



STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

32. Jahrgang

Heft 11/12

November/Dezember 1980

Aktuelle Auslese



Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 1980 war unter den Männern (88,2 %) und Frauen (88,1 %) fast gleich hoch. Der altbekannte Umstand, daß die Wahlbeteiligung mit wachsendem Alter steigt, war auch bei dieser Wahl zu beobachten. Das größte Interesse an der Wahl zeigten die 50- bis 59jährigen (92,4 %) und das geringste die 21- bis 24jährigen (77,5 %).

Die Frauen waren für den Wahlerfolg der SPD ausschlaggebend. 47,8 % von ihnen gaben der SPD ihre Zweitstimme und nur 37,5 % gaben sie der CDU. In den Altersgruppen bis 34 Jahre stimmte sogar über die Hälfte der Frauen für die SPD und weniger als ein Viertel für die CDU. Unter den Männern ist der Abstand zwischen SPD und CDU etwas geringer. Von ihnen gaben 46,7 % ihre Zweitstimme der SPD und 38,0 % der CDU. Auch hier stimmten über die Hälfte der bis 34 Jahre alten Wähler für die SPD. Die FDP schnitt bei den 25- bis 34jährigen und 35- bis 44jährigen mit einem Zweitstimmenanteil von jeweils einem Sechstel am besten ab. Die Grünen wurden deutlich von den jüngsten Wählern favorisiert. Reichlich vier Zehntel der Zweitstimmenwähler der Grünen sind 18 bis 24 Jahre alt.

12 % aller Wähler haben ihre Erststimme einer anderen Partei gegeben als ihre Zweitstimme. Das sind doppelt so viele wie 1976. Fast die Hälfte davon entfällt auf die Kombination Erststimme/SPD und Zweitstimme/FDP.

Beinahe vier Zehntel der Zweitstimmenwähler der FDP gaben ihre Erststimme der SPD.

Alle Angaben entstammen der regelmäßig durchgeführten repräsentativen Wahlstatistik.



Vierlinge in Kiel

In Kiel sind im November 1980 Vierlinge zur Welt gekommen. Soweit feststellbar, sind in den letzten einhundert Jahren in Schleswig-Holstein nur achtmal Vierlinge geboren worden, das letzte Mal 1970; 1878 wurden sogar Fünflinge geboren. Im Bundesgebiet gab es von 1950 bis 1978 30mal Vierlinge und 6mal Fünflinge.

Mehrlingsgeburten werden immer seltener. Nach einer alten Regel soll auf 80 Geburten eine Zwillingsgeburt, auf 80 mal 80 Geburten eine Drillingsgeburt und auf 80 mal 80 mal 80 Geburten eine Vierlingsgeburt kommen. Diese Regel hat heute keine Gültigkeit mehr. An die Stelle der genannten geometrischen Folge ist die Zahlenreihe 106, 101² und 87³ getreten.

Ein Grund für den Rückgang der Mehrlingsgeburten liegt in der sinkenden Kinderzahl der Familien. Je mehr Kinder eine Frau nämlich bekommt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer Mehrlingsgeburt.



Arbeitskräfte in der Landwirtschaft 1980

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung waren im April 1980 in den landwirtschaftlichen Betrieben ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und ihren Haushalten insgesamt 74 800 Betriebsinhaber und Familienangehörige (darunter 39 700 Männer) sowie 8 800 ständige familienfremde Arbeitskräfte beschäftigt; das waren 3,1 % sowie 6,5 % weniger Personen als im April 1979.

Nicht so stark rückläufig war die Zahl der mit betrieblichen Arbeiten (ohne Haushalt) vollbeschäftigten Familienarbeitskräfte. Ihre Zahl ging von 27 200 im Vorjahr auf 26 800 (- 1,5 %) zurück. Von diesen 26 800 Vollbeschäftigten waren 25 400 Männer. Neben den Familienarbeitskräften gab es im April 1980 nur noch 3 700 vollbeschäftigte familienfremde Arbeitskräfte, 11 % weniger als ein Jahr zuvor.

Im Durchschnitt der zwei Jahre von April 1977 bis April 1979 hatten die jährlichen Abnahmeraten bei den vollbeschäftigten Familienarbeitskräften noch 2,3 % und bei den vollbeschäftigten familienfremden Arbeitskräften sogar 19,7 % betragen.



Fremdenverkehr besser als erwartet

Trotz des schlechten Wetters im Juli hat sich der Fremdenverkehr im vergangenen Sommerhalbjahr positiv entwickelt. Von April bis einschließlich September wurden in den 156 Berichtsgemeinden des Landes 2,3 Mill. Gäste mit 19,6 Mill. Übernachtungen gezählt (ohne Jugendherbergen, Kinderheime und Zeltplätze). Damit ist die Zahl der Gäste gegenüber dem Sommerhalbjahr 1979 um 3,3 %, die Zahl der Übernachtungen um 2,6 % angestiegen. Im Vergleich der Küstenzonen schnitten die Nordseebäder günstiger ab als die Ostseebäder: die Zahl der Übernachtungen an der Nordsee wuchs um 4,9 %, die an der Ostsee um 1,4 %. Gegenüber 1978 lagen die Ostseebäder damit noch im Rückstand; damals hatten sie im Sommerhalbjahr 8,0 Mill. Übernachtungen aufzuweisen gegenüber 7,5 Mill. in der abgelaufenen Saison.

Einen noch höheren Zuwachs als die Nordseebäder erreichten 1980 die Heilbäder (+ 7,6 %), die Großstädte (+ 6,1 %) und die Gruppe der sonstigen Berichtsgemeinden (+ 5,9 %). In den Erholungsorten und Luftkurorten ging die Zahl der Übernachtungen dagegen zurück, und zwar um 1,9 % und 2,9 %. Rückläufig war die Entwicklung auch auf den Campingplätzen. Während sich bei den Gästen ein Minus von 2,5 % ergab, waren es bei den Übernachtungen 7,0 % weniger.



Je jünger desto größer

Der Schleswig-Holsteiner mißt im Durchschnitt 1,76 m, die Schleswig-Holsteinerin 1,65 m. Das ergab eine 1978 durchgeführte Zusatzer-

hebung des Mikrozensus, die sich auf die über 14jährige Bevölkerung bezog.

Die Ergebnisse dieser 1%-Stichprobe bestätigen erneut die These, daß die jüngeren Generationen größer sind. Männer über 60 Jahre sind nämlich im Durchschnitt nur 1,72 m, Frauen im selben Alter nur 1,63 m groß. Die Durchschnittsgröße wächst mit abnehmendem Alter: So sind bei den Männern die 50- bis 59jährigen im Schnitt 1,74 m, die 30- bis 49jährigen 1,77 m und die 20- bis 29jährigen 1,79 m groß. Bei den Frauen messen die 50- bis 59jährigen im Mittel 1,65 m, die 30- bis 49jährigen 1,66 m und die 20- bis 29jährigen 1,67 m.

Auch die Behauptung, daß Mädchen früher reifen, scheint bestätigt: Während die 15- bis 19jährigen Mädchen mit durchschnittlich 1,67 m denselben Wert wie die 20- bis 29jährigen Frauen aufweisen, liegen die männlichen Jugendlichen mit 1,77 m um 2 cm unter dem Schnitt der jungen Erwachsenen.



Aufenthaltsdauer im Krankenhaus

Von den 255 000 Krankenhauspatienten, die im Laufe des Jahres 1979 in den 72 Krankenhäusern behandelt worden sind, die zur Diagnosestatistik beitragen, haben 30 % bis zu 5 Tagen gelegen, 41 % 6 bis 14 Tage und 29 % 15 Tage oder länger. Zahlreiche lange Verweildauern wurden bei Patienten z. B. mit Arthrose (15 und mehr Tage: 75 %) und mit Oberschenkelhalsbruch (67 %) beobachtet, sehr wenige länger Verweilende gab es z. B. bei Hypertrophie der Mandeln (häufigste Diagnose), wo der Schwerpunkt mit 68 % in der Klasse 6 bis 9 Tage lag, nur wenige auch bei Gehirnerschütterung (zweithäufigste Diagnose) mit 55 % bis zu 5 Tagen, 34 % mit 6 bis 14 Tagen und nur 11 % mit 15 und mehr Tagen. Mit akutem Herzinfarkt (dritthäufigste Diagnose) lagen die Kranken teils häufig kürzer als 6 Tage (40 %), teils häufig länger als 15 Tage (46 %), aber selten mittellang. Die drei als häufigste genannten Diagnosen wiesen zusammen 19 561 Fälle auf, das sind 7,7 % aller erfaßten Fälle.



Etwas weniger Sozialhilfeempfänger

Im Laufe des Jahres 1979 haben 99 200 Personen Sozialhilfe erhalten, das sind 2 % weniger als 1978 und zum dritten Male überhaupt weniger als im Vorjahr, nämlich seit der Höchstzahl von 104 400 im Jahre 1976. Gesunken ist seit 1977 nur die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (60 500), während die der Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen (51 300) wiederum leicht anstieg; 12 600 erhielten beiderlei Hilfen. Von den 12 unterschiedenen Hilfen in besonderen Lebenslagen erreichen 4 bereits über neun Zehntel der Personen: „Hilfe zur Pflege“ ist mit 24 300 Empfängern die weitaus gewichtigste, ihr folgt mit 14 000 die „Krankenhilfe“, mit 7 400 die „vorbeugende Gesundheitshilfe“ und mit 5 300 die „Eingliederungshilfe für Behinderte“.

Die Bundestagswahl am 5. Oktober 1980

Teil 1

Zugelassene Parteien

Eine Partei kann an der Bundestagswahl nur teilnehmen, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllt. Als Erstes muß ihre Parteieigenschaft durch den Bundeswahlausschuß festgestellt worden sein. Für eine Partei, die im Bundestag oder in einem Landtag seit der letzten Wahl ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten ist, gilt die Parteieigenschaft als gegeben. Alle anderen Parteien müssen ihre Beteiligung an der Wahl dem Bundeswahlleiter unter Beifügung der Satzung, des Programms und des Nachweises über die satzungsgemäße Bestellung des Bundesvorstandes anzeigen. Der Bundeswahlausschuß stellt dann fest, ob sie als Partei anzuerkennen sind.

Der Bundeswahlausschuß hat in seiner Sitzung am 28.8.1980 neben den vier im Bundestag vertretenen Parteien (SPD, CDU, CSU und FDP) und den Grünen (im Landtag von Baden-Württemberg mit fünf Abgeordneten vertreten) 15 weitere Parteien zugelassen. Drei Parteien wurden nicht anerkannt. In Schleswig-Holstein wollten von diesen 20 Parteien 14 kandidieren.

Eingereichte Wahlvorschläge

Die zugelassenen Parteien haben unter Einhaltung bestimmter Formen und Fristen die Kreiswahlvorschläge an den Kreiswahlleiter und die Landesliste an den Landeswahlleiter einzureichen. Die Parteien, die nicht im Bundestag oder einem Landtag mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, müssen zusätzlich eine bestimmte Zahl von Unterschriften von Wahlberechtigten beibringen, die ihren Vorschlag unterstützen. Dies müssen für einen Kreiswahlvorschlag mindestens 200 sein und für eine Landesliste 1 von Tausend der Wahlberechtigten des Landes bei der letzten Bundestagswahl, das sind in Schleswig-Holstein 1 864. Der jeweilige Kreiswahlausschuß und der Landeswahlausschuß entscheiden über die Zulassung der Vorschläge.

Von den ursprünglich 15 Parteien und einem Einzelbewerber wurden in Schleswig-Holstein neun Parteien und der Einzelbewerber zugelassen. Fünf Parteien (Aktion Soziale Gemeinschaft (ASG), Bürgerpartei, Christliche Partei (CP), Deutsche Freiheitspartei (DFP),

Deutsche Volkspartei (DVP) und Mündige Bürger) haben von der Beteiligung abgesehen oder die Voraussetzungen für die Einreichung von Wahlvorschlägen nicht erfüllt. Folgende Parteien und Bewerber konnten in Schleswig-Holstein gewählt werden:

SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands
FDP Freie Demokratische Partei
DKP Deutsche Kommunistische Partei
Grüne Die Grünen
EAP Europäische Arbeiterpartei
KBW Kommunistischer Bund Westdeutschland
NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands
V Volksfront
EZB Einzelbewerber

Die angeführte Reihenfolge der Parteien entspricht der der Stimmzettel. Maßgebend sind dabei die Landeslisten. Die Reihenfolge richtet sich bei Parteien, die im Bundestag vertreten sind, nach der Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der letzten Bundestagswahl im Land erreicht haben. Die übrigen Landeslisten schließen sich in alphabetischer Reihenfolge des ausgeschriebenen Parteinamens an. Die Reihenfolge der Kreiswahlvorschläge entspricht der der Landeslisten. Ist kein Kreiswahlvorschlag eingereicht worden, so bleibt das Feld im Stimmzettel des jeweiligen Wahlkreises leer. Die Kreiswahlvorschläge von Parteien und Bewerbern, die keine Landesliste aufweisen, schließen sich an. Der Einzelbewerber im Wahlkreis 3 (Steinburg – Dithmarschen-Nord) stand daher dort am Ende des Stimmzettels.

Aufgestellte Bewerber

Insgesamt bewarben sich in Schleswig-Holstein 143 Kandidaten um ein Mandat im 9. Bundestag. Ein Direktmandat strebten 73 Bewerber an und über die Landesliste ihrer Partei wollten 124 in den Bundestag gelangen; 54 Bewerber waren für beide gleichzeitig aufgestellt. Von der SPD (11) und der EAP (2) standen alle Wahlkreisbewerber auch auf der Landesliste. Demgegenüber sicherten CDU und KBW nur 10 ihrer 11 Direktbewerber, die FDP 7 von 11, die DKP 5 von 11, Grüne 4 von 9 und die Volksfront 5 von 6 auf der Landesliste ab. Die NPD trat nur mit einer Landesliste an.

Anzahl der Bewerber nach Parteien

Partei	Ins- gesamt	In den Wahl- kreisen	Auf der Landes- liste	Für beide gleich- zeitig	Mitglied des 8. Bundes- tages
SPD	20	11	20	11	9
CDU	24	11	23	10	6
FDP	19	11	15	7	2
DKP	30	11	24	5	—
Grüne	14	9	9	4	—
EAP	3	2	3	2	—
KBW	12	11	11	10	—
NPD	10	—	10	—	—
V	10	6	9	5	—
EZB	1	1	—	—	—
Insgesamt	143	73	124	54	17

Die größte Anzahl von Bewerbern wies die DKP auf, nämlich 30, gefolgt von der CDU mit 24 und der SPD mit 20. Die EAP hatte nur drei Bewerber aufgestellt. Von den im 8. Bundestag vertretenen 22 schleswig-holsteinischen Abgeordneten waren 17 wieder nominiert worden. Die FDP benannte ihre zwei Abgeordneten erneut, die SPD 9 von 10 und die CDU 6 von 10. Die Zahl der weiblichen Bewerber ist gegenüber 1976 um 14 auf 32 angestiegen. Ihr Anteil macht aber nur 22 % aus. Er ist bei den Grünen mit 36 % am größten. Die größte Anzahl hat jedoch die DKP mit 10 aufgestellt.

Die Altersgliederung der Bewerber zeigt, daß die 30- bis 39jährigen am stärksten vertreten sind. Sie stellen gut drei Zehntel aller Kandidaten. Die Hälfte der Bewerber ist zwischen 25 und 40 Jahre alt. Keine der im 8. Bundestag vertretenen Parteien hatte in Schleswig-Holstein Bewerber aufgestellt, die jünger als 21 und älter als 69 Jahre alt sind. Der älteste Bewerber ist 73 und gehört der NPD an und der jüngste ist 18 und kandidiert für die Grünen.

Wahlberechtigte

Zur Bundestagswahl am 5. Oktober 1980 waren in Schleswig-Holstein 1,93 Millionen Personen wahlberechtigt, das sind 64 000 oder 3,4 % mehr als vor vier Jahren. Die Zunahme ist deutlich höher als zwischen 1972 und 1976 (+ 1,4 %). Das hängt damit zusammen, daß jetzt geburtenstärkere Jahrgänge in das Wahlalter hineinwachsen. Rund 158 000 oder 8,3 % aller Wahlberechtigten konnten erstmals an einer Bundestagswahl teilnehmen; sie waren also 1976 noch

nicht 18 Jahre alt gewesen. Bei diesen Erstwählern überwiegen die Männer mit 52 %, während insgesamt die Frauen weiterhin mit 53 % dominieren. Eine umfassende Analyse der Altersstruktur der Wahlberechtigten wird in dieser Zeitschrift erscheinen, sobald die entsprechenden Stichprobenermittlungen ausgewertet worden sind.

In den einzelnen Wahlkreisen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich. In den Wahlkreisen, die mit kreisfreien Städten deckungsgleich sind, nahm die Zahl der Wahlberechtigten ab und in den Wahlkreisen, die an Hamburg angrenzen, nahm sie überdurchschnittlich zu. Die Wahlkreise 8 (Segeberg — Stormarn-Nord) und 10 (Hzgt. Lauenburg — Stormarn-Süd) weisen mit 9 % und 7,5 % den größten Zuwachs auf und in den Wahlkreisen 5 (Kiel) und 11 (Lübeck) sind es 3 % und 1,9 % weniger Wahlberechtigte als 1976.

Die durchschnittliche Anzahl von Wahlberechtigten je Wahlkreis beläuft sich auf 175 300 und entspricht ziemlich genau dem Bundesdurchschnitt (174 300). Der Wahlkreis 10 ist mit 205 000 am größten und der Wahlkreis 9 (Ostholstein) mit 138 000 am kleinsten. Ersterer weicht um + 17 % vom Landesdurchschnitt ab und letzterer um — 21 %.

Wähler

Von den 1,93 Millionen Wahlberechtigten in Schleswig-Holstein gingen 1,72 Millionen oder 89 % zur Wahl. Damit wurden zwar die Spitzenergebnisse von 1976 und 1972 (90,6 % und 90,5 %) nicht ganz erreicht, die Wahlbeteiligung liegt aber immer noch deutlich über der, die bei Landtagswahlen oder gar Kommunalwahlen üblich ist. Da die Wahlbeteiligung im Bundesgebiet insgesamt noch stärker zurückgegangen ist (von 90,7 % auf 88,6 %), übertrafen die Schleswig-Holsteiner, anders als bei den vorangegangenen Bundestagswahlen, sogar das Bundesergebnis. An der Spitze der Wahlbeteiligungsskala stehen jedoch wie 1976 das Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen, während Baden-Württemberg wiederum das Schlußlicht bildet.

In allen Wahlkreisen ist die Wahlbeteiligung gegenüber 1976 zurückgegangen. Größer als im Landesdurchschnitt (— 1,6 Prozentpunkte) war die Abnahme besonders in den Wahlkreisen 11 (Lübeck) und 2 (Nordfriesland — Dithmarschen-Nord) mit 2,4 und 2,1 Punkten, während sie im Wahlkreis 4 (Rendsburg — Eckernförde) mit 0,8 Punkten am geringsten war. Am Süd-Nord-Gefälle der Wahlbeteiligung hat sich nichts

Wahlberechtigte und Wähler

Wahlkreis	Wahlberechtigte 1980	Wähler 1980	Wahlbeteiligung in %	
			1980	1976
1 Flensburg — Schleswig	195 615	172 073	88,0	89,0
2 Nordfriesland — Dithmarschen-Nord	161 775	140 172	86,6	88,7
3 Steinburg — Dithmarschen-Süd	152 841	136 079	89,0	90,8
4 Rendsburg — Eckernförde	180 189	161 481	89,6	90,4
5 Kiel	183 474	161 614	88,1	89,6
6 Plön — Neumünster	149 934	134 612	89,8	91,0
7 Pinneberg	191 079	173 117	90,6	92,1
8 Segeberg — Stormarn-Nord	198 580	177 974	89,6	91,4
9 Ostholstein	138 094	123 838	89,7	90,7
10 Hzgt. Lauenburg — Stormarn-Süd	205 065	185 685	90,5	92,4
11 Lübeck	171 462	149 908	87,4	89,8
Schleswig-Holstein	1 928 108	1 716 553	89,0	90,6

geändert, im Norden ist die Wahlbeteiligung niedriger als im Süden des Landes. An der Spitze stehen wieder die Wahlkreise 7 (Pinneberg) und 10 (Hzgt. Lauenburg — Stormarn-Süd), die allerdings gegenüber 1976 die Plätze getauscht haben, und den letzten Platz nimmt wieder der Wahlkreis 2 (Nordfriesland — Dithmarschen-Nord) ein. Die beiden Großstadt-Wahlkreise Kiel und Lübeck liegen abermals mehr oder weniger deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Die Zahl der Wahlberechtigten, die von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machten, ist leicht angestiegen. Vor vier Jahren sind es fast 192 000 oder 11,4 % aller Wähler gewesen und bei dieser Wahl waren es gut 201 000 oder 11,7 %. Im Wahlkreis 5 (Kiel) und 2 (Nordfriesland — Dithmarschen-Nord) entschieden sich die Wähler am häufigsten für diese Form der Wahlbeteiligung, und zwar waren es jeweils 14,1 %. Inwieweit die Briefwähler anders abstimmen als die Urnenwähler und wie sie das Gesamtergebnis beeinflussen, wird in einer späteren Ausgabe der Monatshefte dargestellt werden. Mit einem Wahlschein im engeren Sinne, der dem Wahlberechtigten Freizügigkeit innerhalb eines Wahlkreises am Tage der Wahl gewährleistet, wählten gut 3 700 Personen, so daß insgesamt 205 000 Wahlberechtigte nicht in ihrem Wahllokal gewählt haben.

Überraschenderweise haben mehr Wähler ungültige Stimmen abgegeben als 1976. Bisher wies der Trend

eindeutig einen Rückgang auf. Worauf die Wende zurückzuführen ist, wird erst anhand der Stimmzettel der repräsentativen Wahlbezirke zu klären sein. Auf folgende wahlrechtliche Bestimmung soll jedoch hingewiesen werden: Eine nicht angekreuzte Erststimme zählt auch dann als ungültig, wenn die Zweitstimme gültig angekreuzt ist, und umgekehrt. Die Anzahl der für ungültig erklärten Erststimmen ist wie bei den vorangegangenen Wahlen größer als die der ungültigen Zweitstimmen. Fast 20 000 oder 1,1 % der Erststimmen und fast 13 000 oder 0,7 % der Zweitstimmen waren ungültig. Für 1976 lauten die entsprechenden Daten: 14 000 (0,8 %) und 8 000 (0,5 %).

Wahl der Wahlkreisbewerber

In der Presse und von den Parteien ist bei dieser Wahl besonders auf das Gewicht der Zweitstimmen hingewiesen worden, deshalb soll an dieser Stelle auf die besondere Problematik eingegangen werden. Bei Bundestagswahlen hat jeder Wähler zwei Stimmen. Mit der ersten Stimme wird der Wahlkreisbewerber und mit der zweiten Stimme die Landesliste einer Partei gewählt. Die Erststimme ist demnach entscheidend, **welcher** Abgeordnete den Wahlkreis im Bundestag vertritt. Das Schwergewicht liegt jedoch bei der Zweitstimme, da sie darüber entscheidet, **wie viele** Abgeordnete eine Partei insgesamt in den Bundestag entsendet. Oder anders ausgedrückt: Die Erststimme entscheidet nur über die **personelle** Zusammensetzung der Hälfte des Bundestages, während die Zweitstimme für die **Gesamtstärke** einer Partei maßgebend ist. Der Wähler entscheidet also letztlich nur mit einer Stimme, der Zweitstimme, über die Sitzverteilung im Bundestag. Eine unterschiedliche Abgabe von Erst- und Zweitstimme ist daher in der Regel nur unter dem Gesichtspunkt effektiv, daß man mit der Zweitstimme die Partei seines Vertrauens wählt und mit der Erststimme den Bewerber, den man bevorzugt, sei es aus personellen oder parteipolitischen Gründen (zum Beispiel weil die Partei, der man die Zweitstimme gegeben hat, keine Aussicht hat, den Direktbewerber durchzubringen). Die Ansicht, daß beide beteiligten Parteien gleich viel von einem Stimmensplitting profitieren, ist nur unter der extremen Voraussetzung und auch dann nur eingeschränkt richtig, daß die Partei, deren Kandidat die Erststimme bekommt, in einem Land alle Wahlkreise und dadurch ein Überhangmandat gewinnt. In Schleswig-Holstein hat es bekanntlich ein Überhangmandat gegeben. Wie es dazu gekommen ist, wird in einem späteren Abschnitt dargestellt werden. Über das Stimmensplitting werden anhand der Ergebnisse der repräsentativen Wahl-

bezirke Untersuchungen angestellt und hier veröffentlicht werden.

Wegen der größeren Anzahl von Wahlberechtigten ist die Zahl der abgegebenen gültigen Erststimmen trotz zurückgegangener Wahlbeteiligung um 23 000 auf 1,7 Millionen angestiegen. Der SPD gaben fast 844 000 Wähler ihre Erststimme, das sind gut 40 000 mehr als 1976, aber nicht ganz so viele wie 1972 (858 000). Ihr Anteil stieg um 1,7 Prozentpunkte von 48,0 % auf 49,7 %. Die CDU erhielt 691 000 oder 40,7 % der Erststimmen. Sie verlor gegenüber 1976 54 000 Stimmen oder 3,8 Punkte. Die anderen Parteien und der Einzelbewerber kamen insgesamt auf 162 000 oder 9,5 % der Erststimmen. Ihr Anstieg um 37 000 Stimmen oder 2 Punkte ist fast allein auf die FDP zurückzuführen, die 30 000 Stimmen gewann. Das ändert jedoch nichts an der bekannten Tatsache, daß nur SPD und CDU für einen Wahlkreissieg in Frage kommen. Dieses Mal kam sogar nur die SPD zum Zuge. Sie stellt erstmals alle Wahlkreissieger in Schleswig-Holstein. Bisher war dies nur der CDU bei den Bundestagswahlen 1953 und 1957 gelungen.

Die SPD konnte in allen Wahlkreisen sowohl absolute als auch relative Stimmengewinne gegenüber 1976 verbuchen. Ihre Gewinne streuen zwischen 3,2 Punkten im Wahlkreis 3 (Steinburg – Dithmarschen-Süd) und 0,7 Punkten im Wahlkreis 1 (Flensburg – Schleswig). Sie nahm der CDU die Wahlkreise 2 (Nordfriesland – Dithmarschen-Nord), 3 (Steinburg – Dithmarschen-Süd), 8 (Segeberg – Stormarn-Nord), 9 (Ostholstein) und 10 (Lauenburg – Stormarn-Süd) ab. In den Wahlkreisen 5 (Kiel) und 11 (Lübeck) erzielte sie wie 1976 die absolute Mehrheit. Es sind dies gleichzeitig die

beiden Wahlkreise, die mit dem größten Stimmenvorsprung von einem Direktbewerber gewonnen worden sind. Der Abstand macht zum CDU-Bewerber in Kiel 39 600 Stimmen oder 24,8 Punkte aus und in Lübeck fast 29 000 Stimmen oder 19,6 Punkte. Knapp war dagegen der Vorsprung der SPD-Sieger in den Wahlkreisen 2 (Nordfriesland – Dithmarschen-Nord) mit 1 100 Stimmen oder 0,8 Punkten und 8 (Segeberg – Stormarn-Nord) mit 4 600 Stimmen oder 2,6 Punkten.

Die CDU verlor die oben erwähnten Wahlkreise an die SPD und stellt erstmals bei Bundestagswahlen in Schleswig-Holstein keinen Wahlkreissieger. Ihre Stimmen gingen in allen Wahlkreisen sowohl der Anzahl als auch dem Anteil nach gegenüber 1976 zurück. Ihre Verluste streuen zwischen 5,5 Punkten im Wahlkreis 3 (Steinburg – Dithmarschen-Süd) und 2,7 Punkten im Wahlkreis 5 (Kiel). Im Wahlkreis 2 (Nordfriesland – Dithmarschen-Nord) schnitt die CDU mit 44,1 % am besten ab und im Wahlkreis 5 (Kiel) bekam sie mit 33,5 % den geringsten Anteil. Im Wahlkreis 2 macht der Abstand zur SPD 0,8 Punkte aus und im Wahlkreis 5 sind es 24,8 Punkte.

Alle Wahlkreiskandidaten von SPD und CDU haben in ihren Wahlkreisen mehr Erststimmen erhalten als die Landesliste ihrer Partei. Das kann einmal darauf zurückzuführen sein, daß die Wahlkreisbewerber mehr nach ihrer Person als nach ihrer Parteizugehörigkeit gewählt worden sind und zum anderen darauf, daß der Wähler nur solchen Kandidaten seine Erststimme gegeben hat, die Aussicht auf Erfolg hatten, und mit der Zweitstimme eine andere Partei gewählt hat. Bemerkenswert ist, daß der Abstand zwischen Erst- und Zweit-

Wahlkreis	Anteile der Parteien an den gültigen Erststimmen in %					
	SPD		CDU		übrige Parteien	
	1976	1980	1976	1980	1976	1980
1 Flensburg – Schleswig	49,0	49,7	43,9	40,6	7,1	9,7
2 Nordfriesland – Dithmarschen-Nord	43,5	44,9	48,1	44,1	8,4	11,0
3 Steinburg – Dithmarschen-Süd	44,9	48,1	48,4	42,9	6,7	9,0
4 Rendsburg – Eckernförde	47,7	49,8	45,7	42,3	6,6	7,9
5 Kiel	57,2	58,3	36,2	33,5	6,6	8,2
6 Plön – Neumünster	49,1	51,4	44,0	40,0	6,9	8,6
7 Pinneberg	46,2	48,6	44,7	39,6	9,1	11,9
8 Segeberg – Stormarn-Nord	44,0	45,9	47,5	43,3	8,5	10,9
9 Ostholstein	45,9	48,8	46,9	43,5	7,2	7,7
10 Hzgt. Lauenburg – Stormarn-Süd	45,1	46,6	46,5	42,6	8,5	10,8
11 Lübeck	54,1	55,7	39,9	36,1	6,0	8,2
Schleswig-Holstein	48,0	49,7	44,5	40,7	7,5	9,5

stimmen sowohl bei der SPD als auch bei der CDU gegenüber 1976 zugenommen hat. Er ist aber bei der SPD nach wie vor größer als bei der CDU.

Wie 1976 wurde eine Frau direkt in den Bundestag gewählt und zwar die SPD-Kandidatin im Wahlkreis 4 (Rendsburg – Eckernförde).

Das Zweitstimmen-Ergebnis im Bundesgebiet

Die Zweitstimme ist, wie schon im vorangegangenen Abschnitt dargestellt, entscheidend für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer Partei im Bundestag. Nach dem Zweitstimmenergebnis wird mit Hilfe des d'Hondt'schen Höchstzahlverfahrens die Anzahl der Abgeordneten, die für eine Partei in den Bundestag einziehen, berechnet. Eine Partei muß, um bei der Sitzverteilung berücksichtigt zu werden, mindestens 5 % aller im Bundesgebiet abgegebenen Zweitstimmen oder drei Direktmandate erzielt haben. Die Zweitstimmen in den Ländern werden dabei so behandelt, als wären sie für eine Bundesliste abgegeben worden. Man spricht dann von einer Listenverbindung. Diese Listenverbindung vermeidet, daß Reststimmen unausgenutzt bleiben. Unausgenutzte Reststimmen können bei einer getrennten Aufteilung der Stimmen nach Bundesländern entstehen, wenn beispielsweise für eine Partei in einem Land 80 000 Stimmen abgegeben wurden und sie damit einen Sitz erhält und im Bundesdurchschnitt aber nur 70 000 Stimmen erforderlich gewesen wären. Kommt dieser Rest von 10 000 Stimmen in sieben oder mehr Ländern vor, so ist leicht zu sehen, daß dadurch gegebenenfalls ein Sitz verschenkt wird. Durch das Zusammenfassen der Landeslisten werden diese Reste weitestgehend verwertet. Bei der Sitzverteilung sind folgende Parteien zum Zuge gekommen: SPD, CDU, FDP und CSU (die nur in Bayern kandidierte).

Zur Erringung eines Sitzes waren bei dieser Bundestagswahl, wie die Berechnung rechts oben zeigt, 74 650 Stimmen erforderlich; dies ist die letzte Teilungszahl, auf die noch ein Sitz entfiel. Rein rechnerisch ergeben sich daraus für die einzelnen Parteien folgende Verhältnisse:

Verteilung der Sitze auf die Parteien nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren

Teiler	SPD	CDU	FDP	CSU
	Höchstzahl Sitz Nr.			
1	16 260 677 1	12 989 200 2	4 030 999 8	3 908 459 9
2	8 130 338 3	6 494 600 4	2 015 499 17	1 954 229 18
3	5 420 225 5	4 329 733 6		
4	4 065 169 7			
52				75 162 493
53			76 056 487	
54			74 648 497	
174		74 650 496		
217	74 934 495			

Anzahl der Sitze jeder Partei (zusammen 496)

217	174	53	52
-----	-----	----	----

Die CDU hat danach ihre Stimmenzahl für die Sitzverteilung voll ausgenutzt. Demgegenüber hat die FDP fast so viele Stimmen mehr bekommen, wie für einen weiteren Sitz erforderlich gewesen wären. Oder anders ausgedrückt: Die FDP benötigte für jeden Sitz 1 406 Stimmen mehr als die CDU. Das hängt im gewissen Umfang mit dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren zusammen. Dieses Verfahren hat das Prinzip zum Inhalt, daß keine Partei einen Sitz erhält, bevor nicht andere Parteien auf eine höhere Stimmenzahl einen Sitz erhalten haben. Dieser Erfolg wird dadurch erreicht, daß man die auf die einzelnen Parteien entfallenden Stimmenzahlen nacheinander durch 1, 2, 3, 4, 5 usw. teilt. In dem so gewonnenen Zahlenfeld werden in der Reihenfolge ihrer Größe so viel Quotienten markiert, wie Sitze zur Verteilung anstehen. Die letzte und damit kleinste Höchstzahl bildet den der Verteilung zugrundeliegenden Wahlquotienten. Das ist bei der

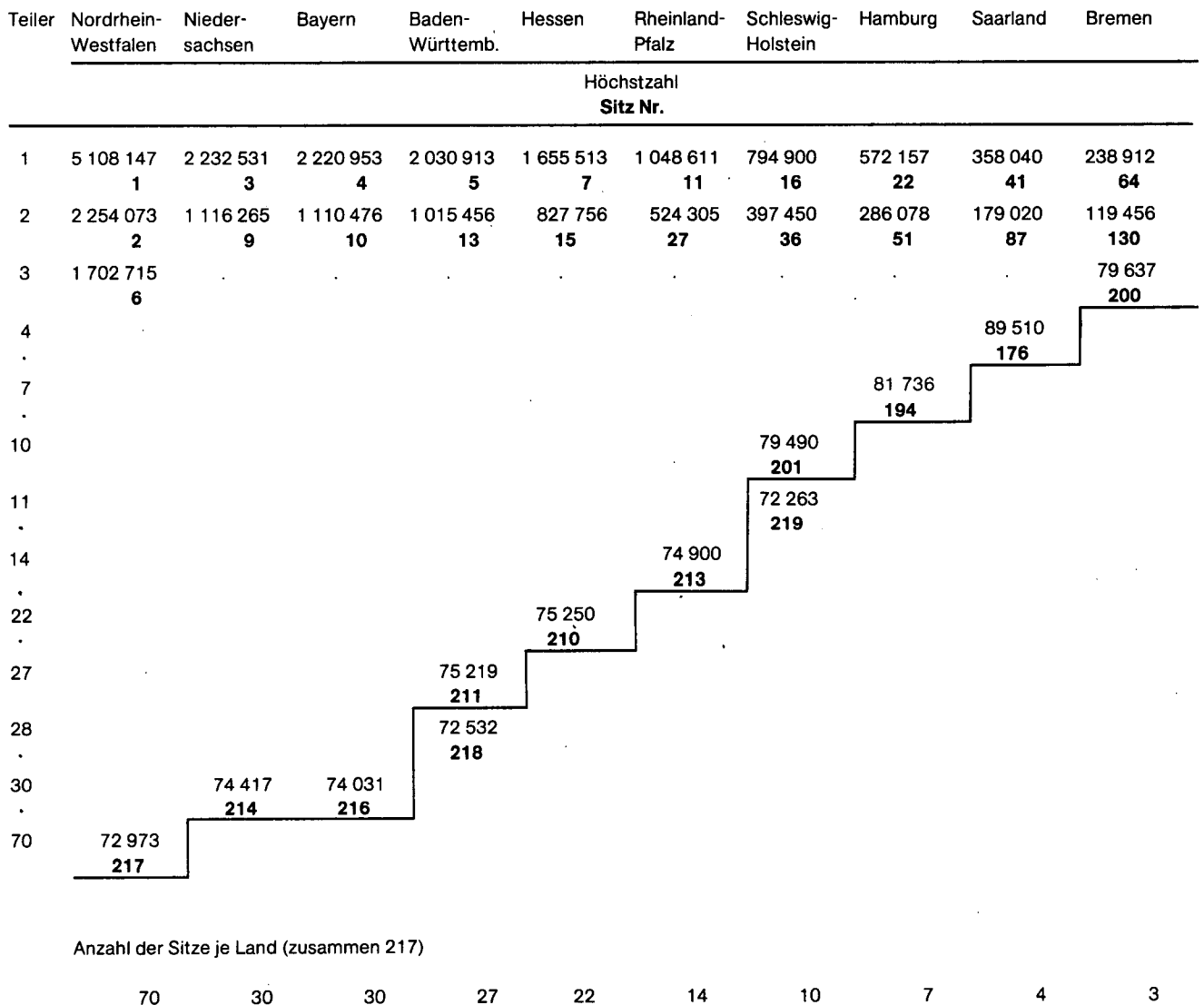
	SPD	CDU	FDP	CSU
Gültige Zweitstimmen	16 260 677	12 989 200	4 030 999	3 908 459
Sitzzahl	217	174	53	52
Stimmen für einen Sitz (Zeile 1 : Zeile 2)	74 934	74 651	76 057	75 163
Erforderliche Stimmen (Zeile 2 X 74 650)	16 199 050	12 989 100	3 956 450	3 881 800
Überschüssige Stimmen (Zeile 1 minus Zeile 4)	61 627	100	74 549	26 659

Bundestagswahl 1980, wie schon dargestellt, die Zahl 74 650. Addiert man bei jeder Partei die Anzahl der markierten Höchstzahlen, so erhält man die Zahl ihrer Sitze. Dieses Verfahren begünstigt in gewissem Umfang die größeren Parteien, weil die Abstände zwischen den Teilungszahlen bei größer werdenden Teilungsziffern immer kleiner werden und damit die Partei umso häufiger zum Zuge kommt, je höher ihre Ausgangszahl ist.

Die Sitze, die eine Partei, wie oben beschrieben, insgesamt erhält, werden wiederum nach den d'Hondt'schen Höchstzahlen auf die einzelnen Länder verteilt. Am Beispiel der SPD soll dies demonstriert werden.

Die ersten beiden Sitze der SPD fallen an Nordrhein-Westfalen und den dritten bekommt Niedersachsen und erst der 16. geht an Schleswig-Holstein, sowie der 201. als 10. und letzter. Nur dann, wenn die SPD

Verteilung der Sitze auf die Länder am Beispiel der SPD nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren



insgesamt 219 Sitze erzielt hätte, wären auf Schleswig-Holstein 11 entfallen.

Von der errechneten Gesamtzahl der Sitze einer Partei in einem Land werden in jedem Land die direkt gewählten Bewerber abgezogen und der verbleibende Rest nach der Reihenfolge der Landesliste der jeweiligen Partei verteilt. Hat eine Partei mehr Direktmandate errungen, als ihr insgesamt Sitze zustehen, so verbleiben sie ihr als Überhangmandate. Die Gesamtzahl der in den Bundestag zu wählenden Abgeordneten erhöht sich dann entsprechend. Nicht die Gesamtzahl von 496 Sitzen ist also feststehend, sondern nur die Anzahl der Wahlkreisabgeordneten von 248. Bei der Bundestagswahl 1980 ist dieser Fall in Schleswig-Holstein eingetreten. Die SPD erhielt alle 11 Direktmandate, nach dem Zweitstimmenanteil entfielen auf sie aber insgesamt nur 10 Sitze. Das hängt vor allem mit dem deutlichen Unterschied zwischen Erst- und Zweitstimmenanteil zusammen. Die SPD bekam in Schleswig-Holstein 49,7 % der Erststimmen und 46,7 % der Zweitstimmen. Wäre die Wahlbeteiligung in Schleswig-Holstein etwas höher gewesen und die SPD hätte wiederum 46,7 % der Zweitstimmen erhalten, so wäre es trotz des deutlichen Unterschiedes zwischen Erst- und Zweitstimmen nicht zu einem Überhangmandat gekommen. Die schleswig-holsteinische SPD benötigte nämlich nur 7 814 Stimmen mehr, um der SPD von Nordrhein-Westfalen den letzten Sitz, den 217., abzugeben.

Die Sitzverteilung für das Bundesgebiet und Schleswig-Holstein sieht wie folgt aus:

	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein		
	Ins-gesamt	Wahl-kreis	Liste	Ins-gesamt	Wahl-kreis	Liste
SPD	218	127	91	11	11	—
CDU	174	81	93	9	—	9
FDP	53	—	53	3	—	3
CSU	52	40	12			
Zus.	497	248	249	23	11	12

Die Gesamtsitzzahl im Deutschen Bundestag hat sich also um einen Sitz auf 497 erhöht. Hinzu kommen noch die 22 vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählten Bewerber, so daß der 9. Deutsche Bundestag 519 Mitglieder hat.

Das Zweitstimmen-Ergebnis in Schleswig-Holstein

Bei der Wahl am 5. Oktober 1980 sind in Schleswig-Holstein 1,7 Millionen gültige Zweitstimmen abgegeben worden, das sind fast 24 000 mehr als bei der Wahl im Jahre 1976. Die SPD erhielt 794 900 oder 46,7 % der Stimmen, die CDU 662 800 Stimmen oder 38,9 %, die FDP 216 600 Stimmen oder 12,7 % und die übrigen Parteien (DKP, Grüne, EAP, KBW, NPD, V) kamen zusammen auf 29 700 Stimmen oder 1,7 %.

Wie die vorangegangene Tabelle zeigt, wird Schleswig-Holstein im neuen Bundestag durch 23 Abgeordnete vertreten und zwar 11 von der SPD, 9 von der CDU und 3 von der FDP. SPD und FDP entsenden jeweils einen Abgeordneten mehr als 1976 und die CDU einen weniger. Da die SPD alle Wahlkreissitze gewonnen hat, sind die Sitze von CDU und FDP Listensitze. Einer davon fiel wie bei den direkt gewählten an eine Frau, sie gehört der CDU an.

Die SPD ging abermals als stärkste Partei aus den Bundestagswahlen in Schleswig-Holstein hervor. Sie verbesserte ihre Position gegenüber 1976 sogar um 0,3 Prozentpunkte, erreichte aber nicht das Spitzenergebnis von 1972, als sie nahe an die absolute Mehrheit herankam (48,6 %). Die SPD konnte in fast allen Wahlkreisen absolute und relative Stimmengewinne verbuchen. Nur in den Wahlkreisen 5 (Kiel), 1 (Flensburg — Schleswig) und 10 (Hzgt. Lauenburg — Stormarn-Süd) gingen ihre Anteile zurück. Ihre Gewinne streuen zwischen 1,8 Punkten im Wahlkreis 3 (Steinburg — Dithmarschen-Süd) und 0,1 Punkten im Wahlkreis 4 (Rendsburg — Eckernförde). Durch diese Gewinne und die gleichzeitigen Verluste der CDU gelang

es der SPD in allen Wahlkreisen, die Mehrheit zu erringen. Sie nahm der CDU die Wahlkreise 2, 3, 8, 9 und 10 — wie bei den Erststimmen — ab. In den Wahlkreisen 5 (Kiel) und 11 (Lübeck) verteidigte die SPD ihre absolute Mehrheit. Hier ist auch der Vorsprung gegenüber der CDU mit 35 000 Stimmen und 21,8 Punkten sowie 24 000 Stimmen und 16,2 Punkten am größten, während er in den Wahlkreisen 2 (Nordfriesland — Dithmarschen-Nord) und 8 (Segeberg — Stormarn-Nord) mit 1 000 Stimmen und 0,7 Punkten sowie 4 400 Stimmen und 2,5 Punkten nur knapp ist.

Die CDU landete mit deutlichem Abstand auf dem 2. Platz. Sie erhielt nur 38,9 % der Zweitstimmen. Sie verlor gegenüber 1976 78 000 Zweitstimmen oder 5,2 Punkte und der Abstand zur SPD vergrößerte sich von 2,3 auf 7,8 Punkte. Auch in allen Wahlkreisen mußte die CDU absolute und relative Verluste hinnehmen.

Sie streuen zwischen 3,9 Punkten im Wahlkreis 5 (Kiel) und 6,4 Punkten im Wahlkreis 8 (Segeberg — Stormarn-Nord). Wie schon oben beschrieben, führte das in fünf Wahlkreisen zum Verlust der Mehrheit, so daß die CDU auch in keinem Wahlkreis mehr vorn liegt. Am besten schnitt die CDU im Wahlkreis 2 (Nordfriesland — Dithmarschen-Nord) mit 42,5 % und am schlechtesten im Wahlkreis 5 (Kiel) mit 32,2 % ab.

Die FDP verbesserte sich um 3,9 Punkte von 8,8 % auf 12,7 % und erreichte damit nach 1961 (13,8 %) das zweitbeste Ergebnis bei einer Bundestagswahl in Schleswig-Holstein. Sie erhielt 69 000 Zweitstimmen mehr als bei der Bundestagswahl 1976. Die Gewinne sind in allen Wahlkreisen ziemlich gleichmäßig. Sie streuen zwischen 4,5 Punkten im Wahlkreis 10 (Hzgt. Lauenburg — Stormarn-Süd) und 3,4 Punkten im Wahlkreis 5 (Kiel). Die FDP kam in allen Wahlkreisen auf

Wahl der Landesliste

Wahlkreis	Bundestagswahl	Gültige Zweit- stimmen insgesamt	Davon entfallen auf							
			SPD		CDU		FDP		übrige Parteien ¹	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
1 Schleswig — Flensburg	1976	169 287	80 555	47,6	73 110	43,2	14 582	8,6	1 040	0,6
	1980	170 813	80 411	47,1	66 095	38,7	21 252	12,4	3 055	1,8
2 Nordfriesland — Dithmarschen-Nord	1976	137 769	58 184	42,2	66 319	48,1	12 381	9,0	885	0,6
	1980	139 034	60 055	43,2	59 043	42,5	17 465	12,6	2 471	1,8
3 Steinburg — Dithmarschen-Süd	1976	133 742	59 560	44,5	63 429	47,4	9 712	7,3	1 041	0,8
	1980	134 822	62 425	46,3	55 511	41,2	14 658	10,9	2 228	1,7
4 Rendsburg — Eckernförde	1976	154 928	70 615	45,6	70 431	45,5	12 928	8,3	954	0,6
	1980	160 366	73 306	45,7	64 721	40,4	19 791	12,3	2 548	1,6
5 Kiel	1976	168 823	92 177	54,6	60 995	36,1	14 208	8,4	1 443	0,9
	1980	160 727	86 724	54,0	51 817	32,2	18 925	11,8	3 261	2,0
6 Plön — Neumünster	1976	132 391	63 826	48,2	57 563	43,4	10 060	7,6	942	0,7
	1980	133 580	65 030	48,7	51 419	38,5	14 865	11,1	2 266	1,7
7 Pinneberg	1976	166 867	74 411	44,6	73 718	44,2	17 464	10,5	1 274	0,8
	1980	171 761	77 543	45,2	65 222	38,0	25 572	14,9	3 424	2,0
8 Segeberg — Stormarn-Nord	1976	165 886	69 646	42,0	77 631	46,8	17 512	10,6	1 097	0,7
	1980	176 806	75 846	42,9	71 435	40,4	26 575	15,0	2 950	1,7
9 Ostholstein	1976	118 766	54 048	45,5	54 894	46,2	9 011	7,6	813	0,7
	1980	122 879	56 641	46,1	50 690	41,3	13 839	11,3	1 709	1,4
10 Hzgt. Lauenburg — Stormarn-Süd	1976	175 339	76 223	43,5	80 345	45,8	17 535	10,0	1 236	0,7
	1980	184 324	80 010	43,4	74 051	40,2	26 732	14,5	3 531	1,9
11 Lübeck	1976	156 288	80 354	51,4	62 492	40,0	12 229	7,8	1 213	0,8
	1980	148 805	76 909	51,7	52 787	35,5	16 878	11,3	2 231	1,5
Schleswig-Holstein	1976	1 680 086	779 599	46,4	740 927	44,1	147 622	8,8	11 938	0,7
	1980	1 703 917	794 900	46,7	662 791	38,9	216 552	12,7	29 674	1,7

1) 1976 = AUD, AVP, DKP, KPD, KBW, NPD 1980 = DKP, Grüne, EAP, KBW, NPD, V

einen Anteil von über 10 %. Am besten schnitt sie im Wahlkreis 8 (Segeberg – Stormarn-Nord) mit 15,0 % ab.

Bis auf die Grünen waren alle anderen Parteien bedeutungslos. Die Grünen erhielten 23 520 oder 1,4 % der Zweitstimmen. Die DKP kam auf 2 474 Stimmen oder 0,1 %, die EAP auf 293 Stimmen, der KBW auf 421 Stimmen, die NPD auf 2 290 Stimmen oder 0,1 % und die Volksfront auf 676 Stimmen. Insgesamt sind das 29 674 oder 1,7 % aller Zweitstimmen.

Weitere schleswig-holsteinische Ergebnisse, wie eine Analyse der Briefwahlstimmen, die Umrechnungen auf

Landtagswahlkreise und politische Kreise sowie die Auswertung der Wahlbeteiligung und Stimmenabgabe nach Alter und Geschlecht, werden in den nächsten Monatsheften veröffentlicht werden.

Walter Dahms

Vergleiche auch: „Die Bundestagswahl am 3. Oktober 1976 (Teil 2)“ in dieser Zeitschrift, Heft 11/1976, S. 170 und „Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 9. Deutschen Bundestag am 5. Oktober 1980“ in *Wirtschaft und Statistik*, Heft 10/1980, S. 659.

Die Ehescheidungen des Jahres 1979

Am 1. Juli 1977 trat das „Erste Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts“ in Kraft, das unter anderem den Wegfall des Verschuldensprinzips brachte. Auf die veränderte Rechtslage mußten sich Richterschaft, Rechtsanwälte und Scheidungswillige erst umstellen. Im zweiten Halbjahr 1977 wurden daher nur 40, 1978 nur 1 100 Scheidungen ausgesprochen, 1975 und 1976 dagegen waren jeweils über 5 000 Scheidungsurteile und in den sechs Monaten unmittelbar vor Inkrafttreten der neuen Scheidungsvorschriften allein 3 300 Urteile ergangen.

Das zuständige Gericht ist nicht mehr das Landgericht, sondern das bei Amtsgerichten eingerichtete Familien-

gericht, eine Abteilung für Familiensachen. Die folgende Rechtsmittelinstanz ist das Oberlandesgericht.

Von den Familiengerichten Schleswig-Holsteins wurden 1979 3 289 Ehen geschieden. Einziger Scheidungsgrund nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ist das Scheitern der Ehe. Die Ehe ist nach § 1565 BGB gescheitert, wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, daß die Ehegatten sie wiederherstellen.

Paare, die sich friedlich trennen wollen, sind nicht mehr gezwungen, vor Gericht „schmutzige Wäsche zu waschen“. Stellen beide Ehepartner den Scheidungs-

Geschiedene Ehen 1979 nach der Entscheidung und dem Antragsteller

Antragsteller des Verfahrens	Entscheidung in der Ehesache nach dem BGB				zusammen
	§ 1565 Abs. 1 i. V. m. § 1565 Abs. 2	§ 1565 Abs. 1	§ 1565 Abs. 1 i. V. m. § 1566 Abs. 1	§ 1565 Abs. 1 i. V. m. § 1566 Abs. 2	
Verfahren insgesamt	282	1 115	1 645	246	3 289^a
davon beantragt					
von Mann und Frau	30	110	252	40	432
mit Zustimmung des Antraggegners	164	707	1 393	112	2 377 ^a
ohne Zustimmung des Antraggegners	88	298	X	94	480
darunter beantragt von					
dem Mann ¹	74	315	432	103	925 ^a
der Frau ¹	178	690	961	103	1 932

1) ohne die von beiden beantragten Verfahren

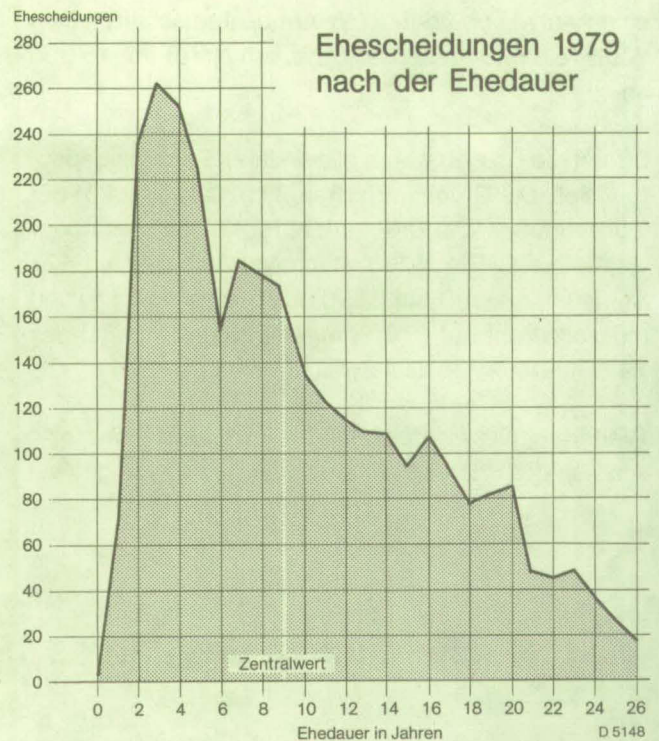
a) einschließlich 1 sonstiger Fall

antrag oder stimmt der Antragsgegner der Scheidung zu und leben sie seit einem Jahr getrennt, so wird, wie es im § 1566 Abs. 1 ausgeführt ist, unwiderlegbar vermutet, daß die Ehe gescheitert ist. Diese einverständliche Scheidung wird aber durch § 630 Zivilprozeßordnung (ZPO) erschwert. § 630 ZPO verlangt außer der Mitteilung, daß der andere Ehegatte der Scheidung zustimmen oder in gleicher Weise die Scheidung beantragen wird, einen übereinstimmenden Vorschlag der Ehegatten zur Regelung der elterlichen Gewalt über ein gemeinschaftliches Kind und über die Regelung des persönlichen Verkehrs des nicht sorgeberechtigten Elternteils mit dem Kind; ferner daß sich die Ehegatten über die Unterhaltspflichten und die Rechtsverhältnisse an der Ehwohnung und am Hausrat geeinigt haben und über die Gegenstände einen vollstreckbaren Schuldtitel herbeigeführt haben. Will nur ein Ehegatte die Scheidung, dann bedarf es nach § 1566 Abs. 2 dreier Jahre Trennungszeit für die unwiderlegbare Vermutung des Scheiterns.

In den genannten beiden Fällen könnte die Scheidung nur verhindert werden, wenn die Härtekláuseln des § 1568 greifen. Die Ehe soll nämlich nicht geschieden werden, obwohl sie gescheitert ist, wenn und solange die Aufrechterhaltung der Ehe im Interesse der aus der Ehe hervorgegangenen minderjährigen Kinder aus besonderen Gründen ausnahmsweise notwendig ist oder wenn und solange die Scheidung für den Antragsgegner, der sie ablehnt, auf Grund außergewöhnlicher Umstände eine so schwere Härte darstellen würde, daß die Aufrechterhaltung der Ehe auch unter Berücksichtigung der Belange des Antragstellers ausnahmsweise geboten erscheint. 1979 ist kein Scheidungsantrag wegen dieser Bestimmung abgewiesen worden. § 1568 ist auch zu beachten, wenn nur § 1565 in Frage kommt. Willigt der Ehegatte nicht in eine Scheidung ein, sind aber schon fünf Jahre Getrenntlebens vergangen, so können auch die Härtekláuseln nicht mehr vorgebracht werden. Die Ehe wird dann geschieden.

57 % aller 3 289 Scheidungsurteile lag die unwiderlegbare Vermutung des § 1566 zugrunde, daß die Ehe gescheitert war. In 1 645 Fällen lebten die Ehepartner seit einem Jahr getrennt und waren beide mit der Scheidung einverstanden. In 246 weiteren Fällen betrug die Trennungszeit mindestens drei Jahre.

Die restlichen Scheidungsurteile ergingen bis auf einen Fall allein auf Grund des § 1565 BGB. Die Eheleute von 282 Ehen lebten nicht oder noch kein Jahr lang getrennt. Diese Ehen konnten daher nur geschieden werden, weil die Fortsetzung der Ehe für den Antrag-



steller eine unzumutbare Härte dargestellt hätte, und zwar aus Gründen, die in der Person des anderen Ehegatten liegen (§ 1565 Abs. 2). Gewalttätigkeit des Ehemannes (oder der Ehefrau) könnte solch ein Grund sein. Die Eheleute der 1 115 anderen geschiedenen Ehen lebten ein Jahr bis unter 3 Jahre getrennt. Hier überwiegen die einverständlichen Scheidungen. In manch einem Fall dürften die Erfordernisse des § 630 ZPO nicht erfüllt worden sein, die eine Scheidung nach § 1566 Abs. 1 ermöglicht hätten.

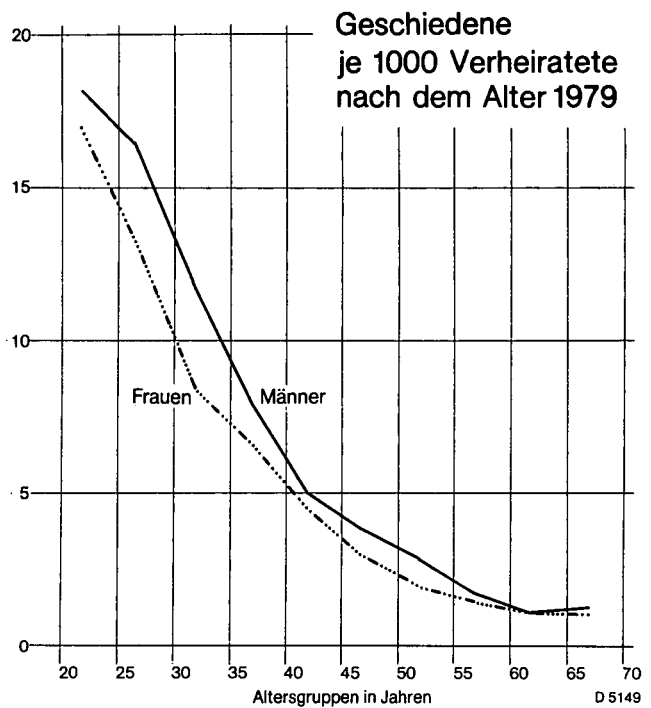
Das Bild zeigt, daß von den 1979 geschiedenen 3 300 Ehen besonders viele nur 2 bis 5 Jahre gedauert haben. Sie entstammen den Ehejahrgängen 1974 bis 1977. Von den Ehen an, die 1979 im Durchschnitt 4 Jahre bestanden, fällt in ihrem weiteren Verlauf die Kurve der nach Ehejahren geordneten Scheidungen stetig, wenn man von der durch die kleinen Zahlen bedingten Streuung der Einzelwerte absieht. Die niedrigen Werte der gescheiterten Ehen, die im Durchschnitt nicht länger als 1 Jahr gehalten haben, erklären sich dadurch, daß es nicht nur juristisch, sondern auch menschlich nicht ganz leicht ist, kurz nach der Hochzeit wieder auseinanderzugehen. Bedenkt man dies, dann läßt sich allgemein sagen, daß die Scheidungszahlen mit steigender Ehedauer abnehmen. Läßt sich Entsprechendes auch über das Scheidungsrisiko sagen, dem alle Verheirateten unterliegen, so wie alle Lebenden dem Sterberisiko ausgesetzt sind? Die Sterbewahrscheinlichkeit wird für das einzelne Lebensalter berech-

net, daß Scheidungsrisiko wäre somit für die jeweilige Ehedauer, das „Alter“ der Ehe, zu ermitteln. Für Schleswig-Holstein fehlen aber Angaben über die bestehenden Ehen nach der Ehedauer. Deshalb soll, mit einem absichernden Blick auf Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, ein Annäherungsverfahren durchgerechnet werden. Statt auf die (fehlenden) Ehen nach der Ehedauer, lassen sich die Scheidungen auf die Eheschließungen der einzelnen Kalenderjahre beziehen, also die Scheidungen der Paare, die 1979 geheiratet haben, auf die Eheschließungen des Jahres 1979, die Scheidungen der Paare, die 1978 geheiratet haben, auf die Eheschließungen des Jahres 1978 usw. Die Kurve der so definierten Scheidungshäufigkeit, die das Scheidungsrisiko darstellen soll, gleicht der Kurve im ersten Bild. Auch das Scheidungsrisiko sinkt also mit steigender Ehedauer.

Wie lange die 1979 geschiedenen Ehen im Durchschnitt bestanden haben, zumindest im juristischen Sinne, darüber gibt das erste Bild ebenfalls Aufschluß. Die senkrechte Markierung teilt die von der Kurve umschlossene Fläche in zwei Hälften und zeigt, daß die Hälfte aller 1979 geschiedenen Ehen höchstens 9 Jahre gehalten hat. Dieser Zentralwert muß generell wegen des nach oben nur durch das höchstmögliche Lebensalter beschränkten Scheidungsrisikos unter dem arithmetischen Mittelwert liegen, in welchen – anders als beim Zentralwert – die Extremwerte mit mehr oder minder großem Gewicht eingehen. Das arithmetische Mittel liegt mit 11,3 Jahren deutlich über dem Zentralwert. 1976, als noch das alte Scheidungsrecht galt, hielten die geschiedenen Ehen im arithmetischen Durchschnitt 9,8 Jahre. Ob die Umstellung zum geltenden Eherecht vorübergehend eine etwas höhere Ehedauer bis zur Scheidung mit sich gebracht hat, wird sich nach Vorliegen der Ergebnisse für die nächsten Berichtsjahre zeigen.

Frauen heiraten im allgemeinen in jüngerem Alter als Männer. 1979 war eine Frau bei der Heirat im Durchschnitt 26,6 Jahre alt, ein Mann 30,1 Jahre. Berücksichtigt man nur die als Ledige vor den Standesbeamten tretenden Paare, ergibt sich für die Frau ein Durchschnittsalter von 23,6 Jahren, für den Mann eines von 26,6 Jahren; nimmt man noch die Verwitweten dazu, steigt es auf 24,5 Jahre für die Frau und 28,1 Jahre für den Mann.

Eine Frau wurde 1979 mit durchschnittlich 34,8 Jahren geschieden, ein Mann mit 37,5 Jahren. Im Mittel bedeutet dies einen Altersunterschied von 2,7 Jahren. Er liegt etwas unter der Altersdifferenz der heute Heiratenden.



Bezieht man die Geschiedenen auf die Verheirateten gleichen Alters, dann ergeben sich die im zweiten Bild dargestellten Kurven; die Kurve, die die Scheidungshäufigkeit der Männer darstellt, verläuft deshalb rechts von der Kurve für die Frauen, weil Männer später heiraten. Die Scheidungshäufigkeit nimmt mit steigendem Lebensalter ab. Da nun aber die meisten Paare jung heiraten, verwischen sich die Einflüsse von Heiratsalter und Lebensalter bei der Scheidung.

Untersuchungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, daß die Haltbarkeit der Ehen erheblich vom Heiratsalter bestimmt wird. Das für die Ehebeständig-

Geschiedene Ehen 1979 nach Dauer und Kinderzahl

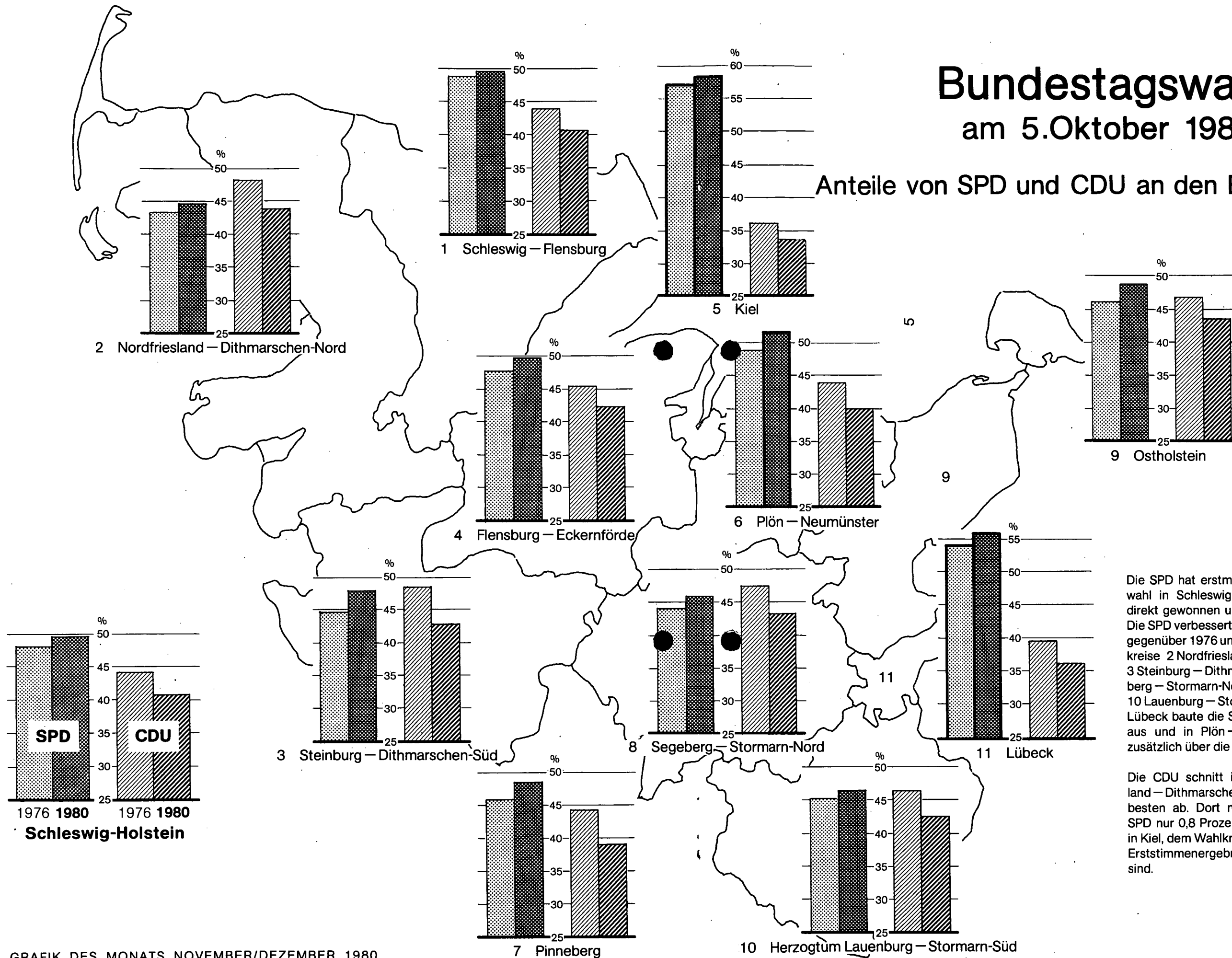
Ehedauer in Jahren ¹	Geschie- dene Ehen	Anteil der kinderlosen Ehen in %	Betrof- fene Kinder ²	Kinder je geschiedene Ehe (insgesamt) ²
0 bis 4	824	74	248	0,3
5 bis 9	914	48	675	0,7
10 bis 14	587	24	765	1,3
15 bis 19	451	17	800	1,8
20 bis 24	262	33	280	1,1
25 u. mehr	251	78	81	0,3
Insgesamt	3 289	47	2 849	0,9

1) Scheidungsjahr minus Heiratsjahr

2) noch lebende minderjährige Kinder einschließlich der legitimierten Kinder

Bundestagswahl am 5. Oktober 1980

Anteile von SPD und CDU an den Erststimmen



Die SPD hat erstmals bei einer Bundestagswahl in Schleswig-Holstein alle Wahlkreise direkt gewonnen und die CDU ging leer aus. Die SPD verbesserte sich in allen Wahlkreisen gegenüber 1976 und nahm der CDU die Wahlkreise 2 Nordfriesland – Dithmarschen-Nord, 3 Steinburg – Dithmarschen-Süd, 8 Segeberg – Stormarn-Nord, 9 Ostholstein und 10 Lauenburg – Stormarn-Süd ab. In Kiel und Lübeck baute die SPD die absolute Mehrheit aus und in Plön – Neumünster bekam sie zusätzlich über die Hälfte der Erststimmen.

Die CDU schnitt im Wahlkreis 2 Nordfriesland – Dithmarschen-Nord mit 44,1 % am besten ab. Dort macht der Rückstand zur SPD nur 0,8 Prozentpunkte aus, während es in Kiel, dem Wahlkreis mit dem schlechtesten Erststimmenergebnis der CDU, 24,8 Punkte sind.

keit günstigste Heiratsalter der Frau beträgt auf Grund des Materials des Kalenderjahres 1976 zum Beispiel 25 bis 30 Jahre. Frauen, die früher heirateten, aber auch Frauen, die später eine Ehe eingehen, müssen mit einem höheren Scheidungsrisiko rechnen.

1 544 der 3 289 vom Familienrichter getrennten Ehepaare des Jahres 1979 hatten keine gemeinschaftlichen minderjährigen Kinder. In den 1 745 anderen Familien lebten 2 849 Kinder unter 18 Jahren, noch nicht 2 je Elternpaar.

Je weniger Zeit seit der Eheschließung vergangen ist, desto größer ist der Anteil der Kinderlosen unter den Geschiedenen. Bis zu den 7 Jahre alten Ehen liegt er über 50 %. Es kann nun gefragt werden, ob geschiedene Ehen sich von bestehenden Ehen in bezug auf vorhandene Kinder unterscheiden. Das Statistische Bundesamt hat die Kinderzahl je 100 Ehen für das Bundesgebiet errechnet. Die für 1978 vorliegenden Zahlen zeigen, daß die Kinderzahl in den bis zu 20 Jah-

ren Dauer dargestellten Ehen deutlich über der der geschiedenen Ehen liegt. In den jüngeren bestehenden Ehen lebten 1978 zum Teil zweieinhalb Mal so viele Kinder wie in den geschiedenen Ehen gleicher Dauer. Mit wachsender Ehedauer nimmt diese Differenz ab. Die Ergebnisse dürften auf Schleswig-Holstein übertragbar sein. Ob nun Kinder die Ehe zusammenhalten oder die glücklichere Ehe zu mehr Kindern führt, das bleibt die Frage.

In 3 140 der 3 289 geschiedenen Ehen waren beide Ehepartner Deutsche, in 13 beide Ausländer. Die restlichen 136 Ehen hatten einen deutschen und einen ausländischen Partner. Wegen der kleinen Zahlen soll auf weitere Vergleiche verzichtet werden. Auch daraus, daß 1979 18 deutsche Frauen von ihrem türkischen Mann getrennt wurden, sollten keine voreiligen Schlüsse gezogen werden.

Gustav Thissen

Die Entwicklung auf dem Baulandmarkt seit 1962

Ab Mitte 1961 werden Verkäufe von unbebauten Grundstücken im großen und ganzen in einer Totalerhebung erfaßt. Damit wurde nach Inkrafttreten des Bundesbaugesetzes vom 23. Juni 1960, durch das die seit 1936 bestehende Preisbindung für Grundstücke aufgehoben wurde, die Statistik des Grundbesitzwechsels in stark veränderter Form fortgeführt.

Die alte Grundbesitzwechsel-Statistik umfaßte nicht nur unbebaute, sondern auch bebaute Grundstücke – allerdings nur in den Städten mit statistischen Ämtern; Rund 50 Städte waren in die Erhebung einbezogen. Gleichzeitig mit der Eintragung in die Grunderwerbsteuerliste war für jedes Grundstück eine besondere Zählkarte auszufüllen, deren „Mindestfragen“ von den Städten noch um weitere Erhebungsmerkmale erweitert werden konnten. Die Karten wurden vierteljährlich dem Statistischen Reichsamt zur Auswertung überstellt. U. a. war als Veräußerungspreis der im Vertrag vereinbarte Gesamtpreis anzugeben, der also auch ggf. mitveräußerte Bauwerke enthielt. War kein Kaufpreis bekannt oder wurde seitens der Beteiligten kein Grundstückswert angegeben, wurde ersatzweise

der Vermögensteuerwert herangezogen. Die Ergebnisse wurden in den Jahren 1927 bis 1929 vierteljährlich, danach bis 1938 nur noch jährlich in den „Vierteljahressheften zur Statistik des Deutschen Reiches“ veröffentlicht.

Rechtsgrundlage für die seit 1962 geführte Statistik „Kaufwerte von Bauland“ ist das Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke. Danach werden nach Arten und Merkmalen bezeichnete Grundstücke erfaßt. Vorerst werden nur unbebaute Grundstücke erhoben, soweit sie dem Grundvermögen zuzurechnen sind, im Baugebiet einer Gemeinde liegen und der Kaufwert mehr als 200 DM beträgt. Bebaute Grundstücke werden nicht in die Statistik der Kaufwerte von Bauland einbezogen, u. a. weil nur unter problematischen Annahmen ein Gesamtpreis in die Komponenten Boden und Gebäude zerlegt werden kann. Ebenfalls nicht erfaßt werden Grundstücke, die den Besitzer u. a. durch Tausch, Schenkung oder Vererbung wechseln sowie Trümmergrundstücke und Grundstücke mit abbruchreifen Gebäuden. Land- und

forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke werden, wenn sie bewertungsrechtlich dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zuzurechnen sind, in einer gesonderten Statistik erfaßt¹. Berichtspflichtig sind die Finanzämter. Sie erhalten die von den Notaren aufgrund der zu beurkundenden Grundstückskaufverträge ausgestellten Veräußerungsanzeigen und beglaubigten Abschriften der Kaufverträge. Für jeden Kauffall muß von den Finanzämtern ein Erhebungsbogen mit bundeseinheitlichen Merkmalen ausgefüllt und an das zuständige Statistische Landesamt übermittelt werden. Diese Bogen werden auf der Grundlage der Richtlinien für die Finanzämter zur Ermittlung der Bodenwerte, herausgegeben vom Bundesminister der Finanzen, Bonn 1957, und anhand der Bauleitpläne, die den Finanzämtern von den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden, bearbeitet. Für die zeitliche Zuordnung der gemeldeten Veräußerungsfälle ist der Zeitpunkt des Kaufabschlusses maßgebend. Es wird dabei unterschieden zwischen Rohbauland und baureifem Land, Industrieland, Land für Verkehrszwecke sowie Freiflächen.

Rohbauland:

Dieses ist im allgemeinen eine Vorstufe für die übrigen Arten der unbebauten Grundstücke und wird bei fortschreitender Entwicklung je nach seinem späteren Verwendungszweck als eine der folgenden Baulandarten ausgewiesen. Als Rohbauland sind in der Regel größere unaufgeschlossene Grundstücksflächen anzusehen, die die Eigenschaft als land- und forstwirtschaftliches Vermögen verloren haben, selbst, wenn sie noch land- und forstwirtschaftlich genutzt werden. Dabei ist es gleichgültig, ob das Gelände parzelliert ist oder nicht.

Baureifes Land:

Zum baureifen Land gehören Grundstücke oder Grundstücksteile, die von der Gemeinde für die Bebauung vorgesehen sind, bei denen die baurechtlichen Voraussetzungen für die Bebauung vorliegen und deren Erschließungsgrad die sofortige Bebauung gestattet. Baureifes Land liegt in der Regel an endgültig oder vorläufig ausgebauten Straßen und ist bereits in Bauparzellen eingeteilt. Es fallen hierunter auch Baulücken und städtebautechnisch aufgeschlossene Flächen, die mitunter nur eine geringe oder keine Bebauung zeigen. Auf die Größe des Grundstücks kommt es nicht an. Auch ein Trenngrundstück ist baureifes Land, wenn es durch Hinzunahme eines Nachbargrundstücks bebaut werden kann.

Industrieland:

Als Industrieland gelten unbebaute Grundstücke, die als Lager- und Arbeitsplätze bereits einem Erwerb dienen oder zur Erwei-

terung eines Betriebes vorrätig gehalten werden sowie Flächen, die nach Verkehrsauffassung und örtlichen Gegebenheiten Gelände für Industriezwecke sind oder dafür vorgesehen sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß verkaufte Gewerbeflächen teilweise auch in den Angaben für Rohbauland enthalten sind, weil die Gemeinden vielfach die Bebauungspläne für Gewerbegebiete erst relativ spät genehmigen lassen, um nach Möglichkeit Wünsche der anzusiedelnden Betriebe berücksichtigen zu können.

Land für Verkehrszwecke:

Land für Verkehrszwecke ist Gelände, das Straßen, Parkplätzen, Flugplätzen, Eisenbahnen u. ä. Zwecken dient oder dafür vorgesehen ist. Straßenland, das gewerblich genutzt wird, zum Beispiel zum Aufstellen von Verkaufsständen, ist jedoch als baureifes Land zu behandeln.

Freiflächen:

Als Freiflächen gelten unbebaute Grundstücke, die als Gartenanlagen, Spielplätze, Sportplätze, Erholungsplätze aus Gründen der Volksgesundheit dem öffentlichen Gebrauch dienen oder als solche ausgewiesen sind.

Außer der Art der Grundstücke sind noch Lage, Nutzungsart und Nutzungsgrad wichtige Determinanten für den Wert eines Grundstückes. Grundstücke in Geschäftsgebieten von Städten werden erheblich höher bewertet als solche in locker bebauten Wohnvorstädten, und für Bauplätze an einem Südhang mit unverbaubarer Aussicht wird erheblich mehr geboten als für Grundstücke mit geringerer Aussicht und störender Lärmbelästigung. Diese Unterschiede nach Lage und Exposition lassen sich nur unvollkommen erfassen und können statistisch nicht berücksichtigt werden. Wohl aber wird — den Bauleitplänen entsprechend — nach der Art des Baugebietes unterschieden:

In den **Geschäftsgebieten** sollen vorwiegend Handelsbetriebe sowie zentrale Einrichtungen der Wirtschaft und Verwaltung untergebracht werden. **Geschäftsgebiete mit Wohngebieten gemischt** sind für Wohnungen und solche Gewerbebetriebe vorgesehen, die das Wohnen nicht erheblich stören. Wird in reines und gemischtes Geschäftsgebiet eingestuft, handelt es sich um Bereiche mit ausgesprochen wirtschaftlichem Schwerpunkt in großen Gemeinden. **Wohngebiete** sollen vorwiegend mit Wohnungen, mit Läden, Schank- und Speisewirtschaften, die der Versorgung des Gebietes dienen, bebaut werden — weiterhin mit nicht störenden Handwerksbetrieben, Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale und gesundheitsliche Zwecke. Ausnahmsweise können weitere nicht störende Betriebe und Ställe für Kleintierhaltung zugelassen werden. Bei Wohngebieten wird nach offener und geschlos-

1) Siehe auch: „Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1979“ in dieser Zeitschrift, Heft 9/1980, S. 178

sener Bauweise unterschieden. Gewerbebetriebe, insbesondere solche, die in anderen Baugebieten nicht zugelassen sind, sollen in **Industriegebieten** angesiedelt werden. **Dorfgebiete** werden geprägt von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, Wohnsiedlungen, Handwerksbetrieben, sonstigen nicht störenden Gewerbebetrieben sowie den zugehörigen kulturellen und sozialen Einrichtungen. Bei größeren Gemeinden (über 50 000 Einwohner) wird noch zwischen dem Kerngebiet und Randgebieten unterschieden.

Außer von den Flächennutzungsplänen können die Grundstückspreise auch von den Bebauungsplänen beeinflusst werden. Diese bestimmen neben Baulinie, Bauhöhe und anderen Faktoren vor allem die maximale Nutzung eines Grundstücks, die in der Grundflächenzahl und Geschoßflächenzahl zum Ausdruck kommt. Bei Geschoßflächenwerten über 1 werden vor allem von Baugesellschaften höhere Kaufpreise gezahlt, weil in derartigen Gebäuden die Grundstücksfläche mehrfach genutzt werden darf. Solche Geschoßflächenzahlen werden vor allem in Kernbereichen der Städte erlaubt, wo dann eine intensive Nutzung durch geschäftliche Attraktivität noch ergänzt wird.

In der weiteren sachlichen Gliederung wird die Rechtsnatur der Vertragspartner ausgewiesen (natürliche Personen, Bund, Land, Gemeinde, gemeinnütziges, nichtgemeinnütziges Wohnungsunternehmen, sonstige Juristische Person).

Die Ergebnisse dieser Statistik werden vierteljährlich und jährlich aufbereitet. Die vierteljährlich veröffentlichten Werte können nur als vorläufige angesehen werden, da bei der Bearbeitung durch die Finanzämter häufig Rückfragen notwendig sind, so daß Nachmeldungen eine relativ große Bedeutung zukommt. Diese sind jedoch in den Jahresmeldungen enthalten, deren Ergebnis dann praktisch auf einer Totalerhebung beruht.

Der ausgewiesene Kaufpreis für ein Grundstück enthält nicht die Grunderwerbsnebenkosten (Vermessungskosten, Makler-, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer u. a.); besonders vereinbarte Beträge für Aufwuchs, Zäune, Lauben und dergleichen, ein Kapitalwert für Leibrenten sowie Erschließungskosten werden berücksichtigt, soweit sie den Vertragsunterlagen zu entnehmen sind.

Die jeweils ausgewiesenen Durchschnittspreise in DM je m² ergeben sich aus einfacher Division der Kaufsumme durch die Summe der Flächen. Die Streuung um diesen Durchschnittswert ist erheblich. So wurde

z. B. für das Jahr 1979 ein durchschnittlicher Kaufwert für baureifes Land in Schleswig-Holstein in Höhe von 77,41 DM je m² ermittelt, in den Verkaufswerte von über 1 500 DM sowie unter 4 DM je m² eingegangen sind.

In diesem Zusammenhang muß darauf verwiesen werden, daß in der Statistik der Kaufwerte von Bauland die Grundforderung nach Vergleichbarkeit der zusammengefaßten Objekte kaum erfüllt werden kann, auch dann nicht, wenn eine weitergehende Eingrenzung etwa nach Lage, Beschaffenheit oder Verwendungsmöglichkeit vorgenommen wird. Dennoch ist die Klassifizierung eines Grundstücks von besonderem Wert, weil die angesprochenen Merkmale in hohem Maße preisbestimmend sind. Je differenzierter die Grundstücke jedoch aufgeschlüsselt werden, desto weniger fallen in jede der dann zahlreicheren Gruppen und desto weniger lassen dann Preis und veräußerte Fläche eine verallgemeinernde Aussage zu (Repräsentationsproblem). Die mangelhafte Vergleichbarkeit der verschiedenartigen Baugrundstücke schränkt also den Aussagewert der Durchschnittspreise erheblich ein, sowohl derer innerhalb einer Periode als auch besonders solcher für längere Zeitreihen. Eine echte Preisentwicklung läßt sich nur sehr ungefähr anhand der ermittelten Durchschnittswerte nachzeichnen. Die Grundforderung einer Preisstatistik, im Beobachtungszeitraum weitgehend gleichbleibende Güter zugrunde zu legen, wird dadurch erheblich beeinträchtigt, daß in der Regel die in früheren Perioden ausgewiesenen Baugrundstücke wegen ihrer sich anbietenden Eignung tendenziell einen höheren Qualitätsstand gehabt haben dürften als später aufgrund der starken Nachfrage zur Bebauung freigegebene Grundstücke, für deren Ausweisung vielfach raumordnerische Gesichtspunkte gegenüber einem „Wunsch hier zu bauen“ stärker in den Vordergrund traten. Im besonderen Maße gilt dies für Grundstücke im innerstädtischen Bereich, die aus Mangel an Alternativen in eine Eignung „hineinwachsen“.

Obwohl an der Statistik „Kaufwerte von Bauland“ in der Öffentlichkeit die Kaufwerte das größte Interesse finden, hat sie im Gegensatz zu den eigentlichen Preisstatistiken (z. B. Statistiken der Verbraucher-, Erzeuger-, Großhandels-, Bauleistungspreise) eher den Charakter einer Grundeigentumswechsel-Statistik, allenfalls noch den einer Statistik der durchschnittlichen Kaufwerte.

Aufgrund der Besonderheiten des Wirtschaftsgutes Boden weicht der Baulandmarkt erheblich von den Märkten für produzierte Güter ab. Kein Anbieter von

Bauland kann Güter aus laufender Produktion verkaufen, sondern nur aus einem begrenzten Vorrat, der nicht beliebig vermehrbar ist. Auch die Möglichkeit, den Bestand an Bauland durch Umwidmung von landwirtschaftlichen Nutzflächen auszuweiten, ist dem Landanbieter in der Regel nicht gegeben. Andererseits ist Bauland eines der Güter, auf deren Nutzung jeder Mensch in der einen oder anderen Form angewiesen ist. Boden ist die unabdingbare Voraussetzung für Wohnen, Arbeiten und Erholung. Die für diese Bedürfnisse speziell bereitzustellenden Flächen nehmen zu mit dem Wunsch nach eigenem Haus mit Garten, mit der Ansiedlung und Ausweitung von Industrie- und Gewerbebetrieben sowie mit der Attraktivität von Freizeitparks, Sportflächen und sonstigen Freiflächen, die nicht zuletzt zur Verbesserung des Wohnfeldes für erforderlich gehalten werden. Bei einem begrenzten Angebot und hoher Nachfrage wird zwangsläufig die Position des Verkäufers gestärkt, die dieser dann — dem marktwirtschaftlichen Prinzip der Erzielung eines größtmöglichen Gewinns folgend — zur Durchsetzung erhöhter Preisforderungen ausnutzen kann. Diese Konstellation auf dem Baulandmarkt in Verbindung mit den auf diesem Markt realisierten Preissteigerungen macht Bauland — bebaut oder unbebaut — auch attraktiv als Wertaufbewahrungsmittel, was eine zusätzliche Nachfragekomponente in diesen Markt einführt. Begünstigt wird die Anlageform Grund und

Boden zusätzlich durch die Steuergesetzgebung (Besteuerung nach Einheitswert). Die Nachfrage wird nicht nur von Bauinteressen, sondern oft auch von Anlageinteressen bestimmt und ist somit höher, als es dem Bedarf für Wohnzwecke entspräche.

Die Erhebung der Baulandpreise, wie im preisstatistischen Gesetz vorgesehen, konnte erst begonnen werden, nachdem das aus dem Jahre 1936 stammende Verbot von Preiserhöhungen im Verkehr mit Grundstücken aufgehoben worden war. In der Praxis hatte dies Verbot schon seit Mitte der 50er Jahre seine Wirkung weitgehend eingebüßt. Unter der Hand wurden erheblich höhere Preise ausgehandelt, als formal zulässig gewesen wären. Mit dem Bundesbaugesetz (BBauG) vom 23. Juni 1960 sollte versucht werden, die Entwicklung auf dem Grundstücksmarkt wieder in geordnete Bahnen zu leiten, insbesondere von der „Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung des Verkehrswertes von Grundstücken“ vom 7. August 1961 und den nach § 143 BBauG eingesetzten Gutachterausschüssen zur Ermittlung des Verkehrswertes erhoffte man sich mäßigenden Einfluß auf die Preisentwicklung.

In der Periode 1962 bis 1979 wurden in Schleswig-Holstein über 110 000 Grundstückswechsel ermittelt. Bei dieser Zahl ist zu berücksichtigen, daß in dem

Baulandverkäufe nach der Grundstücksart 1962 bis 1979

Jahr	Grundstücke insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland		
	Fälle	Fläche in 1 000 m ²	Kaufwerte in DM/m ²	Fälle	Fläche in 1 000 m ²	Kaufwerte in DM/m ²	Fälle	Fläche in 1 000 m ²	Kaufwerte in DM/m ²
1962	6 816	17 248,8		5 508	8 646,5	8,97	1 054	7 111,3	6,75
1963	6 361	13 214,0		5 165	6 930,9	9,15	924	5 572,1	6,95
1964	6 883	14 064,6	9,03	5 312	6 723,2	11,08	1 215	6 297,3	7,18
1965	7 508	14 136,1	9,80	5 484	6 910,1	13,08	1 542	5 838,2	6,98
1966	5 652	10 860,3	11,65	3 807	4 780,8	16,31	1 287	4 553,6	8,76
1967	4 947	8 861,6	12,62	3 568	4 011,2	17,35	963	3 702,8	8,20
1968	6 067	10 671,6	14,93	4 580	5 504,4	19,15	1 201	4 126,7	11,02
1969	6 232	13 734,4	15,27	4 718	6 275,3	20,95	1 230	6 195,2	11,03
1970	6 071	12 553,2	19,13	4 718	6 309,2	24,34	1 232	5 525,9	14,18
1971	6 769	13 997,5	20,51	5 284	6 893,0	27,88	1 384	6 427,9	13,74
1972	6 355	14 826,4	20,96	4 962	6 590,2	30,37	1 258	7 564,7	13,93
1973	4 911	9 323,2	25,25	3 934	4 700,7	37,19	896	4 147,2	13,54
1974	4 236	8 414,1	24,08	3 490	3 669,7	39,08	625	3 839,4	13,75
1975	5 858	8 706,9	28,98	4 782	4 891,8	41,95	771	2 637,5	14,03
1976	6 175	9 517,2	37,33	5 069	5 414,1	49,39	808	2 942,5	25,58
1977	6 755	10 086,1	41,13	5 871	6 470,1	53,36	731	2 674,5	22,57
1978	7 139	11 059,7	48,64	6 272	7 103,7	62,94	648	3 502,9	24,17
1979	6 101	10 354,5	54,95	5 239	5 922,7	77,41	638	3 524,0	28,34

relativ langen Zeitraum Doppelzählungen aufgrund von Weiterverkäufen die Statistik stark überhöhen. Insbesondere unter juristischen Personen wechselt Bauland vor der Bebauung häufiger den Eigentümer. Das Volumen des Baulandmarktes ist also erheblich geringer, als bei flüchtiger Betrachtung angenommen werden könnte, es läßt sich jedoch nicht genau umreißen. Die Hälfte der umgesetzten Flächen entfiel auf baureifes Land und gut 40 % auf Rohbauland, das je nach dem Zeitpunkt von Erschließung und Verkauf zum größten Teil als baureifes Land statistisch wieder erfaßt wurde, es sei denn, der Erwerber hat das Rohbauland selbst endgültig genutzt. Die Anteile von Industrieland (3,5 %), Land für Verkehrszwecke (3,5 %) und Freiflächen (1,4 %) an den insgesamt umgesetzten Ländereien sind so gering, daß Veränderungen auf diesen Teilmärkten wegen der hohen Wahrscheinlichkeit von Zufallsschwankungen nicht kommentiert werden sollen.

In den betrachteten Jahren seit 1962 wechselten im Durchschnitt pro Jahr fast 600 ha baureifen Landes den Eigentümer. Die Höchstzahl verkaufter Flächen für Bauland insgesamt sowie für baureifes Land, die lediglich auf dem Rohbaulandmarkt im Jahre 1972 übertroffen wurde, wurde im Jahr 1962 verzeichnet. Dieser Boom muß vor allem mit dem Nachholen vieler wegen der Preisbindung zurückgestellter Käufe und Verkäufe erklärt werden, als nach den langen Jahren der Preisbindung dieser Markt erst allmählich seine Funktionsfähigkeit erlangte. Der Rückgang der Umsätze in den folgenden Jahren war insofern lediglich ein Normalisierungsprozeß. Auffallend wenige Flächen baureifen Landes wurden in den Jahren 1966 und 1967 sowie im Zeitraum 1973 bis 1975 veräußert, 1974 wurde der absolute Tiefstand mit annähernd 367 ha erreicht. Dieser Rückgang der verkauften Flächen dürfte zum einen eine Reaktion auf stark erhöhte Preise sein – von 1965 auf 1966 stieg im Landesdurchschnitt der Kaufwert eines m² baureifen Landes um den Rekordsatz von 24,7 % und von 1972 auf 1973 mußten 22,5 % mehr bezahlt werden. Zum anderen muß berücksichtigt werden, daß beide Perioden durch Konjunkturerinbrüche gekennzeichnet waren, die die Einkommenserwartungen vieler potentieller Bauherren in hohem Maße verunsicherten. Hinzu kam, daß zu Beginn beider Perioden die Deutsche Bundesbank eine restriktive Geldpolitik verfolgte, die deutliche Zinssteigerungen auf dem inländischen Kapitalmarkt zur Folge hatte.

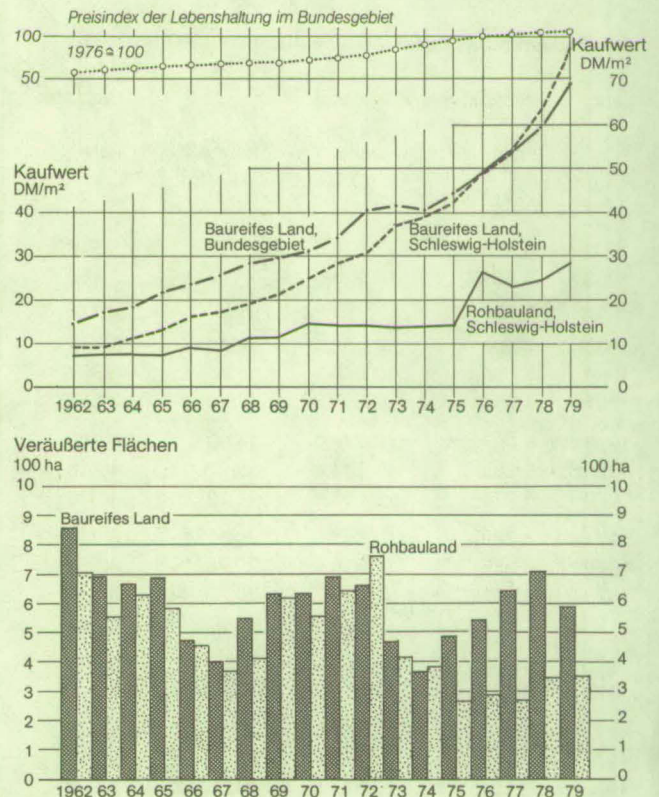
Eine ähnliche Entwicklung könnte sich in 1979 und 1980 wiederholen. Erreichten die veräußerten Flächen in 1978 mit gut 710 ha, abgesehen vom Jahre 1962,

den höchsten Wert, so war für 1979 ein Rückgang um fast 17 % festzustellen. Dieser Einbruch korreliert wiederum mit einer sehr hohen Preissteigerungsrate für baureifes Land von 23 % im Landesdurchschnitt. Im Verlaufe des Jahres 1979 kam es ebenfalls zu erheblichen Zinssteigerungen, die manchen potentiellen Bauherrn zu einer Verschiebung seiner Pläne veranlaßt haben dürften.

Waren bei den veräußerten Flächen im Jahresvergleich durchaus auch negative Veränderungen festzustellen, so gilt dies nicht für die Entwicklung der Kaufwerte. Diese haben sich für baureifes Land von Jahr zu Jahr ausnahmslos erhöht, wobei sich die Steigerungsraten zwischen den Extremwerten 2,0 % und 24,7 % bewegten; im Durchschnitt der Jahre betrug die Zuwachsrate 13,5 %. Von 1962 bis 1979 haben sich die Kaufwerte auf diesem Markt im Landesdurchschnitt mehr als verachtfacht (Faktor 8,6). Im Vergleich dazu haben sich die Preise der Lebenshaltung, gemessen am Jahresdurchschnittswert des Preisindexes der Lebenshaltung im Bundesgebiet für alle privaten Haushalte, in diesem Zeitraum noch nicht verdoppelt (Faktor 1,9). Allein von 1977 bis 1979 stiegen die durchschnittlichen Kaufwerte für baureifes Land um 45 %.

D 5151

Entwicklung des Baulandmarktes seit 1962



Werden die durchschnittlichen Kaufwerte für baureifes Land in Schleswig-Holstein den entsprechenden Werten des Bundesgebietes gegenübergestellt, fällt auf, daß das Niveau bis 1975 im Lande deutlich unter dem im Bundesgebiet lag. Der bundesdurchschnittliche Kaufwert lag 1962 um knapp zwei Drittel über dem landesdurchschnittlichen. Dieser relative Abstand verringerte sich im Zeitablauf, bis im Jahre 1976 erstmals der Landesdurchschnittswert den Wert für das Bundesgebiet übertraf. Im gesamten Beobachtungszeitraum ist die Erhöhung der Kaufwerte für Bauland in Schleswig-Holstein wesentlich rasanter verlaufen als im Bundesdurchschnitt.

Bei einer Gegenüberstellung der in einem Jahr veräußerten Flächen von Rohbauland und der entsprechenden Anzahl der Kauffälle fällt auf, daß die durchschnittliche Größe der Rohbaulandflächen erheblich über der der baureifen Grundstücke liegt. Dies folgt nicht nur daraus, daß Erschließungsarbeiten vornehmlich von Gemeinden oder finanzstarken Unternehmen in größerem Rahmen durchgeführt werden, sondern auch aus dem Bemühen vieler Gemeinden, für eine gezielte Siedlungspolitik geeignete Grundstücke zu bevorraten.

Wird die Gesamtfläche des im Lande veräußerten Rohbaulandes betrachtet, zeigt sich eine annähernd wellenförmige Entwicklung im Zeitablauf. In den Jahren 1962 bis 1965 hat überdurchschnittlich viel Bauland den Besitzer gewechselt. In den folgenden drei Jahren gingen die Verkäufe zurück, mit der bis dahin geringsten umgesetzten Fläche von gut 370 Hektar. Von 1969 bis zum Rekordjahr 1972 (gut 756 Hektar) war wiederum eine verstärkte Umsatztätigkeit festzustellen. In den Jahren nach 1974 wechselte im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger Rohbauland den Besitzer; am geringsten war die Fläche im Jahre 1975 mit knapp 264 Hektar. Die Preise für Rohbauland unterlagen ebenfalls größeren Schwankungen; diese Veränderungen dürften vor allem daraus resultieren, daß der Erwerb von Rohbauland, bedingt durch die relativ großen Flächen, in den verschiedenen Regionen des Landes ungleichmäßig über die Jahre verteilt war, so daß bedeutende Transaktionen in Gebieten mit vergleichsweise hohem Preisniveau in einem Jahr den Landesdurchschnittswert stark erhöhten. Blieben solche Transaktionen im folgenden Jahr aus, sank der Durchschnittswert erheblich, so daß auf diesem Markt auch mehrfach eine Verminderung des durchschnittlichen Kaufwertes gegenüber dem Vorjahr festzustellen ist. Im Betrachtungszeitraum stieg der landesdurchschnittliche Kaufwert für Rohbauland um gut

das Vierfache (4,2), diese Erhöhung liegt deutlich unter der für baureifes Land.

Das kleinste regionale Gliederungsrastrer für aufbereitete Werte sind Kreise und kreisfreie Städte. Wegen der Kreisgebietsreform (zweites kommunales Neugliederungsgesetz vom 23. Dezember 1969 sowie drittes Neugliederungsgesetz vom 3. Juli 1973) sind lange Reihen mit praktisch unverändertem Gebietsstand erst mit den Werten für das Jahr 1969 verfügbar. Nach Abschluß dieser Gebietsreform wurde Schleswig-Holstein untergliedert in vier kreisfreie Städte und zwölf Kreise (vorher 17 Kreise). Für das Jahr 1969 sind die Ergebnisse der Erhebung nachträglich auf den neuen Gebietsstand umgerechnet worden.

Aufgrund dieser regionalen Tiefengliederung läßt sich zwar ein plastischeres Bild der Baulandpreise im Lande gewinnen, diese relativ großflächige politische Raumaufteilung ist jedoch, abgesehen von den oben bereits dargestellten Einschränkungen, für eine Erörterung der Siedlungstätigkeit und für Versuche, die recht unterschiedlichen Preise zu erklären, nicht optimal geeignet. In einer solchen Gliederung können weder Schwerpunkte der Bebauung noch unterschiedliche Größe und Wohnbevölkerung der kreisfreien Städte und Kreise berücksichtigt werden. Wird in nur wenigen Gemeinden eines Kreises eine überdurchschnittlich rege Bautätigkeit entfaltet, was im Regelfall die Baulandpreise in diesen Orten nach oben treibt, wird aufgrund der Durchschnittsbildung ein Bild erzeugt, das für den Kreis insgesamt keineswegs repräsentativ ist.

Beispielhaft sei hier auf den Kreis Rendsburg-Eckernförde verwiesen, in dessen an die Landeshauptstadt Kiel grenzenden Gemeinden in den zurückliegenden

Verkäufe von baureifem Land im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Jahr	Fläche in 1 000 m ²	Jährliche Veränderung in %	Kaufwerte in DM/m ²	Jährliche Veränderung in %
1969	739,1		12,32	
1970	800,2	8,3	19,15	55,4
1971	719,3	- 10,1	20,82	8,7
1972	812,3	12,9	26,02	25,0
1973	526,5	- 35,2	36,11	38,8
1974	404,2	- 23,2	44,62	23,6
1975	517,1	27,9	51,39	15,2
1976	464,6	- 10,2	62,05	20,7
1977	618,5	33,1	64,67	4,2
1978	666,8	7,8	65,16	0,8
1979	512,1	- 23,2	84,69	30,0

Jahren viel gebaut wurde. Der Wunsch nach dem Eigenheim sowie die relativ guten Verdienstmöglichkeiten im Kieler Raum führten zu Nachfragesteigerungen nach Bauland im Pendlerbereich, was sich bei begrenztem Angebot in ungewöhnlichen Preissteigerungen niederschlagen mußte. Von 1971 bis 1976 hat sich der durchschnittliche Kaufwert in diesem Kreis verdreifacht. Nach zwei Jahren relativer Stabilität erhöhte sich der Durchschnittswert von 1978 auf 1979 um 30 %. Ausgehend von 1969, als für den Kreis Rendsburg-Eckernförde noch ein verhältnismäßig niedriger Wert von 12,32 DM je m² ermittelt wurde, stieg dieser bis 1979 um 587 % auf 84,69 DM je m². Diese außerordentliche Preisentwicklung resultiert aus Preissteigerungen in wenigen Gemeinden im Kieler Umland und in Gemeinden, in denen die Bautätigkeit vom Fremdenverkehr, dem Zweitwohnungs- und Ferienhäuserbau geprägt wurde.

Beide Aspekte, die teilweise Nähe zur Landeshauptstadt und die rege Bautätigkeit für Erholung und Freizeit, bestimmten auch das Preisgefüge im Kreis Plön. Wenn auch der Ausgangspreis in 1969 mehr als doppelt so hoch war wie im Kreis Rendsburg-Eckernförde, so verlief die Preisentwicklung insgesamt wesentlich moderater, abgesehen von einem Preisschub um fast 50 % im Verlauf des Jahres 1973. Dieser war maßgeblich bedingt durch Grundstücksverkäufe größeren Umfangs in zwei Gemeinden im Kieler Umland, in denen sich die Kaufwerte bei deutlicher Zunahme der verkauften Flächen in Jahresfrist um 77 % bzw. 41 % erhöhten.

Die günstigen Erwerbsmöglichkeiten und die auch für zukünftige Jahre prognostizierte wachsende Zahl von Arbeitsplätzen, die aus Zuwanderungen steigende Bevölkerungszahl sowie die Nähe der Großstadt Hamburg, aus der innerhalb eines noch akzeptablen Pendlerbereichs Bauherren in das Umland abwandern, machen baureife Flächen in den Kreisen Pinneberg und Stormarn zu einem sehr begehrten Gut.

Die Großstädte umgebenden kleineren Gemeinden können in vielen Fällen eine Wohnqualität bieten, die offensichtlich viele Bürger in den großen Städten nicht mehr zu finden vermögen, deren Attraktivität als Standort für qualifizierte Arbeitsplätze jedoch keineswegs abgenommen hat.

Obwohl die seit 1969 in den Kreisen Pinneberg und Stormarn verkauften Baulandflächen (Pinneberg 570,5 ha; Stormarn 531,2 ha) erheblich größer waren als die in den beiden kreisfreien Städten Kiel (116,8 ha) und Lübeck (117,4 ha) umgesetzten Flächen, können

die im Durchschnitt gezahlten Kaufwerte nur mit denen der beiden schleswig-holsteinischen Großstädte verglichen werden. Da in den beiden Kreisen die Nachfrage, bedingt durch die räumliche Ausbreitung, erheblich ungleichmäßiger verteilt ist als in den genannten Städten, kann davon ausgegangen werden, daß die Baulandpreise in bevorzugten Lagen des Hamburger Umlandes zu den höchsten im Lande zu zählen sind. In größerer Entfernung vom Verdichtungskern werden abseits der Entwicklungsachsen Infrastruktur und Erreichbarkeit schlechter; das Angebot an Bauland ist im Verhältnis zur Nachfrage größer, die Preise niedriger.

In den kreisfreien Städten Flensburg und Neumünster wurden Kaufwerte für baureifes Land ermittelt, die im langjährigen Vergleich (ab 1969) im mittleren Bereich in Schleswig-Holstein liegen. Die Verdienstmöglichkeiten sind hier zwar besser als in den ländlichen Bereichen, sie erreichen jedoch im allgemeinen nicht die der wirtschaftlichen Zentren. Im mittleren Preisbereich liegt ebenfalls der Kreis Segeberg.

Während in den kleineren Gemeinden Bauland vornehmlich für privaten Wohnungsbau erworben wird und damit die Preise eine verhältnismäßig geringe Streuung um den Mittelwert haben, kommt in den Städten und größeren Gemeinden, besonders in solchen mit bedeutendem Einzugsbereich, eine recht starke Differenzierung des Baulandmarktes zustande. Auf der einen Seite stehen die Flächen für den Wohnungsbau, bei denen je nach Lage, zulässiger Geschößflächenzahl und Grundflächenzahl deutlich unterschieden wird, andererseits entwickeln sich gute Geschäftslagen für den Einzelhandel und für Dienstleistungsbetriebe, in denen zwar auch Wohnungen errichtet werden, an denen aber das kommerzielle Interesse überwiegt und für die erheblich höhere Preise gezahlt werden.

Unter dem Landesdurchschnitt liegen die Kaufwerte für Bauland in den vorwiegend ländlich strukturierten Kreisen Nordfriesland, Ostholstein und Lauenburg. Hier bildet der Landerwerb für den Zweitwohnungsbau sowie für Fremdenverkehrseinrichtungen aufgrund der landschaftlichen Reize ein gewichtiges Motiv.

Das niedrigste Durchschnittsniveau weisen die Kreise Dithmarschen, Steinburg und Schleswig-Flensburg auf. Bei letzterem sind jedoch in den letzten Jahren überdurchschnittliche Steigerungen der Kaufwerte festzustellen, für die die verbesserte Verkehrsanbindung ein wichtiger Erklärungsfaktor sein dürfte.

Die Kaufwerte für Bauland haben sich soweit verselbstständig, daß kaum noch Anhaltspunkte für die These gefunden werden können, daß diese nach unten durch die Preise für landwirtschaftliche Nutzflächen begrenzt werden. Eine Beziehung zwischen beiden Märkten kann jedoch im umgekehrten Sinne bestehen, daß nämlich die Preise für landwirtschaftlich genutzte Flächen in attraktiven Gebieten von der Spekulation auf spätere evtl. Baulandausweisung nach oben gedrückt werden.

Die sehr unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten von Bauwilligen oder Käufern von Eigentumswohnungen und -heimen ließen die Baulandpreise sehr unterschiedlich ansteigen. Als weiteres preissteigerndes und differenzierendes Element kommen die bereits erwähnten inflatorischen Tendenzen der letzten Jahre und die damit verbundene Bevorzugung von langlebigen Sachwerten hinzu. Diese wirken sich zwar im gesamten Land aus, aber dort, wo Bauland bereits knapp ist und wo viel Kapital mobilisiert werden kann, schlagen sie besonders zu Buche.

Die Siedlungsentwicklung in den hochentwickelten Industrieländern wird stark geprägt durch eine tendenzielle Konzentration der Arbeitsplätze und eine zentrifugale Allokation der Wohnplätze, begrenzt durch Pendelentfernungen und -zeiten, die allerdings durch Investitionen im Verkehrsbereich nachhaltig verändert werden können.

Infolge des hohen Preisniveaus in den Verdichtungsräumen und der zunehmenden Verknappung von Bauland in diesen Räumen wird die Nachfrage bei nach wie vor hohem Bedarf immer weiter nach außen gedrängt. Durch diese Nachfrageverlagerung steigen in den betroffenen Räumen die Kaufwerte für Bauland mit hohen Zuwachsraten. Diese Tendenz wird dadurch noch unterstützt, daß die Wohnungssuchenden umweltbewußter werden, so daß gesunde Wohnumwelt und hoher Freizeitwert gegenüber der Nähe zum Arbeitsplatz an Bedeutung gewinnen. Gegenläufig könnten sich steigende Energiepreise im Pendelverkehr auswirken.

Die Gesamtkosten des Hauserwerbs (Grunderwerb + Baukosten) liegen in den Verdichtungsräumen so hoch, daß die Verzinsung des eingesetzten Kapitals durch Mieten vielfach unbefriedigend bleibt. Entsprechendes gilt für einen kalkulatorischen Zins beim Kauf von Eigentumswohnungen oder beim Bau von Eigenheimen. Die häufig beklagte Höhe der Mieten und Kaufpreise in den Verdichtungsräumen muß in engem Zusammenhang mit den Baulandpreisen gesehen werden, denn die reinen Erstellungskosten für Wohn-

gebäude weisen eine örtlich derart weite Differenzierung nicht auf.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Bau von Wohnungen im Umland stets mit Bevölkerungszunahme in den betroffenen Gemeinden verbunden ist. In den Zentren dagegen stagniert die Bevölkerungszahl oder nimmt sogar ab. Dies muß vor allem mit einer Verringerung der Wohnungsbelegung in Altbauten erklärt werden. Ein weiterer Grund ist der Bau von Appartementwohnungen vornehmlich in Kernbereichen, die häufig nur von einer Person bewohnt werden.

Die hohen Baulandpreise in den Kerngebieten wirken sich nachteilig auf den sozialen Wohnungsbau sowie auf notwendige Baumaßnahmen der öffentlichen Hand aus, weil allein der Grunderwerb für geplante Infrastruktureinrichtungen hohe Summen in den Haushaltsplänen vor allem der Kommunen erfordert. Aus Scheu vor langwierigen Auseinandersetzungen mit Grundstückseignern entscheiden sich öffentliche Bauträger vielfach für freihändigen Erwerb benötigter Flächen unter Inkaufnahme eines höheren Preises. Die Entwicklung auf dem Bodenmarkt, besonders in den letzten Jahren, ist unter raumplanerischen Gesichtspunkten bedenklich. Eine Voraussetzung für grundlegende Veränderungen wäre eine Neuordnung des Bodenrechts, wie sie in einem Beschluß des Bundesverfassungsgerichtes vom 12. 1. 1967 zum Ausdruck kommt: „Eine gerechte Rechts- und Gesellschaftsordnung zwingt dazu, die Interessen der Allgemeinheit beim Boden in weit stärkerem Maße zur Geltung zu bringen als bei anderen Vermögensgütern. Der Grund und Boden ist weder volkswirtschaftlich noch in seiner sozialen Bedeutung mit anderen Vermögenswerten ohne weiteres gleich zu stellen; er kann im Rechtsverkehr nicht wie eine mobile Ware behandelt werden.“

Das Gebot sozialgerechter Nutzung ist aber nicht nur eine Anweisung für das konkrete Verhalten des Eigentümers, sondern in erster Linie eine Richtschnur für den Gesetzgeber, bei der Regelung des Eigentumsinhalts das Wohl der Allgemeinheit zu beachten.“

Aus der Betrachtung der Kaufwerte für Bauland in den verschiedenen Kreisen und den aufgezeigten Erklärungsgründen scheint vieles für die These zu sprechen, daß die Höhe der Baulandpreise als Indikator für Verdichtungen, die Höhe der Zuwachsraten für das Erkennen von Verdichtungsprozessen gut geeignet ist:

- Die meisten Projekte, die zu Verdichtungen führen, erfordern große Baulandflächen. Die Attraktivität des Standortes bringt es mit sich, daß auf der Nach-

frageseite vielfach in hohem Maße konkurriert wird. Auf einem freien Grundstücksmarkt wirken beide Faktoren preissteigernd.

- Baulandpreise reagieren empfindlich auf Veränderungen der Wirtschafts- und Siedlungstätigkeit. Durch Spekulation wird häufig sogar eine erwartete Entwicklung vorweggenommen. So weist ein Ansteigen der Baulandpreise häufig schon auf Verdichtungsprozesse hin, wenn andere Indikatoren wie Einwohner-Arbeitsplatzdichte oder Pendlersaldo eine solche Entwicklung noch nicht erkennen lassen. Der Grunderwerb liegt in der Regel einige Jahre vor dem Zeitpunkt, zu dem die Grundstücke bebaut sind und damit die neuen Arbeitsplätze, Einwohner, Pendler usw. erfaßt werden können.

Auf den Versuch, die dargestellte These durch konkretes Zahlenmaterial zu falsifizieren, muß hier verzichtet werden, weil die Aufgliederung auf Kreisebene für regionale Untersuchungen zu grob ist. Die dazu benötigten Angaben auf Gemeindeebene können aus rechtlichen und sachlichen Gründen nicht herangezogen werden; sie wären in zu starkem Maße von einzelnen Verkaufsfällen geprägt und ihre Veröffentlichung würde gegen das Gebot der Geheimhaltung individueller Daten verstoßen.

Wird das verkaufte Bauland entsprechend der Bau-nutzungsverordnung nach Baugebieten aufgegliedert, entfallen die Flächen fast ausschließlich auf „Dorfgebiet“ und „Wohngebiet in offener Bauweise“ (im Jahresdurchschnitt seit 1969 50 % und 48 %). Dabei fällt auf, daß seit 1975 die Anteile der Flächen in Wohngebieten in offener Bauweise sich signifikant erhöht haben auf Kosten der Flächen in Dorfgebieten. Die Anteile, die auf „Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt“ (weniger als 1 %) und „Wohngebiet in geschlossener Bauweise“ (weniger als 2 %) entfallen, spielen bezogen auf die Menge in Schleswig-Holstein eine nur untergeordnete Rolle. Auf reines Geschäftsgebiet und Industriegebiet entfallende Flächen werden nur in einzelnen Jahren ausgewiesen. Die Finanzämter können nicht jeden Verkaufsfall eindeutig zuordnen; in Zweifelsfällen sind der Flächennutzungsplan oder die ortsübliche Auffassung maßgebend.

Der größte Anteil der im Jahr 1979 verkauften Flächen baureifen Landes lag in den kleinen Gemeinden mit

weniger als 2 000 Einwohnern (gut 36 %). Werden die Klassen mit 2 000 bis 5 000 und 5 000 bis 10 000 Einwohnern zusammengefaßt, so entfallen auf diese Gruppe gut 30 % der umgesetzten Flächen.

Zwei Drittel der in Schleswig-Holstein im Jahre 1979 verkauften Flächen baureifen Landes wurden also in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern erworben. In Städten mit 20 000 und mehr Einwohnern lagen lediglich 13 % des Baulandes.

Etwa 28 % des Baulandes fielen in die Klasse zwischen 25 und 50 DM pro m², 20 % zwischen 50 und 75 DM pro m² und fast 14 % in die Klasse 75 bis 100 DM pro m²; fast drei Viertel der Flächen (73,7 %) wurden also bis zu 100 DM pro m² bewertet. Diese Flächen lagen überwiegend in Gemeinden mit 20 000 und weniger Einwohnern. In den Städten mit 20 000 und mehr Einwohnern wurden über die Hälfte der veräußerten Flächen mit mehr als 100 DM pro m² bezahlt.

Werden die umgesetzten Flächen nach der Rechtsnatur der Vertragspartner gegliedert, zeigt sich, daß auf Seiten der Verkäufer wie der Käufer natürliche Personen eindeutig das Übergewicht auf dem Markt für baureifes Land hatten (1979: 56,6 % bzw. 75,4 %). Gewichtige Anbieter daneben waren noch die Gemeinden (20,5 %), sonstige juristische Personen (9,9 %) sowie sonstige Wohnungsunternehmen (7,7 %) und gemeinnützige Wohnungsunternehmen (4,7 %). Auf der Nachfrageseite sind Wohnungsunternehmen (gemeinnützige 2,8 % und sonstige 13,7 %) sowie sonstige juristische Personen (7,8 %) noch von einiger Bedeutung.

Ein erheblich anderes Bild bietet der Markt für Rohbauland. Hier traten 1979 vier fast gleich gewichtige Käufergruppen auf: natürliche Personen (27,6 %), Gemeinden (27,4 %), sonstige juristische Personen (24,7 %) sowie Wohnungsunternehmen (20,4 %). Verkauft wurden diese Flächen überwiegend von natürlichen Personen (83,6 %). Daneben hatten Gemeinden (8,2 %) und sonstige juristische Personen (7,4 %) als Anbieter nur untergeordnete Bedeutung.

Dr. Friedrich-Wilhelm Lück

Kurzberichte

Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe

Im Rahmen der diesjährigen Bodennutzungserhebung im Mai wurden wiederum die landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF), die Waldfläche (WF) und die selbstbewirtschaftete Gesamtfläche (Betriebsfläche, BF) aller Betriebe mit 1 und mehr ha BF, teilweise auch darunter, festgestellt. Diese Erhebung stand 1980 nicht in Zusammenhang mit anderen Fragen (nach Arbeitskräften o. ä.), so daß nicht auszuschließen ist, daß in den unteren Größenklassen noch Restflächen von aufgelösten oder in Auflösung befindlichen Betrieben als Betriebseinheiten nachgewiesen werden. Durch die Befragung aller Viehhalter (Stand Dezember 1979), die bisher nicht mit Flächen in der Bodennutzungserhebung erfaßt worden waren, ergab sich darüber hinaus ein gewisser Zugang von Betrieben. Beides führte insbesondere in der Betriebsgrößenklasse 1 — 5 ha LF zu größeren Betriebszahlen als im Vorjahr.

In die folgende Darstellung werden nur Betriebe der Hauptproduktionsrichtung (HPR) Landwirtschaft ab 1 ha LF einbezogen, das sind Betriebe, in denen die Forstfläche das 10fache der landwirtschaftlich genutzten Fläche nicht übersteigt. Forstbetriebe sind also nicht mitgezählt, wohl aber Gartenbaubetriebe jeder Art, soweit sie eine LF (dazu gehört auch die gärtnerisch genutzte Fläche) von mindestens 1 ha bewirtschafteten. Ergebnisse für Betriebe unter 1 ha LF mit tierischen oder pflanzlichen Erzeugungseinheiten, die auf eine bestimmte Marktproduktion schließen lassen, konnten für 1980 nicht erstellt werden; dies ist nur in Jahren einer totalen Agrarbericht-erstattung möglich.

Landwirtschaftliche Betriebe mit 1 und mehr ha LF

Größenklasse nach der LF in ha	1980 Anzahl	Veränderung in %		
		im Durchschnitt der Jahre		1979 gegen- über 1980
		1960 bis 1970	1970 bis 1980	
1 — 5	6 281	- 4,0	- 3,1	(+ 3,4) ^a
5 — 10	2 448	- 5,2	- 4,6	- 0,7
10 — 20	3 941	- 4,9	- 6,8	- 4,9
20 — 50	13 859	- 0,3	- 2,8	- 2,8
50 — 100	5 426	+ 1,8	+ 4,0	+ 2,9
100 und mehr	1 057	+ 1,8	+ 4,5	+ 1,3

a) Siehe methodischer Hinweis im Textanfang

Die Betriebsgrößenstruktur hat sich im letzten Jahr grundsätzlich in gleicher Richtung entwickelt wie in den vorausgegangenen Jahren. Wenn man die erhebungsmethodisch bedingte Zunahme der Zahl der Betriebe zwischen 1 und 5 ha LF einmal ausklammert, so wird doch erkennbar, daß sich die Zahl der Betriebe unter 10 ha LF in Schleswig-Holstein auf einen bestimmten Stand einpendelt. Neben den rd. 700 Betrieben (1977) des Bereichs Gartenbau wird es voraussichtlich auch in Zukunft eine bestimmte Zahl von Betrieben in dieser Größenordnung geben, z. B. Viehhaltungen (Pferdehalter, Schweinemäster, Geflügelhalter) mit geringer Flächenausstattung, Gräsungs-„Betriebe“ (Rindermast) und Restflächen im Zusammenhang mit Wirtschaftsgebäuden als „Resthöfe“.

In der Größenklasse 5 — 10 ha LF ist die Zahl der Betriebe im Saldo ebenfalls weniger stark zurückgegangen als in den Vorjahren, wobei auch hier erhebungsmethodische Gründe mit von Einfluß gewesen sein dürften.

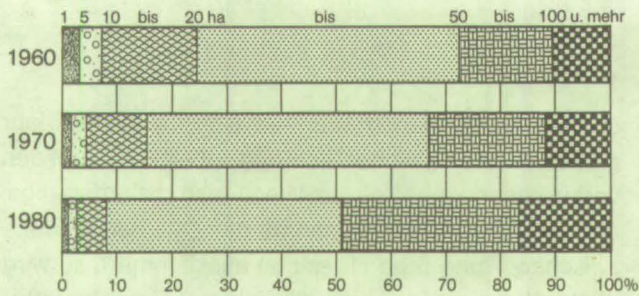
Die stärksten Abnahmeraten hatte innerhalb des letzten Jahrzehnts die Größenklasse 10 — 20 ha LF mit fast 7 % im Durchschnitt pro Jahr. 1980 hat sich hier die Entwicklung mit einer Abnahmerate von 5 % fortgesetzt. Ebenso in der zusammengefaßten Größenklasse 20 — 50 ha LF, aus der innerhalb der vergangenen 20 Jahre im Saldo fast 3 900 Betriebe herausgewandert sind. Die Mehrzahl dieser Betriebe dürfte sich durch Zupacht oder Zukauf von Flächen aufgelöster kleinerer Betriebe vergrößert haben, denn im gleichen Zeitraum wuchs die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr ha LF um mehr als 2 800. Dabei dürfte es sich nur zum kleineren Teil um Betriebe handeln, die vormals weniger als 20 ha LF bewirtschaftet hatten.

Die Zunahmeraten in den Größenklassen über 50 ha LF reichen wiederum nicht an die durchschnittlichen Zunahmen der letzten 10 Jahre heran. Bei weiterer Unterteilung zeigt sich allerdings, daß die Größenklasse 75 — 100 ha LF eine besonders hohe Zunahmerate von + 5 % Betrieben gegenüber dem Vorjahr aufzuweisen hat.

Die Grenze zwischen abnehmender und zunehmender Betriebszahl scheint sich nach dem Ergebnis von

Wandel der Betriebsgrößenstruktur

Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach der Betriebsgrößenklasse



1980 nunmehr etwa bei 50 ha einzustellen. Vor 15 Jahren lag diese Grenze noch bei etwa 20 ha.

Wie die Übersicht (Grafik) zeigt, wurde 1980 bereits die Hälfte der LF von Betrieben mit 50 und mehr ha bewirtschaftet, während es vor 20 Jahren erst 28 % waren. Andererseits entfielen weniger als 10 % der Fläche auf Betriebe unter 20 ha.

Dr. Matthias Sievers

Erläuterungen

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung; allen Rechnungen liegen die ungerundeten Zahlen zugrunde.

Bei Größenklassen bedeutet zum Beispiel „1 – 5“: „1 bis unter 5“.

Zahlen in () haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.

p = vorläufige, r = berichtigte, s = geschätzte Zahl, D = Durchschnitt.

Zeichen anstelle von Zahlen in Tabellen bedeuten:

- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- = nichts vorhanden
- = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhaltend
- / = Zahlenwert nicht sicher genug
- × = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... = Angabe fällt später an

Aus unserem Archiv

1. Wahlen zum Deutschen Reichstag und zur Deutschen Nationalversammlung

b) Abgegebene Stimmen nach Parteien

- Grundzahlen -

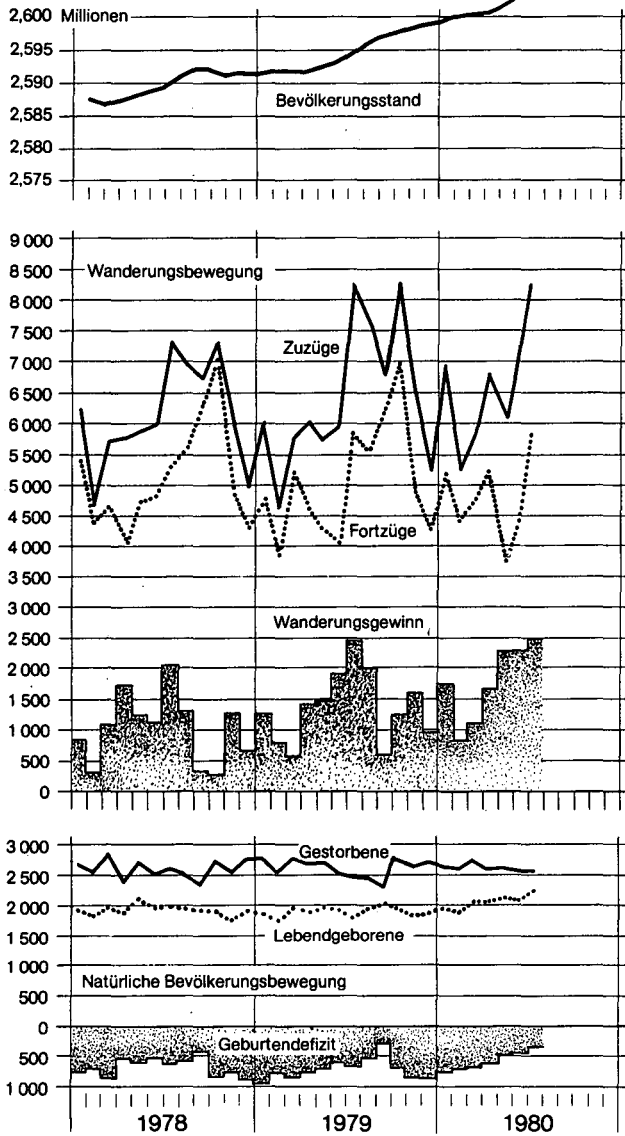
Wahl	Abgegebene gültige Stimmen insgesamt	Von den gültigen Stimmen wurden abgegeben für Kandidaten folgender Parteistellung										unbestimmt und zersplittert ³⁾
		(Deutsch-)konservativ	Deutsche Reichspartei (Freikonservativ)	National-Liberal	Deutsche Reformpartei ¹⁾	Liberaler Reichspartei ²⁾	(Deutsch-) Fortschrittspartei	Zentrum	Dänen	Sozialdemokraten	andere Parteien	
Provinz Schleswig-Holstein, Gebiet 1876 bis 1920, - "erste ordentliche" Wahlen												
1871 ⁵⁾ 1874 ⁵⁾	91 825 141 354	8 907 140	-	16 672 32 297	-	3 872 8 300	22 061 21 192	-	18 221 19 856	11 182 44 953	6 968 13 945	3 942 671
1877 1878	150 783 149 320	12 410 24 176	4 468 11 418	43 935 30 477	-	liberal, ohne nächere Bez. -	23 182 35 163	- 34	17 277 16 145	43 720 29 306	5 614 2 397	177 204
1881	125 804	25 429	1 692	13 491	-	Liberaler Vereinigung 17 699	38 725	-	14 398	14 109	-	261
1884 1887 1890	137 755 185 854 191 874	8 203 10 510 8 133	4 586 11 685 14 272	38 497 54 724 37 902	- -	47 174 56 584 55 975	- -	- -	14 447 12 360 13 672	24 701 39 876 61 746	- - -	147 115 139
1893 1898 1903 1907	200 404 210 232 247 631 291 162	9 281 - - -	16 470 19 829 23 121 14 544	24 506 30 507 35 347 43 969	3 012 13 221 6 885 8 032	45 671 18 890 21 682 60 633	7 124 19 403 24 720 32 093	141 504 1 589 1 215	14 363 15 439 14 843 15 425	75 746 81 940 109 810 113 348	- 10 182 ³⁾ 9 280 108	4 090 317 354 1 795
1912	315 497	17 154 ^{f)}	9 401	44 231	5 619	Fortschrittliche Volkspartei 92 117	-	1 311	17 289	127 375	578	422
Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf												
		Deutsch-nationale Volkspartei, Kampffront Schwarz- Weiß-Rot (1933)	National- sozialistische Deutsche Arbeiter- partei	Schleswig- Holsteini- sche Bauern- und Land- arbeiter- Demokratie	Deutsche Volks- partei	Deutsche Demokrati- sche Partei (Deutsche Staats- partei)	Wirt- schafts- Partei (Reichs- partei) des deutschen Mittel- standes	Christ- liche Volks- partei (1919)/ Zen- trums- Partei	(Ver- einigte) Sozial- demokra- tische Partei Deutsch- lands	Unabhän- gige Sozial- demokra- tische Partei Deutsch- lands	Kommuni- stische Partei Deutsch- lands	andere Parteien
(Wahl zur Deutschen Nationalversammlung)												
19. 1.1919	787 034	57 395	-	57 784	62 671	214 321	-	7 893	359 814	27 156	-	-
Provinz Schleswig-Holstein, Gebiet 1920 bis 1936												
20. 2.1921 ⁶⁾	664 957	134 001	Völkisch- sozialer Block 54 090	Schlesw.-Holst. Landespartei 25 592	124 169	61 892	-	5 296	248 023	20 528	40 759	4 697
4. 5.1924	728 597	226 040	National- sozialistische Freiheits- bewegung 20 030 NSDAP	5 616	88 719	58 331	-	7 152	179 895	7 753	75 279	25 722
7.12.1924	744 115	246 314	-	-	109 727	64 555	3 615	7 761	223 799	3 362	50 783	14 169
20. 5.1928 14. 9.1930 31. 7.1932 6.11.1932 5. 3.1933	765 151 863 395 958 515 917 792 976 204	175 008 53 002 61 401 93 457 98 343	31 261 232 728 489 727 420 421 519 983	-	105 499 62 453 13 396 19 963 12 860	43 081 41 097 13 467 11 208 7 757	41 320 35 240 1 693 1 426 -	8 206 8 800 11 490 9 395 9 990	268 808 255 594 249 936 224 853 214 248	-	61 164 92 608 103 818 122 904 105 502	30 804 81 873 13 587 14 165 7 521
Provinz Schleswig-Holstein, Gebiet 1920 bis 1936 einschl. oldenburgischer Landesteil Lübeck und Land Lübeck, ohne die Stadtkreise Altona und Wandsbek ⁷⁾												
1920/21 ⁶⁾	641 555	129 633	Völkisch- sozialer Block 53 568	25 535	122 965	58 896	-	4 710	239 293	25 302	30 524	4 697
4. 5.1924	687 810	215 215	National- sozialistische Freiheits- bewegung 19 089 NSDAP	5 475	84 120	54 281	-	6 364	177 684	6 827	59 515	24 761
7.12.1924	704 222	235 746	-	-	104 906	58 814	7 673	7 024	216 168	3 198	37 755	13 849 ^{k)}
20. 5.1928 14. 9.1930 31. 7.1932 6.11.1932 5. 3.1933	710 281 797 010 903 186 854 785 904 076	169 420 52 299 59 481 86 153 90 926	28 959 218 414 475 849 408 912 492 281	-	98 867 59 703 12 995 17 790 11 883	35 921 34 674 10 563 7 925 5 697	42 096 34 559 1 342 880 -	7 185 7 705 10 382 7 945 7 967	253 450 243 060 239 480 216 214 208 882	-	42 880 68 837 80 380 95 949 79 859	31 503 ^{l)} 77 759 ^{m)} 12 714 ⁿ⁾ 13 017 ^{o)} 6 581 ^{p)}

- 1) Antisemiten, christlich soziale, deutsch soziale Partei
- 2) Die liberale Reichspartei hat sich zu Beginn der 2. Legislaturperiode aufgelöst
- 3) Bei "unbestimmt" sind die Stimmen für diejenigen Kandidaten gezählt, deren Parteistellung auch durch Rückfragen nicht sicher ermittelt werden konnte
- 4) Als "zersplittert" sind die Stimmen für diejenigen Kandidaten bezeichnet, welche weniger als 26 Stimmen in einem Wahlkreis erhielten
- 5) einschl. Wahlkreis Hzgt. Lauenburg
- 6) Die Reichstagswahl fand mit Ausnahme in den Wahlkreisen Ostpreußen, Oppeln und Schleswig-Holstein am 6. 6. 1920 statt. In Schleswig-Holstein wurde wegen der Abstimmung in Nordschleswig am 20.2.1921 gewählt. Den hier wiedergegebenen Zahlen liegen die von den Kreiswahlleitern gemeldeten, vom Reichswahlleiter vorgeprüften Ergebnisse zugrunde. Die endgültigen, auf Grund der Urteile des Wahlprüfungsergichtes ermittelten Ergebnisse weichen hiervon geringfügig ab
- 7) entspricht annähernd dem Gebietsstand seit 1. 4. 1937. Die Gebietsveränderungen Altonas 1927 sind so weit wie möglich berücksichtigt

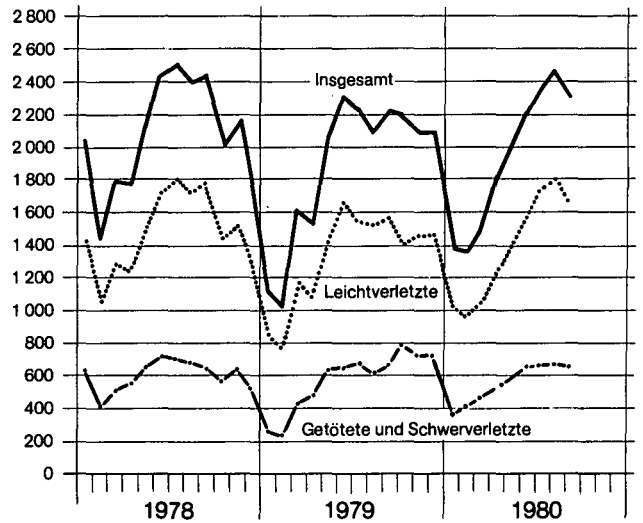
SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN • A

Teil B - in den Heften der geradzahigen Monate - enthält: Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe, darunter im Maschinenbau, im Schiffbau, in der Elektrotechnik und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie; ferner tätige Personen und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

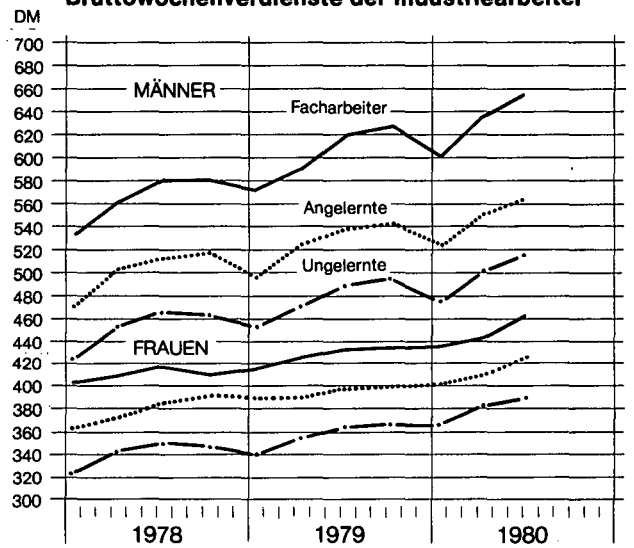
Bevölkerung



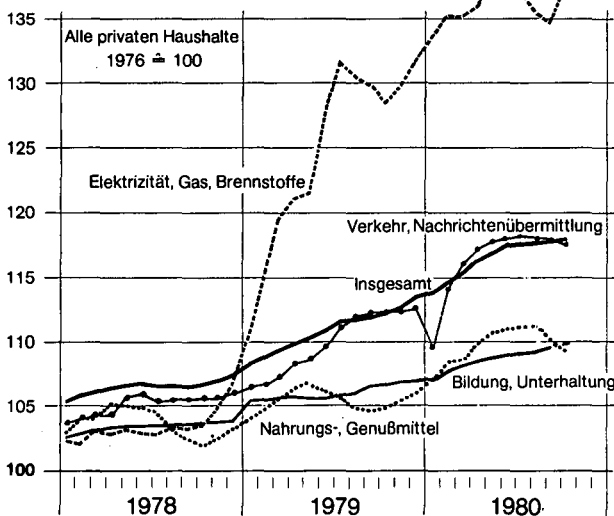
Verunglückte im Straßenverkehr



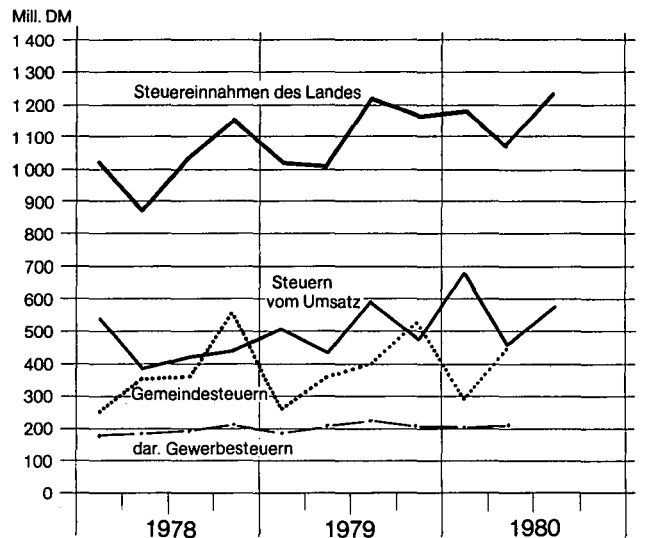
Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter



Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



Steueraufkommen



STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang

Heft 1

Januar 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 586	2 589	2 592	2 591	2 591	2 597	2 598	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 193	1 048	1 295	946	763	1 608	1 132	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	5,5	4,9	6,1	4,3	3,6	7,3	5,3	...	...
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 947	1 932	1 925	1 909	1 764	1 941	2 014	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	9,0	9,0	8,7	8,3	8,8	9,4	...	...
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 589	2 605	2 335	2 731	2 562	2 474	2 318	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,0	12,1	11,0	12,4	12,0	11,2	10,9	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	26	28	39	37	24	24	26	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	13,5	14,7	20,3	19,4	13,6	12,4	12,9	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 642	- 673	- 410	- 822	- 798	- 533	- 304	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,0	- 3,1	- 1,9	- 3,7	- 3,7	- 2,4	- 1,4	...	...
Wanderungen										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 303	6 151	6 705	7 308	6 186	7 585	6 766	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 289	5 136	6 336	7 017	4 902	5 588	6 200	...	...
* Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 1 014	+ 1 015	+ 369	+ 291	+ 1 284	+ 1 997	+ 566	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 943	9 720	10 705	11 758	10 481	12 168	11 454	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 535	21 007	23 746	26 083	21 569	25 341	24 420	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	146	142	162	172	150	171	168	...	...
Arbeitslage										
* Arbeitslose	1 000	47	44	37	40	43	34	32	35	38
darunter * Männer	1 000	23	21	17	18	19	14	14	14	17
Kurzarbeiter	1 000	3,1	2,7	1,0	1,3	1,6	0,1	1,4	1,4	1,7
darunter Männer	1 000	2,3	2,0	0,6	0,8	0,9	0,1	0,9	0,8	0,9
Offene Stellen	1 000	9,3	9,8	9,1	8,9	8,5	12,7	11,8	11,5	10,1
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 565 ^a	1 585 ^a	.	.	.	.	.	.	.
darunter * Milchkühe	1 000	515 ^a	518 ^a	.	.	.	.	.	.	.
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	515 ^a	518 ^a	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	1 796 ^a	1 856 ^a	.	.	.	1 936	.	.	.
darunter * Zuchtsauen	1 000	194 ^a	205 ^a	.	.	.	199	.	.	.
darunter * trächtig	1 000	130 ^a	136 ^a	.	.	.	134	.	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	38	39	48	57	56	42	47	65	48
* Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
* Schweine	1 000 St.	236 ^b	252 ^c	258	279	273	261	242	282	282
darunter * Hausschlachtungen	1 000 St.	5	5	3	5	10	2	2	4	8
* Schlachtmengen⁵⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	29,2	31,3	34,9	39,4	36,9	33,1	33,4	41,7	35,3
darunter * Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,1	10,9	14,1	16,5	15,1	12,3	14,0	19,1	12,8
* Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	18,9	20,2	20,6	22,7	21,6	20,6	19,2	22,4	22,3
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	274	284	296	296	280	294	301	300	277
Kälber	kg	97	100	104	107	105	104	107	106	104
Schweine	kg	82	82	81	83	82	79	80	81	81
Geflügel										
Eingelegte Bruteier 6)	1 000	215	149	196	78	98	97	147	170	120
* für Legehennenküken	1 000	1 070	1 101	1 082	1 002	1 234	1 171	1 110	874	1 054
* für Masthühnerküken	1 000 kg	887	897	873	890	1 139	945	950	1 054	982
* Geflügelfleisch 7)	1 000 kg	887	897	873	890	1 139	945	950	1 054	982
* Milchzeugung										
1 000 t	1 000 t	195	202	146	157	171	176	147	158	165
darunter * an Molkereien und Händler geliefert	%	95	96	93	93	93	97	94	95	95
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,5	12,8	9,4	9,8	11,0	10,9	9,5	9,9	10,6

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) nach dem Ereignisort

2) nach der Wohngemeinde der Mutter

3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen

4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1977/78 = 7

c) Winterhalbjahr 1978/79 = 7

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk										
Verarbeitendes Gewerbe⁸⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	181	179	180	180	179	182	182	183	182
darunter * Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	129	127	128	128	127	129	130	130	130
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	19 573	18 979	18 835	20 185	20 190	18 258	19 355	20 935	20 508
* Löhne (brutto)	Mill. DM	257,2	266,5	260,6	265,7	337,6	299,3	271,5	288,8	364,9
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	142,6	152,7	145,9	146,6	203,9	159,2	155,7	156,3	212,9
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	.	(1 135)	1 089	1 130	1 096	1 150	1 305	1 616	1 340
ohne Schiffbau	Mill. DM	.	998	1 036	1 121	1 061	978	1 148	1 294	1 175
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 150	2 195	2 112	2 387	2 278	2 228	2 431	2 624	2 732
darunter * Auslandsumsatz	Mill. DM	410	363	323	376	306	284	369	400	482
* Kohleverbrauch ⁹⁾	1 000 t SKE	19	15	17	20	22	20	19	23	23
* Gasverbrauch ¹⁰⁾	Mill. m ³	27,0	28,9	26,1	27,0	25,0	20,6	31,7	33,2	30,9
* Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	4,0	2,4	2,3	2,6	2,8	2,9	2,9	2,0	1,1
* Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	23,1	26,6	23,8	24,4	22,2	17,8	28,8	31,1	29,8
* Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	82	84	81	95	103	93	91	132	134
* leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	17	20	22	14	16	18	19
* schweres Heizöl	1 000 t	63	64	64	75	81	80	75	115	114
* Stromverbrauch ¹²⁾	Mill. kWh	186	200	204	219	222	204	211	246	244
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	35	34	34	40	47	32	31	41	45
* Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Handwerk (Meßzahlen)¹³⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) (Ende des Vierteljahres)	30. 9. 1970 = 100	95,0	98,0	101,6	.	.	.	.	.	.
* Umsatz (einschließlich Mehrwertsteuer)	Vj. -D 1970 = 100	169,6	169,0	172,2	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	946	879	662	751	764	629	666	...	...
* Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	690	742	713	766	808	666	681	...	...
* Gaserzeugung (brutto) ¹⁰⁾	Mill. m ³	4	4	3	4	4	2	2	4	5
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe (die Ergebnisse für 1979 sind endgültig)										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	52 790	54 970	56 818	56 686	56 383	59 274	58 867	58 006	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 523	6 478	7 501	8 111	7 439	7 567	7 844	8 606	.
darunter für										
* Wohnungsbauten	1 000	2 999	2 996	3 467	3 803	3 527	3 512	3 617	3 720	.
* gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 063	1 007	1 126	1 163	1 112	1 161	1 241	1 528	.
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 190	2 189	2 502	2 733	2 454	2 628	2 691	3 035	.
* Löhne (brutto)	Mill. DM	93,2	100,0	111,9	121,9	131,9	126,6	128,3	142,9	.
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	14,0	15,4	15,2	15,1	20,7	17,2	17,2	16,0	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	333,3	289,3	338,0	363,5	450,7	301,0	355,8	383,4	.

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

8) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1 (ab Januar 1979)

9) 1 t Steinkohle $\hat{=}$ 1 t SKE (29,3076 GJ)

10) 1 000 m³ Gas (H₀ $\hat{=}$ 35 169 kJ/m³) $\hat{=}$ 1,2 t SKE

11) 1 t Heizöl, leicht $\hat{=}$ 1,46 t SKE; schwer $\hat{=}$ 1,40 t SKE

12) 1 000 kWh Strom $\hat{=}$ 0,123 t SKE

13) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
		Monats- durchschnitt		Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	960	1 190	1 567	1 161	1 221	1 200	1 303	1 260	941
darunter * mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	927	1 144	1 498	1 113	1 178	1 149	1 256	1 215	874
* Rauminhalt	1 000 m ³	792	1 011	1 309	1 000	1 043	1 048	1 078	1 092	862
* Wohnfläche	1 000 m ²	135	172	221	169	179	180	180	181	148
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	167	182	197	223	194	237	210	216	168
* Rauminhalt	1 000 m ³	508	630	658	880	946	937	946	635	629
* Nutzfläche	1 000 m ²	94	112	118	142	150	161	155	110	107
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 416	1 781	2 261	1 792	1 838	1 783	1 860	1 877	1 522
Baufertigstellungen										
Wohnungen	Anzahl	1 540	1 350	625	920	858	568	776	838	839
Wohnräume ¹³⁾	Anzahl	7 274	6 508	3 148	4 737	4 127	2 675	3 744	4 140	4 071
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	507,6	437,2	375,8	531,2	436,5	397,3	416,6	501,0	...
davon Güter der										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	75,5	76,9	83,5	89,4	76,0	74,4	59,8	87,3	...
* gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	432,2	360,3	292,3	441,8	360,5	322,9	356,9	413,7	...
davon * Rohstoffe	Mill. DM	9,4	9,8	9,9	11,2	12,0	9,6	9,8	12,5	...
* Halbwaren	Mill. DM	27,7	31,2	26,2	64,5	31,0	r 52,4	32,1	75,9	...
* Fertigwaren	Mill. DM	395,0	319,4	256,2	366,1	317,5	260,8	314,9	325,3	...
davon * Vorerzeugnisse	Mill. DM	28,5	29,1	27,9	32,0	39,8	30,1	32,6	42,2	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	366,6	290,3	228,3	334,1	277,7	230,7	282,3	283,1	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	191,5	188,9	193,7	254,1	213,2	202,5	185,9	253,5	...
darunter Italien	Mill. DM	18,2	18,4	21,9	25,8	19,7	18,6	21,0	24,7	...
Niederlande	Mill. DM	41,8	43,7	39,0	59,7	56,1	38,7	46,5	51,9	...
Dänemark	Mill. DM	36,7	39,9	38,6	70,0	41,1	62,4	44,9	54,0	...
Großbritannien	Mill. DM	43,5	33,1	39,2	39,7	40,3	33,2	27,7	44,4	...
* Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	189,7	201,6	198,1	199,8	216,0	210,2	194,5	215,8	225,6
* Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	171,4	173,0	195,2	156,6	129,3	261,9	200,7	164,7	129,6
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	r 251	246	286	188	108	481	289	p 211	...
darunter * von Auslandsgästen	1 000	20	21	24	18	13	34	26	p 21	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	r 2 008	1 931	2 081	875	422	5 352	2 009	p 992	...
darunter * von Auslandsgästen	1 000	41	43	50	42	28	80	58	p 49	...
Verkehr										
Seeschifffahrt ¹⁴⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 133	1 204	1 343	1 181	1 316	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	472	461	547	520	514	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	196	209	228	203	273	207	228	282	239
* Güterversand	1 000 t	234	238	228	286	254	275	296	236	230
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	9 741	10 087	9 200	r 10 174	9 324	7 663	7 897	8 818	...
darunter Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	198	244	107	r 81	59	261	131	97	...
* Personenkraftwagen ¹⁵⁾	Anzahl	8 704	8 960	8 130	9 140	8 465	6 529	6 927	7 745	...
* Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	452	510	502	522	521	469	451	564	...
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 560	1 549	1 833	1 560	1 631	1 584	1 708	p 1 510	p 1 608
* Getötete Personen	Anzahl	61	53	42	66	65	40	48	p 51	p 53
* Verletzte Personen	Anzahl	2 052	2 028	2 391	1 941	2 094	2 088	2 186	p 1 951	p 2 037

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

13) Zimmer mit 6 und mehr m² Fläche und alle Küchen

14) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fahrverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

15) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
			Monats- durchschnitt d)	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹⁶⁾										
*Kredite 17) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	36 181	41 315	39 599	39 784	40 612	43 949	44 662	45 087	45 981
darunter										
*Kredite 17) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	34 096	39 295	37 592	37 774	38 602	42 026	42 739	43 198	44 091
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 107	6 720	6 407	6 351	6 370	6 923	7 247	7 265	7 459
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 987	6 670	6 366	6 304	6 330	6 908	7 227	7 247	7 391
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	121	50	41	47	40	16	20	19	68
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	3 638	4 384	4 122	4 079	4 396	4 584	4 638	4 663	4 743
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 058	3 311	3 264	3 321	3 331	3 482	3 527	3 531	3 575
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	580	1 073	858	758	1 065	1 102	1 110	1 132	1 168
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	24 351	28 191	27 063	27 344	27 836	30 519	30 854	31 269	31 889
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	19 292	22 168	21 339	21 563	21 865	24 380	24 686	24 921	25 202
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	5 060	6 023	5 723	5 781	5 972	6 140	6 168	6 348	6 687
*Einlagen und aufgenommene Kredite ¹⁷⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	26 612	29 682	28 484	28 738	29 453	30 927	30 900	31 180	31 443
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	14 060	16 245	15 658	15 836	16 493	17 449	17 451	17 800	18 137
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	9 458	11 415	10 877	11 075	11 681	12 277	12 419	12 675	13 173
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 602	4 831	4 781	4 761	4 812	5 171	5 033	5 125	4 964
*Spareinlagen	Mill. DM	12 552	13 437	12 826	12 901	12 960	13 479	13 449	13 380	13 307
*bei Sparkassen	Mill. DM	7 130	7 571	7 240	7 279	7 309	7 606	7 592	7 565	7 531
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	649	653	515	553	564	611	510	578	589
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	580	473	478	506	594	540	648	664
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	26	28	36	28	42	27	40	29	34
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,4	0,3	1	1	2	-	-	-	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	280	250	270	253	244	334	360	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	1,3	1,4	0,9	1,1	1,2	3,1	3,2	...	...
Steuern										
		Vierteljahres- durchschnitt			3. Vj.78			3. Vj.79		
Steueraufkommen nach der Steuerart										
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 623,1	1 747,0	1 771,5	.	.	.	2 047,6	.	.
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 251,4	1 302,4	1 353,3	.	.	.	1 454,4	.	.
*Lohnsteuer 18)	Mill. DM	799,2	811,0	835,2	.	.	.	885,5	.	.
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	350,7	368,4	392,3	.	.	.	402,2	.	.
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	8,1	12,9	18,6	.	.	.	15,2	.	.
*Körperschaftsteuer 18)	Mill. DM	93,4	110,1	107,3	.	.	.	151,5	.	.
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	371,7	444,6	418,2	.	.	.	593,2	.	.
*Umsatzsteuer	Mill. DM	262,2	319,6	298,6	.	.	.	441,6	.	.
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	109,5	125,0	119,6	.	.	.	151,6	.	.
*Bundessteuern	Mill. DM	130,8	134,2	117,8	.	.	.	113,6	.	.
*Zölle	Mill. DM	0,5	0,5	0,5	.	.	.	0,4	.	.
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	120,2	124,5	110,8	.	.	.	105,6	.	.
*Landessteuern	Mill. DM	116,2	122,6	118,7	.	.	.	149,4	.	.
*Vermögensteuer	Mill. DM	26,2	24,7	24,2	.	.	.	28,2	.	.
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	61,6	66,9	62,9	.	.	.	91,9	.	.
*Biersteuer	Mill. DM	3,8	4,4	5,5	.	.	.	5,0	.	.
*Gemeindesteuern	Mill. DM	254,0	262,1	267,7	.	.	.	309,8	.	.
*Grundsteuer A ¹⁹⁾	Mill. DM	7,0	6,9	7,2	.	.	.	7,2	.	.
*Grundsteuer B ²⁰⁾	Mill. DM	42,7	48,5	55,3	.	.	.	57,5	.	.
*Gewerbsteuer										
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	163,7	167,0	164,8	.	.	.	202,4	.	.
*Lohnsummensteuer	Mill. DM	20,0	19,3	19,4	.	.	.	21,2	.	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	923,7	987,0	979,6	.	.	.	1 142,2	.	.
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	501,9	521,2	547,4	.	.	.	590,5	.	.
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	256,5	300,1	282,3	.	.	.	400,4	.	.
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	34,6	31,5	32,1	.	.	.	37,7	.	.
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	953,9	1 021,5	1 036,5	.	.	.	1 219,2	.	.
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	579,9	607,6	623,7	.	.	.	668,8	.	.
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	223,3	259,8	262,0	.	.	.	363,4	.	.
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	34,6	31,5	32,1	.	.	.	37,7	.	.
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	366,5	379,0	357,3	.	.	.	401,9	.	.
*Gewerbsteuer										
nach Ertrag und Kapital (netto) ²¹⁾	Mill. DM	94,6	104,0	100,6	.	.	.	127,0	.	.
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	181,6	180,0	153,7	.	.	.	167,5	.	.

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
			Monats- durchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	154,1	146,2	145,3	144,1	145,0	170,2	170,6	172,2	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	143,6	145,3	146,0	145,8	146,2	154,3	154,8	155,4	...
Grundstoffpreise	1970 = 100	149,2	145,5	145,3	144,9	145,4	158,5	160,2	161,0	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte ²²⁾	1970 = 100	144,5	146,3	146,6	146,8	147,2	155,1	155,7	156,4	...
landwirtschaftlicher Produkte ²²⁾	1970 = 100	142,3	137,0	135,3	134,1	135,7	138,2	140,4	140,7	...
*Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude ²³⁾	1970 = 100	150,7	159,7	.	.	162,8	176,8	.	.	...
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex ²²⁾)	1970 = 100	152,0	151,6	150,9	150,7	151,0	159,1	159,1	159,0	...
Einzelhandelspreise	1976 = 100	103,9	106,4	106,2	106,3	106,5	110,7	110,9	111,2	111,8
*Preisindex der Lebenshaltung ²⁴⁾ insgesamt	1976 = 100	103,7	106,5	106,5	106,6	106,9	111,6	111,9	112,2	112,6
darunter für										
*Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	104,9	106,4	105,6	105,3	105,6	108,3	108,2	108,5	108,9
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	104,8	109,4	110,1	110,5	110,9	114,7	115,6	116,3	116,7
Wohnungsmieten	1976 = 100	103,4	106,4	106,9	107,1	107,3	110,2	110,8	111,4	111,9
Elektrizitäts, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	100,9	103,3	103,2	103,4	104,9	130,4	129,8	128,5	129,9
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	103,2	106,8	106,2	106,7	107,3	110,5	110,8	111,2	111,9
Löhne und Gehälter²⁵⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	515	544	.	554	.	.	.	...	.
darunter *Facharbeiter	DM	539	568	.	580	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	DM	340	361	.	367	.	.	.	...	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	327	343	.	347	.	.	.	...	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,02	12,67	.	12,90	.	.	.	...	.
darunter *Facharbeiter	DM	12,57	13,30	.	13,54	.	.	.	...	.
*weibliche Arbeiter	DM	8,41	8,95	.	9,05	.	.	.	...	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,12	8,51	.	8,58	.	.	.	...	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,9	42,7	.	42,9	.	.	.	...	.
weibliche Arbeiter	Stunden	40,2	40,3	.	40,5	.	.	.	...	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 722	2 907	.	2 963	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	1 889	2 009	.	2 047	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	2 937	3 106	.	3 162	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	1 813	1 921	.	1 952	.	.	.	...	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 383	2 534	.	2 575	.	.	.	...	.
*weiblich	DM	1 600	1 701	.	1 727	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 442	2 591	.	2 597	.	.	.	...	.
weiblich	DM	(1 701)	.	.	.	.	.	.	...	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 495	2 654	.	2 700	.	.	.	...	.
weiblich	DM	1 681	1 786	.	1 814	.	.	.	...	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 905	3 070	.	3 123	.	.	.	...	.
weiblich	DM	1 809	1 918	.	1 948	.	.	.	...	.

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

16) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter

17) einschließlich durchlaufender Kredite

19) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen

21) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

23) Nur Neubau

25) Effektivverdienste

18) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung

20) einschließlich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten

22) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer

24) für alle privaten Haushalte

d) Bestandszahlen bei Kredite und Einlagen: Stand 31. 12.

Jahreszahlen A

Erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel)	Heiratsziffer	Geburtenziffer	Sterbeziffer	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungen
1974	2 583	5,8	9,9	12,4	- 7	11	1 003	65	388	214	336
1975	2 584	5,8	9,4	12,8	- 9	7	994	66	356	219	353
1976	2 583	5,6	9,6	12,4	- 7	8	1 009	76	364	222	347
1977	2 586	5,5	9,0	12,0	- 8	12	1 017	71	387	218	341
1978	2 589	4,9	9,0	12,1	- 8	12	1 038	81	368	222	367

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen								Bruttoinlandsprodukt				
	Schüler im September in				von 100 Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1970		
	Grund-, Haupt- und Sonder-schulen	Real-schulen	Gym-nasien	inte-grierten Gesamt-schul-versuchen	weniger als Haupt-schul-abschluß	Haupt-schul-abschluß	mitt-leren Abschluß	Fach-hochschul-reife und allgemeine Hochschul-reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs-rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs-rate in %	DM je Erwerbs-tätigen
	in 1 000												
1974	267	72	69	2	17	38	31	14	34 319	8,2	26 488	2,7	27 780
1975	271	77	73	2	16	41	29	14	36 766	7,1	26 395	- 0,4	28 190
1976	269	83	75	2	17	42	29	13	p 39 525	p 7,5	p 27 384	p 3,7	p 29 380
1977	259	87	79	2	15	42	30	12	p 41 877	p 6,0 ^a	p 27 925 ^a	p 2,0	p 29 960 ^a
1978	245	89	83	2	...	...	...	...	44 298 ^a	5,8 ^a	28 604 ^a	2,4 ^a	30 760 ^a

Jahr	Landwirtschaft											
	Viehbestand am 3. 12.					Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung ⁴⁾		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ³⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker-rüben	
	insgesamt	darunter Milch-kühe ²⁾										
	in 1 000					in 1 000						
1974	1 507	495	1 567	4 300	481	2 815	2 196	4 397	1 929	298	637	
1975	1 525	503	1 620	4 280	460	2 763	2 234	4 477	1 853	159	735	
1976	1 560	513	1 696	4 450	488	2 913	2 276	4 478	1 737	109	813	
1977	1 565	515	1 796	4 528	480	3 035	2 339	4 551	1 990	223	869	
1978	1 585	518	1 856	4 214	496	3 236	2 418	4 685	2 209	173	713	

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										Bauhaupt-gewerbe
	Beschäftigte (Jahresmittel)		Arbeiter-stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁶⁾		Energieverbrauch			
	insgesamt	Arbeiter				in Millionen	Bruttosumme in Mill. DM	ins-gesamt	Auslands-umsatz	Kohle 1 000 t SKE ⁷⁾	Heizöl		Beschäftigte^{8)} am 30. 6. in 1 000
	in 1 000		1 000 t		1 000 t						
1974	187	136	256	2 738	1 359	20 285	3 811	380	1 152	932	57
1975	177	127	232	2 704	1 464	20 608	4 243	249	978	768	52
1976	171	123	228	2 822	1 532	22 331	4 336	238	1 006	791	54
1977	181	129	235	3 086	1 711	25 794	4 923	230	985	757	53
1978	179	127	228	3 198	1 832	26 334	4 362	177	1 008	774	56

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebungen, ohne Soldaten

2) ohne Ammen- und Mutterkühe

3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

4) Gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang

5) Bis 1976: Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Handwerk),

ab 1977: Industrie- und Handwerksbetriebe des verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; der Vergleich mit früheren Jahren ist hauptsächlich durch die Einbeziehung des Handwerks nicht möglich (siehe auch Statistischen Bericht E I 1, Januar 1979)

6) Bis einschließlich 1976 ohne Umsatz außerhalb des verarbeitenden Gewerbes; in allen Jahren ohne Umsatzsteuer

7) Eine t Steinkohle-Einheit (SKE) $\hat{=}$ 1 t Steinkohle oder -briketts $\hat{=}$ 1,03 t Steinkohlenkoks $\hat{=}$ 1,46 t Braunkohlenbriketts $\hat{=}$ 3,85 t Rohbraunkohle

8) Ab 1976 einschließlich Fertigteilbau und Bauhilfsgewerbe

a) Erste vorläufige Ergebnisse

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 30. August 1979		Bevölkerungsveränderung im August 1979			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im November 1979 (vorläufige Zahlen)			
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahres- monat 1)						
		in %							
FLensburg	89 004	- 0,1	- 0,6	- 23	- 27	- 50	57	2	70
KIEL	251 464	- 0,3	- 1,1	- 106	- 550	- 656	154	1	178
LÜBECK	223 572	- 0,1	- 1,0	- 89	- 48	- 137	137	2	161
NEUMÜNSTER	80 571	- 0,1	- 2,0	- 26	- 16	- 42	51	-	59
Dithmarschen	130 390	+ 0,1	- 0,0	- 33	104	71	84	2	122
Hzgt. Lauenburg	154 117	+ 0,1	+ 0,7	- 48	175	127	85	3	117
Nordfriesland	161 428	+ 0,2	+ 0,4	- 58	348	290	97	2	117
Ostholstein	189 576	+ 0,1	+ 0,4	- 60	330	270	101	3	120
Pinneberg	258 406	+ 0,1	+ 0,5	- 6	200	194	158	3	212
Plön	115 765	+ 0,0	+ 0,5	- 40	82	42	64	-	83
Rendsburg-Eckernförde	242 870	+ 0,1	+ 0,8	- 19	328	309	188	10	253
Schleswig-Flensburg	180 523	+ 0,1	+ 0,7	- 14	184	170	95	3	118
Segeberg	206 050	+ 0,2	+ 1,5	28	433	461	145	8	187
Steinburg	128 931	+ 0,0	- 0,3	- 35	54	19	83	11	99
Stormarn	184 710	+ 0,2	+ 1,5	- 4	400	396	109	3	141
Schleswig-Holstein	2 597 377	+ 0,1	+ 0,2	- 533	1 997	1 464	1 608	53	2 037

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1979		
	Betriebe am 31. 10. 1979	Beschäftigte am 31. 10. 1979	Umsatz ⁴⁾ im Oktober 1979 Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	77	9 396	127	33 036	30 043	337
KIEL	141	26 814	220	90 759	82 982	329
LÜBECK	153	26 917	275	78 622	71 435	319
NEUMÜNSTER	75	10 752	97	32 656	29 231	363
Dithmarschen	84	7 524	312	59 062	47 203	362
Hzgt. Lauenburg	100	8 958	90	63 562	54 878	357
Nordfriesland	56	3 057	71	72 119	58 494	363
Ostholstein	87	6 169	95	78 380	67 215	355
Pinneberg	194	23 241	299	108 739	95 874	372
Plön	44	2 736	29	51 415	43 468	376
Rendsburg-Eckernförde	126	11 193	141	105 848	88 724	366
Schleswig-Flensburg	87	5 478	121	82 955	67 230	373
Segeberg	168	14 408	201	98 229	84 715	413
Steinburg	94	10 074	183	57 858	47 752	370
Stormarn	146	16 197	362	80 599	71 040	386
Schleswig-Holstein	1 632	182 914	2 624	1 093 839	940 284	362

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 8. 1979

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. Juni 1979			Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 31. 10. 1979	Kurzarbeiter Monatsmitte Oktober 1979	Offene Stellen am 31.10.1979	Schweine insgesamt am 3. 8. 1979	Rindvieh am 1. 6. 1979	
		VZ 1970	30. 6. 1978					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %								in 1 000
Schleswig-Holstein	2 594	+ 4,0	+ 0,2	35	1	11	1 936	1 618	493
Hamburg	1 658	- 7,6	- 0,8	21	1	10	11	16	4
Niedersachsen	7 226	+ 2,0	- 0,0	103	6	31	7 264	3 227	1 010
Bremen	697	+ 3,6	- 0,6	13	1	4	8	19	4
Nordrhein-Westfalen	16 993	+ 0,5	- 0,1	259	28	75	5 486	1 964	609
Hessen	5 561	+ 3,3	+ 0,3	52	2	27	1 473	900	297
Rheinland-Pfalz	3 631	- 0,4	- 0,1	41	3	15	723	698	234
Baden-Württemberg	9 158	+ 3,0	+ 0,3	69	4	59	2 238	1 854	685
Bayern	10 845	+ 3,5	+ 0,3	118	12	59	4 446	5 067	1 994
Saarland	1 070	- 4,4	- 0,6	22	2	3	56	73	26
Berlin (West)	1 904	- 10,3	- 0,7	29	0	11	6	1	0
Bundesgebiet	61 337	+ 1,1	+ 0,0	762	61	307	23 647	15 436	5 356

Land	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾				Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen von Jan. bis Sept. 1979	
	Beschäftigte am 30. 9. 1979 in 1 000	Umsatz ²⁾ im September 1979		Produk- tions- index 3) (1970 = 100) im September 1979	Beschäftigte am 31. August 1979		zum Bau genehmigte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	182	2 431	15	...	58	22	14 669	56,6
Hamburg	167	5 414	11	...	31	19	2 489	15,0
Niedersachsen	721	9 531	25	...	157	22	35 617	49,3
Bremen	91	1 478	24	...	16	22	1 560	22,4
Nordrhein-Westfalen	2 241	30 402	26	...	287	17	65 505	38,5
Hessen	680	7 427	27	116	108	20	24 730	44,5
Rheinland-Pfalz	398	5 493	29	141	76	21	19 985	55,1
Baden-Württemberg	1 480	16 082	24	125	193	21	47 533	52,0
Bayern	1 389	15 169	24	137	266	25	-	-
Saarland	153	1 755	30	143	22	20	4 547	42,5
Berlin (West)	183	1 704	13	...	34	18	3 870	20,3
Bundesgebiet	7 685	96 885	24	128	1 247	20	220 505	36,0

Land	*Kfz-Bestand ⁵⁾ am 1. Juli 1979			Straßenverkehrsunfälle ⁷⁾ mit Personenschaden im September 1979				Bestand an Spar- einlagen ⁸⁾ am 30. 9. 1979 in DM je Einwohner	Steuereinnahmen			
	ins- gesamt	Pkw ⁶⁾		Unfälle	Getötete	Ver- letzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		im 3. Vierteljahr 1979	des Landes	des Bundes	der Gemeinden
		Anzahl	je 1 000 Einw.									
	in 1 000											
Schleswig-Holstein	1 094	940	362	1 708	48	2 186	131	5 184	450	448	...	
Hamburg	617	561	338	903	22	1 150	130	8 645	852	3 334	...	
Niedersachsen	3 118	2 657	368	4 089	187	5 287	134	6 324	450	480	...	
Bremen	259	235	338	463	5	532	116	7 082	556	1 147	...	
Nordrhein-Westfalen	6 840	6 152	362	8 698	230	11 049	130	7 037	519	787	...	
Hessen	2 465	2 151	387	3 121	108	4 053	133	7 762	542	715	...	
Rheinland-Pfalz	1 643	1 384	381	2 150	73	2 851	136	7 034	459	539	...	
Baden-Württemberg	4 085	3 496	382	4 679	202	6 281	139	7 615	538	728	...	
Bayern	4 817	3 945	364	6 263	311	8 603	142	8 099	489	567	...	
Saarland	447	402	376	642	22	842	135	6 385	445	454	...	
Berlin (West)	626	565	297	1 220	16	1 487	123	6 782	399	1 011	...	
Bundesgebiet	26 109 ^{a)}	22 535 ^{a)}	367	33 936	1 224	44 321	134	7 239	509	742	...	

* An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt

1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) ohne Umsatzsteuer

4) Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilebau und Bauhilfsgewerbe

6) einschließlich Kombinationskraftwagen

8) ohne Postspareinlagen

3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

5) ohne Bundespost und Bundesbahn

7) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen

a) Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn

Gedruckt im Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang

Heft 2

Februar 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 586	2 589	2 591	2 591	2 591	2 598	2 598	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 193	1 048	946	763	1 148	1 132	1 112	941	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	5,5	4,9	4,3	3,6	5,2	5,3	5,0	4,4	...
*Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 947	1 932	1 909	1 764	1 881	2 014	1 990	1 812	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	9,0	8,7	8,3	8,5	9,4	9,0	8,5	...
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 589	2 605	2 731	2 562	2 757	2 318	2 758	2 664	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,0	12,1	12,4	12,0	12,5	10,9	12,5	12,5	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	26	28	37	24	24	26	32	27	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	13,5	14,7	19,4	13,6	12,8	12,9	16,0	14,9	...
*Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 642	- 673	- 822	- 798	- 876	- 304	- 762	- 852	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,0	- 3,1	- 3,7	- 3,7	- 4,0	- 1,4	- 3,5	- 4,0	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 303	6 151	7 308	6 186	4 984	6 766	8 251	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 289	5 136	7 017	4 902	4 319	6 200	6 987	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+1 014	+1 015	+ 291	+1 284	+ 665	+ 566	+1 264	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 943	9 720	11 758	10 481	8 974	11 454	12 705	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 535	21 007	26 083	21 569	18 277	24 420	27 943	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	146	142	172	150	124	168	184	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	47	44	40	43	46	32	35	38	42
darunter *Männer	1 000	23	21	18	19	22	14	14	17	20
Kurzarbeiter	1 000	3,1	2,7	1,3	1,6	1,7	1,4	1,4	1,7	1,6
darunter Männer	1 000	2,3	2,0	0,8	0,9	1,2	0,9	0,8	0,9	1,1
Offene Stellen	1 000	9,3	9,8	8,9	8,5	8,0	11,8	11,5	10,1	9,3
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 565 ^a	1 585 ^a	.	.	1 585	.	.	.	1 552
darunter *Milchkühe	1 000	515 ^a	518 ^a	.	.	518	.	.	.	511
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	515 ^a	518 ^a	.	.	518	.	.	.	511
*Schweine	1 000	1 796 ^a	1 856 ^a	.	.	1 856	.	.	.	1 854
darunter *Zuchtsauen	1 000	194 ^a	205 ^a	.	.	205	.	.	.	201
darunter *trächtig	1 000	130 ^a	136 ^a	.	.	136	.	.	.	134
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	38	39	57	56	37	47	65	48	35
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
*Schweine	1 000 St.	236 ^b	252 ^c	279	273	257	242	282	282	247
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	5	5	5	10	9	2	4	8	7
*Schlachtungsmengen⁵⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	29,2	31,3	39,4	36,9	30,8	33,4	41,7	35,3	29,0
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,1	10,9	16,5	15,1	10,0	14,0	19,1	12,8	9,6
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	18,9	20,2	22,7	21,6	20,6	19,2	22,4	22,3	19,2
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	274	284	296	280	278	301	300	277	279
Kälber	kg	97	100	107	105	104	107	106	104	108
Schweine	kg	82	82	83	82	83	80	81	81	80
Geflügel										
Eingelegte Bruteier 6)	1 000	215	149	78	98	127	147	170	120	64
*für Legehennenküken	1 000	1 070	1 101	1 002	1 234	1 031	1 110	874	1 054	901
*für Masthühnerküken	1 000 kg	887	897	890	1 139	835	950	1 054	982	830
*Geflügelfleisch 7)	1 000 kg	887	897	890	1 139	835	950	1 054	982	830
*Milcherzeugung										
1 000 t	1 000 t	195	202	157	171	190	147	158	165	184
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	95	96	93	93	93	94	95	95	96
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,5	12,8	9,8	11,0	11,9	9,5	9,9	10,6	11,5

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) nach dem Ereignisort

2) nach der Wohngemeinde der Mutter

3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen

4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1977/78 = 7

c) Winterhalbjahr 1978/79 = 7

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk										
Verarbeitendes Gewerbe⁸⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	181	179	180	179	178	182	183	182	181
darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	129	127	128	127	126	130	130	130	129
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	19 573	18 979	20 185	20 190	17 824	19 355	20 935	20 508	17 506
* Löhne (brutto)	Mill. DM	257,2	266,5	265,7	337,6	275,9	271,5	288,8	364,9	291,5
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	142,6	152,7	146,6	203,9	172,2	155,7	156,3	212,9	180,0
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige ohne Schiffbau	Mill. DM	.	(1 135)	1 130	1 096	1 100	1 305	1 616	1 340	1 263
	Mill. DM	.	998	1 121	1 061	1 008	1 148	1 294	1 175	1 127
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 150	2 195	2 387	2 278	2 407	2 431	2 624	2 732	2 544
darunter * Auslandsumsatz	Mill. DM	410	363	376	306	397	369	400	482	443
* Kohleverbrauch ⁹⁾	1 000 t SKE	19	15	20	22	19	19	23	23	20
* Gasverbrauch ¹⁰⁾	Mill. m ³	27,0	28,9	27,0	25,0	25,9	31,7	33,2	30,9	28,4
* Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	4,0	2,4	2,6	2,8	2,7	2,9	2,0	1,1	3,1
* Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	23,1	26,6	24,4	22,2	23,2	28,8	31,1	29,8	25,3
* Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	82	84	95	103	96	91	132	134	127
* leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	20	22	24	16	18	19	19
* schweres Heizöl	1 000 t	63	64	75	81	72	75	115	114	108
* Stromverbrauch ¹²⁾	Mill. kWh	186	200	219	222	207	211	246	244	220
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	35	34	40	47	39	31	41	45	39
* Index der industriellen Nettoproduktion (Landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Handwerk (Meßzahlen)¹³⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) (Ende des Vierteljahres)	30. 9. 1970 = 100	95,0	98,0	.	.	.	.	.	.	.
* Umsatz (einschließlich Mehrwertsteuer)	Vj. -D 1970 = 100	169,6	169,0	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	946	879	751	764	788	666	701	690	...
* Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	690	742	766	808	875	681	792	846	...
* Gaserzeugung (brutto) ¹⁰⁾	Mill. m ³	4	4	4	4	7	2	4	5	6
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe (endgültige Ergebnisse)										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	52 790	54 970	56 686	56 383	55 490	58 867	58 006	57 291	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 523	6 478	8 111	7 439	4 674	7 844	8 606	7 583	...
darunter für										
* Wohnungsbauten	1 000	2 999	2 996	3 803	3 527	2 213	3 617	3 720	3 374	...
* gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 063	1 007	1 163	1 112	739	1 241	1 528	1 287	...
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 190	2 189	2 733	2 454	1 512	2 691	3 035	2 668	...
* Löhne (brutto)	Mill. DM	93,2	100,0	121,9	131,9	79,1	128,3	142,9	150,7	...
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	14,0	15,4	15,1	20,7	17,5	17,2	16,0	22,8	...
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	333,3	289,3	363,5	450,7	577,0	355,8	383,4	518,3	...

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

8) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 (ab Januar 1979)

9) 1 t Steinkohle = 1 t SKE (29,3076 GJ)

11) 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE; schwer = 1,40 t SKE

10) 1 000 m³ Gas (H₂ = 35 169 kJ/m³) = 1,2 t SKE

12) 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE

13) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	960	1 190	1 161	1 221	851	1 303	1 260	941	833
darunter *mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	927	1 144	1 113	1 178	806	1 256	1 215	874	792
*Rauminhalt	1 000 m ³	792	1 011	1 000	1 043	741	1 078	1 092	862	634
*Wohnfläche	1 000 m ²	135	172	169	179	125	180	181	148	111
*Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	167	182	223	194	150	210	216	168	124
*Rauminhalt	1 000 m ³	508	630	880	946	503	946	635	629	651
*Nutzfläche	1 000 m ²	94	112	142	150	104	155	110	107	102
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 416	1 781	1 792	1 838	1 303	1 860	1 877	1 522	1 213
Baufertigstellungen										
Wohnungen	Anzahl	1 540	1 350	920	858	10 160	776	838	839	.
Wohnräume 13)	Anzahl	7 274	6 508	4 737	4 127	49 670	3 744	4 140	4 071	.
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	507,6	437,2	531,2	436,5	452,0	416,6	501,0	505,3	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	75,5	76,9	89,4	76,0	68,8	59,8	87,3	85,0	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	432,2	360,3	441,8	360,5	383,2	356,9	413,7	420,3	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	9,4	9,8	11,2	12,0	8,6	9,8	12,5	12,0	...
*Halbwaren	Mill. DM	27,7	31,2	64,5	31,0	30,8	32,1	75,9	57,8	...
*Fertigwaren	Mill. DM	395,0	319,4	366,1	317,5	343,8	314,9	325,3	350,5	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	28,5	29,1	32,0	39,8	26,8	32,6	42,2	43,4	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	366,6	290,3	334,1	277,7	317,0	282,3	283,1	307,1	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EG-Länder	Mill. DM	191,5	188,9	254,1	213,2	189,5	185,9	253,5	240,4	...
darunter Italien	Mill. DM	18,2	18,4	25,8	19,7	14,6	21,0	24,7	23,5	...
Niederlande	Mill. DM	41,8	43,7	59,7	56,1	50,4	46,5	51,9	46,9	...
Dänemark	Mill. DM	36,7	39,9	70,0	41,1	33,8	44,9	54,0	60,2	...
Großbritannien	Mill. DM	43,5	33,1	39,7	40,3	42,1	27,7	44,4	41,2	...
*Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	189,7	201,6	199,8	216,0	261,4	194,5	215,8	225,6	...
*Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	171,4	173,0	156,6	129,3	133,2	200,7	164,7	129,6	...
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	r 251	246	188	108	93	289	p 211	p 113	p 92
darunter *von Auslandsgästen	1 000	20	21	18	13	10	26	p 21	p 12	p 8
*Fremdenübernachtungen	1 000	r 2 008	1 931	875	422	396	2 009	p 992	p 427	p 374
darunter *von Auslandsgästen	1 000	41	43	42	28	23	58	p 49	p 26	p 18
Verkehr										
Seeschifffahrt 14)										
Güterempfang	1 000 t	1 133	1 204	1 181	1 316	1 176	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	472	461	520	514	448	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	196	209	203	273	228	228	282	239	237
*Güterversand	1 000 t	234	238	286	254	205	296	236	230	192
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
	Anzahl	9 741	10 087	10 174	9 324	7 697	7 897	8 818	8 193	...
darunter Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	198	244	81	59	47	131	97	45	...
*Personenkraftwagen 15)	Anzahl	8 704	8 960	9 140	8 465	6 824	6 927	7 745	7 337	...
*Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	452	510	522	521	520	451	564	541	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 560	1 549	1 560	1 631	1 373	1 708	1 509	p 1 608	p 1 578
*Getötete Personen	Anzahl	61	53	66	65	43	48	52	p 53	p 55
*Verletzte Personen	Anzahl	2 052	2 028	1 941	2 094	1 758	2 186	1 948	p 2 037	p 2 041

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

13) Zimmer mit 6 und mehr m² Fläche und alle Küchen

14) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

15) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹⁶⁾										
*Kredite (17) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	36 181	41 315	39 784	40 612	41 315	44 662	45 087	45 981	46 900
darunter										
*Kredite (17) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	34 096	39 295	37 774	38 602	39 295	42 739	43 198	44 091	45 026
* kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 107	6 720	6 351	6 370	6 720	7 247	7 265	7 459	7 866
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 987	6 670	6 304	6 330	6 670	7 227	7 247	7 391	7 764
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	121	50	47	40	50	20	19	68	102
* mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	3 638	4 384	4 079	4 396	4 384	4 638	4 663	4 743	4 798
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 058	3 311	3 321	3 331	3 311	3 527	3 531	3 575	3 603
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	580	1 073	758	1 065	1 073	1 110	1 132	1 168	1 194
* langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	24 351	28 191	27 344	27 836	28 191	30 854	31 269	31 889	32 362
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	19 292	22 168	21 563	21 865	22 168	24 686	24 921	25 202	25 565
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	5 060	6 023	5 781	5 972	6 023	6 168	6 348	6 687	6 797
* Einlagen und aufgenommene Kredite ¹⁷⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	26 612	29 682	28 738	29 453	29 682	30 900	31 180	31 443	32 142
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	14 060	16 245	15 836	16 493	16 245	17 451	17 800	18 137	18 340
* von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	9 458	11 415	11 075	11 681	11 415	12 419	12 675	13 173	13 261
* von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 602	4 831	4 761	4 812	4 831	5 033	5 125	4 964	5 079
*Spareinlagen	Mill. DM	12 552	13 437	12 901	12 960	13 437	13 449	13 380	13 307	13 802
* bei Sparkassen	Mill. DM	7 130	7 571	7 279	7 309	7 571	7 592	7 565	7 531	7 797
* Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	649	653	553	564	699	510	578	589	702
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	580	478	506	615	540	648	664	701
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	26	28	28	42	16	40	29	34	19
* Vergleichsverfahren	Anzahl	0,4	0,3	1	2	-	-	-	-	-
* Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	280	250	253	244	313	360	326	280	277
* Wechselsumme	Mill. DM	1,3	1,4	1,1	1,2	1,1	3,2	2,1	1,1	1,2
Steuern										
		Vierteljahres- durchschnitt			4. Vj. 78		3. Vj. 79		4. Vj. 79	
Steueraufkommen nach der Steuerart										
* Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 623,1	1 747,0	.	.	1 964,2	2 047,6	.	.	...
* Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 251,4	1 302,4	.	.	1 524,5	1 454,4	.	.	...
* Lohnsteuer (18)	Mill. DM	799,2	811,0	.	.	1 019,1	885,5	.	.	...
* veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	350,7	368,4	.	.	360,7	402,2	.	.	378,8
* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	8,1	12,9	.	.	13,3	15,2	.	.	11,2
* Körperschaftsteuer (18)	Mill. DM	93,4	110,1	.	.	131,4	151,5	.	.	...
* Steuern vom Umsatz	Mill. DM	371,7	444,6	.	.	439,7	593,2	.	.	475,7
* Umsatzsteuer	Mill. DM	262,2	319,6	.	.	297,9	441,6	.	.	288,7
* Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	109,5	125,0	.	.	141,9	151,6	.	.	187,0
* Bundessteuern	Mill. DM	130,8	134,2	.	.	126,8	113,6	.	.	136,9
* Zölle	Mill. DM	0,9	0,5	.	.	0,4	0,4	.	.	0,5
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	120,2	124,5	.	.	120,1	105,6	.	.	131,2
* Landessteuern	Mill. DM	116,2	122,6	.	.	117,1	149,4	.	.	118,5
* Vermögensteuer	Mill. DM	26,2	24,7	.	.	23,7	28,2	.	.	28,2
* Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	61,6	66,9	.	.	63,0	91,9	.	.	57,1
* Biersteuer	Mill. DM	3,8	4,4	.	.	4,5	5,0	.	.	4,1
* Gemeindesteuern	Mill. DM	254,0	262,1	.	.	277,7	309,8	.	.	...
* Grundsteuer A ¹⁹⁾	Mill. DM	7,0	6,9	.	.	6,6	7,2	.	.	...
* Grundsteuer B ²⁰⁾	Mill. DM	42,7	48,5	.	.	47,1	57,5	.	.	...
* Gewerbesteuer										
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	163,7	167,0	.	.	186,4	202,4	.	.	...
* Lohnsummensteuer	Mill. DM	20,0	19,3	.	.	19,1	21,2	.	.	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	923,7	987,0	.	.	1 105,6	1 142,2	.	.	1 177,8
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	501,9	521,2	.	.	616,8	590,5	.	.	639,1
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	256,5	300,1	.	.	296,8	400,4	.	.	321,1
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	34,6	31,5	.	.	65,1	37,7	.	.	80,7
* Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	953,9	1 021,5	.	.	1 154,8	1 219,2	.	.	1 169,3
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	579,9	607,6	.	.	705,4	668,8	.	.	730,3
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	223,3	259,8	.	.	267,2	363,4	.	.	240,1
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	34,6	31,5	.	.	65,1	37,7	.	.	80,3
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	366,5	379,0	.	.	554,3	401,9	.	.	...
* Gewerbesteuer										
nach Ertrag und Kapital (netto) ²¹⁾	Mill. DM	94,6	104,0	.	.	56,1	127,0	.	.	...
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	181,6	180,0	.	.	406,9	167,5	.	.	...

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978			1979			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	154,1	146,2	144,1	145,0	145,9	170,6	172,2	174,4	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	143,6	145,3	145,8	146,2	146,4	154,8	155,4	155,6	...
Grundstoffpreise ²²⁾	1970 = 100	149,2	145,5	144,9	145,4	145,8	160,2	161,0	162,1	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte ²²⁾	1970 = 100	144,5	146,3	146,8	147,2	147,5	155,7	156,4	157,0	157,8
landwirtschaftlicher Produkte ²²⁾	1970 = 100	142,3	137,0	134,1	135,7	137,2	141,0	p140,7	p143,4	p144,9
* Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude ²³⁾	1970 = 100	150,7	159,7		162,8					
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ²²⁾	1970 = 100	152,0	151,6	150,7	151,0	151,9	159,1	159,0	p159,7	p160,3
Einzelhandelspreise	1976 = 100	103,9	106,4	106,3	106,5	106,9	110,9	111,2	111,8	112,2
* Preisindex der Lebenshaltung ²⁴⁾ insgesamt	1976 = 100	103,7	106,5	106,6	106,9	107,3	111,9	112,2	112,6	113,1
darunter für										
*Nahrungs- und Genussmittel	1976 = 100	104,9	106,4	105,3	105,6	106,1	108,2	108,5	108,9	109,4
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	104,8	109,4	110,5	110,9	111,0	115,6	116,3	116,7	117,0
Wohnungsmieten	1976 = 100	103,4	106,4	107,1	107,3	107,6	110,8	111,4	111,9	112,3
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	100,9	103,3	103,4	104,9	106,7	129,8	128,5	129,9	131,6
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	103,2	106,8	106,7	107,3	107,7	110,8	111,2	111,9	112,5
Löhne und Gehälter ²⁵⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	515	544	554	.	.	.	593	.	.
darunter *Facharbeiter	DM	539	568	580	.	.	.	626	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	340	361	367	.	.	.	382	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	327	343	347	.	.	.	368	.	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,02	12,67	12,90	.	.	.	13,72	.	.
darunter *Facharbeiter	DM	12,57	13,30	13,54	.	.	.	14,47	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	8,41	8,95	9,05	.	.	.	9,46	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,12	8,51	8,58	.	.	.	9,08	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,9	42,7	42,9	.	.	.	43,2	.	.
weibliche Arbeiter	Stunden	40,2	40,3	40,5	.	.	.	40,4	.	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 722	2 907	2 963	.	.	.	3 114	.	.
*weiblich	DM	1 889	2 009	2 047	.	.	.	2 151	.	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	2 937	3 106	3 162	.	.	.	3 357	.	.
*weiblich	DM	1 813	1 921	1 952	.	.	.	2 070	.	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 383	2 534	2 575	.	.	.	2 722	.	.
*weiblich	DM	1 600	1 701	1 727	.	.	.	1 834	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 442	2 591	2 597	.	.	.	2 786	.	.
weiblich	DM	(1 701)	.	.	.	.	.	.	.	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 495	2 654	2 700	.	.	.	2 854	.	.
weiblich	DM	1 681	1 786	1 814	.	.	.	1 921	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 905	3 070	3 123	.	.	.	3 319	.	.
weiblich	DM	1 809	1 918	1 948	.	.	.	2 068	.	.

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

16) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter

17) einschließlich durchlaufender Kredite

19) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen

21) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

23) Nur Neubau

25) Effektivverdienste

18) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung

20) einschließlich Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten

22) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer

24) für alle privaten Haushalte

d) Bestandszahlen bei Kredite und Einlagen: Stand 31. 12.

Jahreszahlen B

erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr ²⁾ in 156 Berichtsgemeinden			
	zum Bau genehmigte Wohnungen 1)	fertiggestellte Wohnungen 1)		Bestand an Wohnungen in 1 000	ins- gesamt	in EG- Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der werb- lichen Wirtschaft	Meldungen		Übernachtungen	
		ins- gesamt	im sozialen Wohnungs- bau						ins- gesamt	Auslands- gäste	ins- gesamt	Auslands- gäste
	in 1 000	in 1 000	in %	Mill. DM				in 1 000				
1974	19	26	13	1 006	4 410	2 033	698	3 846	2 496	208	20 531	435
1975	15	19	13	1 025	4 941	2 000	823	4 312	2 892	229	23 684	452
1976	16	15	12	1 040	5 394	2 278	920	4 719	2 951	229	24 469	480
1977	16	18	10	1 057	6 092	2 298	808	5 186	3 007	237	24 069	494
1978	20	15	7	1 072	5 246	2 267	747	4 324	2 942	246	23 181	505

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar- einlagen ⁵⁾ am 31. 12. in Mill. DM	Sozialhilfe			Kriegs- opfer fürsorge
	ins- gesamt	Kraft- räder	Pkw ³⁾	Lkw ⁴⁾	Unfälle	Getötete	Verletzte		ins- gesamt	laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		
								Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
	in 1 000											
1974	851	7	718	48	15 513	656	20 375	8 654	337,5	111,3	48,1	31,2
1975	875	8	742	47	16 376	684	21 690	10 719	421,3	134,2	57,0	37,4
1976	922	9	785	47	17 716	591	23 184	11 705	477,6	153,0	61,4	37,4
1977	979	11	838	49	18 720	728	24 620	12 552	513,8	169,9	63,8	36,0
1978	1 035	14	889	51	18 587	633	24 330	13 437	559,6	183,2	...	39,2

Jahr	Steuern								Neuverschuldung ⁶⁾			
	Steuereinnahmen			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Verbrauch- steuern	Gewerbe- steuern	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände ⁷⁾	
	des Bundes	des Landes	der Gemeinden		ins- gesamt	Lohn- steuer	veranlagte Einkommen- steuer				ins- gesamt	Kredit- markt- mittel
	Mill. DM											
1974	3 508	3 086	1 143	1 259	3 513	2 320	952	871	632	4 074	2 247	1 730
1975	3 043	3 059	1 176	1 239	3 588	2 267	1 061	366	611	5 094	2 360	1 845
1976	3 418	3 387	1 318	1 357	4 071	2 561	1 213	430	647	6 019	2 463	1 931
1977	3 788	3 876	1 466	1 487	4 596	2 822	1 403	481	735	6 613	2 491	1 940
1978	4 022	4 141	1 516	1 778	4 759	2 849	1 474	498	745	7 317	2 544	2 003

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet					Löhne und Gehälter						
	Erzeugerpreise ⁸⁾		für Wohn- gebäude 1970 ≙ 100	der Lebenshaltung ⁹⁾ 1970 ≙ 100		Industriearbeiter ¹⁰⁾		Angestellte in Industrie ¹⁰⁾ und Handel			öffentlicher Dienst	
	indu- strieller Produkte	landwirt- schaftlicher Produkte		ins- gesamt	Nahrungs- und Genuß- mittel	Männer	Frauen	Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt ¹¹⁾	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)
	1970 ≙ 100	1970 ≙ 100	kaufmännische Angestellte					techn. Angest.				
	DM											
1974	129,4	117,6	135,6	127,1	123,6	429	273	2 041	1 322	2 410	2 197	1 623
1975	135,5	133,2	138,9	134,7	130,1	448	291	2 194	1 440	2 564	2 348	1 739
1976	140,8	149,0	143,7	140,8	136,8	482	315	2 341	1 554	2 716	2 462	1 825
1977	144,5	142,3	150,7	146,3	143,7	515	340	2 495	1 681	2 905	2 590	1 919
1978	146,3	p 137,0	159,7	150,1	145,2	544	361	2 654	1 786	3 070	2 704	2 003

1) Errichtung neuer Gebäude

2) Fremdenverkehrsjahre (Oktober des vorangegangenen bis September des bezeichneten Jahres); bis 1974: in 134 Berichtsgemeinden

3) einschließlich Kombinationskraftwagen

6) ohne Kassenkredite

9) für alle privaten Haushalte

11) Endgehalt, Ortsklasse S. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind

4) einschließlich mit Spezialaufbau

7) ohne Schulden der Eigenbetriebe

10) einschließlich Hoch- und Tiefbau

5) ohne Postspareinlagen

8) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 30. September 1979			Bevölkerungsveränderung im September 1979			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Dezember 1979 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahres- monat 1)							in %
FLensburg	88 959	- 0,1	- 0,6	- 27	- 18	- 45	49	2	55
KIEL	250 694	- 0,3	- 1,3	- 90	- 680	- 770	135	1	169
LÜBECK	223 259	- 0,1	- 1,1	- 86	- 227	- 313	118	1	145
NEUMÜNSTER	80 550	- 0,0	- 1,9	- 33	12	- 21	57	-	73
Dithmarschen	130 387	- 0,0	- 0,1	- 18	15	- 3	73	4	96
Hzgt. Lauenburg	154 304	+ 0,1	+ 0,7	18	169	187	87	3	112
Nordfriesland	161 528	+ 0,1	+ 0,6	- 16	116	100	94	4	132
Ostholstein	189 495	- 0,0	+ 0,5	- 19	- 62	- 81	117	2	144
Pinneberg	258 580	+ 0,1	+ 0,6	- 13	187	174	160	3	204
Plön	115 850	+ 0,1	+ 0,5	- 9	94	85	82	1	93
Rendsburg-Eckernförde	243 070	+ 0,1	+ 0,8	15	185	200	176	7	232
Schleswig-Flensburg	180 610	+ 0,0	+ 0,7	20	67	87	85	5	117
Segeberg	206 388	+ 0,2	+ 1,6	14	324	338	167	10	246
Steinburg	128 980	+ 0,0	- 0,3	- 15	64	49	71	5	93
Stormarn	184 985	+ 0,1	+ 1,7	- 45	320	275	107	5	130
Schleswig-Holstein	2 597 639	+ 0,0	+ 0,2	- 304	566	262	1 578	55	2 041

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1979		
	Betriebe am 30.11. 1979	Beschäftigte am 30.11. 1979	Umsatz ⁴⁾ im November 1979 Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	77	9 460	157	33 036	30 043	337
KIEL	142	26 833	368	90 759	82 982	329
LÜBECK	153	26 789	280	78 622	71 435	319
NEUMÜNSTER	75	10 706	95	32 656	29 231	363
Dithmarschen	84	7 509	283	59 062	47 203	362
Hzgt. Lauenburg	100	8 938	93	63 562	54 878	357
Nordfriesland	56	3 054	62	72 119	58 494	363
Ostholstein	87	6 095	85	78 380	67 215	355
Pinneberg	194	23 186	287	108 739	95 874	372
Plön	44	2 709	29	51 415	43 468	376
Rendsburg-Eckernförde	126	11 153	135	105 848	88 724	366
Schleswig-Flensburg	86	5 450	109	82 955	67 230	373
Segeberg	168	14 386	187	98 229	84 715	413
Steinburg	94	10 037	176	57 858	47 752	370
Stormarn	146	16 136	387	80 599	71 040	386
Schleswig-Holstein	1 632	182 441	2 732	1 093 839	940 284	362

1) nach dem Gebietsstand vom 30. 9. 1979

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 136 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 und 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. Juni 1979			Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 30. 11. 1979	Kurzarbeiter Monatsmitte November 1979	Offene Stellen am 30.11. 1979	Schweine insgesamt am 3. 8. 1979	Rindvieh am 1. 6. 1979	
		VZ 1970	30. 6. 1978					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %								in 1 000
Schleswig-Holstein	2 594	+ 4,0	+ 0,2	38	2	10	1 936	1 618	493
Hamburg	1 658	- 7,6	- 0,8	22	0	9	11	16	4
Niedersachsen	7 226	+ 2,0	- 0,0	109	5	28	7 264	3 227	1 010
Bremen	697	- 3,6	- 0,6	13	2	4	8	19	4
Nordrhein-Westfalen	16 993	+ 0,5	- 0,1	266	29	71	5 486	1 964	609
Hessen	5 561	+ 3,3	+ 0,3	55	3	25	1 473	900	297
Rheinland-Pfalz	3 631	- 0,4	- 0,1	44	4	14	723	698	234
Baden-Württemberg	9 158	+ 3,0	+ 0,3	72	5	56	2 238	1 854	685
Bayern	10 845	+ 3,5	+ 0,3	128	14	55	4 446	5 067	1 994
Saarland	1 070	- 4,4	- 0,6	22	1	3	56	73	26
Berlin (West)	1 904	- 10,3	- 0,7	30	1	9	6	1	0
Bundesgebiet	61 337	+ 1,1	+ 0,0	799	66	285	23 647	15 436	5 356

Land	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾				Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen von Jan. bis Okt. 1979	
	Beschäftigte am 31. 10. 1979 in 1 000	Umsatz ²⁾ im Oktober 1979		Produktions- index 3) (1970 = 100) im Oktober 1979	Beschäftigte am 30. September 1979		zum Bau genehmigte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	183	2 624	15	.	57	22	16 546	63,8
Hamburg	167	5 632	10	.	31	19	2 912	17,6
Niedersachsen	722	10 227	25	...	157	22	40 500	56,1
Bremen	91	1 686	18	.	16	22	1 936	27,8
Nordrhein-Westfalen	2 237	31 059	25	.	286	17	74 599	43,9
Hessen	680	8 103	27	p 115	108	20	27 741	49,9
Rheinland-Pfalz	398	6 190	29	142	75	21	22 785	62,8
Baden-Württemberg	1 484	18 559	25	129	196	21	55 621	60,7
Bayern	1 392	16 107	22	138	268	25	-	-
Saarland	154	2 011	30	142	22	20	5 087	47,5
Berlin (West)	183	2 012	13	.	35	18	3 892	20,4
Bundesgebiet	7 691	104 209	24	127	1 250	20	251 619	41,0

Land	*Kfz-Bestand ⁵⁾ am 1. Juli 1979			Straßenverkehrsunfälle ⁷⁾ mit Personenschaden im Oktober 1979				Bestand an Spar- einlagen ⁸⁾ am 31. 10. 1979 in DM je Einwohner	Steuereinnahmen			
	ins- gesamt	Pkw ⁶⁾		Unfälle	Getötete	Ver- letzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		in DM je Einwohner	des	des	der
		Anzahl	je 1 000 Einw.							Landes	Bundes	Gemeinden
	in 1 000				im 3. Vierteljahr 1979							
Schleswig-Holstein	1 094	940	362	1 509	52	1 948	133	5 158	450	448	...	
Hamburg	617	561	338	1 018	26	1 241	124	8 592	852	3 334	...	
Niedersachsen	3 118	2 657	368	3 942	154	5 006	131	6 300	450	480	...	
Bremen	259	235	338	430	11	462	110	7 085	556	1 147	...	
Nordrhein-Westfalen	6 840	6 152	362	8 725	236	11 041	129	7 002	519	787	...	
Hessen	2 465	2 151	387	2 943	111	3 867	135	7 767	542	715	...	
Rheinland-Pfalz	1 643	1 384	381	2 109	77	2 821	137	7 019	459	539	...	
Baden-Württemberg	4 085	3 496	382	4 801	206	6 255	135	7 615	538	728	...	
Bayern	4 817	3 945	364	6 120	284	8 235	139	8 099	489	567	...	
Saarland	447	402	376	605	16	781	132	6 384	445	454	...	
Berlin (West)	626	565	297	1 205	22	1 451	122	6 765	399	1 011	...	
Bundesgebiet	26 109 ^a	22 535 ^a	367	33 407	1 195	43 108	133	7 223	509	742	...	

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt

- 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
 2) ohne Umsatzsteuer
 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt
 4) Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilbau und Bauhilfsgewerbe
 5) ohne Bundespost und Bundesbahn
 6) einschließlich Kombinationskraftwagen
 7) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen
 8) ohne Postspareinlagen
- a) Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang

Heft 3/4

März/April 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978/79			1979/80			
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 586	2 589	2 591	2 591	2 592	2 598	2 599	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 193	1 048	763	1 148	454	1 112	941	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		5,5	4,9	3,6	5,2	2,1	5,0	4,4	...	...
*Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 947	1 932	1 764	1 881	1 867	1 996	1 812	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		9,0	9,0	8,3	8,5	8,5	9,0	8,5	...	...
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 589	2 605	2 562	2 757	2 797	2 758	2 664	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		12,0	12,1	12,0	12,5	12,7	12,5	12,5	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	26	28	24	24	21	32	27	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene		13,5	14,7	13,6	12,8	11,2	16,0	14,9	...	...
* Überschuss der Geborenen(+) oder Gestorbenen(-)	Anzahl	- 642	- 673	- 798	- 876	- 930	- 762	- 852	...	...
* je 1 000 Einw. und 1 Jahr		- 3,0	- 3,1	- 3,7	- 4,0	- 4,2	- 3,5	- 4,0	...	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 303	6 151	6 186	4 984	6 014	8 251	6 495	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 289	5 136	4 902	4 319	4 755	6 987	4 873	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+1 014	+1 015	+1 284	+ 665	+1 259	+1 264	+1 622	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 943	9 720	10 481	8 974	9 379	12 705	10 756	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 535	21 007	21 569	18 277	20 148	27 943	22 124	...	...
je 1 000 Einw. und 1 Jahr		146	142	150	124	134	184	154	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	47	44	43	46	54	35	38	42	48
darunter *Männer	1 000	23	21	19	22	29	14	17	20	24
Kurzarbeiter	1 000	3,1	2,7	1,6	1,7	5,9	1,4	1,7	1,6	1,5
darunter Männer	1 000	2,3	2,0	0,9	1,2	4,5	0,8	0,9	1,1	0,8
Offene Stellen	1 000	9,3	9,8	8,5	8,0	8,6	11,5	10,1	9,3	10,4
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 565 ^a	1 585 ^a		1 585				1 552	
darunter *Milchkühe										
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	515 ^a	518 ^a		518				511	
*Schweine	1 000	1 796 ^a	1 856 ^a		1 856				1 854	
darunter *Zuchtsauen	1 000	194 ^a	205 ^a		205				201	
darunter *trächtig	1 000	130 ^a	136 ^a		136				134	
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	38	39	56	37	41	65	48	35	41
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
*Schweine	1 000 St.	236	252	273	257	267	282	282	247	270
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	5 ^b	5 ^c	10	9	8	4	8	7	8
*Schlachtsmengen⁵⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	29,2	31,3	36,9	30,8	32,3	41,7	35,3	29,0	32,7
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,1	10,9	15,1	10,0	11,1	19,1	12,8	9,6	11,4
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	18,9	20,2	21,6	20,6	20,9	22,4	22,3	19,2	21,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	274	284	280	278	280	300	277	279	280
Kälber	kg	97	100	105	104	77	106	104	108	97
Schweine	kg	82	82	82	83	81	81	81	80	81
Geflügel										
Eingelegte Bruteier 6) *für Legehennenküken	1 000	215	149	98	127	165	170	120	64	97
für Masthühnerküken	1 000	1 070	1 101	1 234	1 031	1 151	874	1 054	901	1 092
*Geflügelfleisch 7)	1 000 kg	887	897	1 139	835	1 161	1 054	982	830	938
*Milcherzeugung										
1 000 t		195	202	171	190	203	158	165	184	201
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	95	96	93	93	94	95	95	96	96
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,5	12,8	11,0	11,9	12,7	9,9	10,6	11,5	12,7

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht 1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohn-
 gemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 5) einschließlich Schlachtfette,
 jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern 7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in
 Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat a) Dezember b) Winterhalbjahr 1977/78 = 7
 c) Winterhalbjahr 1978/79 = 7

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978/79			1979/80			
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk										
Verarbeitendes Gewerbe⁸⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	181	179	179	178	177	183	182	181	181
darunter * Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	129	127	127	126	125	130	130	129	128
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	19 573	18 979	20 190	17 824	18 486	20 935	20 508	17 506	19 426
* Löhne (brutto)	Mill. DM	257,2	266,5	337,6	275,9	256,7	288,8	364,9	291,5	279,5
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	142,6	152,7	203,9	172,2	148,0	156,3	212,9	180,0	159,2
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	.	(1 135)	1 096	1 100	1 036	1 616	1 340	1 263	1 167
darunter Ausland	Mill. DM	.	(324)	282	251	234	562	282	314	258
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 150	2 195	2 278	2 407	2 001	2 624	2 732	2 544	2 339
darunter * Auslandsumsatz	Mill. DM	410	363	306	397	269	400	482	443	350
* Kohleverbrauch ⁹⁾	1 000 t SKE	19	15	22	19	19	23	23	20	18
* Gasverbrauch ¹⁰⁾	Mill. m ³	27,0	28,9	25,0	25,9	29,5	33,2	30,9	28,4	31,0
* Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	4,0	2,4	2,8	2,7	2,5	2,0	1,1	3,1	1,1
* Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	23,1	26,6	22,2	23,2	27,0	31,1	29,8	25,3	29,9
* Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	82	84	103	96	92	132	134	127	103
* leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	22	24	28	18	19	19	22
* schweres Heizöl	1 000 t	63	64	81	72	64	115	114	108	81
* Stromverbrauch ¹²⁾	Mill. kWh	186	200	222	207	197	246	244	220	206
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	35	34	47	39	35	41	45	39	36
* Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Handwerk (Mefzahlen)¹³⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) (Ende des Vierteljahres)	30. 9. 1970 = 100	95,0	98,0	.	.	.	.	.	.	.
* Umsatz (einschließlich Mehrwertsteuer)	Vj. -D 1970 = 100	169,6	169,0	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	946	879	764	788	741	701	690	727	...
* Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	690	742	808	875	862	792	846	874	...
* Gaserzeugung (brutto) ¹⁰⁾	Mill. m ³	4	4	4	7	10	4	5	6	8
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe (endgültige Ergebnisse)										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	52 790	54 970	56 383	55 490	54 610	58 006	57 291	56 662	...
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 523	6 478	7 439	4 674	2 756	8 606	7 583	5 141	...
darunter für										
* Wohnungsbauten	1 000	2 999	2 996	3 527	2 213	1 395	3 720	3 374	2 353	...
* gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 063	1 007	1 112	739	506	1 528	1 287	879	...
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 190	2 189	2 454	1 512	773	3 035	2 668	1 739	...
* Löhne (brutto)	Mill. DM	93,2	100,0	131,9	79,1	42,0	142,9	150,7	90,4	...
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	14,0	15,4	20,7	17,5	15,1	16,0	22,8	19,3	...
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	333,3	289,3	450,7	577,0	172,3	383,4	518,3	572,0	...

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

8) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 (ab Januar 1979)

9) 1 t Steinkohle $\hat{=}$ 1 t SKE (29,3076 GJ)

10) 1000 m³ Gas (H₂ $\hat{=}$ 35 169 kJ/m³) $\hat{=}$ 1,2 t SKE

11) 1 t Heizöl, leicht $\hat{=}$ 1,46 t SKE, schwer $\hat{=}$ 1,40 t SKE

12) 1000 kWh Strom $\hat{=}$ 0,123 t SKE

13) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978/79			1979/80			
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Noch: Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	960	1 190	1 221	851	329	1 260	941	833	...
darunter * mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	927	1 144	1 178	806	313	1 215	874	792	...
* Rauminhalt	1 000 m ³	792	1 011	1 043	741	303	1 092	862	634	...
* Wohnfläche	1 000 m ²	135	172	179	125	53	181	148	111	...
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	167	182	194	150	30	216	168	124	...
* Rauminhalt	1 000 m ³	508	630	946	503	130	635	629	651	...
* Nutzfläche	1 000 m ²	94	112	150	104	225	110	107	102	...
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 416	1 781	1 838	1 303	541	1 877	1 522	1 213	...
Baufertigstellungen										
Wohnungen	Anzahl	1 540	1 350	858	10 160	678	838	839	11 739	...
Wohnräume ¹³⁾	Anzahl	7 274	6 508	4 127	49 670	3 236	4 140	4 071	56 305	...
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	507,6	437,2	436,5	452,0	358,1	501,0	505,3	582,7	...
davon Güter der										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	75,5	76,9	76,0	68,8	69,6	87,3	85,0	75,7	...
* gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	432,2	360,3	360,5	383,2	288,5	413,7	420,3	507,1	...
davon * Rohstoffe	Mill. DM	9,4	9,8	12,0	8,6	9,1	12,5	12,0	12,2	...
* Halbwaren	Mill. DM	27,7	31,2	31,0	30,8	20,0	75,9	57,8	36,8	...
* Fertigwaren	Mill. DM	395,0	319,4	317,5	343,8	259,3	325,3	350,5	458,1	...
davon * Vorerzeugnisse	Mill. DM	28,5	29,1	39,8	26,8	25,7	42,2	43,4	32,6	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	366,6	290,3	277,7	317,0	233,6	283,1	307,1	425,5	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	191,5	188,9	213,2	189,5	156,9	253,5	240,4	212,9	...
darunter Italien	Mill. DM	18,2	18,4	19,7	14,6	20,9	24,7	23,5	25,5	...
Niederlande	Mill. DM	41,8	43,7	56,1	50,4	33,0	51,9	46,9	46,4	...
Dänemark	Mill. DM	36,7	39,9	41,1	33,8	27,4	54,0	60,2	51,1	...
Großbritannien	Mill. DM	43,5	33,1	40,3	42,1	29,9	44,4	41,2	34,8	...
* Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	189,7	r 202,2	r 216,5	r 265,5	180,1	215,8	225,6	269,4	199,0
* Gastgewerbesätze (Meßzahl)	1970 = 100	171,4	r 172,8	129,3	r 132,3	100,8	164,7	129,6	140,5	109,6
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	r 251	246	108	93	63	p 211	p 113	p 92	p 71
darunter * von Auslandsgästen	1 000	r 20	21	13	10	6	p 21	p 12	p 8	p 6
* Fremdenübernachtungen	1 000	r 2 008	1 931	422	r 369	285	p 992	p 427	p 374	p 307
darunter * von Auslandsgästen	1 000	r 41	43	28	23	15	p 49	p 26	p 18	p 14
Verkehr										
Seeschifffahrt¹⁴⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 133	1 204	1 316	1 176	1 019	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	472	461	514	448	487	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereempfang	1 000 t	196	209	273	228	157	282	239	237	202
* Güterversand	1 000 t	234	238	254	205	83	236	230	192	130
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
Anzahl		9 741	10 087	9 324	7 697	7 855	8 818	8 193	6 169	...
darunter Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	198	244	59	47	31	97	45	103	...
* Personenkraftwagen 15)	Anzahl	8 704	8 960	8 465	6 824	7 127	7 745	7 337	5 397	...
* Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	452	510	521	520	431	564	541	453	...
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 560	1 549	1 631	1 373	796	1 509	1 615	p 1 578	p 1 038
* Getötete Personen	Anzahl	61	53	65	43	16	52	53	p 55	p 24
* Verletzte Personen	Anzahl	2 052	2 028	2 094	1 758	1 098	1 948	2 045	p 2 041	p 1 352

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

13) Zimmer mit 6 und mehr m² Fläche und alle Küchen

14) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

15) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978/79			1979/80			
		Monats- durchschnitt ^{d)}		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen¹⁶⁾										
* Kredite (17) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	36 181	41 315	40 612	41 315	41 215	45 087	45 981	46 900	46 879
darunter										
* Kredite (17) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	34 096	39 295	38 602	39 295	39 240	43 198	44 091	45 026	45 049
* kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 107	6 720	6 370	6 720	6 452	7 265	7 459	7 866	7 647
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 987	6 670	6 330	6 670	6 410	7 247	7 391	7 764	7 569
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	121	50	40	50	42	19	68	102	78
* mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	3 638	4 384	4 396	4 384	4 435	4 663	4 743	4 798	4 700
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 058	3 311	3 331	3 311	3 317	3 531	3 575	3 603	3 493
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	580	1 073	1 065	1 073	1 118	1 132	1 168	1 194	1 207
* langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	24 351	28 191	27 836	28 191	28 353	31 269	31 889	32 362	32 701
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	19 292	22 168	21 865	22 168	22 386	24 921	25 202	25 565	25 882
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	5 060	6 023	5 972	6 023	5 967	6 348	6 687	6 797	6 819
* Einlagen und aufgenommene Kredite ¹⁷⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	26 612	29 682	29 453	29 682	29 712	31 180	31 443	32 142	32 029
* Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	14 060	16 245	16 493	16 245	16 186	17 800	18 137	18 340	18 385
* von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	9 458	11 415	11 681	11 415	11 388	12 675	13 173	13 261	13 248
* von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 602	4 831	4 812	4 831	4 797	5 125	4 964	5 079	5 138
* Spareinlagen	Mill. DM	12 552	13 437	12 960	13 437	13 526	13 380	13 307	13 802	13 644
* bei Sparkassen	Mill. DM	7 130	7 571	7 309	7 571	7 620	7 565	7 531	7 797	7 719
* Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	649	653	564	699	868	578	589	702	902
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	580	506	615	785	648	664	701	1 066
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	26	28	42	16	25	29	34	19	31
* Vergleichsverfahren	Anzahl	0,4	0,3	2	-	-	-	-	-	2
* Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	280	250	244	313	269	326	280	277	...
* Wechselsumme	Mill. DM	1,3	1,4	1,2	1,1	0,9	2,1	1,1	1,2	...
Steuern										
		Vierteljahres- durchschnitt			4. Vj. 78			4. Vj. 79		
Steueraufkommen nach der Steuerart										
* Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 623,1	1 747,0		1 964,2				1 941,5	
* Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 251,4	1 302,4		1 524,5				1 465,7	
* Lohnsteuer 18)	Mill. DM	799,2	811,0		1 019,1				960,4	
* veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	350,7	368,4		360,7				378,8	
* nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	8,1	12,9		13,3				11,2	
* Körperschaftsteuer 18)	Mill. DM	93,4	110,1		131,4				115,3	
* Steuern vom Umsatz	Mill. DM	371,7	444,6		439,7				475,7	
* Umsatzsteuer	Mill. DM	262,2	319,6		297,9				288,7	
* Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	109,5	125,0		141,9				187,0	
* Bundessteuern	Mill. DM	130,8	134,2		126,8				136,9	
* Zölle	Mill. DM	0,9	0,5		0,4				0,5	
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	120,2	124,5		120,1				131,2	
* Landessteuern	Mill. DM	116,2	122,6		117,1				118,5	
* Vermögensteuer	Mill. DM	26,2	24,7		23,7				28,2	
* Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	61,6	66,9		63,0				57,1	
* Biersteuer	Mill. DM	3,8	4,4		4,5				4,1	
* Gemeindesteuern ¹⁹⁾	Mill. DM	254,0	262,1		277,7				282,1	
* Grundsteuer A ²⁰⁾	Mill. DM	7,0	6,9		6,6				6,8	
* Grundsteuer B ²⁰⁾	Mill. DM	42,7	48,5		47,1				45,0	
* Gewerbesteuer										
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	163,7	167,0		186,4				189,3	
* Lohnsummensteuer	Mill. DM	20,0	19,3		19,1				21,2	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	923,7	987,0		1 105,6				1 177,8	
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	501,9	521,2		616,8				639,1	
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	256,5	300,1		296,8				321,1	
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	34,6	31,5		65,1				80,7	
* Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	953,9	1 021,5		1 154,8				1 169,3	
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	579,9	607,6		705,4				730,3	
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	223,3	259,8		267,2				240,1	
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	34,6	31,5		65,1				80,3	
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	366,5	379,0		554,3				521,6	
* Gewerbesteuer										
nach Ertrag und Kapital (netto) ²¹⁾	Mill. DM	94,6	104,0		56,1				28,6	
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	181,6	180,0		406,9				400,2	

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1977	1978	1978/79			1979/80			
		Monats- durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	154,1	146,2	145,0	145,9	148,4	172,2	174,4	...	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	143,6	145,3	146,2	146,4	147,7	155,4	155,6	...	...
Grundstoffpreise	1970 = 100	149,2	145,5	145,4	145,8	147,1	161,0	162,1	...	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte	22) 1970 = 100	144,5	146,3	147,2	147,5	148,5	156,4	157,0	157,8	...
landwirtschaftlicher Produkte	22) 1970 = 100	142,3	137,0	135,7	137,2	137,6	140,9	p 143,4	p 144,9	...
* Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude 23)										
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) 22)	1970 = 100	150,7	159,7	162,8	.	.	.	178,7	.	.
Einzelhandelspreise	1976 = 100	152,0	151,6	151,0	151,9	153,0	159,0	p 159,7	p 160,3	...
	1976 = 100	103,9	106,4	106,5	106,9	107,5	111,2	111,8	112,2	113,4
* Preisindex der Lebenshaltung 24) insgesamt										
darunter für	1976 = 100	103,7	106,5	106,9	107,3	108,3	112,2	112,6	113,1	113,7
* Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	104,9	106,4	105,6	106,1	106,8	108,5	108,9	109,4	110,8
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	104,8	109,4	110,9	111,0	111,5	116,3	116,7	117,0	117,8
Wohnungsmieten	1976 = 100	103,4	106,4	107,3	107,6	107,9	111,4	111,9	112,3	112,9
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	100,9	103,3	104,9	106,7	110,9	128,5	129,9	131,6	134,8
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	103,2	106,8	107,3	107,7	108,6	111,2	111,9	112,5	113,8
Löhne und Gehälter 25)										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
* männliche Arbeiter	DM	515	544	.	.	544	593	.	.	...
darunter * Facharbeiter	DM	539	568	.	.	573	626	.	.	...
* weibliche Arbeiter	DM	340	361	.	.	362	382	.	.	...
darunter * Hilfsarbeiter	DM	327	343	.	.	340	368	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
* männliche Arbeiter	DM	12,02	12,67	.	.	12,92	13,72	.	.	...
darunter * Facharbeiter	DM	12,57	13,30	.	.	13,59	14,47	.	.	...
* weibliche Arbeiter	DM	8,41	8,95	.	.	9,12	9,46	.	.	...
darunter * Hilfsarbeiter	DM	8,12	8,51	.	.	8,69	9,08	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,9	42,7	.	.	42,1	43,2	.	.	...
weibliche Arbeiter	Stunden	40,2	40,3	.	.	39,7	40,4	.	.	...
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
* männlich	DM	2 722	2 907	.	.	2 996	3 114	.	.	...
* weiblich	DM	1 889	2 009	.	.	2 062	2 151	.	.	...
Technische Angestellte										
* männlich	DM	2 937	3 106	.	.	3 181	3 357	.	.	...
* weiblich	DM	1 813	1 921	.	.	1 969	2 070	.	.	...
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
* männlich	DM	2 383	2 534	.	.	2 600	2 722	.	.	...
* weiblich	DM	1 600	1 701	.	.	1 752	1 834	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 442	2 591	.	.	2 637	2 786	.	.	...
weiblich	DM	(1 701)	.	.	.	.	.	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 495	2 654	.	.	2 728	2 854	.	.	...
weiblich	DM	1 681	1 786	.	.	1 837	1 921	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 905	3 070	.	.	3 143	3 319	.	.	...
weiblich	DM	1 809	1 918	.	.	1 964	2 068	.	.	...

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht 16) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 17) einschließlich durchlaufender Kredite 18) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 19) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen 20) einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten 21) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage 22) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 23) Nur Neubau 24) für alle privaten Haushalte 25) Effektivverdienste

d) Bestandszahlen bei Kredite und Einlagen: Stand 31. 12.

Jahreszahlen A

Erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
1974	2 583	5,8	9,9	12,4	- 7	11	1 003	65	388	214	336
1975	2 584	5,8	9,4	12,8	- 9	7	994	66	356	219	353
1976	2 583	5,6	9,6	12,4	- 7	8	1 009	76	364	222	347
1977	2 586	5,5	9,0	12,0	- 8	12	1 017	71	387	218	341
1978	2 589	4,9	9,0	12,1	- 8	12	1 038	81	368	222	367

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen								Bruttoinlandsprodukt				
	Schüler im September in				von 100 Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1970		
	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	inte- grierten Gesamt- schul- versuchen	weniger als Haupt- schul- abschluß	Haupt- schul- abschluß	mitt- leren Abschluß	Fach- hochschul- reife und allgemeine Hochschul- reife	Mill.DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill.DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Erwerbs- tätigen
	in 1 000												
1974	267	72	69	2	17	38	31	14	34 319	8,2	26 488	2,7	27 780
1975	271	77	73	2	16	41	29	14	36 766	7,1	26 395	- 0,4	28 190
1976	269	83	75	2	17	42	29	13	p 39 525	p 7,5	p 27 384	p 3,7	p 29 380
1977	259	87	79	2	15	42	30	12	p 41 877 ^a	p 6,0	p 27 925 ^a	p 2,0	p 29 960 ^a
1978	245	89	83	2	...	...	...	...	44 298 ^a	5,8 ^a	28 604 ^a	2,4 ^a	30 760 ^a

Jahr	Landwirtschaft											
	Viehbestand am 3. 12.					Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung 4)		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner 3)	in 1 000	Rinder	Schweine	in 1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	insgesamt	darunter Milchkühe ²⁾										
1974	1 507	495	1 567	4 300	481	2 815	2 196	4 397	1 929	298	637	
1975	1 525	503	1 620	4 280	460	2 763	2 234	4 477	1 853	159	735	
1976	1 560	513	1 696	4 450	488	2 913	2 276	4 478	1 737	109	813	
1977	1 565	515	1 796	4 528	480	3 035	2 339	4 551	1 990	223	869	
1978	1 585	518	1 856	4 214	496	3 236	2 418	4 685	2 209	173	713	

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										Bauhaupt- gewerbe
	Beschäftigte (Jahresmittel)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁶⁾		Energieverbrauch			
	insgesamt	Arbeiter				Bruttosumme in Mill. DM	ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE 7)	Heizöl	
	in 1 000		in 1 000 t								
1974	187	136	256	2 738	1 359	20 285	3 811	380	1 152	932	57
1975	177	127	232	2 704	1 464	20 608	4 243	249	978	768	52
1976	171	123	228	2 822	1 532	22 331	4 336	238	1 006	791	54
1977	181	129	235	3 086	1 711	25 794	4 923	230	985	757	53
1978	179	127	228	3 198	1 832	26 334	4 362	177	1 008	774	56

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensushebungen, ohne Soldaten

2) ohne Ammen- und Mutterkühe

3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

4) Gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang

5) Bis 1976: Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Handwerk), ab 1977: Industrie- und Handwerksbetriebe des verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; der Vergleich mit früheren Jahren ist hauptsächlich durch die Einbeziehung des Handwerks nicht möglich (siehe auch Statistischen Bericht E I 1, Januar 1979)

6) Bis einschließlich 1976 ohne Umsatz außerhalb des verarbeitenden Gewerbes; in allen Jahren ohne Umsatzsteuer

7) Eine t Steinkohle-Einheit (SKE) $\hat{=}$ 1 t Steinkohle oder -briketts $\hat{=}$ 1,03 t Steinkohlenkoks $\hat{=}$ 1,46 t Braunkohlenbriketts $\hat{=}$ 3,85 t Rohbraunkohle

8) Ab 1976 einschließlich Fertigteiltbau und Bauhilfsgewerbe

a) Erste vorläufige Ergebnisse

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 31. Oktober 1979			Bevölkerungsveränderung im Oktober 1979			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Januar 1980 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat 1)						
in %									
FLENSBURG	88 871	- 0,1	- 0,7	- 27	- 61	- 88	35	-	45
KIEL	250 480	- 0,1	- 1,3	- 98	- 116	- 214	92	2	122
LÜBECK	222 784	- 0,2	- 1,1	- 100	- 375	- 475	63	1	74
NEUMÜNSTER	80 450	- 0,1	- 1,6	- 41	- 59	- 100	38	1	45
Dithmarschen	130 292	- 0,1	- 0,2	- 58	- 37	- 95	47	-	66
Hzgt. Lauenburg	154 391	+ 0,1	+ 0,7	- 57	144	87	64	2	93
Nordfriesland	161 446	- 0,1	+ 0,7	- 31	- 51	- 82	66	5	73
Ostholstein	189 657	+ 0,1	+ 0,7	- 84	246	162	71	1	96
Pinneberg	258 791	+ 0,1	+ 0,6	- 27	238	211	102	1	130
Plön	116 033	+ 0,2	+ 0,5	- 74	257	183	58	1	77
Rendsburg-Eckernförde	243 284	+ 0,1	+ 0,9	- 47	261	214	125	1	167
Schleswig-Flensburg	180 609	- 0,0	+ 0,6	12	- 13	- 1	52	2	80
Segeberg	206 634	+ 0,1	+ 1,5	- 26	272	246	97	3	124
Steinburg	128 946	- 0,0	- 0,3	- 71	37	- 34	46	1	58
Stormarn	185 473	+ 0,3	+ 1,8	- 33	521	488	82	3	102
Schleswig-Holstein	2 598 141	+ 0,0	+ 0,3	- 762	1 264	502	1 038	24	1 352

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1979		
	Betriebe am 31.12. 1979	Beschäftigte am 31.12. 1979	Umsatz ⁴⁾ im Dezember 1979 Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLENSBURG	77	9 394	135	33 036	30 043	337
KIEL	141	26 662	208	90 759	82 982	329
LÜBECK	153	26 550	366	78 622	71 435	319
NEUMÜNSTER	75	10 595	75	32 656	29 231	363
Dithmarschen	84	7 516	311	59 062	47 203	362
Hzgt. Lauenburg	100	8 869	91	63 562	54 878	357
Nordfriesland	56	3 065	66	72 119	58 494	363
Ostholstein	87	6 019	79	78 380	67 215	355
Pinneberg	194	23 063	254	108 739	95 874	372
Plön	44	2 662	24	51 415	43 468	376
Rendsburg-Eckernförde	126	11 019	143	105 848	88 724	366
Schleswig-Flensburg	86	5 301	105	82 955	67 230	373
Segeberg	171	14 570	184	98 229	84 715	413
Steinburg	94	9 913	143	57 858	47 752	370
Stormarn	146	16 084	361	80 599	71 040	386
Schleswig-Holstein	1 634	181 282	2 544	1 093 839	940 284	362

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 10. 1979

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 136 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 und 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. September 1979			Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 31. 12. 1979	Kurzarbeiter Monatsmitte Dezember 1979	Offene Stellen am 31.12. 1979	Schweine insgesamt am 3. 8. 1979	Rindvieh am 1. 6. 1979	
		VZ 1970	30. 9. 1978					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %								in 1 000
Schleswig-Holstein	2 598	+ 4,1	+ 0,2	42	2	9	1 936	1 618	493
Hamburg	1 656	- 7,7	- 0,7	23	0	8	11	16	4
Niedersachsen	7 231	+ 2,1	+ 0,1	120	8	26	7 264	3 227	1 010
Bremen	696	- 3,7	- 0,6	14	1	4	8	19	4
Nordrhein-Westfalen	17 007	+ 0,5	- 0,0	276	27	67	5 486	1 964	609
Hessen	5 569	+ 3,5	+ 0,4	59	21	24	1 473	900	297
Rheinland-Pfalz	3 634	- 0,3	- 0,0	50	3	13	723	698	234
Baden-Württemberg	9 176	+ 3,2	+ 0,4	76	7	54	2 238	1 854	685
Bayern	10 862	+ 3,7	+ 0,4	150	10	50	4 446	5 067	1 994
Saarland	1 070	- 4,4	- 0,5	24	1	3	56	73	26
Berlin (West)	1 904	- 10,3	- 0,5	33	1	8	6	1	0
Bundesgebiet	61 402	+ 1,2	+ 0,1	867	80	268	23 647	15 436	5 356

Land	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen von Jan. bis Nov. 1979		
	Beschäftigte am 30. 11. 1979 in 1 000	Umsatz ²⁾ im November 1979		Produktions- index ³⁾ (1970=100) im November 1979	Beschäftigte am 31. Oktober 1979		zum Bau genehmigte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	182	2 732	18	58	22	18 068	69,7	
Hamburg	167	5 624	10	32	19	3 493	21,1	
Niedersachsen	722	10 458	27	159	22	44 551	61,7	
Bremen	91	1 467	19	16	22	2 148	30,8	
Nordrhein-Westfalen	2 234	29 985	24	287	17	81 266	47,8	
Hessen	680	7 690	26	109	20	30 010	54,0	
Rheinland-Pfalz	398	5 950	29	146	21	24 913	68,6	
Baden-Württemberg	1 487	17 322	26	137	22	62 089	67,8	
Bayern	1 393	15 522	24	145	25	-	-	
Saarland	154	1 849	30	22	21	5 695	53,2	
Berlin (West)	184	1 944	13	35	18	5 006	26,3	
Bundesgebiet	7 691	100 542	24	136	21	277 239	45,2	

Land	*Kfz-Bestand ⁵⁾ am 1. Juli 1979			Straßenverkehrsunfälle ⁷⁾ mit Personenschaden im November 1979				Bestand an Spar- einlagen ⁸⁾ am 30. 11. 1979 in DM je Einwohner	Steuereinnahmen					
	ins- gesamt	Pkw ⁶⁾		Unfälle	Getötete	Ver- letzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		im 3. Vierteljahr 1979	des Landes	des Bundes	der Gemeinden		
		Anzahl	je 1 000 Einw.					in DM je Einwohner						
		in 1 000												
Schleswig-Holstein	1 094	940	362	1 615	53	2 045	130	5 122	450	448	155			
Hamburg	617	561	338	931	29	1 168	129	8 573	852	3 334	381			
Niedersachsen	3 118	2 657	368	3 990	149	5 176	133	6 254	450	480	159			
Bremen	259	235	338	421	9	489	118	7 066	556	1 147	277			
Nordrhein-Westfalen	6 840	6 152	362	8 638	288	10 934	130	6 969	519	787	179			
Hessen	2 465	2 151	387	2 871	112	3 832	137	7 716	542	715	204			
Rheinland-Pfalz	1 643	1 384	381	1 909	65	2 581	139	6 989	459	539	172			
Baden-Württemberg	4 085	3 496	382	4 336	180	5 836	139	7 576	538	728	192			
Bayern	4 817	3 945	364	5 617	258	7 794	143	8 037	489	567	187			
Saarland	447	402	376	524	17	643	126	6 385	445	454	110			
Berlin (West)	626	565	297	1 143	14	1 434	127	6 756	399	1 011	134			
Bundesgebiet	26 109 ^a	22 535 ^a	367	31 995	1 174	41 932	135	7 183	509	742	185			

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne Umsatzsteuer 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt 4) Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilbau und Bauhilfsgewerbe 5) ohne Bundespost und Bundesbahn 6) einschließlich Kombinationskraftwagen 7) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 8) ohne Postspareinlagen
 a) Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang

Heft 5

Mai 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

Diesmal zusätzlich
Erweiterte Kreiszahlen
(Einheitliches Programm
der Statistischen Landesämter)

		1978	1979	1979			1979/80			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 589	2 595	2 592	2 592	2 591	2 599	2 600	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 048	1 089	454	599	955	1 042	505	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	4,9	5,0	2,1	3,0	4,3	4,7	2,3	...	...
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 932	1 901	1 867	1 766	1 934	1 865	1 970	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	8,8	8,5	8,9	8,8	8,4	8,9	...	...
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 605	2 617	2 797	2 521	2 773	2 735	2 706	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,1	12,1	12,7	12,7	12,6	12,4	12,3	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	28	25	21	26	27	24	23	...	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	14,7	13,0	11,2	14,7	14,0	12,9	11,7	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 673	- 716	- 930	- 755	- 839	- 870	- 736	...	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,1	- 3,3	- 4,2	- 3,8	- 3,8	- 3,9	- 3,3	...	...
Wanderungen										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 151	6 397	6 014	4 631	5 758	5 255	6 985	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 136	5 038	4 755	3 831	5 190	4 292	5 240	...	...
* Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 1 015	+ 1 359	+ 1 259	+ 800	+ 568	+ 963	+ 1 745	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 720	10 129	9 379	7 877	9 858	9 093	11 334	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 007	21 564	20 148	16 339	20 806	18 640	23 559	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	142	147	134	122	139	126	158	...	...
Arbeitslage										
* Arbeitslose	1 000	44	39	54	55	46	42	48	47	40
darunter * Männer	1 000	21	18	29	30	24	20	24	24	20
Kurzarbeiter	1 000	2,7	2,6	5,9	9,2	5,0	1,6	1,5	2,0	1,9
darunter Männer	1 000	2,0	1,9	4,5	7,4	4,1	1,1	0,8	1,2	1,0
Offene Stellen	1 000	9,8	12,2	8,6	10,7	14,0	9,3	10,4	12,8	14,8
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 585 ^a	1 552 ^a	.	.	.	1 552	.	.	.
darunter * Milchkühe	1 000	518 ^a	511 ^a	.	.	.	511	.	.	.
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	1 856 ^a	1 854 ^a	.	.	.	1 854	.	.	.
darunter * Zuchtsauen	1 000	205 ^a	201 ^a	.	.	.	201	.	.	.
darunter * trächtig	1 000	136 ^a	134 ^a	.	.	.	134	.	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	39	41	41	33	40	35	41	32	36
* Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
* Schweine	1 000 St.	252 ^b	256 ^c	267	219	260	247	270	242	257
darunter * Hausschlachtungen	1 000 St.	5 ^b	5 ^c	8	5	6	7	8	5	4
* Schlachtmengen 5) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel)										
	1 000 t	31,3	31,9	32,3	26,3	31,6	29,0	32,7	28,0	30,3
darunter * Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,9	11,6	11,1	9,1	11,1	9,6	11,4	8,8	9,9
* Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	20,2	20,1	20,9	17,1	20,3	19,2	21,1	19,0	20,1
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	284	286	280	279	280	279	280	279	282
Kälber	kg	100	103	77	100	98	108	97	103	95
Schweine	kg	82	80	81	80	80	80	81	80	80
Geflügel										
Eingelegte Bruteier 6) * für Legehennenküken	1 000	149	142	165	153	193	64	97	154	189
	1 000	1 101	1 082	1 151	967	1 003	901	1 092	921	974
* für Masthühnerküken	1 000 kg	897	970	1 161	833	902	830	938	979	932
* Geflügelfleisch 7)	1 000 kg	897	970	1 161	833	902	830	938	979	932
* Milcherzeugung										
	1 000 t	202	199	203	192	240	184	201	199	237
darunter * an Molkereien und Händler geliefert	%	96	96	94	94	97	96	96	97	97
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,8	12,7	12,7	13,3	15,0	11,5	12,7	13,5	14,9

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht 1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohn-gemeinde der Mutter 3) nach der Wohn-gemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 5) einschließlich Schlacht-fette, jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern 7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat a) Dezember b) Winterhalbjahr 1978/79 = 7 c) Winterhalbjahr 1979/80 = 6

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1979/80			
		Monats- durchschnitt			Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	179	180	177	176	178	181	181	182	183
darunter * Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	127	128	125	125	126	129	128	129	130
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	18 979	18 853	18 486	17 554	19 199	17 506	19 426	19 663	19 959
* Löhne (brutto)	Mill. DM	266,5	281,3	256,7	237,8	252,8	291,5	279,5	274,9	281,6
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	152,7	163,0	148,0	148,8	150,9	180,0	159,2	158,9	169,7
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	(1 135)	1 244	1 036	1 058	1 322	1 263	1 167	1 132	1 653
darunter Ausland	Mill. DM	(324)	314	234	278	281	314	258	282	518
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 195	2 381	2 001	1 848	2 484	2 544	2 339	2 371	2 589
darunter * Auslandsumsatz	Mill. DM	363	372	269	274	435	443	350	359	371
* Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t SKE	15	19	19	16	17	20	18	18	17
* Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	28,9	30,8	29,5	30,3	33,4	28,4	31,0	33,5	33,9
* Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	2,4	2,4	2,5	2,2	2,4	3,1	1,1	1,5	1,2
* Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	26,6	28,5	27,0	28,1	31,0	25,3	29,9	32,0	32,7
* Heizölverbrauch ⁴⁾	1 000 t	84	105	92	83	88	127	103	119	129
* leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	28	25	24	19	22	19	19
* schweres Heizöl	1 000 t	64	86	64	58	64	108	81	100	110
* Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	200	215	197	188	209	220	206	221	236
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	34	34	35	33	32	39	36	33	32
* Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Handwerk (Mefzahlen)⁶⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30.9.1970 = 100	98,0								
* Umsatz (einschließlich Mehrwertsteuer)	Vj. - D 1970 = 100	169,0								
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	879	674	741	717	791	727	756	615	...
* Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	742	767	862	837	883	874	931	859	...
* Gaserzeugung (brutto) ³⁾	Mill. m ³	4	5	10	8	7	6	8	6	6
Bauhauptgewerbe⁷⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	54 970	57 160	54 610	54 187	56 505	56 662	55 739	55 592	56 195
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 478	6 486	2 756	2 385	5 604	5 141	3 418	4 930	6 408
darunter für										
* Wohnungsbauten	1 000	2 996	3 024	1 395	1 176	2 848	2 353	1 629	2 397	2 806
* gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 007	1 078	506	462	938	879	711	957	1 168
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 189	2 168	773	685	1 679	1 739	1 001	1 482	2 294
* Löhne (brutto)	Mill. DM	100,0	108,6	42,0	35,2	82,9	90,4	56,1	79,9	107,3
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	15,4	17,0	15,1	14,9	15,5	19,3	15,9	15,6	16,1
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	289,3	331,9	172,3	133,1	163,4	572,0	152,5	172,3	290,8

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 (ab Januar 1979)

2) 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29,3076 GJ)

3) 1000 m³ Gas (H₂ = 35 169 kJ/m³) = 1,2 t SKE

4) 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE

5) 1000 kWh Strom = 0,123 t SKE

6) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

7) ab März 1980 vorläufige Ergebnisse

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1979/80			
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bautätigkeit										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 190	1 056	329	685	1 109	833	751	724	950
darunter * mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	1 144	1 112	313	659	1 071	792	717	691	895
* Rauminhalt	1 000 m ³	1 011	915	303	575	1 020	634	670	635	892
* Wohnfläche	1 000 m ²	172	155	53	98	167	111	118	107	153
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	182	165	30	67	149	124	140	133	175
* Rauminhalt	1 000 m ³	630	678	130	255	726	651	552	375	662
* Nutzfläche	1 000 m ²	112	117	225	51	111	102	92	66	112
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 781	1 607	541	1 037	1 806	1 213	1 325	1 154	1 571
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹⁾	Anzahl	1 350	1 457	678	221	321	11 739	371	413	364
Wohnräume ¹⁾	Anzahl	6 508	6 980	3 236	1 096	1 498	56 305	1 766	1 844	1 840
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	437,2	467,2	358,1	357,7	508,0	582,7	467,3	503,6	...
davon Güter der										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	76,9	79,4	69,6	64,7	106,5	75,7	107,2	103,9	...
* gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	360,3	387,9	288,5	293,0	401,5	507,1	360,1	399,7	...
davon * Rohstoffe	Mill. DM	9,8	10,8	9,1	9,4	12,4	12,2	8,0	12,2	...
* Halbwaren	Mill. DM	31,2	42,6	20,0	20,1	34,3	36,8	59,4	65,2	...
* Fertigwaren	Mill. DM	319,4	334,4	259,3	263,5	354,7	458,1	292,7	322,2	...
davon * Vorerzeugnisse	Mill. DM	29,1	33,8	25,7	29,3	39,6	32,6	36,2	38,4	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	290,3	300,6	233,6	234,2	315,0	425,5	256,5	283,8	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	188,9	210,8	156,9	175,2	240,1	212,9	244,3	264,1	...
darunter Italien	Mill. DM	18,4	22,2	20,9	20,0	24,4	25,5	21,3	27,5	...
Niederlande	Mill. DM	43,7	42,7	33,0	35,2	47,4	46,4	43,5	46,1	...
Dänemark	Mill. DM	39,9	46,7	27,4	28,9	43,8	51,1	59,6	54,4	...
Großbritannien	Mill. DM	33,1	41,2	29,9	45,0	59,7	34,8	44,9	41,9	...
* Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	202,2	211,6	181,6	164,5	213,3	269,4	199,0	191,9	...
* Gastgewerbesumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	172,8	174,1	102,2	96,9	132,6	140,5	109,6	116,1	...
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	246	p 239	63	67	119	p 92	p 71	p 86	...
darunter * von Auslandsgästen	1 000	21	p 21	6	8	13	p 8	p 6	p 9	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 931	p 1 829	285	266	482	p 374	p 307	p 342	...
darunter * von Auslandsgästen	1 000	43	p 46	15	20	29	p 18	p 14	p 22	...
Verkehr										
Seeschifffahrt ²⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 204	...	1 019	998	966	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	461	...	487	408	598	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereempfang	1 000 t	209	200	157	93	177	237	202	172	261
* Güterversand	1 000 t	238	227	83	103	222	192	130	172	268
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	244	299	31	54	499	103	45	231	...
* Personenkraftwagen ³⁾	Anzahl	8 960	8 566	7 127	6 806	13 869	5 397	7 880	8 672	...
* Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	510	547	431	424	761	453	444	517	...
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 549	1 401	796	739	1 162	1 578	1 040	p 997	p 1 117
* Getötete Personen	Anzahl	53	44	16	22	28	55	24	p 31	p 36
* Verletzte Personen	Anzahl	2 028	1 828	1 098	991	1 575	2 045	1 357	p 1 323	p 1 438

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Zimmer mit 6 und mehr m² Fläche und alle Küchen

2) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fahrverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

3) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1979/80			
		Monats- durchschnitt ¹⁾		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen²⁾										
*Kredite 3) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	41 315	46 900	41 215	41 550	42 076	46 900	46 879	47 529	48 103
darunter										
*Kredite 3) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	39 295	45 026	39 240	39 577	40 137	45 026	45 049	45 717	46 303
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 720	7 866	6 452	6 526	6 810	7 866	7 647	7 871	8 075
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	6 670	7 764	6 410	6 500	6 790	7 764	7 569	7 735	7 989
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	50	102	42	26	20	102	78	136	86
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	4 384	4 798	4 435	4 480	4 493	4 798	4 700	4 746	4 807
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	3 311	3 603	3 317	3 322	3 372	3 603	3 493	3 540	3 575
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 073	1 194	1 118	1 157	1 121	1 194	1 207	1 206	1 231
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	28 191	32 362	28 353	28 572	28 833	32 362	32 701	33 100	33 421
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	22 168	25 565	22 386	22 654	22 900	25 565	25 882	26 123	26 394
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 023	6 797	5 967	5 918	5 933	6 797	6 819	6 978	7 027
*Einlagen und aufgenommene Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	29 682	32 142	29 712	29 827	29 844	32 142	32 029	31 966	31 838
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	16 245	18 340	16 186	16 193	16 190	18 340	18 385	18 391	18 394
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	11 415	13 261	11 388	11 335	11 316	13 261	13 248	13 253	13 350
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 831	5 079	4 797	4 858	4 875	5 079	5 138	5 138	5 044
*Spareinlagen	Mill. DM	13 437	13 802	13 526	13 635	13 654	13 802	13 644	13 575	13 444
*bei Sparkassen	Mill. DM	7 571	7 797	7 620	7 677	7 678	7 797	7 719	7 703	7 633
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	653	659	868	600	602	702	902	591	623
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	630	785	491	583	701	1 066	660	755
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	28	27	25	32	25	19	31	35	38
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,3	0,1	-	-	-	-	2	-	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	250	298	269	243	304	277	257	262	289
*Wechselsumme	Mill. DM	1,4	1,8	0,9	1,0	1,8	1,2	1,0	1,6	2,1
Steuern										
Steueraufkommen nach der Steuerart		Vierteljahres- durchschnitt		1.Vj. 79			4.Vj. 79			1.Vj. 80
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 747,0	1 886,0	.	.	1 752,0	1 941,5	.	.	...
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 302,4	1 385,0	.	.	1 248,1	1 465,7	.	.	...
*Lohnsteuer 4)	Mill. DM	811,0	852,8	.	.	731,3	960,4	.	.	...
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	368,4	386,3	.	.	369,1	378,8	.	.	...
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	12,9	9,5	.	.	11,4	11,2	.	.	...
*Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	110,1	136,4	.	.	136,3	115,3	.	.	...
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	444,6	501,0	.	.	503,9	475,7	.	.	689,9
*Umsatzsteuer	Mill. DM	319,6	349,2	.	.	387,0	288,7	.	.	449,9
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	125,0	151,8	.	.	116,9	187,0	.	.	240,0
*Bundessteuern	Mill. DM	134,2	140,6	.	.	175,7	136,9	.	.	204,7
*Zölle	Mill. DM	0,5	0,4	.	.	0,4	0,5	.	.	0,4
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	124,5	130,7	.	.	158,6	131,2	.	.	183,3
*Landessteuern	Mill. DM	122,6	133,7	.	.	129,4	118,5	.	.	122,6
*Vermögenssteuer	Mill. DM	24,7	27,2	.	.	27,2	28,2	.	.	36,1
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	66,9	76,0	.	.	72,4	57,1	.	.	52,2
*Biersteuer	Mill. DM	4,4	4,2	.	.	3,2	4,1	.	.	3,3
*Gemeindesteuern	Mill. DM	262,1	284,9	.	.	266,6	282,1	.	.	...
*Grundsteuer A ⁵⁾	Mill. DM	6,9	7,0	.	.	7,1	6,8	.	.	...
*Grundsteuer B ⁶⁾	Mill. DM	48,5	49,9	.	.	46,8	45,0	.	.	...
*Gewerbsteuer										
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	167,0	188,4	.	.	173,6	189,3	.	.	...
*Lohnsummensteuer	Mill. DM	19,3	20,2	.	.	20,6	21,2	.	.	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	987,0	1 077,8	.	.	1 017,4	1 177,8	.	.	1 179,4
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	521,2	559,7	.	.	496,3	639,1	.	.	511,1
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	300,1	338,2	.	.	340,1	321,1	.	.	465,7
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,3	.	.	5,3	80,7	.	.	- 2,2
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 021,5	1 105,3	.	.	1 021,2	1 169,3	.	.	1 180,8
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	607,6	643,9	.	.	588,2	730,3	.	.	699,5
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	259,8	288,4	.	.	298,3	240,1	.	.	360,8
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,4	.	.	5,3	80,3	.	.	2,2
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	379,0	386,1	.	.	266,6	521,6	.	.	...
*Gewerbsteuer										
nach Ertrag und Kapital (netto) ⁷⁾	Mill. DM	104,0	109,6	.	.	173,6	28,6	.	.	...
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	180,0	179,9	.	.	-	400,2	.	.	...

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1979/80			
		Monats- durchschnitt			Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 ± 100	146,2	165,1	148,4	153,5	155,5	177,5	187,9	190,8	...
Ausfuhrpreise	1970 ± 100	145,3	152,7	147,7	148,8	149,8	156,3	159,6	161,2	...
Grundstoffpreise	1970 ± 100	145,5	156,1	147,1	149,5	151,3	163,4	168,3	...	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte ⁸⁾	1970 ± 100	146,3	153,6	148,5	149,6	150,9	157,8	160,2	161,5	162,7
landwirtschaftlicher Produkte ⁸⁾	1970 ± 100	137,0	139,6	137,6	138,6	p 139,4	p 144,9	p 144,8	p 144,6	...
* Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude ⁹⁾	1976 ± 100	159,7	173,1	-	164,9	-	-	-	...	-
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ⁸⁾	1970 ± 100	151,6	157,6	153,0	154,5	155,3	p 160,3	161,8	p 163,3	...
Einzelhandelspreise	1976 ± 100	106,4	110,1	107,5	108,2	108,8	112,2	113,4	114,2	114,9
* Preisindex der Lebenshaltung ¹⁰⁾ insgesamt	1976 ± 100	106,5	110,9	108,3	108,8	109,3	113,1	113,7	114,9	115,6
darunter für										
*Nahrungs- und Genußmittel	1976 ± 100	106,4	108,2	106,8	107,2	107,7	109,4	110,8	111,5	111,8
Kleidung, Schuhe	1976 ± 100	109,4	114,2	111,5	112,0	112,5	117,0	117,8	118,6	119,5
Wohnungsmieten	1976 ± 100	106,4	109,8	107,9	108,2	108,5	112,3	112,9	113,5	114,1
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 ± 100	103,3	124,8	110,9	115,3	119,4	131,6	134,8	135,3	135,2
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 ± 100	106,8	110,2	108,6	108,8	109,3	112,5	113,8	114,6	115,4
Löhne und Gehälter¹¹⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	544	577	544	.	.	.	...	.	.
darunter *Facharbeiter	DM	568	607	573	.	.	.	...	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	361	377	362	.	.	.	...	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	343	361	340	.	.	.	...	.	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,67	13,45	12,92	.	.	.	...	.	.
darunter *Facharbeiter	DM	13,30	14,16	13,59	.	.	.	...	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	8,95	9,37	9,12	.	.	.	...	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,51	8,97	8,69	.	.	.	...	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,7	42,7	42,1	.	.	.	...	.	.
weibliche Arbeiter	Stunden	40,3	40,1	39,7	.	.	.	...	.	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 907	3 086	2 996	.	.	.	...	.	.
*weiblich	DM	2 009	2 126	2 062	.	.	.	...	.	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	3 106	3 305	3 181	.	.	.	...	.	.
*weiblich	DM	1 921	2 040	1 969	.	.	.	...	.	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 534	2 675	2 600	.	.	.	...	.	.
*weiblich	DM	1 701	1 806	1 752	.	.	.	...	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 591	2 735	2 637	.	.	.	...	.	.
weiblich	DM	.	.	.	.	.	.	...	.	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 654	2 808	2 728	.	.	.	...	.	.
weiblich	DM	1 786	1 893	1 837	.	.	.	...	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	3 070	3 267	3 143	.	.	.	...	.	.
weiblich	DM	1 918	2 035	1 964	.	.	.	...	.	.

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht 1) Bestandszahlen bei Kredite und Einlagen: Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 3) einschließlich durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) Grundsteuerbeteiligungsbeiträge abgeglichen 6) einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten 7) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage 8) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 9) Nur Neubau 10) für alle privaten Haushalte 11) Effektivverdienste

Jahreszahlen A

Erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel)	Heiratsziffer	Geburtenziffer	Sterbeziffer	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungen
	in 1 000	Ereignisse je 1 000 Einwohner			in 1 000		in 1 000				
1975	2 584	5,8	9,4	12,8	- 9	7	994	66	356	219	353
1976	2 583	5,6	9,6	12,4	- 7	8	1 009	76	364	222	347
1977	2 586	5,5	9,0	12,0	- 8	12	1 017	71	387	218	341
1978	2 589	4,9	9,0	12,1	- 8	12	1 038	81	368	222	367
1979	2 595	5,0	8,8	12,1	- 9	16	1 052	77	362	222	390

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen								Bruttoinlandsprodukt				
	Schüler im September in				von 100 Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1970		
	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierten Gesamt- schul- versuchen	weniger als Haupt- schul- abschluß	Haupt- schul- abschluß	mitt- leren Abschluß	Fach- hochschul- reife und allgemeine Hochschul- reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Erwerbs- tätigen
	in 1 000												
1975	271	77	73	2	16	41	30	14	36 766	7,1	26 395	- 0,4	28 190
1976	268	83	75	2	16	41	29	13	39 525	7,5 ^a	27 384	3,7	29 380 ^a
1977	259	87	79	2	15	42	30	12	41 864 ^a	5,9 ^a	27 945 ^a	2,0 ^a	29 850 ^a
1978	245	89	83	2	13	43	32	12	44 360 ^a	6,0 ^a	28 670 ^a	2,6 ^a	30 420 ^a
1979	229	89	86	3	...	...	...	...	47 677	7,5 ^a	29 680 ^a	3,5	31 290 ^a

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3. 12.				Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung ⁴⁾		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ³⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	insgesamt	darunter Milchkühe ²⁾									
	in 1 000				in 1 000						
1975	1 525	503	1 620	4 280	460	2 763	2 234	4 477	1 853	159	735
1976	1 560	513	1 696	4 450	488	2 913	2 276	4 478	1 737	109	813
1977	1 565	515	1 796	4 528	480	3 035	2 339	4 551	1 990	223	869
1978	1 585	518	1 856	4 214	496	3 236	2 418	4 685	2 209	173	713
1979	1 552	511	1 854	3 926	527	3 269	2 393	4 652	2 015	153	687

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										Bauhaupt- gewerbe
	Beschäftigte ⁶⁾ (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁶⁾ (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch ⁷⁾			Beschäftigte ⁸⁾ am 30. 6. in 1 000
	insgesamt	Arbeiter				insgesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE	Heizöl		
	in 1 000		Bruttosumme in Mill. DM		Mill. DM		insgesamt		mittelschwer, schwer		
	in 1 000										
1975	177	127	232	2 704	1 464	20 608	4 243	249	978	768	52
1976	171	123	228	2 822	1 532	22 331	4 336	238	1 006	791	54
1977	181	129	235	3 086	1 711	25 794	4 923	230	985	757	53
1978	179	127	228	3 198	1 832	26 334	4 362	177	1 008	774	56
1979	180	128	226	3 376	1 956	28 576	4 464	231	1 260	1 033	58

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensusserhebungen, ohne Soldaten

2) ohne Ammen- und Mutterkühe

3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

4) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang

5) Bis 1976: Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Handwerk), ab 1977: Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; der Vergleich mit früheren Jahren ist hauptsächlich durch die Einbeziehung des Handwerks nicht möglich (siehe auch Statistischen Bericht E 1 1)

6) Bis einschließlich 1976 ohne Beschäftigte bzw. Umsatz außerhalb des verarbeitenden Gewerbes

7) 1 t Steinkohle $\hat{=}$ 1 t SKE (29,3076 GJ), 1 t Heizöl, leicht $\hat{=}$ 1,46 t SKE, schwer $\hat{=}$ 1,40 t SKE

8) Ab 1976 einschließlich Fertigteilmontage und Bauhilfsgewerbe

a) Erste vorläufige Ergebnisse, Berechnungsstand: März 1980

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 31. Dezember 1979			Bevölkerungsveränderung im Dezember 1979			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im März 1980 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat 1)						
in %									
FLENSBURG	88 810	- 0,1	- 0,6	- 46	- 18	- 64	39	1	46
KIEL	250 750	+ 0,0	- 1,3	- 106	+ 124	+ 18	109	-	130
LÜBECK	222 120	- 0,1	- 1,2	- 141	- 153	- 294	104	4	129
NEUMÜNSTER	80 331	- 0,0	- 1,5	- 38	-	- 38	36	-	50
Dithmarschen	130 229	- 0,1	- 0,1	- 45	- 21	- 66	57	2	71
Hzgt. Lauenburg	154 616	+ 0,0	+ 0,7	- 68	+ 69	+ 1	58	1	75
Nordfriesland	160 850	- 0,2	+ 0,5	- 52	- 209	- 261	65	4	91
Ostholstein	189 821	+ 0,1	+ 0,9	- 88	+ 206	+ 118	90	10	118
Pinneberg	258 956	+ 0,0	+ 0,7	- 4	+ 74	+ 70	121	1	151
Plön	115 964	+ 0,0	+ 0,5	- 32	+ 58	+ 26	40	-	49
Rendsbürg-Eckernförde	243 470	+ 0,0	+ 0,8	- 47	+ 140	+ 93	96	1	128
Schleswig-Flensburg	180 868	+ 0,1	+ 0,7	- 47	+ 160	+ 113	74	6	94
Segeberg	207 296	+ 0,1	+ 1,6	- 46	+ 215	+ 169	92	4	114
Steinburg	128 918	+ 0,0	- 0,2	- 58	+ 79	+ 21	65	1	95
Stormarn	186 005	+ 0,1	+ 1,8	- 52	+ 239	+ 187	71	1	97
Schleswig-Holstein	2 599 004	+ 0,0	+ 0,3	- 870	+ 963	+ 93	1 117	36	1 438

KREISFREIE STADT Kreis	Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe ³⁾ am 30. September 1979		Verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1980		
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Betriebe am 29. 2. 1980	Beschäftigte am 29. 2. 1980	Umsatz ⁵⁾ im Februar 1980 Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁶⁾	
							Anzahl	je 1.000 Einwohner
FLENSBURG	9 492	107	77	9 378	135 391	32 548	29 564	333
KIEL	27 400	109	142	26 843	245 988	91 618	83 606	333
LÜBECK	27 208	122	154	26 587	221 514	79 540	72 204	325
NEUMÜNSTER	11 043	137	77	10 631	88 261	32 374	28 988	361
Dithmarschen	7 693	59	87	7 490	272 380	59 454	47 491	365
Hzgt. Lauenburg	9 415	61	101	8 902	82 114	64 362	55 543	359
Nordfriesland	3 204	20	56	3 005	48 949	72 203	58 472	364
Ostholstein	6 699	35	88	6 054	78 786	77 830	66 692	351
Pinneberg	24 443	95	201	23 092	267 129	110 176	97 005	375
Plön	2 973	26	46	2 756	30 608	51 286	43 286	373
Rendsbürg-Eckernförde	11 710	48	127	11 224	123 494	107 011	89 693	368
Schleswig-Flensburg	5 803	32	87	5 341	95 496	83 564	67 801	375
Segeberg	15 454	75	178	14 750	183 558	100 478	86 562	418
Steinburg	10 406	81	94	10 119	140 955	58 246	47 960	372
Stormarn	16 692	90	144	16 019	356 550	81 928	72 161	388
Schleswig-Holstein	189 635	73	1 659	182 191	2 371 173	1 102 618	947 028	364

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 12. 1979

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) in Industriebetrieben jeder Größe sowie in Betrieben von Unternehmen des Handwerks mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

5) ohne Umsatzsteuer

6) einschließlich Kombinationskraftwagen

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 30. September 1979			Arbeitsmarkt			Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 29. 2. 1980	Kurzarbeiter am Monatsmitte Februar 1980	offene Stellen am 29. 2. 1980	Beschäftigte am 31. 1. 1980	
		VZ 1970	30. 9. 1978				in 1 000	je 1 000 Einwohner
		in %		in 1 000				
Schleswig-Holstein	2 598	+ 4,1	+ 0,2	47	2	13	181	70
Hamburg	1 656	- 7,7	- 0,7	26	0	9	168	101
Niedersachsen	7 231	+ 2,1	+ 0,1	139	5	33	713	99
Bremen	696	+ 3,7	- 0,6	15	2	4	90	129
Nordrhein-Westfalen	17 007	+ 0,5	- 0,0	298	31	75	2 217	130
Hessen	5 569	+ 3,5	+ 0,4	65	25	28	674	121
Rheinland-Pfalz	3 634	- 0,3	- 0,0	57	8	17	395	109
Baden-Württemberg	9 176	+ 3,2	+ 0,4	83	9	60	1 483	161
Bayern	10 862	+ 3,7	+ 0,4	200	15	62	1 375	127
Saarland	1 070	- 4,4	- 0,5	25	2	3	153	143
Berlin (West)	1 904	- 10,3	- 0,5	37	2	9	182	96
Bundesgebiet	61 402	+ 1,2	+ 0,1	993	102	313	7 631	124

Land	Noch: Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen von Jan. bis Nov. 1979	
	Umsatz ²⁾ im Januar 1980		Produktions- index ³⁾ (1970 = 100) im Januar 1980	Beschäftigte am 31. Dezember 1979		zum Bau genehmigte Wohnungen	
	Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	2 339	15	.	57	22	18 068	69,7
Hamburg	5 414	9	97 ^a	31	19	3 493	21,1
Niedersachsen	9 797	25	...	156	22	44 551	61,7
Bremen	1 488	18	.	15	22	2 148	30,8
Nordrhein-Westfalen	29 079	24	.	295	17	81 266	47,8
Hessen	7 021	26	102	108	19	30 010	54,0
Rheinland-Pfalz	5 706	30	r 133	75	21	24 913	68,6
Baden-Württemberg	16 250	24	115	196	21	62 089	67,8
Bayern	14 047	24	119	261	24	-	-
Saarland	1 661	36	...	22	20	5 695	53,2
Berlin (West)	1 801	11	.	34	18	5 006	26,3
Bundesgebiet	94 601	23	115	1 251	20	277 239	45,2

Land	Straßenverkehrsunfälle ⁵⁾ mit Personenschaden im Januar 1980				Bestand an Spar- einlagen ⁶⁾ am 31. 1. 1980 in DM je Einw.	Steuereinnahmen			* Bruttoinlandsprodukt 1979 ^{b)}		
	Unfälle	Getötete	Ver- letzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden	Mrd. DM in jeweili- gen Preisen	Anteil des produzie- renden Gewerbes 7) in %	DM je Erwerbs- tätigen in konstanten Preisen 8) Bund = 100
						im 4. Vierteljahr 1979					
Schleswig-Holstein	1 040	24	1 357	133	494	463	...	48	43,0	91,1	
Hamburg	778	19	988	129	903	4 020	...	66	36,5	131,1	
Niedersachsen	2 833	124	3 759	137	6 381	522	...	141	50,5	89,8	
Bremen	295	7	346	120	7 219	614	1 284	...	21	43,9	111,4
Nordrhein-Westfalen	6 723	207	8 717	133	7 102	567	922	...	383	50,5	107,4
Hessen	2 149	74	2 872	137	7 878	590	793	...	131	42,5	102,1
Rheinland-Pfalz	1 412	88	1 978	146	7 146	504	610	...	74	55,3	99,1
Baden-Württemberg	2 953	100	4 132	143	7 741	602	807	...	220	57,0	97,9
Bayern	3 781	161	5 159	141	8 217	522	607	...	237	51,6	91,2
Saarland	466	22	622	138	6 596	488	527	...	21	51,4	92,3
Berlin (West)	887	27	1 099	127	6 964	436	1 278	...	50	49,2	109,4
Bundesgebiet	23 317	853	31 029	137	7 339	555	799	...	1 391	50,2	100

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne Umsatzsteuer 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt 4) Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilbau und Bauhilfsgewerbe 5) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 6) ohne Postspareinlagen 7) einschließlich Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei an der Bruttowertschöpfung der Bereiche 8) Basis 1970
 a) 1976 = 100 b) Erstes vorläufiges Ergebnis, Berechnungsstand: März 1980

Erweiterte Kreiszahlen

* Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Fläche am 31. 12. 1979 in km ²	Gemeinden ¹⁾ am 31. 12. 1979	Schüler in öffentlichen allgemeinbildenden Schulen im September 1979				
			insgesamt	darunter in			
				Grund- und Hauptschulen	Sonder- schulen ²⁾	Real- schulen ³⁾	Gymnasien ⁴⁾
FLENSBURG	56,35	1	17 759	7 524	927	3 708	5 051
KIEL	110,35	1	37 300	15 026	2 076	7 308	9 911
LÜBECK	214,23	1	33 404	17 159	1 919	6 464	7 054
NEUMÜNSTER	71,56	1	15 369	6 770	907	2 673	3 449
Dithmarschen	1 394,42	118	23 191	12 138	1 058	5 240	4 306
Hzgt. Lauenburg	1 264,56	133	23 849	12 964	1 005	5 240	4 326
Nordfriesland	2 041,36	137	27 820	15 180	1 179	6 492	4 606
Ostholstein	1 390,48	39	29 062	15 114	1 538	6 254	5 939
Pinneberg	662,25	49	41 699	19 302	1 624	9 718	10 374
Plön	1 081,38	86	18 937	9 829	1 026	3 499	4 253
Rendsburg-Eckernförde	2 185,53	166	40 211	21 799	2 125	8 363	6 704
Schleswig-Flensburg	2 071,13	136	30 239	17 234	1 861	6 383	3 632
Segeberg	1 344,31	95	34 976	18 078	1 628	7 791	6 924
Steinburg	1 055,89	114	21 204	11 430	947	4 962	3 660
Stormarn	766,30	55	28 469	13 805	1 038	6 319	6 863
Schleswig-Holstein	15 710,11	1 132	423 489 ^a	213 352	20 858	90 414	87 052

KREISFREIE STADT Kreis	Viehbestand am 1. Dezember 1979						Milcherzeugung im Jahre 1979		
	Rindvieh		Schweine		Lege- hennen (einschl. Küken)	Schlacht- und Masthühner (einschl. Küken)	1 000 t	darunter an Molkereien u. Händler geliefert in %	Jahres- milch- leistung 1979 in kg je Kuh
	insgesamt	darunter Milchkühe 5)	insgesamt	darunter Zucht- sauern					
FLENSBURG	1 136	324	904	94	18 591	7	.	.	.
KIEL	3 141	988	969	70	24 425	12 183	.	.	.
LÜBECK	4 217	1 390	9 843	1 149	42 932	66	.	.	.
NEUMÜNSTER	4 517	1 704	3 380	421	7 411	20	.	.	.
Dithmarschen	187 281	46 674	107 800	15 407	170 388	70 701	201	95,6	4 281
Hzgt. Lauenburg	58 723	19 052	158 215	17 011	225 692	67 661	92	96,0	4 670
Nordfriesland	257 841	79 938	195 003	25 478	84 557	2 699	372	95,9	4 636
Ostholstein	54 010	19 087	157 591	16 837	377 679	80 122	109	95,9	5 071
Pinneberg	71 440	24 008	44 416	6 374	164 047	27 118	109	96,4	4 535
Plön	76 491	27 815	99 554	11 670	412 692	117 407	150	96,3	4 871
Rendsburg-Eckernförde	238 598	86 885	202 876	24 429	286 276	107 806	402	96,3	4 639
Schleswig-Flensburg	277 651	91 616	397 346	34 032	144 668	13 348	437	95,8	4 768
Segeberg	118 434	42 822	227 575	21 522	593 740	369 820	208	96,6	4 810
Steinburg	152 488	51 645	136 838	14 511	244 725	103 223	224	96,3	4 346
Stormarn	46 248	17 301	112 162	11 968	155 399	322	88	96,7	4 925
Schleswig-Holstein	1 552 216	511 249	1 854 472	200 973	2 953 222	972 503	2 393	96,1	4 652

1) einschließlich Forstgutsbezirke Buchholz und Sachsenwald (gemeindefreie Gebiete)

2) einschließlich Sonderschulklassen an Grund- und Hauptschulen

3) einschließlich Realschulzüge an Hauptschulen, ohne Abendrealschulen

4) ohne Abendgymnasien

5) ohne Ammen- und Mutterkühe

a) Darunter Schüler in vorschulischen Einrichtungen 6 991, Integrierten Gesamtschulversuchen 2 508, Freien Waldorfschulen 1 263, Abendschulen 1 051

Noch: Erweiterte Kreiszahlen

* Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Betriebsgrößenstruktur der Landwirtschaft 1979 (vorläufiges Ergebnis)						
	landwirtschaftliche ¹⁾ Betriebe mit 1 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF)						
	insgesamt ²⁾	darunter mit ... bis unter ... ha LF					
2 - 5		5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 und mehr	
FLensburg	* 40	* 9	* -	* 10	* 9	* 5	
KIEL	98	25	13	10	5	12	21
LÜBECK	232	44	31	23	15	33	47
NEUMÜNSTER	108	15	12	8	11	23	26
Dithmarschen	3 555	271	259	428	588	997	631
Hzgt. Lauenburg	1 927	183	105	207	283	512	462
Nordfriesland	5 076	416	438	668	865	1 420	863
Ostholstein	2 126	200	108	185	258	453	726
Pinneberg	2 009	342	246	325	285	430	145
Plön	1 951	242	122	230	358	483	345
Rendsburg-Eckernförde	4 436	349	309	597	788	1 188	887
Schleswig-Flensburg	4 980	402	394	643	785	1 420	962
Segeberg	2 669	227	170	333	424	728	548
Steinburg	2 551	213	162	324	447	825	348
Stormarn	1 503	160	96	162	231	380	299
Schleswig-Holstein	33 261	3 098	2 465	4 145	5 351	8 913	6 315

KREISFREIE STADT Kreis	Straßen (ohne Gemeindestraßen) am 1. 1. 1980					Straßenverkehrsunfälle 1979			
	insgesamt	davon				Unfälle mit Personenschaden	verunglückte Personen	darunter	
		Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen			Getötete	Schwerverletzte
Länge in km (einschl. Ortsdurchfahrten)									
FLensburg	* 85	* 8	* 16	* 20	* 40	* 497	* 601	* 6	* 134
KIEL	141	9	46	14	72	1 404	1 738	18	365
LÜBECK	165	12	42	17	93	1 524	1 834	22	456
NEUMÜNSTER	71	3	24	15	28	568	710	9	139
Dithmarschen	839	-	153	364	322	859	1 189	32	376
Hzgt. Lauenburg	726	-	158	278	290	942	1 313	44	376
Nordfriesland	1 335	-	168	628	539	1 137	1 592	38	516
Ostholstein	730	43	203	241	243	1 368	1 856	55	532
Pinneberg	343	23	70	179	72	1 592	2 060	32	593
Plön	516	7	140	165	204	742	1 044	31	259
Rendsburg-Eckernförde	1 205	72	272	382	478	1 682	2 285	56	609
Schleswig-Flensburg	1 349	47	210	506	586	1 007	1 427	40	405
Segeberg	885	37	205	258	383	1 483	2 067	58	493
Steinburg	645	-	164	241	240	818	1 134	48	329
Stormarn	619	52	112	202	254	1 192	1 602	33	354
Schleswig-Holstein	9 652	313	1 982	3 511	3 846	16 815	22 452	522	5 936

1) Betriebe, bei denen die landwirtschaftlich genutzte Fläche gleich oder größer als 10 % der Waldfläche ist

2) einschließlich Betriebe von 1 - 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche

Noch: Erweiterte Kreiszahlen

* Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 1978				Empfänger ¹⁾ von Sozialhilfe 1978		
	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	insgesamt	DM je Einwohner	im Laufe des Jahres	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten am 31. Dezember 1978	
	1 000 DM					insgesamt	je 1 000 Einwohner
	*	*	*	*	*	*	*
FLENSBURG	12 620	10 686	23 306	260,94	6 658	3 879	43,4
KIEL	31 565	34 459	66 024	259,97	14 388	6 832	26,9
LÜBECK	35 581	42 213	77 794	346,07	15 073	7 206	32,1
NEUMÜNSTER	8 901	9 728	18 629	228,34	4 057	1 923	23,6
Dithmarschen	5 450	7 944	13 394	102,73	3 302	1 465	11,2
Hzgt. Lauenburg	7 908	15 009	22 917	149,26	5 159	2 172	14,1
Nordfriesland	8 704	10 251	18 955	118,40	5 276	2 248	14,0
Ostholstein	8 262	14 393	22 655	120,40	5 361	2 173	11,5
Pinneberg	12 815	25 931	38 746	150,70	8 505	3 180	12,4
Plön	5 027	10 319	15 346	133,03	3 509	1 330	11,5
Rendsburg-Eckernförde	11 518	20 209	31 726	131,39	7 006	2 716	11,2
Schleswig-Flensburg	8 321	14 722	23 043	128,26	5 595	2 166	12,1
Segeberg	9 126	15 856	24 982	122,48	5 694	2 278	11,2
Steinburg	9 337	13 946	23 283	180,18	5 479	2 607	20,2
Stormarn	7 968	17 347	25 315	138,58	5 814	1 942	10,6
Landesbehörden	49	113 427	113 477	43,81	389	-	-
Schleswig-Holstein	183 151	376 439	559 590	215,95	101 265	44 117	17,0

KREISFREIE STADT Kreis	Bruttoinlandsprodukt 1976 insgesamt in Mill. DM	Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche 1976				Bruttoinlandsprodukt 1976	
		Land- und Forstwirtschaft	warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	übrige Dienstleistungen	DM je Kopf der	
						Wohnbevölkerung	Wirtschaftsbevölkerung
	*	*	*	*	*	*	*
FLENSBURG	2 071	0,2	35,9	19,8	44,2	22 340	.
KIEL	5 647	0,2	28,2	18,4	53,2	21 660	.
LÜBECK	4 350	0,6	44,0	17,1	38,4	18 810	.
NEUMÜNSTER	1 481	0,7	36,1	16,3	47,0	17 550	.
Dithmarschen	2 088	13,0	43,5	13,2	30,3	15 980	.
Hzgt. Lauenburg	1 663	10,6	37,8	10,4	41,2	10 960	.
Nordfriesland	2 227	15,1	22,0	14,4	48,5	13 810	.
Ostholstein	2 119	11,6	24,8	13,0	50,6	11 330	.
Pinneberg	3 495	6,2	43,9	15,6	34,3	13 780	.
Plön	1 071	17,3	27,6	9,6	45,4	9 410	.
Rendsburg-Eckernförde	3 145	12,0	40,8	10,9	36,3	13 250	.
Schleswig-Flensburg	2 306	17,9	28,6	11,5	42,0	13 000	.
Segeberg	2 481	9,3	43,2	13,8	33,7	12 670	.
Steinburg	2 117	10,0	31,9	11,9	46,2	16 280	.
Stormarn	3 264	4,0	56,3	11,6	28,1	18 600	.
Schleswig-Holstein	39 525	7,2	37,1	14,4	41,2	15 300	.

1) ohne Nichtseßhafte und ohne solche, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt bekamen

Noch: Erweiterte Kreiszahlen

* Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände						
Steuern und steuerähnliche Einnahmen 1979 ¹⁾						
KREISFREIE STADT Kreis	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt (netto)		Gemeinden			
			zusammen (netto)		Grundsteuer A 2)	Grundsteuer B 3)
	1 000 DM	DM je Einw. ⁴⁾	1 000 DM	DM je Einw. ⁴⁾	1 000 DM	
	*	*	*	*	*	*
FLENSBURG	67 745	760	67 745	760	65	8 652
KIEL	207 938	824	207 938	824	201	32 675
LÜBECK	187 491	838	187 491	838	276	23 875
NEUMÜNSTER	57 331	711	57 331	711	83	8 247
Dithmarschen	68 768	528	67 090	515	2 900	8 613
Hzgt. Lauenburg	77 680	505	75 007	487	1 939	10 000
Nordfriesland	78 636	488	73 146	454	3 643	11 864
Ostholstein	93 987	497	88 691	469	3 032	13 961
Pinneberg	169 848	658	164 270	637	1 568	19 225
Plön	53 452	462	51 181	442	2 066	7 166
Rendsburg-Eckernförde	110 540	456	107 118	442	3 239	13 283
Schleswig-Flensburg	72 081	400	69 774	387	3 651	8 739
Segeberg	116 064	565	111 799	545	2 016	12 406
Steinburg	66 728	518	64 995	504	1 927	8 944
Stormarn	116 108	631	111 230	605	1 239	11 986
Schleswig-Holstein	1 544 396	595	1 504 804	580	27 845	199 636

Noch: Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände					
noch: Steuern und steuerähnliche Einnahmen 1979 ¹⁾					
KREISFREIE STADT Kreis	noch: Gemeinden				
	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital			Lohnsummensteuer	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer
	Aufkommen	Gewerbesteuerumlage	Einnahmen		
1 000 DM					
	*	*	*	*	*
FLENSBURG	40 958	14 575	26 383	-	29 118
KIEL	86 110	37 650	48 460	33 291	85 770
LÜBECK	88 366	34 222	51 144	29 320	68 931
NEUMÜNSTER	23 990	10 729	13 261	8 828	24 896
Dithmarschen	43 964	17 469	26 495	-	28 606
Hzgt. Lauenburg	29 091	11 528	17 563	2 439	42 360
Nordfriesland	36 992	14 683	22 309	528	33 293
Ostholstein	39 951	15 894	24 057	0	45 760
Pinneberg	85 694	40 829	44 865	3 947	90 040
Plön	19 500	8 022	11 478	1 323	28 324
Rendsburg-Eckernförde	50 927	21 364	29 563	17	59 849
Schleswig-Flensburg	33 090	13 693	19 397	-	37 110
Segeberg	73 066	31 697	41 369	-	55 345
Steinburg	37 014	16 047	20 967	679	31 918
Stormarn	64 691	26 434	38 257	323	58 320
Schleswig-Holstein	753 404	314 837	438 567	80 695	719 640

- 1) Kassenmäßige Einnahmen gemäß vierteljährlicher Finanzstatistik
- 2) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen
- 3) einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten
- 4) Bevölkerungsstand 30.6.1979

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang

Heft 6

Juni 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 589	2 595	2 592	2 591	2 592	2 600	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 048	1 089	599	955	953	505	748	985	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	4,9	5,0	3,0	4,3	4,5	2,3	3,6	4,8 ^a	...
*Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	1 932	1 901	1 766	1 934	1 911	1 970	1 907	2 054	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	8,8	8,9	8,8	9,0	8,9	9,2	9,9 ^a	...
*Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 605	2 617	2 521	2 773	2 671	2 706	2 607	2 748	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,1	12,1	12,7	12,6	12,5	12,3	12,6	13,3 ^a	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	28	25	26	27	25	23	15	29	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	14,7	13,0	14,7	14,0	13,1	11,7	7,9	14,1	...
*Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 673	- 716	- 755	- 839	- 760	- 736	- 700	- 736	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,1	- 3,3	- 3,8	- 3,8	- 3,6	- 3,3	- 3,4	- 3,6 ^a	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 151	6 397	4 631	5 758	6 022	6 985	...	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 136	5 038	3 831	5 190	4 597	5 240	...	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 1 015	+ 1 359	+ 800	+ 568	+ 1 425	+ 1 745	...	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 720	10 129	7 877	9 858	9 291	11 334	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 007	21 564	16 339	20 806	19 910	23 559	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	142	147	122	139	137	158	...	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	44	39	55	46	39	48	47	40	35
darunter *Männer	1 000	21	18	30	24	18	24	24	20	17
Kurzarbeiter	1 000	2,7	2,6	9,2	5,0	2,4	1,5	2,0	1,9	1,8
darunter Männer	1 000	2,0	1,9	7,4	4,1	1,9	0,8	1,2	1,0	0,6
Offene Stellen	1 000	9,8	12,2	10,7	14,0	14,6	10,4	12,8	14,8	14,9
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 585 ^b	1 552 ^b	.	.	.	.	.	.	.
darunter *Milchkühe										
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	518 ^b	511 ^b	.	.	.	.	.	.	.
*Schweine	1 000	1 856 ^b	1 854 ^b	.	.	1 960	.	.	.	1 925
darunter *Zuchtsauen	1 000	205 ^b	201 ^b	.	.	210	.	.	.	209
darunter *trächtig	1 000	136 ^b	134 ^b	.	.	136	.	.	.	138
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	39	41	33	40	36	41	32	36	35
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
*Schweine	1 000 St.	252	256 ^d	219	260	252	270	242	257	232
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	5 ^c	5 ^d	5	6	4	8	5	4	3
*Schlachtungsmengen⁵⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	31,3	31,9	26,3	31,6	29,9	32,7	28,0	30,3	28,5
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,9	11,6	9,1	11,1	9,9	11,4	8,8	9,9	9,7
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	20,2	20,1	17,1	20,3	19,8	21,1	19,0	20,1	18,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	284	286	279	280	279	280	279	282	279
Kälber	kg	100	103	100	98	103	97	103	95	95
Schweine	kg	82	80	80	80	80	81	80	80	81
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ⁶⁾ *für Legehennenküken	1 000	149	142	153	193	216	97	154	189	207
für Masthühnerküken	1 000	1 101	1 082	967	1 003	1 286	1 092	921	974	1 242
*Geflügelfleisch ⁷⁾	1 000 kg	897	970	833	902	917	938	979	932	842
*Milcherzeugung										
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	202	199	192	240	243	201	199	237	251
	%	96	96	94	97	98	96	97	97	97
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,8	12,7	13,3	15,0	15,8	12,7	13,5	14,9	16,4

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht 1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohn-gemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern 7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat a) berechnet nach der Bevölkerungszahl vom 1. 2. 1980 b) Dezember c) Winterhalbjahr 1978/79 = 7 d) Winterhalbjahr 1979/80 = 6

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
			Monats- durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	179	180	176	178	179	181	182	183	183
darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	127	128	125	126	126	128	129	130	130
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	18 979	18 853	17 554	19 199	18 613	19 426	19 663	19 959	19 580
* Löhne (brutto)	Mill. DM	266,5	281,3	237,8	252,8	260,3	279,5	274,9	281,6	288,9
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	152,7	163,0	148,8	150,9	152,1	159,2	158,9	169,7	169,1
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	(1 135)	1 244	1 058	1 322	1 183	1 167	1 132	1 653	1 249
darunter Ausland	Mill. DM	(324)	314	278	281	291	258	282	518	293
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 195	2 381	1 848	2 484	2 302	2 339	2 371	2 589	2 659
darunter * Auslandsumsatz	Mill. DM	363	372	274	435	363	350	359	371	492
* Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t SKE	15	19	16	17	19	18	18	17	16
* Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	28,9	30,8	30,3	33,4	35,8	31,0	33,5	33,9	29,2
* Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	2,4	2,4	2,2	2,4	2,8	1,1	1,5	1,2	1,0
* Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	26,6	28,5	28,1	31,0	33,0	29,9	32,0	32,7	28,2
* Heizölverbrauch ⁴⁾	1 000 t	84	105	883	88	105	103	119	129	123
* leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	25	24	20	22	19	19	15
* schweres Heizöl	1 000 t	64	86	58	64	84	81	100	110	108
* Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	200	215	188	209	213	206	221	236	226
* Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	34	34	33	32	30	36	33	32	29
* Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Handwerk (Meßzahlen) ⁶⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30. 9. 1970 = 100	98,0	.	.	.	.	.	.	.	.
* Umsatz (einschließlich Mehrwertsteuer)	Vj. -D 1970 = 100	169,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	879	674	717	791	720	756	615	833	...
* Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	742	767	837	883	761	931	859	877	...
* Gaserzeugung (brutto) ³⁾	Mill. m ³	4	5	8	7	5	8	6	6	4
Bauhauptgewerbe ⁷⁾										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	54 970	57 160	54 187	56 505	57 361	55 739	55 592	56 195	56 477
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 478	6 486	2 385	5 604	7 284	3 418	4 930	6 408	7 605
darunter für										
* Wohnungsbauten	1 000	2 996	3 024	1 176	2 848	3 551	1 629	2 397	2 806	3 476
* gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 007	1 078	462	938	1 128	711	957	1 168	1 354
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 189	2 168	685	1 679	2 367	1 001	1 482	2 294	2 614
* Löhne (brutto)	Mill. DM	100,0	108,6	35,2	82,9	116,0	56,1	79,9	107,3	133,0
* Gehälter (brutto)	Mill. DM	15,4	17,0	14,9	15,5	15,7	15,9	15,6	16,1	16,2
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	289,3	331,9	133,1	163,4	197,9	152,5	172,3	290,8	375,9

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 (ab Januar 1979)

2) 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29,3076 GJ)

3) 1000 m³ Gas (H₂ = 35 169 kJ/m³) = 1,2 t SKE

4) 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE

5) 1000 kWh Strom = 0,123 t SKE

6) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

7) ab März 1980 vorläufige Ergebnisse

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
Bautätigkeit										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 190	1 056	685	1 109	1 096	751	724	950	1 082
darunter *mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	1 144	1 112	659	1 071	1 048	717	691	895	1 034
* Rauminhalt	1 000 m ³	1 011	915	575	1 020	963	670	635	892	1 011
* Wohnfläche	1 000 m ²	172	155	98	167	165	118	107	153	168
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	182	165	67	149	165	140	133	175	172
* Rauminhalt	1 000 m ³	630	678	255	726	580	552	375	662	614
* Nutzfläche	1 000 m ²	112	117	51	111	103	92	66	112	105
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 781	1 607	1 037	1 806	1 650	1 325	1 154	1 571	2 065
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹⁾	Anzahl	1 350	1 457	221	321	233	371	413	364	403
Wohnräume	Anzahl	6 508	6 980	1 096	1 498	1 038	1 766	1 844	1 840	1 978
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	437,2	467,2	357,7	508,0	566,0	467,3	503,6	563,1	...
davon Güter der										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	76,9	79,4	64,7	106,5	90,5	107,2	103,9	125,7	...
* gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	360,3	387,9	293,0	401,5	475,6	360,1	399,7	437,4	...
davon * Rohstoffe	Mill. DM	9,8	10,8	9,4	12,4	11,2	8,0	12,2	10,6	...
* Halbwaren	Mill. DM	31,2	42,6	20,1	34,3	51,1	59,4	65,2	68,3	...
* Fertigwaren	Mill. DM	319,4	334,4	263,5	354,7	413,3	292,7	322,2	358,6	...
davon * Vorerzeugnisse	Mill. DM	29,1	33,8	29,3	39,6	31,5	36,2	38,4	43,5	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	290,3	300,6	234,2	315,0	381,8	256,5	283,8	315,0	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	188,9	210,8	175,2	240,1	212,6	244,8	264,1	288,8	...
darunter Italien	Mill. DM	18,4	22,2	20,0	24,4	20,0	21,3	27,5	26,7	...
Niederlande	Mill. DM	43,7	42,7	35,2	47,4	40,9	43,5	46,1	65,1	...
Dänemark	Mill. DM	39,9	46,7	28,9	43,8	45,5	59,6	54,4	74,8	...
Großbritannien	Mill. DM	33,1	41,2	45,0	59,7	44,0	44,9	41,9	42,7	...
* Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	202,2	211,6	164,5	214,3	209,5	199,0	191,9	214,5	...
* Gastgewerbesumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	172,8	174,1	96,9	128,4	158,5	109,6	116,1	138,2	...
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	246	238	67	119	214	71	86	148	...
darunter * von Auslandsgästen	1 000	21	21	8	13	24	6	9	14	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 931	1 826	266	482	1 186	313	350	695	...
darunter * von Auslandsgästen	1 000	43	46	20	29	46	14	22	35	...
Verkehr										
Seeschifffahrt ²⁾										
* Gütereingang	1 000 t	1 204	...	998	966	1 364	...	...	...	...
* Güterversand	1 000 t	461	...	408	598	508	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	209	200	93	177	192	202	172	261	238
* Güterversand	1 000 t	238	227	103	222	285	130	172	268	223
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter Kraffräder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	244	299	54	499	814	45	231	704	...
* Personenkraftwagen ³⁾	Anzahl	8 960	8 566	6 806	13 869	11 742	7 880	8 672	11 336	...
* Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	510	547	424	761	709	444	517	636	...
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 549	1 401	739	1 162	1 160	1 040	1 000	p 1 117	p 1 355
* Getötete Personen	Anzahl	53	44	22	28	40	24	32	p 36	p 52
* Verletzte Personen	Anzahl	2 028	1 828	991	1 575	1 507	1 357	1 331	p 1 438	p 1 731

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Zimmer mit 6 und mehr m² Fläche und alle Küchen

2) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fahrverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

3) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980				
		Monats- durchschnitt ¹⁾		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	
Geld und Kredit											
Kredite und Einlagen²⁾											
*Kredite 3) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	41 315	46 900	41 550	42 076	42 286	46 879	47 529	48 103	48 762	
darunter											
*Kredite 3) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	39 295	45 026	39 577	40 137	40 338	45 049	45 717	46 303	46 996	
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 720	7 866	6 526	6 810	6 787	7 647	7 871	8 075	8 668	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	6 670	7 764	6 500	6 790	6 750	7 569	7 735	7 989	8 092	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	50	102	26	20	37	78	136	86	84	
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	4 384	4 798	4 480	4 493	4 485	4 700	4 746	4 807	4 833	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	3 311	3 603	3 322	3 372	3 377	3 493	3 540	3 575	3 563	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 073	1 194	1 157	1 121	1 108	1 207	1 206	1 231	1 270	
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	28 191	32 362	28 572	28 833	29 067	32 701	33 100	33 421	33 987	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	22 168	25 565	22 654	22 900	23 117	25 882	26 123	26 394	26 674	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 023	6 797	5 918	5 933	5 949	6 819	6 978	7 027	7 313	
*Einlagen und aufgenommene Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	29 682	32 142	29 827	29 844	30 012	32 029	31 966	31 838	32 052	
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	16 245	18 340	16 193	16 190	16 380	18 385	18 391	18 394	18 775	
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	11 415	13 261	11 335	11 316	11 528	13 248	13 253	13 350	13 560	
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 831	5 079	4 858	4 875	4 852	5 138	5 138	5 044	5 215	
*Spareinlagen	Mill. DM	13 437	13 802	13 635	13 654	13 633	13 644	13 575	13 444	13 277	
*bei Sparkassen	Mill. DM	7 571	7 797	7 677	7 678	7 666	7 719	7 703	7 633	7 546	
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	653	659	600	602	559	902	591	623	688	
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	630	491	583	580	1 066	660	755	855	
Zahlungsschwierigkeiten											
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	28	27	32	25	39	31	35	38	26	
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,3	0,1	-	-	-	2	-	-	-	
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	250	298	243	304	281	257	262	289	...	
*Wechselsumme	Mill. DM	1,4	1,8	1,0	1,8	1,8	1,0	1,6	2,1	...	
Steuern											
		Vierteljahres- durchschnitt			1. Vj. 79			1. Vj. 80			
Steueraufkommen nach der Steuerart											
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 747,0	1 886,0	.	1 752,0	.	.	.	...	.
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 302,4	1 385,0	.	1 248,1	.	.	.	...	.
* Lohnsteuer 4)	Mill. DM	811,0	852,8	.	731,3	.	.	.	...	.
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	368,4	386,3	.	369,1	.	.	.	...	.
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	12,9	9,5	.	11,4	.	.	.	...	.
*Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	110,1	136,4	.	136,3	.	.	.	...	.
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	444,6	501,0	.	503,9	.	.	.	689,9	.	
*Umsatzsteuer	Mill. DM	319,6	349,2	.	387,0	.	.	.	449,9	.	
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	125,0	151,8	.	116,9	.	.	.	240,0	.	
*Bundessteuern	Mill. DM	134,2	140,6	.	175,7	.	.	.	204,7	.	
*Zölle	Mill. DM	0,5	0,4	.	0,4	.	.	.	0,4	.	
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	124,5	130,7	.	158,6	.	.	.	183,3	.	
*Landessteuern	Mill. DM	122,6	133,7	.	129,4	.	.	.	122,6	.	
*Vermögensteuer	Mill. DM	24,7	27,2	.	27,2	.	.	.	36,1	.	
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	66,9	76,0	.	72,4	.	.	.	52,2	.	
*Biersteuer	Mill. DM	4,4	4,2	.	3,2	.	.	.	3,3	.	
*Gemeindesteuern	Mill. DM	262,1	284,9	.	266,6	.	.	.	279,9	.	
* Grundsteuer A ⁵⁾	Mill. DM	6,9	7,0	.	7,1	.	.	.	7,2	.	
* Grundsteuer B ⁶⁾	Mill. DM	48,5	49,9	.	46,8	.	.	.	49,0	.	
*Gewerbsteuer	Mill. DM	167,0	188,4	.	173,6	.	.	.	184,9	.	
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	19,3	20,2	.	20,6	.	.	.	17,2	.	
*Lohnsummensteuer	Mill. DM	19,3	20,2	.	20,6	.	.	.	17,2	.	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften											
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	987,0	1 077,8	.	1 017,4	.	.	.	1 179,4	.	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	521,2	559,7	.	496,3	.	.	.	511,1	.	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	300,1	338,2	.	340,1	.	.	.	465,7	.	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,3	.	5,3	.	.	.	- 2,2	.	
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 021,5	1 105,3	.	1 021,2	.	.	.	1 180,8	.	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	607,6	643,9	.	588,2	.	.	.	699,5	.	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	259,8	288,4	.	298,3	.	.	.	360,8	.	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,4	.	5,3	.	.	.	2,2	.	
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	379,0	386,1	.	266,6	.	.	.	287,4	.	
*Gewerbsteuer	Mill. DM	104,0	109,6	.	173,6	.	.	.	189,2	.	
nach Ertrag und Kapital (netto) ⁷⁾	Mill. DM	180,0	179,9	.	-	.	.	.	3,2	.	
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	180,0	179,9	.	-	.	.	.	3,2	.	

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt	Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April	
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	146,2	165,1	153,5	155,5	159,6	187,9	190,8	192,9	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	145,3	152,7	148,8	149,8	151,3	159,6	161,2	162,2	...
Grundstoffpreise ⁸⁾	1970 = 100	145,5	156,1	149,5	151,3	152,8	168,3	...	...	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte ⁸⁾	1970 = 100	146,3	153,6	149,6	150,9	151,8	160,2	161,5	162,7	164,2
landwirtschaftlicher Produkte ⁸⁾	1970 = 100	137,0	139,6	138,6	139,6	p 139,1	p 144,8	p 144,6	p 144,6	...
* Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude ⁹⁾	1976 = 100	159,7	173,1	164,9	-	-	-	...	-	-
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ⁸⁾	1970 = 100	151,6	157,6	154,5	155,3	156,1	161,8	p 163,3	p 164,0	...
Einzelhandelspreise	1976 = 100	106,4	110,1	108,2	108,8	109,4	113,4	114,2	114,9	115,6
* Preisindex der Lebenshaltung ¹⁰⁾ insgesamt	1976 = 100	106,5	110,9	108,8	109,3	109,9	113,7	114,9	115,6	116,3
darunter für										
*Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	106,4	108,2	107,2	107,7	108,2	110,8	111,5	111,8	112,6
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	109,4	114,2	112,0	112,5	113,1	117,8	118,6	119,5	119,9
Wohnungsmieten	1976 = 100	106,4	109,8	108,2	108,5	108,8	112,9	113,5	114,1	114,6
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	103,3	124,8	115,3	119,4	120,7	134,8	135,3	135,2	135,9
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	106,8	110,2	108,8	109,3	109,5	113,8	114,6	115,4	115,8
Löhne und Gehälter ¹¹⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	544	577	.	.	565	...	.	.	...
darunter *Facharbeiter	DM	568	607	.	.	593	...	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	361	377	.	.	371	...	.	.	...
darunter *Hilfsarbeiter	DM	343	361	.	.	356	...	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,67	13,45	.	.	13,24	...	.	.	...
darunter *Facharbeiter	DM	13,30	14,16	.	.	13,92	...	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	8,95	9,37	.	.	9,28	...	.	.	...
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,51	8,97	.	.	8,88	...	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,7	42,7	.	.	42,7	...	.	.	...
weibliche Arbeiter	Stunden	40,3	40,1	.	.	40,0	...	.	.	...
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 907	3 086	.	.	3 041	...	.	.	...
*weiblich	DM	2 009	2 126	.	.	2 108	...	.	.	...
Technische Angestellte										
*männlich	DM	3 106	3 305	.	.	3 264	...	.	.	...
*weiblich	DM	1 921	2 040	.	.	2 019	...	.	.	...
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 534	2 675	.	.	2 629	...	.	.	...
*weiblich	DM	1 701	1 806	.	.	1 775	...	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 591	2 735	.	.	2 675	...	.	.	...
weiblich	DM	.	.	.	.	.	...	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 654	2 808	.	.	2 762	...	.	.	...
weiblich	DM	1 786	1 893	.	.	1 867	...	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	3 070	3 267	.	.	3 224	...	.	.	...
weiblich	DM	1 918	2 035	.	.	2 014	...	.	.	...

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht 1) Bestandszahlen bei Kredite und Einlagen: Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 3) einschließlich durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen 6) einschließlich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten 7) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage 8) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 9) Nur Neubau 10) für alle privaten Haushalte 11) Effektivverdienste

Jahreszahlen B

erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr ²⁾ in 156 Berichtsgemeinden			
	zum Bau genehmigte Wohnungen 1)	fertiggestellte Wohnungen 1)		Bestand an Wohnungen	ins- gesamt	in EG- Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerb- lichen Wirtschaft	Meldungen		Übernachtungen	
		ins- gesamt	im sozialen Wohnungs- bau						ins- gesamt	Auslands- gäste	ins- gesamt	Auslands- gäste
	in 1 000	in 1 000	in %	in 1 000	Mill. DM				in 1 000			
1975	15	19	13	1 025	4 941	2 000	823	4 312	2 892	229	23 684	452
1976	16	15	12	1 040	5 394	2 278	920	4 719	2 951	229	24 469	480
1977	16	18	10	1 057	6 092	2 298	808	5 186	3 007	237	24 069	494
1978	20	15	7	1 072	5 246	2 267	747	4 324	2 942	246	23 181	505
1979	19	17	8	...	5 607	2 530	724	4 655	2 836	255	21 823	549

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar- einlagen ⁵⁾ am 31. 12.	Sozialhilfe			Kriegs- opfer- fürsorge
	ins- gesamt	Kraft- räder	Pkw ³⁾	Lkw ⁴⁾	Unfälle	Getötete	Verletzte		in Mill. DM	ins- gesamt	laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	
								Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
	in 1 000											
1975	875	8	742	47	16 376	684	21 690	10 719	421,3	134,2	57,0	37,4
1976	922	9	785	47	17 716	591	23 184	11 705	477,6	153,0	61,4	37,4
1977	979	11	838	49	18 720	728	24 620	12 552	513,8	169,9	63,8	36,0
1978	1 035	14	889	51	18 587	633	24 330	13 437	559,6	183,2	62,2	39,2
1979	1 094	16	940	54	16 815	522	21 930	13 802	597,7	196,8	...	...

Jahr	Steuern								Neuverschuldung ⁶⁾			
	Steuereinnahmen			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Verbrauchs- steuern	Gewerbe- steuern	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände 7)	
	des Bundes	des Landes	der Gemeinden		ins- gesamt	Lohn- steuer	veranlagte Einkommen- steuer				ins- gesamt	Kredit- markt- mittel
	Mill. DM											
1975	3 043	3 059	1 176	1 239	3 588	2 267	1 061	366	611	5 094	2 360	1 845
1976	3 418	3 387	1 318	1 357	4 071	2 561	1 213	430	647	6 019	2 463	1 931
1977	3 788	3 876	1 466	1 487	4 596	2 822	1 403	481	735	6 613	2 491	1 940
1978	4 022	4 141	1 516	1 778	4 759	2 849	1 474	498	745	7 317	2 544	2 003
1979	4 386	3 487	1 544	2 004	5 091	3 002	1 545	523	834	7 865	2 592	2 044

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet					Löhne und Gehälter						
	Erzeugerpreise ⁸⁾		für Wohn- gebäude 1970 = 100	der Lebenshaltung ⁹⁾ 1970 = 100		Industriearbeiter ¹⁰⁾		Angestellte in Industrie ¹⁰⁾ und Handel			öffentlicher Dienst	
	indu- strieller Produkte	landwirt- schaftlicher Produkte		ins- gesamt	Nahrungs- und Genuß- mittel	Bruttowochenlohn	Frauen	Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt ¹¹⁾		
	1970 = 100	1970 = 100			Männer		kaufmännische Angestellte	techn. Angest.	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)		
	DM											
1975	135,5	133,2	138,9	95,9	95,6	448	291	2 194	1 440	2 564	2 348	1 739
1976	140,8	149,0	143,7	100	100	482	315	2 341	1 554	2 716	2 462	1 825
1977	144,5	142,3	150,7	103,7	104,9	515	340	2 495	1 681	2 905	2 590	1 919
1978	146,3	137,0	159,7	106,5	106,4	544	361	2 654	1 786	3 070	2 704	2 003
1979	153,6	139,6	173,1	110,9	108,2	577	377	2 808	1 893	3 267	...	...

1) Errichtung neuer Gebäude (Wohn- und Nichtwohnbau) 2) Fremdenverkehrsjahre (Oktober des vorangegangenen bis September des bezeichneten Jahres) 3) einschließlich Kombinationskraftwagen 4) einschließlich mit Spezialaufbau 5) ohne Postspareinlagen 6) ohne Kassenkredite 7) ohne Schulden der Eigenbetriebe 8) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 9) für alle privaten Haushalte 10) einschließlich Hoch- und Tiefbau 11) Endgehalt, Ortsklasse A. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 31. Januar 1980			Bevölkerungsveränderung im Januar 1980			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im April 1980 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat 1)						
		in %							
FLensburg	88 864	+ 0,1	- 0,6	- 55	+ 109	+ 54	37	1	43
KIEL	250 430	- 0,1	- 1,2	- 98	- 222	- 320	130	4	158
LÜBECK	222 033	- 0,0	- 1,1	- 120	+ 33	- 87	115	4	137
NEUMÜNSTER	80 353	+ 0,0	- 1,3	- 29	+ 51	+ 22	42	2	50
Dithmarschen	130 283	+ 0,0	- 0,1	- 51	+ 105	+ 54	72	1	100
Hzgt. Lauenburg	154 789	+ 0,1	+ 0,7	- 21	+ 194	+ 173	87	8	107
Nordfriesland	160 830	- 0,0	+ 0,4	- 40	+ 20	- 20	91	4	110
Ostholstein	189 844	+ 0,0	+ 0,9	- 79	+ 102	+ 23	97	1	134
Pinneberg	259 215	+ 0,1	+ 0,7	- 39	+ 298	+ 259	143	4	187
Plön	116 093	+ 0,1	+ 0,6	- 20	+ 149	+ 129	69	1	90
Rendsburg-Eckernförde	243 588	+ 0,0	+ 0,8	- 36	+ 154	+ 118	111	3	153
Schleswig-Flensburg	181 031	+ 0,1	+ 0,7	- 6	+ 169	+ 163	81	4	101
Segeberg	207 538	+ 0,1	+ 1,6	- 23	+ 265	+ 242	124	4	159
Steinburg	128 911	- 0,0	- 0,1	- 70	+ 63	- 7	53	6	67
Stormarn	186 211	+ 0,1	+ 1,8	- 49	+ 255	+ 206	103	5	135
Schleswig-Holstein	2 600 013	+ 0,0	+ 0,3	- 736	+ 1 745	+ 1 009	1 355	52	1 731

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1980		
	Betriebe am 31. 3. 1980	Beschäftigte am 31. 3. 1980	Umsatz ⁴⁾ im März 1980 Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	77	9 482	118	32 548	29 564	333
KIEL	142	26 809	227	91 618	83 606	333
LÜBECK	155	26 474	279	79 540	72 204	325
NEUMÜNSTER	79	10 793	98	32 374	28 988	361
Dithmarschen	86	7 503	323	59 454	47 491	365
Hzgt. Lauenburg	100	8 929	92	64 362	55 543	359
Nordfriesland	56	3 030	58	72 203	58 472	364
Ostholstein	89	6 117	94	77 830	66 692	351
Pinneberg	201	23 149	275	110 176	97 005	375
Plön	46	2 931	33	51 286	43 286	373
Rendsburg-Eckernförde	129	11 234	148	107 011	89 693	368
Schleswig-Flensburg	86	5 374	108	83 564	67 801	375
Segeberg	180	14 809	205	100 478	86 562	418
Steinburg	92	10 113	175	58 246	47 960	372
Stormarn	143	16 152	357	81 928	72 161	388
Schleswig-Holstein	1 661	182 899	2 589	1 102 618	947 028	364

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 1. 1980

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) ohne Umsatzsteuer

5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 136 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 und 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. Dezember 1979			Arbeitsmarkt			* Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 31. 3. 1980	Kurzarbeiter Monatsmitte März 1980	offene Stellen am 31. 3. 1980	Schweine insgesamt am 3. 12. 1979	Rindvieh am 3. 12. 1979	
		VZ 1970	Vorjahres- stand					ins- gesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %								in 1 000
Schleswig-Holstein	2 599,0	+ 4,2	+ 0,3	40	2	15	1 854	1 552	511
Hamburg	1 653,0	- 7,8	- 0,7	25	1	10	12	14	3
Niedersachsen	7 234,0	+ 2,1	+ 0,1	120	6	36	6 709	3 078	1 056
Bremen	695,1	- 3,8	- 0,5	15	2	4	5	16	5
Nordrhein-Westfalen	17 017,1	+ 0,6	+ 0,1	283	30	79	5 364	1 941	628
Hessen	5 576,1	+ 3,6	+ 0,4	59	24	30	1 378	887	300
Rheinland-Pfalz	3 633,2	- 0,3	+ 0,1	47	7	18	687	678	236
Baden-Württemberg	9 190,1	+ 3,3	+ 0,6	77	10	54	2 171	1 870	692
Bayern	10 871,0	+ 3,7	+ 0,4	151	10	69	4 141	4 940	1 985
Saarland	1 068,6	- 4,6	- 0,4	24	1	3	49	73	26
Berlin (West)	1 902,3	- 10,4	- 0,4	36	1	10	4	1	0
Bundesgebiet	61 439,3	+ 1,3	+ 0,2	876	94	337	22 374	15 050	5 443

Land	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾				Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen von Jan. bis Nov. 1979	
	Beschäftigte am 29. 2. 1980 in 1 000	Umsatz ²⁾ im Februar 1980		Produk- tions- index 3) (1970=100) im Februar 1980	Beschäftigte am 31. Januar 1980		zum Bau genehmigte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw.
Schleswig-Holstein	182	2 371	15	56	21	18 068	69,7	
Hamburg	168	5 584	10	31	19	3 493	21,1	
Niedersachsen	716	10 095	27	152	21	44 551	61,7	
Bremen	90	1 468	18	15	22	2 148	30,8	
Nordrhein-Westfalen	2 221	28 927	24	292	17	81 266	47,8	
Hessen	675	8 202	25	107	19	30 010	54,0	
Rheinland-Pfalz	396	6 064	32	137	20	24 913	68,6	
Baden-Württemberg	1 488	16 780	25	124	21	62 089	67,8	
Bayern	1 377	14 540	25	132	22	-	-	
Saarland	153	1 617	35	136	20	5 695	53,2	
Berlin (West)	183	1 883	12	33	17	5 006	26,3	
Bundesgebiet	7 650	97 531	24	124	20	277 239	45,2	

Land	*Kfz-Bestand ⁵⁾ am 1. Januar 1980			Straßenverkehrsunfälle ⁷⁾ mit Personenschaden im Februar 1980				Bestand an Spar- einlagen 8) am 29.2.1980 in DM je Einw.	Steuereinnahmen		
	ins- gesamt	Pkw ⁶⁾		Unfälle	Getötete	Ver- letzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden
		Anzahl	je 1 000 Einw.								
	in 1 000							im 4. Vierteljahr 1979 in DM je Einwohner			
Schleswig-Holstein	1 103	947	364	1 000	32	1 331	136	5 223	494	463	201
Hamburg	616	559	338	653	14	846	132	8 763	903	4 020	302
Niedersachsen	3 127	2 662	368	2 975	130	3 965	138	6 357	496	522	197
Bremen	261	237	341	229	5	261	116	7 203	614	1 284	271
Nordrhein-Westfalen	6 869	6 174	363	6 635	191	8 279	128	7 087	567	922	234
Hessen	2 477	2 159	387	2 303	85	3 047	136	7 851	590	793	235
Rheinland-Pfalz	1 648	1 388	382	1 507	69	1 974	136	7 112	504	610	169
Baden-Württemberg	4 105	3 509	382	3 605	125	4 898	139	7 709	602	807	234
Bayern	4 843	3 964	365	4 384	175	6 041	142	8 189	522	607	202
Saarland	449	404	378	456	13	586	131	6 582	488	527	169
Berlin (West)	627	565	297	793	16	982	126	6 951	436	1 278	97
Bundesgebiet	26 220 ^{b)}	22 614 ^{b)}	368	24 540	855	32 210	135	7 314	555	799	216

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne Umsatzsteuer 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt 4) Endgültige Werte einschließlich Fertigteilebau und Bauhilfsgewerbe 5) ohne Bundespost und Bundesbahn 6) einschließlich Kombinationskraftwagen 7) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 8) ohne Postspareinlagen
 a) 1976=100 b) Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang . . . Heft 7 . . . Juli 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt	März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 589	2 595	2 591	2 592	2 593	2 600	2 601	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 048	1 089	955	953	1 489	748	985	808	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	4,9	5,0	4,3	4,5	6,8	3,6	r 4,5	3,8	...
*Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 932	1 901	1 934	1 911	1 971	1 907	2 054	2 023	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	8,8	8,8	9,0	9,0	9,2	r 9,3	9,5	...
*Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 605	2 617	2 773	2 671	2 681	2 607	2 748	2 605	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,1	12,1	12,6	12,5	12,2	12,6	r 12,4	12,2	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	28	25	27	25	20	15	29	21	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	14,7	13,0	14,0	13,1	10,1	7,9	14,1	10,4	...
*Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 673	- 716	- 839	- 760	- 710	- 700	- r 694	- 582	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,1	- 3,3	- 3,8	- 3,6	- 3,2	- 3,4	r 3,1	2,7	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 151	6 397	5 758	6 022	5 748	5 234	5 842	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 136	5 038	5 190	4 597	4 265	4 424	4 740	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 1 015	+ 1 359	+ 568	+ 1 425	+ 1 483	+ 810	+ 1 102	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	9 720	10 129	9 858	9 291	9 160	9 307	9 609	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 007	21 564	20 806	19 910	19 173	18 965	20 191	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	142	147	139	137	129	137	135	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	44	39	46	39	33	47	40	35	31
darunter *Männer	1 000	21	18	24	18	14	24	20	17	14
Kurzarbeiter	1 000	2,7	2,6	5,0	2,4	1,3	2,0	1,9	1,8	0,3
darunter Männer	1 000	2,0	1,9	4,1	1,9	0,7	1,2	1,0	0,6	0,2
Offene Stellen	1 000	9,8	12,2	14,0	14,6	15,4	12,8	14,8	14,9	14,6
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 585 ^a	1 552 ^a	.	.	.	.	.	.	.
darunter *Milchkühe										
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	518 ^a	511 ^a	.	.	.	.	.	.	.
*Schweine	1 000	1 856 ^a	1 854 ^a	.	1 960	.	.	.	1 925	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	205 ^a	201 ^a	.	210	.	.	.	209	.
darunter *trächtig	1 000	136 ^a	134 ^a	.	136	.	.	.	138	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	39	41	40	36	43	32	36	35	32
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
*Schweine	1 000 St.	252 ^b	256 ^c	260	252	260	242	257	232	262
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	5 ^b	5 ^c	6	4	3	5	4	3	2
*Schlachtungsmengen⁷⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	31,3	31,9	31,6	29,9	32,5	28,0	30,3	28,5	30,2
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,9	11,6	11,1	9,9	11,8	8,8	9,9	9,7	9,0
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	20,2	20,1	20,3	19,8	20,5	19,0	20,1	18,5	21,0
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	284	286	280	279	277	279	282	279	286
Kälber	kg	100	103	98	103	101	103	95	95	103
Schweine	kg	82	80	80	80	80	80	80	81	81
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	149	142	193	216	165	154	189	207	128
*für Legehennenküken	1 000	1 101	1 082	1 003	1 286	1 292	921	974	1 242	1 224
*für Masthühnerküken	1 000 kg	897	970	902	917	1 060	979	932	842	779
*Geflügelfleisch ⁷⁾	1 000 kg	897	970	902	917	1 060	979	932	842	779
*Milcherzeugung										
1 000 t	202	199	240	243	247	199	237	251	264	
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	96	96	97	98	98	97	97	97	98
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,8	12,7	15,0	15,8	15,5	13,5	14,9	16,4	16,7

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht 1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohn-
 gemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 5) einschließlich Schlachtfette,
 jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern 7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in
 Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat a) Dezember b) Winterhalbjahr 1978/79 = 7 c) Winterhalbjahr
 1979/80 = 6

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	179	180	178	179	179	182	183	183	183
darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	127	128	126	126	127	129	130	130	129
*Geleistete Arbeiterstunden	1 000	18 979	18 853	19 199	18 613	19 318	19 663	19 959	19 580	18 781
*Löhne (brutto)	Mill. DM	266,5	281,3	252,8	260,3	278,0	274,9	281,6	288,9	298,1
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	152,7	163,0	150,9	152,1	158,6	158,9	169,7	169,1	175,4
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	(1 135)	1 244	1 322	1 183	1 281	1 132	1 653	1 249	1 641
darunter Ausland	Mill. DM	(324)	314	281	291	352	282	518	293	703
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 195	2 381	2 484	2 302	2 469	2 371	2 589	2 659	2 459
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	363	372	435	363	339	359	371	492	344
*Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t SKE	15	19	17	19	18	18	17	16	30
*Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	28,9	30,8	33,4	35,8	34,7	33,5	33,9	29,2	27,4
*Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	2,4	2,4	2,4	2,8	2,7	1,5	1,2	1,0	1,1
*Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	26,6	28,5	31,0	33,0	32,1	32,0	32,7	28,2	26,3
*Heizölverbrauch ⁴⁾	1 000 t	84	105	88	105	109	119	129	123	115
*leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	24	20	17	19	19	15	11
*schweres Heizöl	1 000 t	64	86	64	84	92	100	110	108	104
*Stromverbrauch	Mill. kWh	200	215	209	213	219	221	236	226	224
*Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	34	34	32	30	29	33	32	29	29
*Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Handwerk (Meßzahlen) ⁶⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30. 9. 1976 = 100	103,1	108,4	105,4	.	.	.	.	.	.
*Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Vj. -D 1976 = 100	109,2	121,9	87,4	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	879	674	791	720	674	615	833	646	...
*Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	742	767	883	761	711	859	877	764	...
*Gaserzeugung (brutto) ³⁾	Mill. m ³	4	5	7	5	3	6	6	4	3
Bauhauptgewerbe ⁷⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	54 970	57 160	56 505	57 361	57 820	55 592	56 195	56 477	56 475
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 478	6 486	5 604	7 284	8 199	4 930	6 408	7 605	7 276
darunter für	1 000	2 996	3 024	2 848	3 551	3 941	2 397	2 806	3 476	3 276
*Wohnungsbauten	1 000	1 007	1 078	938	1 128	1 372	957	1 168	1 354	1 268
*gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	2 189	2 168	1 679	2 367	2 620	1 482	2 294	2 614	2 562
*Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 189	2 168	1 679	2 367	2 620	1 482	2 294	2 614	2 562
*Löhne (brutto)	Mill. DM	100,0	108,6	82,9	116,0	139,2	79,9	107,3	133,0	139,8
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	15,4	17,0	15,5	15,7	16,5	15,6	16,1	16,2	17,2
*Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	289,3	331,9	163,4	197,9	273,3	172,3	290,8	375,9	370,0

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht
 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 (ab Januar 1979)
 2) 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29,3076 GJ) 3) 1 000 m³ Gas (H₂ = 35 169 kJ/m³) = 1,2 t SKE 4) 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE,
 schwer = 1,40 t SKE 5) 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE 6) ohne handwerkliche Nebenbetriebe 7) ab März 1980 vorläufige Ergebnisse

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Bautätigkeit										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 190	1 056	1 109	1 096	1 409	724	950	1 082	1 131
darunter *mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	1 144	1 112	1 071	1 048	1 352	691	895	1 034	1 087
*Rauminhalt	1 000 m ³	1 011	915	1 020	963	1 163	635	892	1 011	1 024
*Wohnfläche	1 000 m ²	172	155	167	165	198	107	153	168	170
*Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	182	165	149	165	201	133	175	172	167
*Rauminhalt	1 000 m ³	630	678	726	580	851	375	662	614	727
*Nutzfläche	1 000 m ²	112	117	111	103	154	66	112	105	124
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 781	1 607	1 806	1 650	2 095	1 154	1 571	2 065	1 869
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹⁾	Anzahl	1 350	1 457	321	233	493	413	364	403	466
Wohnräume	Anzahl	6 508	6 980	1 498	1 038	2 115	1 844	1 840	1 978	2 171
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	437,2	467,2	508,0	566,0	440,2	503,6	563,1	529,1	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	76,9	79,4	106,5	90,5	76,2	103,9	125,7	102,0	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	360,3	387,9	401,5	475,6	364,0	399,7	437,4	427,1	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	9,8	10,8	12,4	11,2	13,1	12,2	10,6	9,4	...
*Halbwaren	Mill. DM	31,2	42,6	34,3	51,1	48,3	65,2	68,3	83,2	...
*Fertigwaren	Mill. DM	319,4	334,4	354,7	413,3	302,7	322,2	358,6	334,5	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	29,1	33,8	39,6	31,5	32,1	38,4	43,5	36,2	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	290,3	300,6	315,0	381,8	270,6	283,8	315,0	298,2	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EG-Länder	Mill. DM	188,9	210,8	240,1	212,6	211,9	264,1	288,8	255,8	...
darunter Italien	Mill. DM	18,4	22,2	24,4	20,0	21,5	27,5	26,7	27,8	...
Niederlande	Mill. DM	43,7	42,7	47,4	40,9	44,1	46,1	65,1	42,4	...
Dänemark	Mill. DM	39,9	46,7	43,8	45,5	47,6	54,4	74,8	45,1	...
Großbritannien	Mill. DM	33,1	41,2	59,7	44,0	43,4	41,9	42,7	42,7	...
*Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	202,2	211,6	214,3	210,5	219,9	191,9	214,5	215,5	218,7
*Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	172,8	174,1	128,4	160,8	186,9	116,1	138,2	167,9	214,7
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	246	238	119	214	274	86	148	p 208	p 317
darunter *von Auslandsgästen	1 000	21	21	13	24	26	9	14	p 19	p 22
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 931	1 826	482	1 186	1 539	350	695	p 1 137	p 1 796
darunter *von Auslandsgästen	1 000	43	46	29	46	50	22	35	p 41	p 51
Verkehr										
Seeschifffahrt ²⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 204	1 249	966	1 364	1 468	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	461	496	598	508	485	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	209	200	177	192	193	172	261	238	182
*Güterversand	1 000 t	238	227	222	285	272	172	268	223	198
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
Anzahl		10 087	9 819	15 724	13 795	13 041	9 743	13 093	11 739	...
darunter										
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	244	299	499	814	728	231	704	1 040	...
*Personenkraftwagen ³⁾	Anzahl	8 960	8 566	13 869	11 742	11 200	8 672	11 336	9 674	...
*Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	510	547	761	709	650	517	636	653	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 549	1 401	1 162	1 160	1 563	1 000	1 126	p 1 355	p 1 657
*Getötete Personen	Anzahl	53	44	28	40	59	32	36	p 52	p 40
*Verletzte Personen	Anzahl	2 028	1 828	1 575	1 507	2 006	1 331	1 455	p 1 731	p 2 155

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Zimmer mit 6 und mehr m² Fläche und alle Küchen 2) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge 3) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980				
				März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai	
Geld und Kredit											
Kredite und Einlagen ²⁾											
*Kredite 3) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	41 315	46 900	42 076	42 286	42 715	47 529	48 103	48 762	49 226	
darunter											
*Kredite 3) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	39 295	45 026	40 137	40 338	40 754	45 717	46 303	46 996	47 436	
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 720	7 866	6 810	6 787	6 840	7 871	8 075	8 668	8 320	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	6 670	7 764	6 790	6 750	6 796	7 735	7 989	8 092	8 165	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	50	102	20	37	44	136	86	84	155	
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	4 384	4 798	4 493	4 485	4 552	4 746	4 807	4 833	4 835	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	3 311	3 603	3 372	3 377	3 452	3 540	3 575	3 563	3 593	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 073	1 194	1 121	1 108	1 100	1 206	1 231	1 270	1 242	
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	28 191	32 362	28 833	29 067	29 363	33 100	33 421	33 987	34 281	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	22 168	25 565	22 900	23 117	23 432	26 123	26 394	26 674	26 886	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 023	6 797	5 933	5 949	5 930	6 978	7 027	7 313	7 396	
*Einlagen und aufgenommene Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	29 682	32 142	29 844	30 012	30 386	31 966	31 838	32 052	32 208	
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	16 245	18 340	16 190	16 380	16 783	18 391	18 394	18 775	18 985	
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	11 415	13 261	11 316	11 528	11 696	13 253	13 350	13 560	13 711	
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 831	5 079	4 875	4 852	5 087	5 138	5 044	5 215	5 274	
*Spareinlagen	Mill. DM	13 437	13 802	13 654	13 633	13 603	13 575	13 444	13 277	13 223	
*bei Sparkassen	Mill. DM	7 571	7 797	7 678	7 666	7 654	7 703	7 633	7 546	7 518	
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	653	659	602	559	537	591	623	688	590	
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	630	583	580	567	660	755	855	645	
Zahlungsschwierigkeiten											
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	28	27	25	39	19	35	38	26	32	
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	250	298	304	281	296	262	289	288	...	
*Wechselsumme	Mill. DM	1,4	1,8	1,8	1,8	2,0	1,6	2,1	...	...
Steuern											
		Vierteljahres-			1.Vj. 79			1.Vj. 80			
		durchschnitt									
Steueraufkommen nach der Steuerart											
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 747,0	1 886,0	1 752,0	.	.	.	2 109,0	.	.	
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 302,4	1 385,0	1 248,1	.	.	.	1 419,1	.	.	
*Lohnsteuer 4)	Mill. DM	811,0	852,8	731,3	.	.	.	919,2	.	.	
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	368,4	366,3	369,1	.	.	.	341,7	.	.	
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	12,9	9,5	11,4	.	.	.	11,2	.	.	
*Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	110,1	136,4	136,3	.	.	.	147,0	.	.	
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	444,6	501,0	503,9	.	.	.	689,9	.	.	
*Umsatzsteuer	Mill. DM	319,6	349,2	387,0	.	.	.	449,9	.	.	
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-125,0	151,8	116,9	.	.	.	240,0	.	.	
*Bundessteuern	Mill. DM	134,2	140,6	175,7	.	.	.	204,7	.	.	
*Zölle	Mill. DM	0,5	0,4	0,4	.	.	.	0,4	.	.	
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	124,5	130,7	158,6	.	.	.	183,3	.	.	
*Landessteuern	Mill. DM	122,6	133,7	129,4	.	.	.	122,6	.	.	
*Vermögensteuer	Mill. DM	24,7	27,2	27,2	.	.	.	36,1	.	.	
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	66,9	76,0	72,4	.	.	.	52,2	.	.	
*Biersteuer	Mill. DM	4,4	4,2	3,2	.	.	.	3,3	.	.	
*Gemeindesteuern ⁵⁾	Mill. DM	262,1	284,9	266,6	.	.	.	279,9	.	.	
*Grundsteuer A ⁵⁾	Mill. DM	6,9	7,0	7,1	.	.	.	7,2	.	.	
*Grundsteuer B ⁵⁾	Mill. DM	48,5	49,9	46,8	.	.	.	49,0	.	.	
*Gewerbsteuer	Mill. DM				.	.	.		.	.
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	167,0	188,4	173,6	.	.	.	184,9	.	.	
*Lohnsummensteuer	Mill. DM	19,3	20,2	20,6	.	.	.	17,2	.	.	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften											
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	987,0	1 077,8	1 017,4	.	.	.	1 179,4	.	.	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	521,2	559,7	496,3	.	.	.	511,1	.	.	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	300,1	338,2	340,1	.	.	.	465,7	.	.	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,3	5,3	.	.	.	2,2	.	.	
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 021,5	1 105,3	1 021,2	.	.	.	1 180,8	.	.	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	607,6	643,9	588,2	.	.	.	699,5	.	.	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	259,8	288,4	298,3	.	.	.	360,8	.	.	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,4	5,3	.	.	.	2,2	.	.	
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	379,0	386,1	266,6	.	.	.	287,4	.	.	
*Gewerbsteuer	Mill. DM				.	.	.		.	.
nach Ertrag und Kapital (netto) ⁷⁾	Mill. DM	104,0	109,6	173,6	.	.	.	189,2	.	.	
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	180,0	179,9	-	.	.	.	3,2	.	.	

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
				März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	146,2	165,1	155,5	159,6	162,4	190,8	192,9	194,8	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	145,3	152,7	149,8	151,4	151,9	161,2	162,2	162,9	...
Grundstoffpreise ⁸⁾	1970 = 100	145,5	156,1	151,3	152,8	154,1	170,6	172,4	173,0	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte ⁸⁾	1970 = 100	146,3	153,6	150,9	151,8	152,5	161,5	162,7	164,2	165,0
landwirtschaftlicher Produkte ⁸⁾	1970 = 100	137,0	139,6	139,6	139,3	137,8	144,0	144,6	141,7	...
*Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude ⁹⁾	1970 = 100	159,7	173,1	-	-	172,0	...	-	-	...
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ⁸⁾	1970 = 100	151,6	157,6	155,3	156,1	157,5	163,3	164,0	164,2	...
Einzelhandelspreise	1976 = 100	106,4	110,1	108,8	109,4	109,7	114,2	114,9	115,6	116,2
*Preisindex der Lebenshaltung ¹⁰⁾ insgesamt	1976 = 100	106,5	110,9	109,3	109,9	110,2	114,9	115,6	116,3	116,8
darunter für										
*Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	106,4	108,2	107,7	108,2	108,6	111,5	111,8	112,6	113,0
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	109,4	114,2	112,5	113,1	113,4	118,6	119,5	119,9	120,3
Wohnungsmieten	1976 = 100	106,4	109,8	108,5	108,8	109,0	113,5	114,1	114,6	115,0
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	103,3	124,8	119,4	120,7	121,6	135,3	135,2	135,9	139,8
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	106,8	110,2	109,3	109,5	109,6	114,6	115,4	115,8	116,2
Löhne und Gehälter ¹¹⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	544	577	.	565	.	.	.	602	.
darunter *Facharbeiter	DM	568	607	.	593	.	.	.	636	.
*weibliche Arbeiter	DM	361	377	.	371	.	.	.	395	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	343	361	.	356	.	.	.	382	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,67	13,45	.	13,24	.	.	.	14,17	.
darunter *Facharbeiter	DM	13,30	14,16	.	13,92	.	.	.	14,93	.
*weibliche Arbeiter	DM	8,95	9,37	.	9,28	.	.	.	9,87	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,51	8,97	.	8,88	.	.	.	9,51	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,7	42,7	.	42,7	.	.	.	42,5	.
weibliche Arbeiter	Stunden	40,3	40,1	.	40,0	.	.	.	40,0	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 907	3 086	.	3 041	.	.	.	3 272	.
*weiblich	DM	2 009	2 126	.	2 108	.	.	.	2 248	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	3 106	3 305	.	3 264	.	.	.	3 495	.
*weiblich	DM	1 921	2 040	.	2 019	.	.	.	2 172	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 534	2 675	.	2 629	.	.	.	2 829	.
*weiblich	DM	1 701	1 806	.	1 775	.	.	.	1 913	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 591	2 735	.	2 675	.	.	.	2 839	.
weiblich	DM	.	.	.	.	.	.	.	(2 238)	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 654	2 808	.	2 762	.	.	.	2 971	.
weiblich	DM	1 786	1 893	.	1 867	.	.	.	2 007	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	3 070	3 267	.	3 224	.	.	.	3 452	.
weiblich	DM	1 918	2 035	.	2 014	.	.	.	2 174	.

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht 1) Bestandszahlen bei Kredite und Einlagen: Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 3) einschließlich durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen 6) einschließlich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten 7) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage 8) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 9) Nur Neubau 10) für alle privaten Haushalte 11) Effektivverdienste

Jahreszahlen A

Erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahres- mittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
	in 1 000	Ereignisse je 1 000 Einwohner			in 1 000		in 1 000				
1975	2 584	5,8	9,4	12,8	- 9	7	994	66	356	219	353
1976	2 583	5,6	9,6	12,4	- 7	8	1 009	76	364	222	347
1977	2 586	5,5	9,0	12,0	- 8	12	1 017	71	387	218	341
1978	2 589	4,9	9,0	12,1	- 8	12	1 038	81	368	222	367
1979	2 595	5,0	8,8	12,1	- 9	16	1 052	77	362	222	390

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen								Bruttoinlandsprodukt				
	Schüler im September in				von 100 Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1970		
	Grund- Haupt- und Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Inte- grierten Gesamt- schul- versuchen	weniger als Haupt- schul- abschluß	Haupt- schul- abschluß	mitt- leren Abschluß	Fach- hochschul- reife und allgemeine Hochschul- reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Erwerbs- tätigen
	in 1 000												
1975	271	77	73	2	16	41	30	14	36 766	7,1	26 395	- 0,4	28 190
1976	268	83	75	2	16	41	29	13	39 525 ^a	7,5 ^a	27 384 ^a	3,7 ^a	29 380 ^a
1977	259	87	79	2	15	42	30	12	41 864 ^a	5,9 ^a	27 945 ^a	2,0 ^a	29 850 ^a
1978	245	89	83	2	13	43	32	12	44 360 ^a	6,0 ^a	28 670 ^a	2,6 ^a	30 420 ^a
1979	229	89	86	3	...	...	...	...	47 677	7,5	29 680	3,5	31 290 ^a

Jahr	Landwirtschaft											
	Viehbestand am 3. 12.					Schlachtviehaukommen aus eigener Erzeugung ⁴⁾		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ³⁾		Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	insgesamt	darunter Milchkühe ²⁾										
	in 1 000					in 1 000						
1975	1 525	503	1 620	4 280	460	2 763	2 234	4 477	1 853	159	735	
1976	1 560	513	1 696	4 450	488	2 913	2 276	4 478	1 737	109	813	
1977	1 565	515	1 796	4 528	480	3 035	2 339	4 551	1 990	223	869	
1978	1 585	518	1 856	4 214	496	3 236	2 418	4 685	2 209	173	713	
1979	1 552	511	1 854	3 926	527	3 269	2 393	4 652	2 015	153	687	

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										Bauhaupt- gewerbe
	Beschäftigte ⁶⁾ (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁶⁾ (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch ⁷⁾			
	insgesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle	Heizöl		
			in 1 000	in Millionen	in 1 000 t				insgesamt	mittelschwer, schwer	
	in 1 000			in Mill. DM		in Mill. DM			in 1 000 t		in 1 000
1975	177	127	232	2 704	1 464	20 608	4 243	249	978	768	52
1976	171	123	228	2 822	1 532	22 331	4 336	238	1 006	791	54
1977	181	129	235	3 086	1 711	25 794	4 923	230	985	757	53
1978	179	127	228	3 198	1 832	26 334	4 362	177	1 008	774	56
1979	180	128	226	3 376	1 956	28 576	4 464	231	1 260	1 033	58

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensusbefragungen, ohne Soldaten

2) ohne Ammen- und Mutterkühe

3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

4) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebetlichen Versandes, ohne übergebetlichen Empfang

5) Bis 1976: Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Handwerk),

ab 1977: Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; der Vergleich mit früheren Jahren ist hauptsächlich durch die Einbeziehung des Handwerks nicht möglich (siehe auch Statistischen Bericht E 1 1)

6) Bis einschließlich 1976 ohne Beschäftigte bzw. Umsatz außerhalb des verarbeitenden Gewerbes

7) 1 t Steinkohle \approx 1 t SKE (29,3076 GJ), 1 t Heizöl, leicht \approx 1,46 t SKE, schwer \approx 1,40 t SKE

8) Ab 1976 einschließlich Fertigteilebau und Bauhilfsgewerbe

a) Erste vorläufige Ergebnisse, Berechnungsstand: März 1980

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 29. Februar 1980			Bevölkerungsveränderung im Februar 1980			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Mai 1980 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat 1)						
in %									
FLENSBURG	88 963	+ 0,1	- 0,5	- 28	+ 127	+ 99	43	-	50
KIEL	250 101	- 0,1	- 1,3	- 110	- 219	- 329	132	-	166
LÜBECK	221 761	- 0,1	- 1,1	- 116	- 156	- 272	142	1	172
NEUMÜNSTER	80 338	- 0,0	- 1,1	- 13	- 2	- 15	50	1	62
Dithmarschen	130 313	+ 0,0	- 0,0	- 36	+ 66	+ 30	70	-	94
Hzgt. Lauenburg	154 760	- 0,0	+ 0,7	- 75	+ 46	- 29	88	4	158
Nordfriesland	160 921	+ 0,1	+ 0,6	- 42	+ 133	+ 91	93	3	137
Ostholstein	189 986	+ 0,1	+ 0,9	- 80	+ 222	+ 142	134	2	180
Pinneberg	259 149	- 0,0	+ 0,7	- 40	- 26	- 66	178	5	218
Plön	116 095	+ 0,0	+ 0,5	- 16	+ 18	+ 2	72	1	96
Rendsburg-Eckernförde	243 707	+ 0,0	+ 0,8	- 56	+ 175	+ 119	161	7	216
Schleswig-Flensburg	181 063	+ 0,0	+ 0,7	- 29	+ 61	+ 32	109	7	135
Segeberg	207 818	+ 0,1	+ 1,7	+ 0	+ 280	+ 280	173	2	218
Steinburg	128 821	- 0,1	- 0,2	- 56	- 34	- 90	89	2	105
Stormarn	186 327	+ 0,1	+ 1,8	- 3	+ 119	+ 116	123	5	148
Schleswig-Holstein	2 600 123	+ 0,0	+ 0,3	- 700	+ 810	+ 110	1 657	40	2 155

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1980		
	Betriebe am 30. 4. 1980	Beschäftigte am 30. 4. 1980	Umsatz ⁴⁾ im April 1980 Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLENSBURG	76	9 493	121	32 548	29 564	333
KIEL	142	26 803	346	91 618	83 606	333
LÜBECK	154	26 386	238	79 540	72 204	325
NEUMÜNSTER	79	10 837	93	32 374	28 988	361
Dithmarschen	87	7 592	319	59 454	47 491	365
Hzgt. Lauenburg	99	8 870	92	64 362	55 543	359
Nordfriesland	58	3 092	63	72 203	58 472	364
Ostholstein	89	6 126	94	77 830	66 692	351
Pinneberg	201	23 126	277	110 176	97 005	375
Plön	46	2 815	27	51 286	43 286	373
Rendsburg-Eckernförde	129	11 267	151	107 011	89 693	368
Schleswig-Flensburg	86	5 364	109	83 564	67 801	375
Segeberg	180	14 942	200	100 478	86 562	418
Steinburg	92	10 061	160	58 246	47 960	372
Stormarn	143	16 210	369	81 928	72 161	388
Schleswig-Holstein	1 661	182 984	2 659	1 102 618	947 028	364

1) nach dem Gebietsstand vom 28. 2. 1979 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen 3) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 4) ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 136 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 und 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. Dezember 1979			Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 30. 4. 1980	Kurzarbeiter Monatsmitte April 1980	offene Stellen am 30. 4. 1980	Schweine insgesamt am 3. 4. 1980	Rindvieh am 3. 12. 1979	
		VZ 1970	Vorjahres- stand					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %								in 1 000
Schleswig-Holstein	2 599,0	+ 4,2	+ 0,3	35	2	15	1 925	1 552	511
Hamburg	1 653,0	- 7,8	- 0,7	23	0	11	12	14	3
Niedersachsen	7 234,0	+ 2,1	+ 0,1	110	7	39	7 163	3 078	1 056
Bremen	695,1	- 3,8	- 0,5	15	1	5	7	16	5
Nordrhein-Westfalen	17 017,1	+ 0,6	+ 0,1	277	27	81	5 696	1 941	628
Hessen	5 576,1	+ 3,6	+ 0,4	57	23	31	1 403	887	300
Rheinland-Pfalz	3 633,2	- 0,3	+ 0,1	44	7	18	725	678	236
Baden-Württemberg	9 190,1	+ 3,3	+ 0,6	77	11	64	2 247	1 870	692
Bayern	10 871,0	+ 3,7	+ 0,4	128	12	69	4 401	4 940	1 985
Saarland	1 068,6	- 4,6	- 0,4	24	0	4	49	73	26
Berlin (West)	1 902,3	- 10,4	- 0,4	35	1	10	4	1	0
Bundesgebiet	61 439,3	+ 1,3	+ 0,2	825	92	346	23 633	15 050	5 443

Land	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾				Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen von Januar bis Dezember 1979			
	Beschäftigte am 31. 3. 1980 in 1 000	Umsatz ²⁾ im März 1980		Produktions- index ³⁾ (1970 = 100) im März 1980	Beschäftigte am 29. Februar 1980		zum Bau genehmigte Wohnungen		fertiggestellte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner
		in %								
Schleswig-Holstein	183	2 589	14	56	21	19 281	74,3	17 481	67,4	
Hamburg	168	5 744	11	109 ^a	31	19	4 473	27,0	4 091	24,7
Niedersachsen	717	10 640	27	...	151	21	47 315	65,5	47 208	65,3
Bremen	90	1 647	18	...	15	22	2 380	34,2	2 526	36,3
Nordrhein-Westfalen	2 224	31 251	24	...	292	17	88 795	52,3	84 037	49,5
Hessen	676	8 059	29	113 ^a	106	19	32 004	57,6	29 049	52,2
Rheinland-Pfalz	396	6 460	31	144	74	20	26 004	71,6	22 502	62,0
Baden-Württemberg	1 488	18 128	25	132	194	21	73 105	79,8	64 864	70,8
Bayern	1 383	15 737	25	138	235	22	-	-	-	-
Saarland	153	2 063	33	...	22	20	6 027	56,3	5 167	48,3
Berlin (West)	184	2 028	15	...	33	17	5 436	28,5	6 011	31,6
Bundesgebiet ⁵⁾	7 662	104 346	25	129	1 209	20	304 820	49,7	282 936	46,1

Land	*Kfz-Bestand ⁶⁾ am 1. Januar 1980			Straßenverkehrsunfälle ⁸⁾ mit Personenschaden im März 1980				Bestand an Spar- einlagen ⁹⁾ am 31. 3. 1980 in DM je Einwohner	Steuereinnahmen		
	ins- gesamt	Pkw ⁷⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden
		Anzahl	je 1 000 Einwohner									im 1. Vierteljahr 1980
	in 1 000							in DM je Einwohner			
Schleswig-Holstein	1 103	947	364	1 126	36	1 455	132	7 253	442	428	...
Hamburg	616	559	338	699	12	900	130	8 717	537	2 747	...
Niedersachsen	3 127	2 662	368	3 132	119	4 164	137	6 300	444	450	...
Bremen	261	237	341	344	6	388	115	7 117	515	1 183	...
Nordrhein-Westfalen	6 869	6 174	363	7 660	205	9 914	132	7 028	480	756	...
Hessen	2 477	2 159	387	2 703	66	3 617	136	7 779	473	685	...
Rheinland-Pfalz	1 648	1 388	382	1 744	60	2 304	136	7 051	450	528	...
Baden-Württemberg	4 105	3 509	382	4 226	175	5 773	141	7 641	541	695	...
Bayern	4 843	3 964	365	5 132	206	7 038	141	8 122	437	527	...
Saarland	449	404	378	595	13	789	135	6 533	412	493	...
Berlin (West)	627	565	297	917	16	1 153	127	6 908	404	833	...
Bundesgebiet	26 220 ^b	22 614 ^b	368	28 278	914	37 495	136	7 253	472	652	...

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne Umsatzsteuer 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt 4) Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilebau und Bauhilfsgewerbe 5) Zehn-Länder-Ergebnis ohne Bayern 6) ohne Bundespost und Bundesbahn 7) einschließlich Kombinationskraftwagen 8) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 9) ohne Postspareinlagen a) 1976 = 100 b) Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn
 Gedruckt im Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang . Heft 8 . August 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
			Monats- durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 589	2 595	2 592	2 593	2 594	2 601	2 602	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 048	1 089	953	1 489	1 438	985	808	1 832	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	4,9	5,0	4,5	6,8	6,7	4,5	3,8	8,3	...
*Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 932	1 901	1 911	1 971	1 915	2 054	2 023	2 122	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	8,8	9,0	9,0	9,0	9,3	9,5	9,6	...
*Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 605	2 617	2 671	2 681	2 515	2 748	2 605	2 620	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,1	12,1	12,5	12,2	11,8	12,4	12,2	11,9	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	28	25	25	20	26	29	21	18	...
*	je 1 000 Lebensgeborene	14,7	13,0	13,1	10,1	13,6	14,1	10,4	8,5	...
*Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 673	- 716	- 760	- 710	- 600	- 694	- 582	- 498	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,1	- 3,3	- 3,6	- 3,2	- 2,8	- 3,1	- 2,7	- 2,3	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 151	6 397	6 022	5 748	5 953	5 842	6 880	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 136	5 038	4 597	4 265	4 038	4 740	5 230	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+1 015	+1 359	+1 425	+1 483	+1 915	+1 102	+1 650	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 720	10 129	9 291	9 160	8 377	9 609	9 726	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 007	21 564	19 910	19 173	18 368	20 191	21 836	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	142	147	137	129	125	135	148	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	44	39	39	33	30	40	35	31	30
darunter *Männer	1 000	21	18	18	14	13	20	17	14	13
Kurzarbeiter	1 000	2,7	2,6	2,4	1,3	0,4	1,9	1,8	0,3	0,6
darunter Männer	1 000	2,0	1,9	1,9	0,7	0,1	1,0	0,6	0,2	0,3
Offene Stellen	1 000	9,8	12,2	14,6	15,4	15,5	14,8	14,9	14,6	13,8
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 585 ^a	1 552 ^a	.	.	1 618	.	.	.	1 597
darunter *Milchkühe										
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	518 ^a	511 ^a	.	.	493	.	.	.	495
*Schweine	1 000	1 856 ^a	1 854 ^a	1 960	.	.	1 925	.	.	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	205 ^a	201 ^a	210	.	.	209	.	.	.
darunter *trächtig	1 000	136 ^a	134 ^a	136	.	.	138	.	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	39	41	36	43	31	36	35	32	30
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
*Schweine	1 000 St.	252	256	252	260	247	257	232	262	266
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	5 ^b	5 ^c	4	3	2	4	3	2	3
*Schlachtungsmengen⁵⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	31,3	31,9	29,9	32,5	28,4	30,3	28,5	30,2	29,9
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,9	11,6	9,9	11,8	8,8	9,9	9,7	9,0	8,5
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	20,2	20,1	19,8	20,5	19,4	20,1	18,5	21,0	21,2
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	284	286	279	277	284	282	279	286	284
Kälber	kg	100	103	103	101	94	95	95	103	102
Schweine	kg	82	80	80	80	79	80	81	81	81
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	149	142	216	165	135	189	207	128	160
*für Legehennenküken	1 000	1 101	1 082	1 286	1 292	1 000	974	1 242	1 224	1 276
*für Masthühnerküken	1 000 kg	897	970	917	1 060	863	932	842	779	836
*Geflügelfleisch ⁷⁾	1 000 kg	897	970	917	1 060	863	932	842	779	836
*Milcherzeugung										
1 000 t	202	199	243	247	229	237	251	264	245	
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	96	96	98	98	98	97	97	98	98
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,8	12,7	15,8	15,5	14,8	14,9	16,4	16,7	16,0

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohngemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1978/79 = 7 c) Winterhalbjahr 1979/80 = 6

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	179	180	179	179	179	183	183	183	183
darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	127	128	126	127	127	130	130	129	130
*Geleistete Arbeiterstunden	1 000	18 979	18 853	18 613	19 318	18 977	19 959	19 580	18 781	18 741
*Löhne (brutto)	Mill. DM	266,5	281,3	260,3	278,0	282,9	281,6	288,9	298,1	308,2
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	152,7	163,0	152,1	158,6	170,0	169,7	169,1	175,4	188,9
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	(1 135)	1 244	1 183	1 281	1 251	1 653	1 249	1 641	1 308
darunter Ausland	Mill. DM	(324)	314	291	352	281	518	293	703	380
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 195	2 381	2 302	2 469	2 511	2 589	2 659	2 459	2 768
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	363	372	363	339	385	371	492	344	476
*Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t SKE	15	19	19	18	19	17	16	30	34
*Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	28,9	30,8	35,8	34,7	32,0	33,9	29,2	27,4	27,7
*Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	2,4	2,4	2,8	2,7	1,6	1,2	1,0	1,1	1,3
*Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	26,6	28,5	33,0	32,1	30,4	32,7	28,2	26,3	26,4
*Heizölverbrauch ⁴⁾	1 000 t	84	105	105	109	96	129	123	115	102
*leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	20	17	15	19	15	11	10
*schweres Heizöl	1 000 t	64	86	84	92	81	110	108	104	92
*Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	200	215	213	219	218	236	226	224	223
*Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	34	34	30	29	31	32	29	29	30
*Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Handwerk (Meßzahlen) ⁶⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30. 9. 1976 $\hat{=}$ 100	103,1	108,4	.	.	106,9	.	.	.	...
*Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Vj. -D 1976 $\hat{=}$ 100	109,2	121,9	.	.	131,1	.	.	.	...
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	879	674	720	674	506	833	646	663	...
*Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	742	767	761	711	624	877	764	708	...
*Gaserzeugung (brutto) ³⁾	Mill. m ³	4	5	5	3	2	6	4	3	2
Bauhauptgewerbe ⁷⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	54 970	57 160	57 361	57 820	57 591	56 195	56 477	56 475	56 290
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 478	6 486	7 284	8 199	8 001	6 408	7 605	7 276	7 347
darunter für	1 000									
*Wohnungsbauten	1 000	2 996	3 024	3 551	3 941	3 729	2 806	3 476	3 276	3 260
*gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 007	1 078	1 128	1 372	1 295	1 168	1 354	1 268	1 287
*Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 189	2 168	2 367	2 620	2 705	2 294	2 614	2 562	2 562
*Löhne (brutto)	Mill. DM	100,0	108,6	116,0	139,2	132,4	107,3	133,0	139,8	134,1
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	15,4	17,0	15,7	16,5	17,4	16,1	16,2	17,2	19,2
*Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	289,3	331,9	197,9	273,3	573,3	290,8	375,9	370,0	414,0

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1 (ab Januar 1979)
 2) 1 t Steinkohle $\hat{=}$ 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29,3076 GJ) 3) 1 000 m³ Gas (H₂ $\hat{=}$ 35 169 kJ/m³) $\hat{=}$ 1,2 t SKE 4) 1 t Heizöl, leicht $\hat{=}$ 1,46 t SKE,
 schwer $\hat{=}$ 1,40 t SKE 5) 1 000 kWh Strom $\hat{=}$ 0,123 t SKE 6) ohne handwerkliche Nebenbetriebe 7) ab März 1980 vorläufige Ergebnisse

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
				Monats- durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bautätigkeit										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 190	1 056	1 096	1 409	1 303	950	1 082	1 131	1 006
darunter *mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	1 144	1 112	1 048	1 352	1 244	895	1 034	1 087	956
*Rauminhalt	1 000 m ³	1 011	915	963	1 163	1 147	892	1 011	1 024	881
*Wohnfläche	1 000 m ²	172	155	165	198	195	153	168	170	151
*Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	182	165	165	201	175	175	172	167	201
*Rauminhalt	1 000 m ³	630	678	580	851	883	662	614	727	952
*Nutzfläche	1 000 m ²	112	117	103	154	176	112	105	124	149
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 781	1 607	1 650	2 095	2 045	1 571	2 065	1 869	1 663
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹⁾	Anzahl	1 350	1 457	233	493	381	364	403	466	546
Wohnräume	Anzahl	6 508	6 980	1 038	2 115	1 927	1 840	1 978	2 171	2 783
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	437,2	467,2	566,0	440,2	515,7	563,1	529,1	515,6	645,4
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	76,9	79,4	90,5	76,2	79,8	125,7	102,0	97,6	88,6
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	360,3	387,9	475,6	364,0	435,8	437,4	427,1	418,1	556,9
davon *Rohstoffe	Mill. DM	9,8	10,8	11,2	13,1	11,0	10,6	9,4	10,8	12,4
*Halbwaren	Mill. DM	31,2	42,6	51,1	48,3	38,9	68,3	83,2	60,9	67,4
*Fertigwaren	Mill. DM	319,4	334,4	413,3	302,7	386,0	358,6	334,5	346,4	477,1
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	29,1	33,8	31,5	32,1	33,8	43,5	36,2	41,3	40,0
*Enderzeugnisse	Mill. DM	290,3	300,6	381,8	270,6	352,1	315,0	298,2	305,0	437,0
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EG-Länder	Mill. DM	188,9	210,8	212,6	211,9	221,1	288,8	255,8	248,5	241,8
darunter Italien	Mill. DM	18,4	22,2	20,0	21,5	24,7	26,7	27,8	25,5	28,3
Niederlande	Mill. DM	43,7	42,7	40,9	44,1	43,2	65,1	42,4	45,4	43,6
Dänemark	Mill. DM	39,9	46,7	45,5	47,6	45,2	74,8	45,1	55,4	54,4
Großbritannien	Mill. DM	33,1	41,2	44,0	43,4	48,3	42,7	42,7	41,7	42,0
*Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	202,2	211,6	210,5	219,9	221,7	214,5	215,5	218,7	211,1
*Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	172,8	174,1	160,8	186,9	235,2	138,2	167,9	214,7	235,5
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	246	238	214	274	412	148	p 208	p 317	p 394
darunter *von Auslandsgästen	1 000	21	21	24	26	28	14	p 19	p 22	p 26
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 931	1 826	1 186	1 539	3 242	695	p 1 137	p 1 796	p 3 260
darunter *von Auslandsgästen	1 000	43	46	46	50	59	35	p 41	p 51	p 59
Verkehr										
Seeschifffahrt ²⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 204	1 249	1 364	1 468	1 349	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	461	496	508	485	490	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	209	200	192	193	193	261	238	182	180
*Güterversand	1 000 t	238	227	285	272	271	268	223	198	262
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
Anzahl		10 087	9 819	13 795	13 041	11 633	13 093	11 739	10 164	...
darunter Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	244	299	814	728	479	704	1 040	843	...
*Personenkraftwagen ³⁾	Anzahl	8 960	8 566	11 742	11 200	9 939	11 336	9 674	8 448	...
*Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	510	547	709	650	609	636	653	578	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 549	1 401	1 160	1 563	1 741	1 126	1 372	p 1 657	p 1 801
*Getötete Personen	Anzahl	53	44	40	59	50	36	52	p 40	p 47
*Verletzte Personen	Anzahl	2 028	1 828	1 507	2 006	2 265	1 455	1 754	p 2 155	p 2 325

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Zimmer mit 6 und mehr m² Fläche und alle Küchen 2) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge 3) einschließlich Kombinationskraftwagen

•Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980				
		Monats- durchschnitt ¹⁾		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni	
Geld und Kredit											
Kredite und Einlagen²⁾											
*Kredite 3) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	41 315	46 900	42 286	42 715	43 356	48 103	48 762	49 226	49 849	
darunter											
*Kredite 3) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	39 295	45 026	40 338	40 754	41 451	46 303	46 996	47 436	48 005	
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 720	7 866	6 787	6 840	7 288	8 075	8 668	8 320	8 671	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	6 670	7 764	6 750	6 796	7 256	7 989	8 092	8 165	8 587	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	50	102	37	44	31	86	84	155	84	
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	4 384	4 798	4 485	4 552	4 534	4 807	4 833	4 835	4 864	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	3 311	3 603	3 377	3 452	3 429	3 575	3 563	3 593	3 635	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 073	1 194	1 108	1 100	1 105	1 231	1 270	1 242	1 229	
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	28 191	32 362	29 067	29 363	29 629	33 421	33 987	34 281	34 470	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	22 168	25 565	23 117	23 432	2 3 687	26 394	26 674	26 886	27 050	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 023	6 797	5 949	5 930	5 943	7 027	7 313	7 396	7 420	
*Einlagen und aufgenommene Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	29 682	32 142	30 012	30 386	30 342	31 838	32 052	32 208	32 299	
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	16 245	18 340	16 380	16 783	16 788	18 394	18 775	18 985	19 088	
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	11 415	13 261	11 528	11 696	11 783	13 350	13 560	13 711	13 832	
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 831	5 079	4 852	5 087	5 005	5 044	5 215	5 274	5 256	
*Spareinlagen	Mill. DM	13 437	13 802	13 633	13 603	13 554	13 444	13 277	13 223	13 211	
*bei Sparkassen	Mill. DM	7 571	7 797	7 666	7 654	7 636	7 633	7 546	7 518	7 517	
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	653	659	559	537	535	623	688	590	614	
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	630	580	567	589	755	855	645	627	
Zahlungsschwierigkeiten											
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	28	27	39	19	10	38	26	33	32	
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,3	0,1	-	-	-	-	-	-	-	
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	250	298	281	296	280	289	288	330	293	
*Wechselsumme	Mill. DM	1,4	1,8	1,8	2,0	1,3	2,1	1,8	1,9	1,7	
Steuern											
Steueraufkommen nach der Steuerart											
		Vierteljahres- durchschnitt				2.Vj. 79	1.Vj. 80	2.Vj. 80			
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 747,0	1 886,0	.	.	1 752,0	2 109,0	.	.	...
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 302,4	1 385,0	.	.	1 248,1	1 419,1	.	.	...
*Lohnsteuer 4)	Mill. DM	811,0	852,8	.	.	731,3	919,2	.	.	...
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	368,4	386,3	.	.	369,1	341,7	.	.	...
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	12,9	9,5	.	.	11,4	11,2	.	.	...
*Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	110,1	136,4	.	.	136,3	147,0	.	.	...
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	444,6	501,0	.	.	503,9	689,9	.	.	456,8	
*Umsatzsteuer	Mill. DM	319,6	349,2	.	.	387,0	449,9	.	.	336,0	
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	125,0	151,8	.	.	116,9	240,0	.	.	120,8	
*Bundessteuern	Mill. DM	134,2	140,6	.	.	136,2	204,7	.	.	79,8	
*Zölle	Mill. DM	0,5	0,4	.	.	0,6	0,3	.	.	0,2	
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	124,5	130,7	.	.	127,4	183,4	.	.	74,2	
*Landessteuern	Mill. DM	122,6	133,7	.	.	137,6	122,6	.	.	125,9	
*Vermögensteuer	Mill. DM	24,7	27,2	.	.	25,1	36,1	.	.	25,9	
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	66,9	76,0	.	.	82,5	52,3	.	.	64,5	
*Biersteuer	Mill. DM	4,4	4,2	.	.	4,2	3,3	.	.	4,2	
*Gemeindesteuern	Mill. DM	262,1	284,9	.	.	284,2	279,9	.	.	...
*Grundsteuer A	Mill. DM	6,9	7,0	.	.	6,8	7,2	.	.	p 7,3	
*Grundsteuer B	Mill. DM	48,5	49,9	.	.	50,3	49,0	.	.	p 46,2	
*Gewerbesteuer				.	.			.	.
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	167,0	188,4	.	.	188,1	184,9	.	.	p 207,1	
*Lohnsummensteuer	Mill. DM	19,3	20,2	.	.	17,8	17,2	.	.	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften											
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	987,0	1 077,8	.	.	974,2	1 179,4	.	.	959,0	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	521,2	559,7	.	.	512,8	511,1	.	.	546,3	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	300,1	338,2	.	.	291,1	465,7	.	.	308,3	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,3	.	.	34,1	- 2,2	.	.	24,5	
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 021,5	1 105,3	.	.	1 011,6	1 180,8	.	.	1 081,7	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	607,6	643,9	.	.	588,3	699,5	.	.	652,0	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	259,8	288,4	.	.	251,6	360,8	.	.	279,3	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,4	.	.	34,1	- 2,2	.	.	24,5	
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	379,0	386,1	.	.	354,3	287,4	.	.	...
*Gewerbesteuer				.	.			.	.
nach Ertrag und Kapital (netto) ⁵⁾	Mill. DM	104,0	109,6	.	.	109,3	189,2	.	.	p 158,2	
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	180,0	179,9	.	.	151,9	3,2	.	.	209,8	

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
				Monats- durchschnitt	April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	146,2	165,1	159,6	162,4	166,5	192,9	194,8	191,9	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	145,3	152,7	151,4	151,9	152,7	162,2	162,9	162,7	...
Grundstoffpreise ⁶⁾	1970 = 100	145,5	156,1	152,8	154,1	155,8	172,4	173,0	172,4	...
Erzeugerpreise										
industrieller Produkte ⁶⁾	1970 = 100	146,3	153,6	151,8	152,5	153,3	162,7	164,2	165,0	165,0
landwirtschaftlicher Produkte ⁶⁾	1970 = 100	137,0	r 139,7	139,3	137,8	p 137,8	p 144,6	p 141,7	p 141,1	...
*Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude ⁷⁾	1970 = 100	111,3	121,1	-	120,4	-	-	-	...	-
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ⁶⁾	1970 = 100	151,6	157,6	156,1	157,5	p 157,7	p 164,0	p 164,2	p 165,1	...
Einzelhandelspreise	1976 = 100	106,4	110,1	109,4	109,7	110,1	114,9	115,6	116,2	116,6
*Preisindex der Lebenshaltung ⁸⁾ insgesamt	1976 = 100	106,5	110,9	109,9	110,2	110,8	115,6	116,3	116,8	117,4
darunter für										
*Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	106,4	108,2	108,2	108,6	108,3	111,8	112,6	113,0	113,5
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	109,4	114,2	113,1	113,4	113,6	119,5	119,9	120,3	120,5
Wohnungsmieten	1976 = 100	106,4	109,8	108,8	109,0	109,3	114,1	114,6	115,0	115,3
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	103,5	124,8	120,7	121,6	128,2	135,2	135,9	139,8	138,0
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	106,8	110,2	109,5	109,6	109,8	115,4	115,8	116,2	116,6
Löhne und Gehälter ⁹⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	544	577	565	.	.	.	602	.	.
darunter *Facharbeiter	DM	568	607	593	.	.	.	636	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	361	377	371	.	.	.	395	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	343	361	356	.	.	.	382	.	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,67	13,45	13,24	.	.	.	14,17	.	.
darunter *Facharbeiter	DM	13,30	14,16	13,92	.	.	.	14,93	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	8,95	9,37	9,28	.	.	.	9,87	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,51	8,97	8,88	.	.	.	9,51	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,7	42,7	42,7	.	.	.	42,5	.	.
weibliche Arbeiter	Stunden	40,3	40,1	40,0	.	.	.	40,0	.	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 907	3 086	3 041	.	.	.	3 272	.	.
*weiblich	DM	2 009	2 126	2 108	.	.	.	2 248	.	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	3 106	3 305	3 264	.	.	.	3 495	.	.
*weiblich	DM	1 921	2 040	2 019	.	.	.	2 172	.	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 534	2 675	2 629	.	.	.	2 829	.	.
*weiblich	DM	1 701	1 806	1 775	.	.	.	1 913	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 591	2 735	2 675	.	.	.	2 839	.	.
weiblich	DM	.	.	.	.	.	.	(2 238)	.	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 654	2 808	2 762	.	.	.	2 971	.	.
weiblich	DM	1 786	1 893	1 867	.	.	.	2 007	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	3 070	3 267	3 224	.	.	.	3 452	.	.
weiblich	DM	1 918	2 035	2 014	.	.	.	2 174	.	.

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Bestandszahlen bei Kredite und Einlagen; Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 3) einschließlich durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage 6) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 7) Nur Neubau 8) für alle privaten Haushalte 9) Effektivverdienste

Jahreszahlen B

erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr ²⁾ in 156 Berichtsgemeinden			
	zum Bau genehmigte Wohnungen 1)	fertigestellte Wohnungen 1)		Bestand an Wohnungen	ins- gesamt	in EG- Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerb- lichen Wirtschaft	Meldungen		Übernachtungen	
		ins- gesamt	im sozialen Wohnungs- bau						ins- gesamt	Auslands- gäste	ins- gesamt	Auslands- gäste
	in 1 000	in 1 000	in %	in 1 000	Mill. DM				in 1 000			
1975	15	19	13	1 025	4 941	2 000	823	4 312	2 892	229	23 684	452
1976	16	15	12	1 040	5 394	2 278	920	4 719	2 951	229	24 469	480
1977	16	18	10	1 057	6 092	2 298	808	5 186	r 3 007	237	r 24 069	494
1978	20	15	7	1 072	5 246	2 267	747	4 324	2 942	246	23 181	505
1979	19	17	8	...	5 607	2 530	724	4 655	2 836	255	21 823	549

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar- einlagen ⁵⁾ am 31. 12.	Sozialhilfe			Kriegs- opfer- fürsorge
	ins- gesamt	Kraft- räder	Pkw ³⁾	Lkw ⁴⁾	Unfälle	Getötete	Verletzte		ins- gesamt	laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		
								Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
	in 1 000							in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	in 1 000	Aufwand in Mill. DM
1975	875	8	742	47	16 376	684	21 690	10 719	421,3	134,2	57,0	37,4
1976	922	9	785	47	17 716	591	23 184	11 705	477,6	153,0	61,4	37,4
1977	979	11	838	49	18 720	728	24 620	12 552	513,8	169,9	63,8	36,0
1978	1 035	14	889	51	18 587	633	24 330	13 437	559,6	183,2	62,2	39,2
1979	1 094	16	940	54	16 815	522	21 930	13 802	597,7	196,8	...	...

Jahr	Steuern								Neuverschuldung ⁶⁾			
	Steuereinnahmen			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Verbrauchs- steuern	Gewerbe- steuern	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände ⁷⁾	
	des Bundes	des Landes	der Gemeinden		ins- gesamt	Lohn- steuer	veranlagte Einkommen- steuer				ins- gesamt	Kredit- markt- mittel
	Mill. DM											
1975	3 043	3 059	1 176	1 239	3 588	2 267	1 061	366	611	5 094	2 360	1 845
1976	3 418	3 387	1 318	1 357	4 071	2 561	1 213	430	647	6 019	2 463	1 931
1977	3 788	3 876	1 466	1 487	4 596	2 822	1 403	481	735	6 613	2 491	1 940
1978	4 022	4 141	1 516	1 778	4 759	2 849	1 474	498	745	7 317	2 544	2 003
1979	4 386	3 487	1 544	2 004	5 091	3 002	1 545	523	834	7 865	2 592	2 044

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet				Löhne und Gehälter							
	Erzeugerpreise ⁸⁾		für Wohn- gebäude	der Lebenshaltung ⁹⁾ 1976 ± 100	Industriearbeiter ¹⁰⁾		Angestellte in Industrie 10) und Handel		öffentlicher Dienst			
	indu- strieller Produkte	landwirt- schaftlicher Produkte			Männer	Frauen	Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt ¹¹⁾			
	1970 ± 100	1970 ± 100	ins- gesamt	Nahrungs- und Genuß- mittel			kaufmännische Angestellte	techn. Angest.	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)		
	DM											
1975	135,5	133,2	138,9	95,9	95,6	448	291	2 194	1 440	2 564	2 348	1 739
1976	140,8	149,0	143,7	100	100	482	315	2 341	1 554	2 716	2 462	1 825
1977	144,5	142,3	150,7	103,7	104,9	515	340	2 495	1 681	2 905	2 590	1 919
1978	146,3	137,0	159,7	106,5	106,4	544	361	2 654	1 786	3 070	2 704	2 003
1979	153,6	139,6	173,1	110,9	108,2	577	377	2 808	1 893	3 267	...	...

1) Errichtung neuer Gebäude (Wohn- und Nichtwohnbau) 2) Fremdenverkehrsjahre (Oktober des vorangegangenen bis September des bezeichneten Jahres) 3) einschließlich Kombinationskraftwagen 4) einschließlich mit Spezialaufbau 5) ohne Postspareinlagen 6) ohne Kassenkredite 7) ohne Schulden der Eigenbetriebe 8) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 9) für alle privaten Haushalte 10) einschließlich Hoch- und Tiefbau 11) Endgehalt, Ortsklasse A. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 31. März 1980			Bevölkerungsveränderung im März 1980			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Juni 1980 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat 1)						
in %									
FLensburg	88 869	- 0,1	- 0,5	- 32	- 62	- 94	45	-	56
KIEL	249 913	- 0,1	- 1,3	- 122	- 66	- 188	152	-	184
LÜBECK	221 368	- 0,2	- 1,2	- 118	- 275	- 393	183	1	224
NEUMÜNSTER	80 312	- 0,0	- 0,8	- 21	- 5	- 26	56	-	60
Dithmarschen	130 343	+ 0,0	+ 0,0	- 38	68	30	106	6	138
Hzgt. Lauenburg	154 919	+ 0,1	+ 0,7	- 78	237	159	95	6	117
Nordfriesland	160 952	+ 0,0	+ 0,6	- 46	77	31	107	4	150
Ostholstein	190 356	+ 0,2	+ 1,1	- 42	412	370	147	3	190
Pinneberg	259 273	+ 0,0	+ 0,7	4	120	124	162	4	216
Plön	116 007	- 0,1	+ 0,3	- 15	- 73	- 88	102	1	129
Rendsburg-Eckernförde	243 786	+ 0,0	+ 0,8	- 50	129	79	166	4	220
Schleswig-Flensburg	181 149	+ 0,0	+ 0,7	- 17	103	86	84	8	115
Segeberg	207 990	+ 0,1	+ 1,7	- 31	203	172	172	6	232
Steinburg	128 768	+ 0,0	- 0,2	- 58	5	- 53	78	3	110
Stormarn	186 526	+ 0,1	+ 1,8	- 30	229	199	146	1	184
Schleswig-Holstein	2 600 531	+ 0,0	+ 0,4	- 694	1 102	408	1 801	47	2 325

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1980		
	Betriebe am 30. 6. 1980	Beschäftigte am 30. 6. 1980	Umsatz ⁴⁾ im Juni 1980 Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	76	9 580	166	32 548	29 564	333
KIEL	142	26 888	308	91 618	83 606	333
LÜBECK	154	26 143	274	79 540	72 204	325
NEUMÜNSTER	79	10 920	103	32 374	28 988	361
Dithmarschen	87	7 596	331	59 454	47 491	365
Hzgt. Lauenburg	99	8 891	89	64 362	55 543	359
Nordfriesland	58	3 108	64	72 203	58 472	364
Ostholstein	88	6 246	92	77 830	66 692	351
Pinneberg	199	23 109	260	110 176	97 005	375
Plön	46	2 796	31	51 286	43 286	373
Rendsburg-Eckernförde	130	11 295	171	107 011	89 693	368
Schleswig-Flensburg	86	5 338	137	83 564	67 801	375
Segeberg	180	15 035	205	100 478	86 562	418
Steinburg	92	10 025	163	58 246	47 960	372
Stormarn	144	16 239	375	81 928	72 161	388
Schleswig-Holstein	1 660	183 209	2 768	1 102 618	947 028	364

1) nach dem Gebietsstand vom 31. 3. 1980 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen 3) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 4) ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 136 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. Dezember 1979				Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 31. 5. 1980	Kurzarbeiter Monatsmitte Mai 1980	offene Stellen am 31. 5. 1980	Schweine insgesamt am 3. 4. 1980	Rindvieh am 3. 12. 1979		
		VZ 1970	Vorjahres- stand					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)	
		in %								in 1 000
Schleswig-Holstein	2 599,0	+ 4,2	+ 0,3	31	0	15	1 925	1 552	511	
Hamburg	1 653,0	- 7,8	- 0,7	20	0	11	12	14	3	
Niedersachsen	7 234,0	+ 2,1	+ 0,1	102	5	35	7 163	3 078	1 056	
Bremen	695,1	- 3,8	- 0,5	14	1	5	7	16	5	
Nordrhein-Westfalen	17 017,1	+ 0,6	+ 0,1	264	29	82	5 696	1 941	628	
Hessen	5 576,1	+ 3,6	+ 0,4	52	22	30	1 403	887	300	
Rheinland-Pfalz	3 633,2	- 0,3	+ 0,1	41	7	17	725	678	236	
Baden-Württemberg	9 190,1	+ 3,3	+ 0,6	71	12	65	2 247	1 870	692	
Bayern	10 871,0	+ 3,7	+ 0,4	116	14	69	4 401	4 940	1 985	
Saarland	1 068,6	- 4,6	- 0,4	22	1	3	49	73	26	
Berlin (West)	1 902,3	- 10,4	- 0,4	33	1	11	4	1	0	
Bundesgebiet	61 439,3	+ 1,3	+ 0,2	767	92	344	23 633	15 050	5 443	

Land	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾				Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen im Januar 1980	
	Beschäftigte am 30. 4. 1980 in 1 000	Umsatz ²⁾ im April 1980		Produk- tions- index ³⁾ (1970 = 100) im April 1980	Beschäftigte am 31. März 1980		zum Bau genehmigte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	183	2 659	18		56	22	1 325	5,1
Hamburg	168	6 226	9	100 ^a	31	19	402	2,4
Niedersachsen	717	10 212	27	...	154	21	3 330	4,6
Bremen	89	1 430	16	...	16	22	77	1,1
Nordrhein-Westfalen	2 215	30 311	24	...	294	17	5 963	3,5
Hessen	676	7 761	26	p 118 ^a	108	19	1 810	3,2
Rheinland-Pfalz	395	6 044	30	147	75	21	2 331	6,4
Baden-Württemberg	1 487	17 494	26	132	198	22	4 497	4,9
Bayern	1 383	14 967	24	139	254	23	-	-
Saarland	154	2 026	32	...	22	20	504	4,7
Berlin (West)	183	1 869	11	...	33	17	331	1,7
Bundesgebiet	7 649	101 000	24	131	1 240	20	20 570	3,3

Land	*Kfz-Bestand ⁵⁾ am 1. Januar 1980			Straßenverkehrsunfälle ⁷⁾ mit Personenschaden im April 1980				Bestand an Spar- einlagen ⁸⁾ am 30. 4. 1980 in DM je Einwohner	Steuereinnahmen		
	ins- gesamt in 1 000	Pkw ⁶⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden
		Anzahl	je 1 000 Einwohner									im 1. Vierteljahr 1980
	in DM je Einwohner										
Schleswig-Holstein	1 103	947	364	1 372	52	1 754	132	5 109	442	428	...
Hamburg	616	559	338	974	15	1 242	129	8 631	537	2 747	...
Niedersachsen	3 127	2 662	368	3 499	137	4 659	137	6 299	444	450	...
Bremen	261	237	341	390	6	453	118	7 035	515	1 183	...
Nordrhein-Westfalen	6 869	6 174	363	8 287	244	10 633	131	6 959	480	756	...
Hessen	2 477	2 159	387	2 808	88	3 686	134	7 696	473	685	...
Rheinland-Pfalz	1 648	1 388	382	1 860	61	2 469	136	6 968	450	528	...
Baden-Württemberg	4 105	3 509	382	4 327	130	6 058	143	7 549	541	695	...
Bayern	4 843	3 964	365	5 815	220	8 071	143	8 017	437	527	...
Saarland	449	404	378	614	28	814	137	6 482	412	493	...
Berlin (West)	627	565	297	1 132	16	1 369	122	6 844	404	833	...
Bundesgebiet	26 220 ^b	22 614 ^b	368	31 080	997	41 208	136	7 172	472	652	...

^{*)} An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
¹⁾ Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ²⁾ ohne Umsatzsteuer ³⁾ Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt ⁴⁾ Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilebau und Bauhilfsgewerbe ⁵⁾ ohne Bundespost und Bundesbahn ⁶⁾ einschließlich Kombinationskraftwagen ⁷⁾ Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen ⁸⁾ ohne Postspareinlagen ^{a)} 1976 = 100 ^{b)} Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang . Heft 9 . September 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 589	2 595	2 593	2 594	2 596	2 602	2 603	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 048	1 089	1 489	1 438	1 345	808	1 832	1 240	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	4,9	5,0	6,8	6,7	6,1	3,8	8,3	5,8	...
*Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 932	1 901	1 971	1 915	1 818	2 023	2 122	2 099	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	8,8	9,0	9,0	8,3	9,5	9,6	9,8	...
*Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 605	2 617	2 681	2 515	2 493	2 605	2 620	2 562	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,1	12,1	12,2	11,8	11,3	12,2	11,9	12,0	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	28	25	20	26	18	21	18	28	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	14,7	13,0	10,1	13,6	9,9	10,4	8,5	13,3	...
*Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 673	- 716	- 710	- 600	- 675	- 582	- 498	- 463	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,1	- 3,3	- 3,2	- 2,8	- 3,1	- 2,7	- 2,3	2,2	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 151	6 397	5 748	5 953	8 286	6 880	6 087	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 136	5 038	4 265	4 038	5 839	5 230	3 804	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+1 015	+1 359	+1 483	+1 915	+2 447	+1 650	+2 283	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 720	10 129	9 160	8 377	11 434	9 726	8 938	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 007	21 564	19 173	18 368	25 559	21 836	18 829	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	142	147	129	125	168	148	126	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	44	39	33	30	33	35	31	30	35
darunter *Männer	1 000	21	18	14	13	14	17	14	13	16
Kurzarbeiter	1 000	2,7	2,6	1,3	0,4	0,2	1,8	0,3	0,6	0,6
darunter Männer	1 000	2,0	1,9	0,7	0,1	0,1	0,6	0,2	0,3	0,3
Offene Stellen	1 000	9,8	12,2	15,4	15,5	13,7	14,9	14,6	13,8	12,1
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 585 ^a	1 552 ^a	.	1 618	.	.	.	1 597	.
darunter *Milchkühe										
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	518 ^a	511 ^a	.	493	.	.	.	495	.
*Schweine	1 000	1 856 ^a	1 854 ^a	.	.	.	1 925	.	.	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	205 ^a	201 ^a	.	.	.	209	.	.	.
darunter *trächtig	1 000	136 ^a	134 ^a	.	.	.	138	.	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	39	41	43	31	35	35	32	30	38
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
*Schweine	1 000 St.	252 ^b	256 ^c	260	247	252	232	262	266	249
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	5 ^b	5 ^c	3	2	2	3	2	3	2
*Schlachtungsmengen⁵⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	31,3	31,9	32,5	28,4	29,8	28,5	30,2	29,9	30,5
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,9	11,6	11,8	8,8	9,9	9,7	9,0	8,5	10,7
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	20,2	20,1	20,5	19,4	19,8	18,5	21,0	21,2	19,6
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	284	286	277	284	285	279	286	284	284
Kälber	kg	100	103	101	94	100	95	103	102	105
Schweine	kg	82	80	80	79	79	81	81	81	80
Geflügel										
Eingelegte Bruteier 6)	1 000	149	142	165	135	76	207	128	160	50
	1 000	1 101	1 082	1 292	1 000	1 174	1 242	1 224	1 276	1 110
*Geflügelfleisch 7)	1 000 kg	897	970	1 060	863	1 143	842	779	836	982
*Milcherzeugung										
1 000 t		202	199	247	229	206	251	264	245	209
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	96	96	98	98	98	97	98	98	98
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,8	12,7	15,5	14,8	12,8	16,4	16,7	16,0	13,2

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohngemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde

Umgezogene 5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat a) Dezember

b) Winterhalbjahr 1978/79 = 7 c) Winterhalbjahr 1979/80 = 6

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	179	180	179	179	180	183	183	183	184
darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	127	128	127	127	128	130	129	130	131
*Geleistete Arbeiterstunden	1 000	18 979	18 853	19 318	18 977	17 536	19 580	18 781	18 741	18 003
*Löhne (brutto)	Mill. DM	266,5	281,3	278,0	282,9	291,3	288,9	298,1	308,2	327,3
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	152,7	163,0	158,6	170,0	163,3	169,1	175,4	188,9	180,6
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	(1 135)	1 244	1 281	1 251	1 185	1 249	1 641	1 308	1 214
darunter Ausland	Mill. DM	(324)	314	352	281	244	293	703	380	258
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 195	2 381	2 469	2 511	2 400	2 659	2 459	2 768	2 451
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	363	372	339	385	420	492	344	476	353
*Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t SKE	15	19	18	19	18	16	30	34	38
*Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	28,9	30,8	34,7	32,0	29,6	29,2	27,4	27,7	21,6
*Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	2,4	2,4	2,7	1,6	2,6	1,0	1,1	1,3	0,9
*Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	26,6	28,5	32,1	30,4	27,0	28,2	26,3	26,4	20,7
*Heizölverbrauch ⁴⁾	1 000 t	84	105	109	96	111	123	115	102	106
*leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	17	15	13	15	11	10	9
*schweres Heizöl	1 000 t	64	86	92	81	97	108	104	92	97
*Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	200	215	219	218	213	226	224	223	219
*Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	34	34	29	31	30	29	29	30	30
*Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Handwerk (Mefzahlen) ⁶⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30. 9. 1976 $\hat{=}$ 100	103,1	108,4	.	106,9	.	.	.	107,5	.
*Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Vj. -D 1976 $\hat{=}$ 100	109,2	121,9	.	131,1	.	.	.	131,3	.
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	879	674	674	506	529	646	663	663	...
*Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	742	767	711	624	662	764	708	656	...
*Gaserzeugung (brutto) ³⁾	Mill. m ³	4	5	3	2	2	4	3	2	2
Bauhauptgewerbe ⁷⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	54 970	57 160	57 820	57 591	57 750	56 477	56 475	56 290	56 314
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 478	6 486	8 199	8 001	6 857	7 605	7 276	7 347	6 147
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	2 996	3 024	3 941	3 729	3 076	3 476	3 276	3 260	2 507
*gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 007	1 078	1 372	1 295	1 135	1 354	1 268	1 287	1 178
*Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 189	2 168	2 620	2 705	2 426	2 614	2 562	2 562	2 305
*Löhne (brutto)	Mill. DM	100,0	108,6	139,2	132,4	117,1	133,0	139,8	134,1	118,7
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	15,4	17,0	16,5	17,4	17,0	16,2	17,2	19,2	17,4
*Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	289,3	331,9	273,3	573,3	338,8	375,9	370,0	414,0	411,4

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 (ab Januar 1979)
 2) 1 t Steinkohle $\hat{=}$ 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29,3076 GJ) 3) 1 000 m³ Gas (H₀ $\hat{=}$ 35 169 kJ/m³) $\hat{=}$ 1,2 t SKE 4) 1 t Heizöl, leicht $\hat{=}$ 1,46 t SKE, schwer $\hat{=}$ 1,40 t SKE 5) 1 000 kWh Strom $\hat{=}$ 0,123 t SKE 6) ohne handwerkliche Nebenbetriebe 7) ab März 1980 vorläufige Ergebnisse

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 190	1 056	1 409	1 303	1 200	1 082	1 131	1 006	964
darunter *mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	1 144	1 112	1 352	1 244	1 156	1 034	1 087	956	891
*Rauminhalt	1 000 m ³	1 011	915	1 163	1 147	1 093	1 011	1 024	881	968
*Wohnfläche	1 000 m ²	172	155	198	195	183	168	170	151	163
*Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	182	165	201	175	236	172	167	201	228
*Rauminhalt	1 000 m ³	630	678	851	883	912	614	727	952	916
*Nutzfläche	1 000 m ²	112	117	154	176	148	105	124	149	165
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 781	1 607	2 095	2 045	1 852	2 065	1 869	1 663	1 898
Baufertigstellungen										
Wohnungen ¹⁾	Anzahl	1 350	1 457	493	381	394	403	466	546	410
Wohnräume	Anzahl	6 508	6 980	2 115	1 927	1 913	1 978	2 171	2 783	1 982
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	437,2	467,2	440,2	515,7	458,2	529,1	515,6	645,4	518,4
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	76,9	79,4	76,2	79,8	82,8	102,0	97,6	88,6	112,3
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	360,3	387,9	364,0	435,8	375,5	427,1	418,1	556,9	406,1
davon *Rohstoffe	Mill. DM	9,8	10,8	13,1	11,0	7,8	9,4	10,8	12,4	9,1
*Halbwaren	Mill. DM	31,2	42,6	48,3	38,9	44,0	83,2	60,9	67,4	67,1
*Fertigwaren	Mill. DM	319,4	334,4	302,7	386,0	323,7	334,5	346,4	477,1	329,9
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	29,1	33,8	32,1	33,8	32,5	36,2	41,3	40,0	33,0
*Enderzeugnisse	Mill. DM	290,3	300,6	270,6	352,1	291,3	298,2	305,0	437,0	296,8
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EG-Länder	Mill. DM	188,9	210,8	211,9	221,1	216,7	255,8	248,5	241,8	229,0
darunter Italien	Mill. DM	18,4	22,2	21,5	24,7	21,9	27,8	25,5	28,3	27,4
Niederlande	Mill. DM	43,7	42,7	44,1	43,2	37,6	42,4	45,4	43,6	40,8
Dänemark	Mill. DM	39,9	46,7	47,6	45,2	49,7	45,1	55,4	54,4	50,8
Großbritannien	Mill. DM	33,1	41,2	43,4	48,3	43,3	42,7	41,7	42,0	41,0
*Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	202,2	211,6	219,9	221,7	218,4	215,5	218,7	211,1	230,7
*Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	172,8	174,1	186,9	235,2	276,8	167,9	214,7	235,5	280,9
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	246	238	274	412	528	p 208	p 317	p 394	p 510
darunter *von Auslandsgästen	1 000	21	21	26	28	50	p 19	p 22	p 26	p 44
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 931	1 826	1 539	3 242	5 795	p 1 137	p 1 796	p 3 260	p 5 688
darunter *von Auslandsgästen	1 000	43	46	50	59	99	p 41	p 51	p 59	p 87
Verkehr										
Seeschifffahrt ²⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 204	1 249	1 468	1 349	1 487	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	461	496	485	490	410	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	209	200	193	193	208	238	182	180	191
*Güterversand	1 000 t	238	227	272	271	256	223	198	262	202
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter Krafräder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	10 087	9 819	13 041	11 633	9 430	11 739	10 164	9 908	...
*Personenkraftwagen ³⁾	Anzahl	244	299	728	479	342	1 040	843	629	...
*Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	8 960	8 566	11 200	9 939	8 173	9 674	8 448	8 280	...
	Anzahl	510	547	650	609	502	653	578	651	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 549	1 401	1 563	1 741	1 660	1 372	1 669	p 1 801	p 1 779
*Getötete Personen	Anzahl	53	44	59	50	59	52	42	p 47	p 44
*Verletzte Personen	Anzahl	2 028	1 828	2 006	2 265	2 176	1 754	2 167	p 2 325	p 2 400

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Zimmer mit 6 und mehr m² Fläche und alle Küchen 2) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge 3) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt ¹⁾		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen²⁾										
*Kredite 3) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	41 315	46 900	42 715	43 356	43 578	48 762	49 226	49 849	49 863
darunter:										
*Kredite 3) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	39 295	45 026	40 754	41 451	41 664	46 996	47 436	48 005	48 019
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 720	7 866	6 840	7 288	6 977	8 668	8 320	8 671	8 330
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	6 670	7 764	6 796	7 256	6 952	8 092	8 165	8 587	8 247
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	50	102	44	31	25	84	155	84	83
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	4 384	4 798	4 552	4 534	4 551	4 833	4 835	4 864	4 974
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	3 311	3 603	3 452	3 429	3 447	3 563	3 593	3 635	3 716
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 073	1 194	1 100	1 105	1 104	1 270	1 242	1 229	1 258
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	28 191	32 362	29 363	29 629	30 135	33 987	34 281	34 470	34 715
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	22 168	25 565	23 432	23 687	24 039	26 674	26 886	27 050	27 294
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 023	6 797	5 930	5 943	6 097	7 313	7 396	7 420	7 421
*Einlagen und aufgenommenen Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	29 682	32 142	30 386	30 342	30 773	32 052	32 208	32 299	32 510
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	16 245	18 340	16 783	16 788	17 312	18 775	18 985	19 088	19 399
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	11 415	13 261	11 696	11 783	12 146	13 560	13 711	13 832	14 169
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 831	5 079	5 087	5 005	5 166	5 215	5 274	5 256	5 230
*Spareinlagen	Mill. DM	13 437	13 802	13 603	13 554	13 461	13 277	13 223	13 211	13 111
*bei Sparkassen	Mill. DM	7 571	7 797	7 654	7 636	7 597	7 546	7 518	7 517	7 457
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	653	659	537	535	718	688	590	614	837
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	630	567	589	813	855	645	627	940
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	28	27	19	10	24	26	33	32	34
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,3	0,1	-	-	1	-	-	-	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	250	298	296	280	327	288	330	293	...
*Wechselsumme	Mill. DM	1,4	1,8	2,0	1,3	2,0	1,8	1,9	1,7	...
Steuern										
Steueraufkommen nach der Steuerart										
		Vierteljahres- durchschnitt		2. Vj. 79			2. Vj. 80			
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 747,0	1 886,0		1 752,0				1 856,0	...
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 302,4	1 385,0		1 248,1				1 399,2	...
*Lohnsteuer 4)	Mill. DM	811,0	852,8		731,3				877,2	...
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	368,4	386,3		369,1				345,0	...
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	12,9	9,5		11,4				10,2	...
*Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	110,1	136,4		136,3				166,7	...
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	444,6	501,0		503,9				456,8	...
*Umsatzsteuer	Mill. DM	319,6	349,2		387,0				336,0	...
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	125,0	151,8		116,9				120,8	...
*Bundessteuern	Mill. DM	134,2	140,6		136,2				79,8	...
*Zölle	Mill. DM	0,5	0,4		0,6				0,2	...
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	124,5	130,7		127,4				74,2	...
*Landessteuern	Mill. DM	122,6	133,7		137,6				125,9	...
*Vermögensteuer	Mill. DM	24,7	27,2		25,1				25,9	...
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	66,9	76,0		82,5				64,5	...
*Biersteuer	Mill. DM	4,4	4,2		4,2				4,2	...
*Gemeindesteuern	Mill. DM	262,1	284,9		284,2				...	...
*Grundsteuer A	Mill. DM	6,9	7,0		6,8				p 7,3	...
*Grundsteuer B	Mill. DM	48,5	49,9		50,3				p 46,2	...
*Gewerbesteuer										...
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	167,0	188,4		188,1				p 207,1	...
*Lohnsummensteuer	Mill. DM	19,3	20,2		17,8				...	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	987,0	1 077,8		974,2				959,0	...
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	521,2	559,7		512,8				546,3	...
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	300,1	338,2		291,1				308,3	...
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,3		34,1				24,5	...
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 021,5	1 105,3		1 011,6				1 081,7	...
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	607,6	643,9		588,3				652,0	...
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	259,8	288,4		251,6				279,3	...
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,4		34,1				24,5	...
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	379,0	386,1		354,3				...	...
*Gewerbesteuer										...
nach Ertrag und Kapital (netto) ⁵⁾	Mill. DM	104,0	109,6		109,3				p 158,2	...
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	180,0	179,9		151,9				209,8	...

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
			Monats- durchschnitt	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	146,2	165,1	162,4	166,5	170,0	194,8	191,9	192,4	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	145,3	152,7	151,9	152,7	153,6	162,9	162,7	163,0	...
Grundstoffpreise	1970 = 100	145,5	156,1	154,1	155,8	157,9	173,0	172,4	172,4	...
Erzeugerpreise										
gewerblicher Produkte	1976 = 100	103,9	108,9	108,2	108,7	109,5	116,6	117,1	117,2	117,6
landwirtschaftlicher Produkte	1970 = 100	137,0	139,7	137,8	138,2	138,6	141,7	141,1	140,6	139,9
*Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude	1976 = 100	111,3	121,1	120,4	-	-	-	134,5	-	-
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex)	1970 = 100	151,6	157,6	157,5	158,4	158,8	164,2	165,1	165,0	165,8
Einzelhandelspreise	1976 = 100	106,4	110,1	109,7	110,1	110,9	115,6	116,2	116,6	116,8
*Preisindex der Lebenshaltung	1976 = 100	106,5	110,9	110,2	110,8	111,5	116,3	116,8	117,4	117,6
darunter für										
*Nahrungs- und Genussmittel	1976 = 100	106,4	108,2	108,6	108,3	108,6	112,6	113,0	113,5	113,5
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	109,4	114,2	113,4	113,6	114,0	119,9	120,3	120,5	120,7
Wohnungsmieten	1976 = 100	106,4	109,8	109,0	109,3	109,8	114,6	115,0	115,3	115,7
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	103,3	124,8	121,6	128,2	131,7	135,9	139,8	138,0	137,5
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	106,8	110,2	109,6	109,8	110,2	115,8	116,2	116,6	116,6
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	544	577	.	.	588	602	.	.	...
darunter *Facharbeiter	DM	568	607	.	.	620	636	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	361	377	.	.	380	395	.	.	...
darunter *Hilfsarbeiter	DM	343	361	.	.	365	382	.	.	...
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,67	13,45	.	.	13,64	14,17	.	.	...
darunter *Facharbeiter	DM	13,30	14,16	.	.	14,37	14,93	.	.	...
*weibliche Arbeiter	DM	8,95	9,37	.	.	9,44	9,87	.	.	...
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,51	8,97	.	.	9,05	9,51	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,7	42,7	.	.	43,1	42,5	.	.	...
weibliche Arbeiter	Stunden	40,3	40,1	.	.	40,3	40,0	.	.	...
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 907	3 086	.	.	3 109	3 272	.	.	...
*weiblich	DM	2 009	2 126	.	.	2 142	2 248	.	.	...
Technische Angestellte										
*männlich	DM	3 106	3 305	.	.	3 338	3 495	.	.	...
*weiblich	DM	1 921	2 040	.	.	2 055	2 172	.	.	...
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 534	2 675	.	.	2 691	2 829	.	.	...
*weiblich	DM	1 701	1 806	.	.	1 823	1 913	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 591	2 735	.	.	2 766	2 839	.	.	...
weiblich	DM	.	.	.	.	.	(2 238)	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 654	2 808	.	.	2 825	2 971	.	.	...
weiblich	DM	1 786	1 893	.	.	1 911	2 007	.	.	...
Technische Angestellte										
männlich	DM	3 070	3 267	.	.	3 300	3 452	.	.	...
weiblich	DM	1 918	2 035	.	.	2 050	2 174	.	.	...

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Bestandszahlen bei Krediten und Einlagen: Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 3) einschließlich durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage 6) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 7) Nur Neubau 8) für alle privaten Haushalte 9) Effektivverdienste

Jahreszahlen A

Erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahres- mittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
1975	2 584	5,8	9,4	12,8	- 9	7	994	66	356	219	353
1976	2 583	5,6	9,6	12,4	- 7	8	1 009	76	364	222	347
1977	2 586	5,5	9,0	12,0	- 8	12	1 017	71	387	218	341
1978	2 589	4,9	9,0	12,1	- 8	12	1 038	81	368	222	367
1979	2 595	5,0	8,8	12,1	- 9	16	1 052	77	362	222	390

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen								Bruttoinlandsprodukt				
	Schüler im September in				von 100 Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1970		
	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Inte- grierten Gesamt- schul- versuchen	weniger als Haupt- schul- abschluß	Haupt- schul- abschluß	mitt- leren Abschluß	Fach- hochschul- reife und allgemeine Hochschul- reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Erwerbs- tätigen
	in 1 000												
1975	271	77	73	2	16	41	30	14	36 766	7,1	26 395	- 0,4	28 190
1976	268	83	75	2	16	41	29	13	39 525 ^a	7,5 ^a	27 384 ^a	3,7 ^a	29 380 ^a
1977	259	87	79	2	15	42	30	12	41 864 ^a	5,9 ^a	27 945 ^a	2,0 ^a	29 850 ^a
1978	245	89	83	2	13	43	32	12	44 360 ^a	6,0 ^a	28 670 ^a	2,6 ^a	30 420 ^a
1979	229	89	86	3	...	...	...	...	47 677 ^a	7,5 ^a	29 680 ^a	3,5 ^a	31 290 ^a

Jahr	Landwirtschaft											
	Viehbestand am 3. 12.					Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung ⁴⁾		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ³⁾	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben	
	insgesamt	darunter Milchkühe ²⁾										
	in 1 000					in 1 000						
1975	1 525	503	1 620	4 280	460	2 763	2 234	4 477	1 853	159	735	
1976	1 560	513	1 696	4 450	488	2 913	2 276	4 478	1 737	109	813	
1977	1 565	515	1 796	4 528	480	3 035	2 339	4 551	1 990	223	869	
1978	1 585	518	1 856	4 214	496	3 236	2 418	4 685	2 209	173	713	
1979	1 552	511	1 854	3 926	527	3 269	2 393	4 652	2 015	153	687	

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										Bauhaupt- gewerbe
	Beschäftigte ⁶⁾ (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁶⁾ (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch ⁷⁾			
	insgesamt	Arbeiter				ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE	Heizöl		
	in 1 000		in Millionen	Bruttosumme in Mill. DM					insgesamt	mittelschwer, schwer	
	in 1 000					in 1 000 t		in 1 000 t			
1975	177	127	232	2 704	1 464	20 608	4 243	249	978	768	52
1976	171	123	228	2 822	1 532	22 331	4 336	238	1 006	791	54
1977	181	129	235	3 086	1 711	25 794	4 923	230	985	757	53
1978	179	127	228	3 198	1 832	26 334	4 362	177	1 008	774	56
1979	180	128	226	3 376	1 956	28 576	4 464	231	1 260	1 033	58

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-erhebungen, ohne Soldaten

2) ohne Ammen- und Mutterkühe

3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

4) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebetlichen Versandes, ohne übergebetlichen Empfang

5) Bis 1976: Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Handwerk), ab 1977: Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; der Vergleich mit früheren Jahren ist hauptsächlich durch die Einbeziehung des Handwerks nicht möglich (siehe auch Statistischen Bericht E I 1)

6) Bis einschließlich 1976 ohne Beschäftigte bzw. Umsatz außerhalb des verarbeitenden Gewerbes

7) 1 t Steinkohle $\hat{=}$ 1 t SKE (29,3076 GJ), 1 t Heizöl, leicht $\hat{=}$ 1,46 t SKE, schwer $\hat{=}$ 1,40 t SKE

8) Ab 1976 einschließlich Fertigteilebau und Bauhilfsgewerbe

a) Erste vorläufige Ergebnisse, Berechnungsstand: März 1980

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 30. April 1980			Bevölkerungsveränderung im April 1980			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Juli 1980 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat 1)						
in %									
FLensburg	88 459	- 0,5	- 0,9	- 53	- 357	- 410	40	2	51
KIEL	250 170	+ 0,1	- 1,0	- 66	323	257	154	1	257
LÜBECK	221 353	- 0,1	- 1,1	- 124	109	- 15	165	6	209
NEUMÜNSTER	80 306	- 0,0	- 0,8	- 33	27	- 6	60	-	68
Dithmarschen	130 350	+ 0,0	+ 0,0	- 35	42	7	103	3	131
Hzgt. Lauenburg	154 877	- 0,0	+ 0,7	- 48	6	- 42	84	-	110
Nordfriesland	161 261	+ 0,2	+ 0,5	4	305	309	151	5	204
Ostholstein	190 519	+ 0,1	+ 1,1	- 72	235	163	185	2	241
Pinneberg	259 480	+ 0,1	+ 0,7	- 60	267	207	161	6	225
Plön	116 075	+ 0,1	+ 0,4	4	64	68	90	2	127
Rendsburg-Eckernförde	243 794	+ 0,0	+ 0,7	- 59	67	8	147	5	197
Schleswig-Flensburg	181 225	+ 0,0	+ 0,7	- 18	94	76	127	4	182
Segeberg	208 203	+ 0,1	+ 1,7	8	205	213	146	4	190
Steinburg	128 779	+ 0,0	- 0,2	- 34	45	11	81	2	95
Stormarn	186 748	+ 0,1	+ 1,9	4	218	222	85	2	113
Schleswig-Holstein	2 601 599	+ 0,0	+ 0,4	- 582	1 650	1 068	1 779	44	2 400

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1980		
	Betriebe am 31. 7. 1980	Beschäftigte am 31. 7. 1980	Umsatz ⁴⁾ im Juli 1980 Mill. DM	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	77	9 584	118	32 548	29 564	333
KIEL	142	27 098	224	91 618	83 606	333
LÜBECK	153	26 332	254	79 540	72 204	325
NEUMÜNSTER	79	10 926	87	32 374	28 988	361
Dithmarschen	87	7 693	311	59 454	47 491	365
Hzgt. Lauenburg	99	8 924	87	64 362	55 543	359
Nordfriesland	58	3 135	62	72 203	58 472	364
Ostholstein	88	6 395	87	77 830	66 692	351
Pinneberg	199	23 171	261	110 176	97 005	375
Plön	46	2 842	31	51 286	43 286	373
Rendsburg-Eckernförde	128	11 203	130	107 011	89 693	368
Schleswig-Flensburg	86	5 348	106	83 564	67 801	375
Segeberg	179	15 217	199	100 478	86 562	418
Steinburg	92	9 969	139	58 246	47 960	372
Stormarn	144	16 336	356	81 928	72 161	388
Schleswig-Holstein	1 657	184 173	2 451	1 102 618	947 028	364

1) nach dem Gebietsstand vom 30. April 1980 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen
 3) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 4) ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 136 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. März 1980			Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 30. 6. 1980	Kurzarbeiter Monatsmitte Juni 1980	offene Stellen am 30. 6. 1980	Schweine insgesamt am 3. 4. 1980	Rindvieh am 3. 12. 1979	
		VZ 1970	Vorjahres- stand					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %		in 1 000					
Schleswig-Holstein	2 600,5	+ 4,3	+ 0,4	30	1	14	1 925	1 552	511
Hamburg	1 651,0	- 8,0	- 0,6	20	0	12	12	14	3
Niedersachsen	7 239,4	+ 2,2	+ 0,2	102	4	36	7 163	3 078	1 056
Bremen	693,7	- 4,0	- 0,5	14	1	5	7	16	5
Nordrhein-Westfalen	17 031,2	+ 0,7	+ 0,2	285	27	84	5 696	1 941	628
Hessen	5 582,0	+ 3,7	+ 0,5	52	22	31	1 403	887	300
Rheinland-Pfalz	3 635,4	- 0,3	+ 0,2	42	6	18	725	678	236
Baden-Württemberg	9 216,3	+ 3,6	+ 0,8	70	10	67	2 247	1 870	692
Bayern	10 880,3	+ 3,8	+ 0,4	114	13	70	4 401	4 940	1 985
Saarland	1 068,1	- 4,6	- 0,3	22	2	3	49	73	26
Berlin (West)	1 899,5	- 10,5	- 0,3	30	1	13	4	1	0
Bundesgebiet	61 497,3	+ 1,4	+ 0,3	781	86	353	23 633	15 050	5 443

Land	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾				Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen im Januar 1980	
	Beschäftigte am 31. 5. 1980 in 1 000	Umsatz ²⁾ im Mai 1980		Produk- tions- index ³⁾ (1970 = 100) im Mai 1980	Beschäftigte am 30. April 1980		zum Bau genehmigte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	183	2 459	14	.	56	22	1 325	5,1
Hamburg	168	5 863	9	101 ^a	31	19	402	2,4
Niedersachsen	716	9 921	26	p 132	155	21	3 330	4,6
Bremen	89	1 474	19	.	16	22	77	1,1
Nordrhein-Westfalen	2 212	29 002	24	.	294	17	5 963	3,5
Hessen	674	7 416	26	115 ^a	108	19	1 810	3,2
Rheinland-Pfalz	395	5 863	30	138	75	21	2 331	6,4
Baden-Württemberg	1 489	16 579	26	137	199	22	4 497	4,9
Bayern	1 381	16 042	33	139	263	24	-	-
Saarland	154	1 848	31	...	22	20	504	4,7
Berlin (West)	182	1 758	11	...	34	18	331	1,7
Bundesgebiet	7 643	98 225	25	129	1 252	20	20 570	3,3

Land	*Kfz-Bestand ⁵⁾ am 1. Januar 1980			Straßenverkehrsunfälle ⁷⁾ mit Personenschaden im Mai 1980				Bestand an Spar- einlagen ⁸⁾ am 31. 5. 1980 in DM je Einwohner	Steuereinnahmen		
	ins- gesamt in 1 000	Pkw ⁶⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden
		Anzahl	je 1 000 Einwohner									im 1. Vierteljahr 1980
	in DM je Einwohner										
Schleswig-Holstein	1 103	947	364	1 669	42	2 167	132	5 088	442	428	111
Hamburg	616	559	338	979	19	1 236	128	8 600	537	2 747	365
Niedersachsen	3 127	2 662	368	4 175	182	5 459	135	6 209	444	450	141
Bremen	261	237	341	435	1	510	117	6 979	515	1 183	283
Nordrhein-Westfalen	6 869	6 174	363	9 577	279	12 350	132	6 933	480	756	171
Hessen	2 477	2 159	387	3 386	105	4 521	137	7 670	473	685	199
Rheinland-Pfalz	1 648	1 388	382	2 425	71	3 355	141	6 938	450	528	201
Baden-Württemberg	4 105	3 509	382	5 490	205	7 404	139	7 515	541	695	185
Bayern	4 843	3 964	365	6 828	320	9 230	140	7 976	437	527	157
Saarland	449	404	378	659	22	880	137	6 462	412	493	122
Berlin (West)	627	565	297	1 499	24	1 848	125	6 823	404	833	145
Bundesgebiet	26 220 ^b	22 614 ^b	368	37 122	1 270	48 960	135	7 142	472	652	174

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne Umsatzsteuer 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt 4) Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilebau und Bauhilfsgewerbe 5) ohne Bundespost und Bundesbahn 6) einschließlich Kombinationskraftwagen 7) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 8) ohne Postspareinlagen a) 1976 = 1000 b) Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn
 Gedruckt im Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang . Heft 10 . Oktober 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980				
		Monats- durchschnitt			Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit											
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 589	2 595	2 594	2 596	2 597	2 603	2 605	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 048	1 089	1 438	1 345	1 608	1 832	1 240	1 406	...	
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	4,9	5,0	6,7	6,1	7,3	8,3	5,8	6,4	...	
*Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 932	1 901	1 915	1 818	1 941	2 122	2 099	2 220	...	
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	8,8	9,0	8,3	8,8	9,6	9,8	10,0	...	
*Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 605	2 617	2 515	2 493	2 474	2 620	2 562	2 565	...	
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,1	12,1	11,8	11,3	11,2	11,9	12,0	11,6	...	
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	28	25	26	18	24	18	28	18	...	
*	je 1 000 Lebendgeborene	14,7	13,6	13,6	9,9	12,4	8,5	13,3	8,1	...	
*Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 673	- 716	- 600	- 675	- 533	- 498	- 463	- 345	...	
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,1	- 3,3	- 2,8	- 3,1	- 2,4	- 2,3	- 2,2	- 1,6	...	
Wanderungen											
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 151	6 397	5 953	8 286	7 585	6 087	6 765	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 136	5 038	4 038	5 839	5 588	3 804	4 479	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 1 015	+ 1 359	+ 1 915	+ 2 447	+ 1 997	+ 2 283	+ 2 286	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 720	10 129	8 377	11 434	12 168	8 938	9 057	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 007	21 564	18 368	25 559	25 341	18 829	20 301	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	142	147	125	168	170	126	137	...	...
Arbeitslage											
*Arbeitslose	1 000	44	39	30	33	34	31	30	35	36	
darunter *Männer	1 000	21	18	13	14	14	14	13	16	16	
Kurzarbeiter	1 000	2,7	2,6	0,4	0,2	0,1	0,3	0,6	0,6	0,5	
darunter Männer	1 000	2,0	1,9	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3	0,3	0,3	
Offene Stellen	1 000	9,8	12,2	15,5	13,7	12,7	14,6	13,8	12,1	11,6	
Landwirtschaft											
Viehbestand											
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 585 ^a	1 552 ^a	1 618	.	.	.	1 597	.	.	
darunter *Milchkühe	1 000	518 ^a	511 ^a	493	.	.	.	495	.	.	
(ohne Ammen- u. Mutterkühe)											
*Schweine	1 000	1 856 ^a	1 854 ^a	.	.	1 936	.	.	.	1 959	
darunter *Zuchtsauen	1 000	205 ^a	201 ^a	.	.	199	.	.	.	208	
darunter *trächtig	1 000	136 ^a	134 ^a	.	.	134	.	.	.	137	
Schlachtungen von Inlandtieren											
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	39	41	31	35	42	32	30	38	37	
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
*Schweine	1 000 St.	252 ^b	256 ^c	247	252	261	262	266	249	252	
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	5	5	2	2	2	2	3	2	2	
*Schlachtungsmengen³⁾ aus gewerblichen Schlachtungen											
(ohne Geflügel)	1 000 t	31,3	31,9	28,4	29,8	33,1	30,2	29,9	30,5	31,1	
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,9	11,6	8,8	9,9	12,3	9,0	8,5	10,7	10,8	
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	
*Schweine	1 000 t	20,2	20,1	19,4	19,8	20,6	21,0	21,2	19,6	20,1	
Durchschnittliches Schlachtgewicht für											
Rinder (ohne Kälber)	kg	284	286	284	285	294	286	284	284	291	
Kälber	kg	100	103	94	100	104	103	102	105	103	
Schweine	kg	82	80	79	79	79	81	81	80	80	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier 6)	*für Legehennenküken	1 000	149	142	135	76	97	128	160	50	119
	*für Masthühnerküken	1 000	1 101	1 082	1 000	1 174	1 171	1 224	1 276	1 110	1 158
*Geflügelfleisch 7)	1 000 kg	897	970	863	1 143	945	779	836	982	885	
*Milcherzeugung											
	1 000 t	202	199	229	206	176	264	245	209	177	
darunter *an Molkereien und Händler geliefert	%	96	96	98	98	97	98	98	98	97	
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,8	12,7	14,8	12,8	11,0	16,7	16,0	13,2	11,2	

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohngemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern 7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat a) Dezember b) Winterhalbjahr 1978/79 = 7 c) Winterhalbjahr 1979/80 = 6

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
				Monats- durchschnitt	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	179	180	179	180	182	183	183	184	185
darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	127	128	127	128	129	129	130	131	131
*Geleistete Arbeiterstunden	1 000	18 979	18 853	18 977	17 536	18 258	18 781	18 741	18 003	17 508
*Löhne (brutto)	Mill. DM	266,5	281,3	282,9	291,3	299,3	298,1	308,2	327,3	308,5
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	152,7	163,0	170,0	163,3	159,2	175,4	188,9	180,6	175,2
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	(1 135)	1 244	1 251	1 185	1 150	1 641	1 308	1 214	1 214
darunter Ausland	Mill. DM	(324)	314	281	244	343	703	380	258	244
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 195	2 381	2 511	2 400	2 228	2 459	2 768	2 451	2 313
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	363	372	385	420	284	344	476	353	384
*Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t SKE	15	19	19	18	20	30	34	38	38
*Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	28,9	30,8	32,0	29,6	20,6	27,4	27,7	21,6	26,7
*Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	2,4	2,4	1,6	2,6	2,9	1,1	1,3	0,9	1,2
*Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	26,6	28,5	30,4	27,0	17,8	26,3	26,4	20,7	25,5
*Heizölverbrauch ⁴⁾	1 000 t	84	105	96	111	93	115	102	106	101
*leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	15	13	14	11	10	9	8
*schweres Heizöl	1 000 t	64	86	81	97	80	104	92	97	93
*Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	200	215	218	213	204	224	223	219	219
*Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	34	34	31	30	32	29	30	30	31
*Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Bauhauptgewerbe ⁶⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	54 970	57 160	57 591	57 750	59 274	56 475	56 290	56 314	57 568
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 478	6 486	8 001	6 857	7 567	7 276	7 347	6 147	6 590
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	2 996	3 024	3 729	3 076	3 512	3 276	3 260	2 507	2 793
*gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 007	1 078	1 295	1 135	1 161	1 268	1 287	1 178	1 164
*Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 189	2 168	2 705	2 426	2 628	2 562	2 562	2 305	2 421
*Löhne (brutto)	Mill. DM	100,0	108,6	132,4	117,1	126,6	139,8	134,1	118,7	121,2
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	15,4	17,0	17,4	17,0	17,2	17,2	19,2	17,4	17,2
*Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	289,3	331,9	573,3	338,8	301,0	370,0	414,0	411,4	352,3
Auftragseingang ⁷⁾	Mill. DM	228,0	257,5	277,8	261,6	271,9	288,5	292,6	283,3	223,6
Ausbaugewerbe										
Beschäftigte ⁸⁾	Anzahl	8 839	8 912	8 693	8 692	9 090	8 536	8 572	8 572	8 958
Geleistete Arbeitsstunden ⁸⁾	1 000	1 084	1 079	1 061	987	1 095	1 006	1 019	988	992
Löhne und Gehälter ⁸⁾	Mill. DM	17,4	18,3	18,5	18,9	19,1	19,0	19,8	20,1	19,2
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	44,9	50,4	75,4	43,4	37,8	45,7	52,7	56,0	46,7
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	879	674	506	529	629	663	663	543	...
*Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	742	767	624	662	666	708	656	672	...
*Gaserzeugung (brutto) ³⁾	Mill. m ³	4	5	2	2	2	3	2	2	2
Handwerk (Meßzahlen) ⁹⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30. 9. 1976 = 100	103,1	108,4	106,9	.	.	.	107,5	.	.
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj. - D 1976 = 100	109,2	121,9	131,1	.	.	.	131,3	.	.

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 (ab Januar 1979)

2) 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29,3076 GJ) 3) 1 000 m³ Gas (H₂ = 35 169 kJ/m³) = 1,2 t SKE 4) 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE,

schwer = 1,40 t SKE 5) 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE 6) Ab März 1980 vorläufige Ergebnisse. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II 1

7) Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 8) im ausbaugewerblichen Betriebsteil 9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Bautätigkeit										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (Einrichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 190	1 056	1 303	1 200	1 200	1 131	1 006	964	911
darunter mit										
*1 Wohnung	Anzahl	1 055	910	1 095	1 049	998	957	824	747	760
*2 Wohnungen	Anzahl	89	101	149	107	151	130	132	144	116
*Rauminhalt	1 000 m ³	1 011	915	1 147	1 093	1 048	1 024	881	968	772
*Wohnfläche	1 000 m ²	172	155	195	183	180	170	151	163	130
*Nichtwohngebäude (Einrichtung neuer Gebäude)	Anzahl	182	165	175	236	237	167	201	228	202
*Rauminhalt	1 000 m ³	630	678	883	912	937	727	952	916	908
*Nutzfläche	1 000 m ²	112	117	176	148	161	124	149	165	151
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 781	1 607	2 045	1 852	1 783	1 869	1 663	1 898	1 318
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	437,2	467,2	515,7	458,2	397,3	515,6	645,4	518,4	...
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	76,9	79,4	79,8	82,8	74,4	97,6	88,6	112,3	...
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	360,3	387,9	435,8	375,5	322,9	418,1	556,9	406,1	...
davon *Rohstoffe	Mill. DM	9,8	10,8	11,0	7,8	9,6	10,8	12,4	9,1	...
*Halbwaren	Mill. DM	31,2	42,6	38,9	44,0	52,4	60,9	67,4	67,1	...
*Fertigwaren	Mill. DM	319,4	334,4	386,0	323,7	260,8	346,4	477,1	329,9	...
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	29,1	33,8	33,8	32,5	30,1	41,3	40,0	33,0	...
*Enderzeugnisse	Mill. DM	290,3	300,6	352,1	291,3	230,7	305,0	437,0	296,8	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EG-Länder	Mill. DM	188,9	210,8	221,1	216,7	202,5	284,5	241,8	229,0	...
darunter Italien	Mill. DM	18,4	22,2	24,7	21,9	18,6	25,5	28,3	27,4	...
Niederlande	Mill. DM	43,7	42,7	43,2	37,6	38,7	45,4	43,6	40,8	...
Dänemark	Mill. DM	39,9	46,7	45,2	49,7	62,4	55,4	54,4	50,8	...
Großbritannien	Mill. DM	33,1	41,2	48,3	43,3	33,2	41,7	42,0	41,0	...
*Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	202,2	211,6	221,7	218,4	210,7	218,7	211,1	230,7	214,7
*Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	172,8	174,1	235,2	276,8	261,6	214,7	235,5	280,9	278,9
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	246	238	412	528	481	p 317	p 394	p 510	p 513
darunter *von Auslandsgästen	1 000	21	21	28	50	34	p 22	p 26	p 44	p 31
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 931	1 826	3 242	5 795	5 352	p 1 796	p 3 260	p 5 688	p 5 405
darunter *von Auslandsgästen	1 000	43	46	59	99	80	p 51	p 59	p 87	p 63
Verkehr										
Seeschifffahrt ¹⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 204	1 249	1 349	1 487	1 370	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	461	496	490	410	495	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	209	200	193	208	* 207	182	180	191	178
*Güterversand	1 000 t	238	227	271	256	275	198	262	202	244
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter										
Krafträder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	244	299	479	342	261	843	629	424	...
*Personenkraftwagen 2)	Anzahl	8 960	8 566	9 939	8 173	6 529	8 448	8 280	7 847	...
*Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	510	547	609	502	469	578	651	584	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 549	1 401	1 741	1 660	1 584	1 669	1 810	p 1 779	p 1 702
*Getötete Personen	Anzahl	53	44	50	59	40	42	50	p 44	p 54
*Verletzte Personen	Anzahl	2 028	1 828	2 265	2 176	2 088	2 167	2 336	p 2 400	p 2 234

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fahrverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge 2) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
				Monats- durchschnitt ¹⁾	Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen²⁾										
*Kredite 3) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) darunter	Mill. DM	41 315	46 900	43 356	43 577	43 949	49 226	49 849	49 863	49 999
*Kredite 3) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	39 295	45 026	41 451	41 664	42 026	47 436	48 005	48 019	48 212
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 720	7 866	7 288	6 977	6 923	8 320	8 671	8 330	8 284
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	6 670	7 764	7 256	6 952	6 908	8 165	8 587	8 247	8 164
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	50	102	31	25	16	155	84	83	120
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	4 384	4 798	4 534	4 551	4 584	4 835	4 864	4 974	4 934
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	3 311	3 603	3 429	3 447	3 482	3 593	3 635	3 716	3 737
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 073	1 194	1 105	1 104	1 102	1 242	1 229	1 258	1 197
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	28 191	32 362	29 629	30 135	30 519	34 281	34 470	34 715	34 994
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	22 168	25 565	23 687	24 039	24 380	26 886	27 050	27 294	27 524
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 023	6 797	5 943	6 097	6 140	7 396	7 420	7 421	7 470
*Einlagen und aufgenommene Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	29 682	32 142	30 342	30 773	30 927	32 208	32 299	32 510	32 971
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	16 245	18 340	16 788	17 312	17 449	18 985	19 088	19 399	19 785
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	11 415	13 261	11 783	12 146	12 277	13 711	13 832	14 169	14 363
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 831	5 079	5 005	5 166	5 171	5 274	5 256	5 230	5 422
*Spareinlagen	Mill. DM	13 437	13 802	13 554	13 461	13 479	13 223	13 211	13 111	13 186
*bei Sparkassen	Mill. DM	7 571	7 797	7 636	7 597	7 606	7 518	7 517	7 457	7 497
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	653	659	535	718	611	590	614	837	586
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	630	589	813	594	645	627	940	521
Zahlungsschwierigkeiten										
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	28	27	10	24	27	33	32	34	39
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,3	0,1	-	1	-	-	-	-	-
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	250	298	280	327	334	330	293	...	...
*Wechselsumme	Mill. DM	1,4	1,8	1,3	2,0	3,1	1,9	1,7	...	...
Steuern										
Steueraufkommen nach der Steuerart			Vierteljahres- durchschnitt	2.Vj.79			2.Vj.80			
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 747,0	1 886,0	1 752,0	.	.	.	1 856,0	.	...
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 302,4	1 385,0	1 248,1	.	.	.	1 399,2	.	...
*Lohnsteuer 4)	Mill. DM	811,0	852,8	731,3	.	.	.	877,2	.	...
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	368,4	386,3	389,1	.	.	.	345,0	.	...
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	12,9	9,5	11,4	.	.	.	10,2	.	...
*Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	110,1	136,4	136,3	.	.	.	166,7	.	...
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	444,6	501,0	503,9	.	.	.	456,8	.	...
*Umsatzsteuer	Mill. DM	319,6	349,2	387,0	.	.	.	336,0	.	...
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	125,0	151,8	116,9	.	.	.	120,8	.	...
*Bundessteuern	Mill. DM	134,2	140,6	136,2	.	.	.	79,8	.	...
*Zölle	Mill. DM	0,5	0,4	0,6	.	.	.	0,2	.	...
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	124,5	130,7	127,4	.	.	.	74,2	.	...
*Landessteuern	Mill. DM	122,6	133,7	137,6	.	.	.	125,9	.	...
*Vermögensteuer	Mill. DM	24,7	27,2	25,1	.	.	.	25,9	.	...
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	66,9	76,0	82,5	.	.	.	64,5	.	...
*Biersteuer	Mill. DM	4,4	4,2	4,2	.	.	.	4,2	.	...
*Gemeindesteuern	Mill. DM	262,9	284,9	284,2	.	.	.	285,3	.	...
*Grundsteuer A	Mill. DM	6,9	7,0	6,8	.	.	.	7,2	.	...
*Grundsteuer B	Mill. DM	48,5	49,9	50,3	.	.	.	46,3	.	...
*Gewerbesteuer										
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	167,0	188,4	188,1	.	.	.	207,2	.	...
*Lohnsummensteuer	Mill. DM	19,3	20,2	17,8	.	.	.	1,1	.	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	987,0	1 077,8	974,2	.	.	.	959,0	.	...
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	521,2	559,7	512,8	.	.	.	546,3	.	...
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	300,1	338,2	291,1	.	.	.	308,3	.	...
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,3	34,1	.	.	.	24,5	.	...
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 021,5	1 105,3	1 011,6	.	.	.	1 081,7	.	...
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	607,6	643,9	588,3	.	.	.	652,0	.	...
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	259,8	288,4	251,6	.	.	.	279,3	.	...
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,4	34,1	.	.	.	24,5	.	...
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	379,0	386,1	354,3	.	.	.	446,1	.	...
*Gewerbesteuer										
nach Ertrag und Kapital (netto) ⁵⁾	Mill. DM	104,0	109,6	109,3	.	.	.	158,2	.	...
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	180,0	179,9	151,9	.	.	.	209,8	.	...

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	146,2	165,1	166,5	170,0	170,2	191,9	192,4	192,1	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	145,3	152,7	152,7	153,6	154,3	162,7	163,0	163,4	...
Grundstoffpreise ⁶⁾	1970 = 100	145,5	156,1	155,8	157,9	158,5	172,4	172,4	172,6	...
Erzeugerpreise										
gewerblicher Produkte ⁶⁾	1976 = 100	103,9	108,9	108,7	109,5	109,9	117,1	117,2	117,6	117,6
landwirtschaftlicher Produkte ⁶⁾	1970 = 100	137,0	139,7	138,2	138,6	138,2	141,1	p 140,6	p 139,6	138,4
*Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude ⁷⁾										
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ⁶⁾	1970 = 100	151,6	157,6	158,4	158,8	159,1	p 165,1	p 165,5	p 166,6	p 166,6
Einzelhandelspreise	1976 = 100	106,4	110,1	110,1	110,9	110,7	116,2	116,6	116,8	116,7
*Preisindex der Lebenshaltung ⁸⁾ insgesamt										
darunter für	1976 = 100	106,5	110,9	110,8	111,5	111,6	116,8	117,4	117,6	117,7
*Nahrungs- und Genüßmittel	1976 = 100	106,4	108,2	108,3	108,6	108,3	113,0	113,5	113,5	113,6
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	109,4	114,2	113,6	114,0	114,7	120,3	120,5	120,7	121,2
Wohnungsmieten	1976 = 100	106,4	109,8	109,3	109,8	110,2	115,0	115,3	115,7	116,0
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	103,3	124,8	128,2	131,7	130,4	139,8	138,0	137,5	135,5
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	106,8	110,2	109,8	110,2	110,5	116,2	116,6	116,6	116,8
Löhne und Gehälter ⁹⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	544	577		588				620	
darunter *Facharbeiter	DM	568	607		620				656	
*weibliche Arbeiter	DM	361	377		380				407	
darunter *Hilfsarbeiter	DM	343	361		365				391	
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,67	13,45		13,64				14,62	
darunter *Facharbeiter	DM	13,30	14,16		14,37				15,45	
*weibliche Arbeiter	DM	8,95	9,37		9,44				10,14	
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,51	8,97		9,05				9,73	
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,7	42,7		43,1				42,4	
weibliche Arbeiter	Stunden	40,3	40,1		40,3				40,2	
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 907	3 086		3 109				3 356	
*weiblich	DM	2 009	2 126		2 142				2 300	
Technische Angestellte										
*männlich	DM	3 106	3 305		3 338				3 581	
*weiblich	DM	1 921	2 040		2 055				2 217	
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 534	2 675		2 691				2 889	
*weiblich	DM	1 701	1 806		1 823				1 962	
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 591	2 735		2 766				2 996	
weiblich	DM									
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 654	2 808		2 825				3 038	
weiblich	DM	1 786	1 893		1 911				2 055	
Technische Angestellte										
männlich	DM	3 070	3 267		3 300				3 543	
weiblich	DM	1 918	2 035		2 050				2 215	

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Bestandszahlen bei Krediten und Einlagen: Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassennämter 3) einschließlich-durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

6) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 7) Nur Neubau 8) für alle privaten Haushalte 9) Effektivverdienste

Jahreszahlen B

erscheint im monatlichen Wechsel mit A

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr ²⁾ in 156 Berichtsgemeinden			
	zum Bau genehmigte Wohnungen ¹⁾ in 1 000	fertiggestellte Wohnungen ¹⁾		Bestand an Wohnungen in 1 000	insgesamt	in EG-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerblichen Wirtschaft	Meldungen		Übernachtungen	
		insgesamt	im sozialen Wohnungsbau						insgesamt	Auslandsgäste	insgesamt	Auslandsgäste
	in 1 000	in 1 000	in %	in 1 000	Mill. DM				in 1 000			
1975	15	19	13	1 025	4 941	2 000	823	4 312	2 892	229	23 684	452
1976	16	15	12	1 040	5 394	2 278	920	4 719	2 951	229	24 469	480
1977	16	18	10	1 057	6 092	2 298	808	5 186	3 007	237	24 069	494
1978	20	15	7	1 072	5 246	2 267	747	4 324	2 942	246	23 181	505
1979	19	17	8	...	5 607	2 530	724	4 655	2 836	255	21 823	549

Jahr	Kfz-Bestand am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spareinlagen ⁵⁾ am 31. 12. in Mill. DM	Sozialhilfe			Kriegsopferfürsorge Aufwand in Mill. DM
	insgesamt	Kraft-räder	Pkw ³⁾	Lkw ⁴⁾	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		
								Aufwand in Mill. DM		Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	
	in 1 000											
1975	875	8	742	47	16 376	684	21 690	10 719	421,3	134,2	57,0	37,4
1976	922	9	785	47	17 716	591	23 184	11 705	477,6	153,0	61,4	37,4
1977	979	11	838	49	18 720	728	24 620	12 552	513,8	169,9	63,8	36,0
1978	1 035	14	889	51	18 587	633	24 330	13 437	559,6	183,2	62,2	39,2
1979	1 094	16	940	54	16 815	522	21 930	13 802	597,7	196,8	...	...

Jahr	Steuern								Neuverschuldung ⁶⁾			
	Steuereinnahmen			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Verbrauchssteuern	Gewerbesteuern	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände ⁷⁾	
	des Bundes	des Landes	der Gemeinden		insgesamt	Lohnsteuer	veranlagte Einkommensteuer				insgesamt	Kreditmarktmittel
	Mill. DM											
1975	3 043	3 059	1 176	1 239	3 588	2 267	1 061	366	611	5 094	2 360	1 845
1976	3 418	3 387	1 318	1 357	4 071	2 561	1 213	430	647	6 019	2 463	1 931
1977	3 788	3 876	1 466	1 487	4 596	2 822	1 403	481	735	6 613	2 491	1 940
1978	4 022	4 141	1 516	1 778	4 759	2 849	1 474	498	745	7 317	2 544	2 003
1979	4 386	3 487	1 544	2 004	5 091	3 002	1 545	523	834	7 865	2 592	2 044

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet					Löhne und Gehälter						
	Erzeugerpreise ⁸⁾		für Wohngebäude 1970 = 100	der Lebenshaltung ⁹⁾ 1976 = 100		Industriearbeiter ¹⁰⁾		Angestellte in Industrie ¹⁰⁾ und Handel		öffentlicher Dienst		
	industrieller Produkte	landwirtschaftlicher Produkte		insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Bruttowochenlohn		Bruttomonatsgehalt		Bruttomonatsgehalt ¹¹⁾		
	1970 = 100	1970 = 100	insgesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Männer	Frauen	kaufmännische Angestellte		techn. Angest.	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)	
	DM											
1975	135,5	133,2	138,9	95,9	95,6	448	291	2 194	1 440	2 564	2 348	1 739
1976	140,8	149,0	143,7	100	100	482	315	2 341	1 554	2 716	2 462	1 825
1977	144,5	142,3	150,7	103,7	104,9	515	340	2 495	1 681	2 905	2 590	1 919
1978	146,3	137,0	159,7	106,5	106,4	544	361	2 654	1 786	3 070	2 704	2 003
1979	153,6	139,6	173,1	110,9	108,2	577	377	2 808	1 893	3 267	...	...

1) Errichtung neuer Gebäude (Wohn- und Nichtwohnbau) 2) Fremdenverkehrsjahre (Oktober des vorangegangenen bis September des bezeichneten Jahres) 3) einschließlich Kombinationskraftwagen 4) einschließlich mit Spezialaufbau 5) ohne Postspareinlagen 6) ohne Kassenkredite 7) ohne Schulden der Eigenbetriebe 8) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 9) für alle privaten Haushalte 10) einschließlich Hoch- und Tiefbau 11) Endgehalt, Ortsklasse A. Die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 31. Mai 1980			Bevölkerungsveränderung im Mai 1980			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im August 1980 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat 1)						
		in %							
FLensburg	88 244	- 0,2	- 1,1	- 40	- 175	- 215	37	-	40
KIEL	249 987	- 0,1	- 0,9	- 107	- 76	- 183	144	2	177
LÜBECK	221 630	+ 0,1	- 0,9	- 62	+ 339	+ 277	130	4	144
NEUMÜNSTER	80 288	- 0,0	- 0,6	- 20	+ 2	- 18	64	1	74
Dithmarschen	130 354	+ 0,0	+ 0,0	- 44	+ 48	+ 4	95	2	141
Hzgt. Lauenburg	154 986	+ 0,1	+ 0,7	- 13	+ 122	+ 109	100	4	135
Nordfriesland	161 545	+ 0,2	+ 0,5	- 22	+ 306	+ 284	129	5	186
Ostholstein	190 689	+ 0,1	+ 1,0	- 48	+ 218	+ 170	188	3	252
Pinneberg	259 691	+ 0,1	+ 0,7	- 23	+ 234	+ 211	115	5	136
Plön	116 147	+ 0,1	+ 0,4	- 5	+ 77	+ 72	91	3	138
Rendsburg-Eckernförde	244 001	+ 0,1	+ 0,7	- 51	+ 258	+ 207	171	4	224
Schleswig-Flensburg	181 372	+ 0,1	+ 0,8	- 10	+ 157	+ 147	104	5	127
Segeberg	208 500	+ 0,1	+ 1,8	+ 4	+ 293	+ 297	164	8	233
Steinburg	128 843	+ 0,0	- 0,0	- 25	+ 89	+ 64	69	6	98
Stormarn	187 107	+ 0,2	+ 1,9	- 32	+ 391	+ 359	101	2	129
Schleswig-Holstein	2 603 384	+ 0,1	+ 0,4	- 498	+ 2 283	+ 1 785	1 702	54	2 234

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1980		
	Betriebe am 31. 8. 1980	Beschäftigte am 31. 8. 1980	Umsatz im August 1980 Mill. DM ⁴⁾	insgesamt	Pkw ⁵⁾	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	77	9 681	99	33 015	29 897	339
KIEL	142	27 007	242	93 131	84 704	338
LÜBECK	154	26 007	231	80 763	73 052	330
NEUMÜNSTER	78	10 905	88	33 326	29 718	370
Dithmarschen	88	7 745	296	60 463	48 254	370
Hzgt. Lauenburg	99	9 052	69	65 923	56 803	366
Nordfriesland	58	3 209	64	73 868	59 774	369
Ostholstein	89	6 397	81	79 039	67 646	354
Pinneberg	201	23 218	230	112 879	99 130	381
Plön	47	2 884	29	52 374	44 190	381
Rendsburg-Eckernförde	129	11 470	133	109 848	91 915	377
Schleswig-Flensburg	86	5 371	94	85 852	69 606	384
Segeberg	179	15 158	181	104 186	89 703	430
Steinburg	92	10 125	136	59 473	48 785	379
Stormarn	144	16 396	340	84 720	74 514	398
Schleswig-Holstein	1 663	184 625	2 313	1 128 860	967 691	371

1) nach dem Gebietsstand vom 31. Mai 1980 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen
 3) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 4) ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit 136 Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. März 1980			Arbeitsmarkt			*Viehbestände		
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 31. 7. 1980	Kurzarbeiter Monatsmitte 31. 7. 1980	offene Stellen am 31. 7. 1980	Schweine insgesamt am 3. 4. 1980	Rindvieh am 3. 6. 1980	
		VZ. 1970	Vorjahres- stand					insgesamt	Milchkühe (einschl. Zugkühe)
		in %		in 1 000					
Schleswig-Holstein	2 600,5	+ 4,3	+ 0,4	35	1	12	1 925	1 597	495
Hamburg	1 651,0	- 8,0	- 0,6	22	0	11	12	15	3
Niedersachsen	7 239,4	+ 2,2	+ 0,2	119	3	34	7 163	3 338	1 069
Bremen	693,7	- 4,0	- 0,5	15	2	5	7	22	4
Nordrhein-Westfalen	17 031,2	+ 0,7	+ 0,2	298	23	79	5 696	2 029	626
Hessen	5 582,0	+ 3,7	+ 0,5	60	23	29	1 403	920	297
Rheinland-Pfalz	3 635,4	- 0,3	+ 0,2	49	4	16	725	668	236
Baden-Württemberg	9 216,3	+ 3,6	+ 0,8	78	13	64	2 247	1 883	683
Bayern	10 880,3	+ 3,8	+ 0,4	122	14	67	4 401	5 113	2 014
Saarland	1 068,1	- 4,6	- 0,3	24	1	3	49	73	26
Berlin (West)	1 899,5	- 10,5	- 0,3	32	0	13	4	1	0
Bundesgebiet	61 497,3	+ 1,4	+ 0,3	853	85	335	23 633	15 658	5 454

Land	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾				Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen im Februar 1980	
	Beschäftigte am 30. 6. 1980 ¹ in 1 000	Umsatz ²⁾ im Juni 1980		Produktions- index ³⁾ (1970 = 100) im Juni 1980	Beschäftigte am 31. Mai 1980		zum Bau genehmigte Wohnungen	
		Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	183	2 768	17	.	56	22	1 154	4,4
Hamburg	168	5 742	10	107 ^a	31	19	277	1,7
Niedersachsen	718	10 474	27	p 124	155	21	3 370	4,7
Bremen	89	1 499	15	.	16	22	287	4,1
Nordrhein-Westfalen	2 215	29 411	25	.	294	17	8 946	5,3
Hessen	673	7 376	27	117 ^a	107	19	2 010	3,6
Rheinland-Pfalz	395	5 866	29	140	75	21	1 900	5,2
Baden-Württemberg	1 491	16 744	26	134	199	22	5 169	5,6
Bayern	1 381	15 300	25	141	265	24	-	-
Saarland	154	1 815	32	144	22	20	459	4,3
Berlin (West)	182	1 805	13	.	34	18	258	1,4
Bundesgebiet	7 649	98 800	24	129	1 254	20	23 830	3,9

Land	*Kfz-Bestand ⁵⁾ am 1. Januar 1980			Straßenverkehrsunfälle ⁷⁾ mit Personenschaden im Juni 1980				Bestand an Spar- einlagen ⁸⁾ am 30. 6. 1980 in DM je Einwohner	Steuereinnahmen		
	ins- gesamt	Pkw ⁶⁾		Unfälle	Getötete	Verletzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden
		Anzahl	je 1 000 Einwohner									im 2. Vierteljahr 1980
	in 1 000			in DM je Einwohner							
Schleswig-Holstein	1 103	947	364	1 810	50	2 336	132	5 080	428	412	...
Hamburg	616	559	338	1 180	21	1 507	129	8 623	724	3 262	...
Niedersachsen	3 127	2 662	368	4 352	149	5 849	138	6 189	419	451	...
Bremen	261	237	341	484	3	547	114	7 007	559	1 231	...
Nordrhein-Westfalen	6 869	6 174	363	8 761	215	11 485	134	6 903	477	784	...
Hessen	2 477	2 159	387	3 354	98	4 499	137	7 669	512	686	...
Rheinland-Pfalz	1 648	1 388	382	2 221	66	2 981	137	6 919	421	517	...
Baden-Württemberg	4 105	3 509	382	5 376	187	7 319	140	7 494	523	698	...
Bayern	4 843	3 964	365	7 137	309	9 763	141	7 956	472	540	...
Saarland	449	404	378	678	15	885	133	6 463	419	471	...
Berlin (West)	627	565	297	1 476	27	1 811	125	6 828	327	1 030	...
Bundesgebiet	26 220 ^b	22 614 ^b	368	36 829	1 140	48 982	136	7 125	476	682	...

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne-Umsatzsteuer 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt 4) Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilbau und Bauhilfsgewerbe 5) ohne Bundespost und Bundesbahn 6) einschließlich Kombi-nationskraftwagen 7) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 8) ohne Postsparanlagen a) 1976 = 100
 b) Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

32. Jahrgang . Heft 11/12 . November/Dezember 1980

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

Diesmal zusätzlich
Erweiterte Kreiszahlen
(Einheitliches Programm
der Statistischen Landesämter)

		1978	1979	1979			1980			
			Monats- durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
*Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 589	2 595	2 596	2 597	2 598	2 605	2 607	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
*Eheschließungen 1)	Anzahl	1 048	1 089	1 345	1 608	1 132	1 240	1 406	1 707	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	4,9	5,0	6,1	7,3	5,3	5,8	6,4	7,7	...
*Lebendgeborene 2)	Anzahl	1 932	1 901	1 818	1 941	2 014	2 099	2 220	2 098	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	9,0	8,8	8,3	8,8	9,4	9,8	10,0	9,5	...
*Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 605	2 617	2 493	2 474	2 318	2 562	2 565	2 493	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	12,1	12,1	11,3	11,2	10,9	12,0	11,6	11,3	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	28	25	18	24	26	28	18	27	...
*	je 1 000 Lebendgeborene	14,7	13,0	9,9	12,4	12,9	13,3	8,1	12,9	...
*Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 673	- 716	- 675	- 533	- 304	- 463	- 345	- 395	...
*	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 3,1	- 3,3	- 3,1	- 2,4	- 1,4	2,2	- 1,6	- 1,8	...
Wanderungen										
*Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	6 151	6 397	8 286	7 585	6 766	6 765	8 289	...	...
*Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	5 136	5 038	5 839	5 588	6 200	4 479	5 836	...	...
*Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 1 015	+ 1 359	+ 2 447	+ 1 997	+ 566	+ 2 286	+ 2 453	...	...
*Innerhalb des Landes Umgezogene 4)	Anzahl	9 720	10 129	11 434	12 168	11 454	9 057	11 542	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	21 007	21 564	25 559	25 341	24 420	20 301	25 667	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	142	147	168	170	168	137	168	...	...
Arbeitslage										
*Arbeitslose	1 000	44	39	33	34	32	30	35	36	34
darunter *Männer	1 000	21	18	14	14	14	13	16	16	16
Kurzarbeiter	1 000	2,7	2,6	0,2	0,1	1,4	0,6	0,6	0,5	1,4
darunter Männer	1 000	2,0	1,9	0,1	0,1	0,9	0,3	0,3	0,3	0,8
Offene Stellen	1 000	9,8	12,2	13,7	12,7	11,8	13,8	12,1	11,6	9,9
Landwirtschaft										
Viehbestand										
*Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 585 ^a	1 552 ^a	.	.	.	1 597	.	.	.
darunter *Milchkühe	1 000	518 ^a	511 ^a	.	.	.	495	.	.	.
(ohne Ammen- u. Mutterkühe)										
*Schweine	1 000	1 856 ^a	1 854 ^a	.	1 936	.	.	.	1 959	.
darunter *Zuchtsauen	1 000	205 ^a	201 ^a	.	199	.	.	.	208	.
darunter *trächtig	1 000	136 ^a	134 ^a	.	134	.	.	.	137	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
*Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	39	41	35	42	47	30	38	37	51
*Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1
*Schweine	1 000 St.	252 ^b	256 ^c	252	261	242	266	249	252	276
darunter *Hausschlachtungen	1 000 St.	5	5	2	2	2	3	2	2	3
*Schlachtungsmengen⁵⁾ aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	31,3	31,9	29,8	33,1	33,4	29,9	30,5	31,1	37,4
darunter *Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	10,9	11,6	9,9	12,3	14,0	8,5	10,7	10,8	15,1
*Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
*Schweine	1 000 t	20,2	20,1	19,8	20,6	19,2	21,2	19,6	20,1	22,0
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	284	286	285	294	301	284	284	291	297
Kälber	kg	100	103	100	104	107	102	105	103	106
Schweine	kg	82	80	79	79	80	81	80	80	80
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	1 000	149	142	76	97	147	160	50	119	143
*für Legehennenküken	1 000	1 101	1 082	1 174	1 171	1 110	1 276	1 110	1 158	1 019
*für Masthühnerküken	1 000 kg	897	970	1 143	945	950	836	982	885	1 015
*Geflügelfleisch ⁷⁾	1 000 kg	897	970	1 143	945	950	836	982	885	1 015
*Milcherzeugung										
1 000 t		202	199	206	176	149	245	209	177	154
darunter *an Meiereien und Händler geliefert	%	96	96	98	97	94	98	98	97	95
*Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,8	12,7	12,8	11,0	9,7	16,0	13,2	11,2	10,0

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht
 1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohngemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern 7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat a) Dezember
 b) Winterhalbjahr 1978/79 = 7 c) Winterhalbjahr 1979/80 = 6

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	179	180	180	182	182	183	184	185	186
darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	127	128	128	129	130	130	131	131	132
*Geleistete Arbeiterstunden	1 000	18 979	18 853	17 536	18 258	19 355	18 741	18 003	17 508	19 815
*Löhne (brutto)	Mill. DM	266,5	281,3	291,3	299,3	271,5	308,2	327,3	308,5	303,0
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	152,7	163,0	163,3	159,2	155,7	188,9	180,6	175,2	172,0
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	(1 135)	1 244	1 185	1 150	1 305	1 308	1 214	1 214	1 350
darunter Ausland	Mill. DM	(324)	314	244	343	311	380	258	244	329
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	2 195	2 381	2 400	2 228	2 431	2 768	2 451	2 313	2 715
darunter *Auslandsumsatz	Mill. DM	363	372	420	284	369	476	353	384	440
*Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t SKE	15	19	18	20	19	34	38	38	31
*Gasverbrauch ³⁾	Mill. m ³	28,9	30,8	29,6	20,6	31,7	27,7	21,6	26,7	28,9
*Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	2,4	2,4	2,6	2,9	2,9	1,3	0,9	1,2	0,7
*Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	26,6	28,5	27,0	17,8	28,8	26,4	20,7	25,5	28,2
*Heizölverbrauch ⁴⁾	1 000 t	84	105	111	93	91	102	106	101	59
*leichtes Heizöl	1 000 t	19	19	13	14	16	10	9	8	10
*schweres Heizöl	1 000 t	64	86	97	80	75	92	97	93	49
*Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	200	215	213	204	211	223	219	219	211
*Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	34	34	30	32	31	30	30	31	30
*Index der industriellen Nettoproduktion (landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet)										
Bauhauptgewerbe⁶⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	54 970	57 160	57 750	59 274	58 867	56 290	56 314	57 568	57 378
*Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 478	6 486	6 857	7 567	7 844	7 347	6 147	6 590	7 870
darunter für										
*Wohnungsbauten	1 000	2 996	3 024	3 076	3 512	3 617	3 260	2 507	2 793	3 360
*gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 007	1 078	1 135	1 161	1 241	1 287	1 178	1 164	1 414
*Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	2 189	2 168	2 426	2 628	2 691	2 562	2 305	2 421	2 862
*Löhne (brutto)	Mill. DM	100,0	108,6	117,1	126,6	128,3	134,1	118,7	121,2	142,4
*Gehälter (brutto)	Mill. DM	15,4	17,0	17,0	17,2	17,2	19,2	17,4	17,2	17,1
*Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	289,3	331,9	338,8	301,0	355,8	414,0	411,4	352,3	519,7
Auftragseingang ⁷⁾	Mill. DM	228,0	257,5	261,6	271,9	307,9	292,6	283,3	223,6	318,3
Ausbaugewerbe										
Beschäftigte ⁸⁾	Anzahl	8 839	8 912	8 692	9 090	9 129	8 572	8 572	8 958	9 102
Geleistete Arbeitsstunden ⁸⁾	1 000	1 084	1 079	987	1 095	1 106	1 019	988	992	1 148
Löhne und Gehälter ⁸⁾	Mill. DM	17,4	18,3	18,9	19,1	18,1	19,8	20,1	19,2	20,1
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	44,9	50,4	43,4	37,8	45,6	52,7	56,0	46,7	57,6
Öffentliche Energieversorgung										
*Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	879	674	529	629	666	663	543	543	572
*Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	742	767	662	666	681	656	672	691	698
*Gaserzeugung (brutto) ³⁾	Mill. m ³	4	5	2	2	2	2	2	2	2
Handwerk										
Handwerk (Metzahlen)⁹⁾										
*Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30. 9. 1976 ± 100	103,1	108,4	.	.	110,9	107,5	.	.	...
*Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj. -D 1976 ± 100	109,2	121,9	.	.	116,0	131,3	.	.	...

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 (ab Januar 1979)

2) 1 t Steinkohle ± 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29,3076 GJ) 3) 1 000 m³ Gas (H₀ ± 35 169 kJ/m³) ± 1,2 t SKE 4) 1 t Heizöl, leicht ± 1,46 t SKE,

schwer ± 1,40 t SKE 5) 1 000 kWh Strom ± 0,123 t SKE 6) Ab März 1980 vorläufige Ergebnisse. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II 1

7) Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 8) im ausbaugewerblichen Betriebsteil 9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bautätigkeit										
Baugenehmigungen										
*Wohngebäude (Einrichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 190	1 056	1 200	1 200	1 303	1 006	964	911	923
darunter mit										
*1 Wohnung	Anzahl	1 055	910	1 049	998	1 116	824	747	760	738
*2 Wohnungen	Anzahl	89	101	107	151	140	132	144	116	142
*Rauminhalt	1 000 m ³	1 011	915	1 093	1 048	1 078	881	968	772	840
*Wohnfläche	1 000 m ²	172	155	183	180	180	151	163	130	143
*Nichtwohngebäude (Einrichtung neuer Gebäude)	Anzahl	182	165	236	237	210	201	228	202	213
*Rauminhalt	1 000 m ³	630	678	912	937	946	952	916	908	645
*Nutzfläche	1 000 m ²	112	117	148	161	155	149	165	151	119
*Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 781	1 607	1 852	1 783	1 860	1 663	1 898	1 318	1 543
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr										
*Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	437,2	467,2	458,2	397,3	416,6	645,4	518,4	442,4	473,8
davon Güter der										
*Ernährungswirtschaft	Mill. DM	76,9	79,4	82,8	74,4	59,8	88,6	112,3	81,0	78,7
*gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	360,3	387,9	375,5	322,9	356,9	556,9	406,1	361,5	395,1
davon *Rohstoffe	Mill. DM	9,8	10,8	7,8	9,6	9,8	12,4	9,1	6,6	12,1
*Halbwaren	Mill. DM	31,2	42,6	44,0	52,4	32,1	67,4	67,1	56,7	56,6
*Fertigwaren	Mill. DM	319,4	334,4	323,7	260,8	314,9	477,1	329,9	298,2	326,4
davon *Vorerzeugnisse	Mill. DM	29,1	33,8	32,5	30,1	32,6	40,0	33,0	42,5	44,9
*Enderzeugnisse	Mill. DM	290,3	300,6	291,3	230,7	282,3	437,0	296,8	255,7	281,5
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
*EG-Länder	Mill. DM	188,9	210,8	216,7	202,5	185,9	241,8	229,0	205,6	214,3
darunter Italien	Mill. DM	18,4	22,2	21,9	18,6	21,0	28,3	27,4	17,5	21,5
Niederlande	Mill. DM	43,7	42,7	37,6	38,7	46,5	43,6	40,8	37,6	42,7
Dänemark	Mill. DM	39,9	46,7	49,7	62,4	44,9	54,4	50,8	45,5	49,9
Großbritannien	Mill. DM	33,1	41,2	43,3	33,2	27,7	42,0	41,0	34,0	37,6
*Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	202,2	211,6	218,4	210,7	194,5	211,1	230,7	214,7	211,1
*Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1970 = 100	172,8	174,1	276,8	261,6	202,8	235,5	280,9	278,9	215,3
Fremdenverkehr in 156 Berichtsgemeinden										
*Fremdenmeldungen	1 000	246	238	528	481	289	p 394	p 510	p 513	p 317
darunter *von Auslandsgästen	1 000	21	21	50	34	26	p 26	p 44	p 31	p 27
*Fremdenübernachtungen	1 000	1 931	1 826	5 795	5 352	2 009	p 3 260	p 5 688	p 5 405	p 2 284
darunter *von Auslandsgästen	1 000	43	46	99	59	58	p 59	p 87	p 63	p 59
Verkehr										
Seeschifffahrt ¹⁾										
Güterempfang	1 000 t	1 204	1 249	1 487	1 370	1 237	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	461	496	410	495	558	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
*Güterempfang	1 000 t	209	200	208	207	228	180	191	178	230
*Güterversand	1 000 t	238	227	256	275	296	262	202	244	232
*Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter Kraffräder (einschließlich Motorroller)	Anzahl	244	299	342	261	131	629	424	247	...
*Personenkraftwagen 2)	Anzahl	8 960	8 566	8 173	6 529	6 927	8 280	7 847	6 126	...
*Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau)	Anzahl	510	547	502	469	451	651	584	403	...
Straßenverkehrsunfälle										
*Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 549	1 401	1 660	1 584	1 708	1 810	1 791	1 715	p 1 702
*Getötete Personen	Anzahl	53	44	59	40	48	50	45	54	p 39
*Verletzte Personen	Anzahl	2 028	1 828	2 176	2 088	2 186	2 336	2 422	2 245	p 2 232

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

2) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980				
		Monats- durchschnitt ¹⁾		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Geld und Kredit											
Kredite und Einlagen²⁾											
*Kredite 3) an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	41 315	46 900	43 577	43 949	44 662	49 849	49 863	49 999	50 505	
darunter											
*Kredite 3) an inländische Nichtbanken	Mill. DM	39 295	45 026	41 664	42 026	42 739	48 005	48 019	48 212	48 745	
*kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	6 720	7 866	6 977	6 923	7 247	8 671	8 330	8 284	8 442	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	6 670	7 764	6 952	6 908	7 227	8 587	8 247	8 164	8 413	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	50	102	25	16	20	84	83	120	29	
*mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	4 384	4 798	4 551	4 584	4 638	4 864	4 974	4 934	5 035	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	3 311	3 603	3 447	3 482	3 527	3 635	3 716	3 797	3 799	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 073	1 194	1 104	1 102	1 110	1 229	1 258	1 197	1 236	
*langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	28 191	32 362	30 135	30 519	30 854	34 470	34 715	34 994	35 268	
*an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	22 168	25 565	24 039	24 380	24 686	27 050	27 294	27 524	27 760	
*an öffentliche Haushalte	Mill. DM	6 023	6 797	6 097	6 140	6 168	7 420	7 421	7 470	7 508	
*Einlagen und aufgenommene Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. DM	29 682	32 142	30 773	30 927	30 900	32 299	32 510	32 971	32 869	
*Sichteinlagen und Termingelder	Mill. DM	16 245	18 340	17 312	17 449	17 451	19 088	19 399	19 785	19 688	
*von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	11 415	13 261	12 146	12 277	12 419	13 832	14 169	14 363	14 420	
*von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	4 831	5 079	5 166	5 171	5 033	5 256	5 230	5 422	5 268	
*Spareinlagen	Mill. DM	13 437	13 802	13 461	13 479	13 449	13 211	13 111	13 186	13 182	
*bei Sparkassen	Mill. DM	7 571	7 797	7 597	7 606	7 592	7 517	7 457	7 497	7 503	
*Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften)	Mill. DM	653	659	718	611	510	614	837	586	582	
*Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	580	630	813	594	540	627	940	521	587	
Zahlungsschwierigkeiten											
*Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte)	Anzahl	28	27	24	27	40	32	34	39	23	
*Vergleichsverfahren	Anzahl	0,3	0,1	1	-	-	-	-	-	-	
*Wechselproteste (ohne die bei der Post)	Anzahl	250	298	327	334	360	293	373	309	348	
*Wechselsumme	Mill. DM	1,4	1,8	2,0	3,1	3,2	1,7	3,0	1,9	2,1	
Steuern											
		Vierteljahres- durchschnitt				3.Vj.79		2.Vj.80		3.Vj.80	
Steueraufkommen nach der Steuerart											
*Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	1 747,0	1 886,0	.	.	2 047,6	1 856,0	.	.	...
*Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 302,4	1 385,0	.	.	1 454,4	1 399,2	.	.	...
*Lohnsteuer 4)	Mill. DM	811,0	852,8	.	.	885,5	877,2	.	.	...
*veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	368,4	386,3	.	.	402,2	345,0	.	.	353,7	
*nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	12,9	9,5	.	.	15,2	10,2	.	.	20,5	
*Körperschaftsteuer 4)	Mill. DM	110,1	136,4	.	.	151,5	166,7	.	.	...
*Steuern vom Umsatz	Mill. DM	444,6	501,0	.	.	593,2	456,8	.	.	579,2	
*Umsatzsteuer	Mill. DM	319,6	349,2	.	.	441,6	336,0	.	.	394,6	
*Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	125,0	151,8	.	.	151,6	120,8	.	.	184,7	
*Bundessteuern	Mill. DM	134,2	140,6	.	.	113,6	79,8	.	.	105,9	
*Zölle	Mill. DM	0,5	0,4	.	.	0,4	0,2	.	.	0,5	
*Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	124,5	130,7	.	.	105,6	74,2	.	.	98,5	
*Landessteuern	Mill. DM	122,6	133,7	.	.	149,4	125,9	.	.	153,2	
*Vermögensteuer	Mill. DM	24,7	27,2	.	.	28,2	25,9	.	.	23,8	
*Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	66,9	76,0	.	.	91,9	64,5	.	.	94,6	
*Biersteuer	Mill. DM	4,4	4,2	.	.	5,0	4,2	.	.	5,3	
*Gemeindesteuern	Mill. DM	262,1	284,9	.	.	309,8	285,3	.	.	...
*Grundsteuer A	Mill. DM	6,9	7,0	.	.	7,2	7,2	.	.	...
*Grundsteuer B	Mill. DM	48,5	49,9	.	.	57,5	46,3	.	.	...
*Gewerbesteuer											
nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	167,0	188,4	.	.	202,4	207,2	.	.	...
*Lohnsummensteuer	Mill. DM	19,3	20,2	.	.	21,2	1,1	.	.	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften											
*Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	987,0	1 077,8	.	.	1 142,2	959,0	.	.	1 125,6	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	521,2	559,7	.	.	590,5	546,3	.	.	601,4	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	300,1	338,2	.	.	400,4	308,3	.	.	391,0	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,3	.	.	37,7	24,5	.	.	27,3	
*Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 021,5	1 105,3	.	.	1 219,2	1 081,7	.	.	1 228,6	
*Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	607,6	643,9	.	.	668,8	652,0	.	.	716,3	
*Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	259,8	288,4	.	.	363,4	279,3	.	.	331,8	
*Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	31,5	39,4	.	.	37,7	24,5	.	.	27,3	
*Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	379,0	386,1	.	.	401,9	446,1	.	.	...
*Gewerbesteuer											
nach Ertrag und Kapital (netto) ⁵⁾	Mill. DM	104,0	109,6	.	.	127,0	158,2	.	.	...
*Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	180,0	179,9	.	.	167,5	209,8	.	.	...

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

		1978	1979	1979			1980			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Preise										
Preisindexziffern im Bundesgebiet										
Einfuhrpreise	1970 = 100	146,2	165,1	170,0	170,2	170,6	192,4	192,1	192,2	...
Ausfuhrpreise	1970 = 100	145,3	152,7	153,6	154,3	154,8	163,0	163,4	163,5	...
Grundstoffpreise	1970 = 100	145,5	156,1	157,9	158,5	160,2	172,4	172,6	174,8	...
Erzeugerpreise										
gewerblicher Produkte	1976 = 100	103,9	108,9	109,5	119,9	110,3	117,2	117,6	117,6	117,7
landwirtschaftlicher Produkte	1976 = 100	95,5	96,9	96,2	96,3	98,2	96,6	96,4	p 95,3	p 97,0
*Preisindex für Wohngebäude, Bauleistungen am Gebäude	1976 = 100	111,3	121,1	-	123,7	-	-	-	136,1	-
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex)	1976 = 100	100,8	106,0	107,1	107,3	107,5	112,9	113,1	p 112,8	p 112,7
Einzelhandelspreise	1976 = 100	106,4	110,1	110,9	110,7	110,9	116,6	116,8	116,7	116,5
*Preisindex der Lebenshaltung	1976 = 100	106,5	110,9	111,5	111,6	111,9	117,4	117,6	117,7	117,7
insgesamt										
darunter für										
*Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	106,4	108,2	108,6	108,3	108,2	113,5	113,5	113,6	112,9
Kleidung, Schuhe	1976 = 100	109,4	114,2	114,0	114,7	115,6	120,5	120,7	121,2	122,1
Wohnungsmieten	1976 = 100	106,4	109,8	109,8	110,2	110,8	115,3	115,7	116,0	116,5
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1976 = 100	103,3	124,8	131,7	130,4	129,8	138,0	137,5	135,5	134,7
übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1976 = 100	106,8	110,2	110,2	110,5	110,8	116,6	116,6	116,8	117,4
Löhne und Gehälter⁹⁾										
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	544	577	588	.	.	.	620	.	.
darunter *Facharbeiter	DM	568	607	620	.	.	.	656	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	361	377	380	.	.	.	407	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	343	361	365	.	.	.	391	.	.
Bruttostundenverdienste										
*männliche Arbeiter	DM	12,67	13,45	13,64	.	.	.	14,62	.	.
darunter *Facharbeiter	DM	13,30	14,16	14,37	.	.	.	15,45	.	.
*weibliche Arbeiter	DM	8,95	9,37	9,44	.	.	.	10,14	.	.
darunter *Hilfsarbeiter	DM	8,51	8,97	9,05	.	.	.	9,73	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter	Stunden	42,7	42,7	43,1	.	.	.	42,4	.	.
weibliche Arbeiter	Stunden	40,3	40,1	40,3	.	.	.	40,2	.	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 907	3 086	3 109	.	.	.	3 356	.	.
*weiblich	DM	2 009	2 126	2 142	.	.	.	2 300	.	.
Technische Angestellte										
*männlich	DM	3 106	3 305	3 338	.	.	.	3 581	.	.
*weiblich	DM	1 921	2 040	2 055	.	.	.	2 217	.	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte										
*männlich	DM	2 534	2 675	2 691	.	.	.	2 889	.	.
*weiblich	DM	1 701	1 806	1 823	.	.	.	1 962	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	2 591	2 735	2 766	.	.	.	2 996	.	.
weiblich	DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte										
männlich	DM	2 654	2 808	2 825	.	.	.	3 038	.	.
weiblich	DM	1 786	1 893	1 911	.	.	.	2 055	.	.
Technische Angestellte										
männlich	DM	3 070	3 267	3 300	.	.	.	3 543	.	.
weiblich	DM	1 918	2 035	2 050	.	.	.	2 215	.	.

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Bestandszahlen bei Krediten und Einlagen: Stand 31. 12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 3) einschließlich durchlaufender Kredite 4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

6) ohne Umsatz(Mehrwert)steuer 7) Nur Neubau 8) für alle privaten Haushalte 9) Effektivverdienste

Jahreszahlen A

Erscheint im monatlichen Wechsel mit B

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾				
	Einwohner (Jahresmittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wande- rungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungen
	in 1 000	Ereignisse je 1 000 Einwohner			in 1 000		in 1 000				
1975	2 584	5,8	9,4	12,8	- 9	7	994	66	356	219	353
1976	2 583	5,6	9,6	12,4	- 7	8	1 009	76	364	222	347
1977	2 586	5,5	9,0	12,0	- 8	12	1 017	71	387	218	341
1978	2 589	4,9	9,0	12,1	- 8	12	1 038	81	368	222	367
1979	2 595	5,0	8,8	12,1	- 9	16	1 052	77	362	222	390

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen								Bruttoinlandsprodukt				
	Schüler im September in				von 100 Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1970		
	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Inte- grierten Gesamt- schul- versuchen	weniger als Haupt- schul- abschluß	Haupt- schul- abschluß	mitt- leren Abschluß	Fach- hochschul- reife und allgemeine Hochschul- reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	DM je Erwerbs- tätigen
	in 1 000												
1975	271	77	73	2	16	41	30	14	36 766	7,1	26 395	- 0,4	28 190
1976	268	83	75	2	16	41	29	13	39 525 ^a	7,5 ^a	27 384 ^a	3,7 ^a	29 380 ^a
1977	259	87	79	2	15	42	30	12	41 864 ^a	5,9 ^a	27 945 ^a	2,0 ^a	29 850 ^a
1978	245	89	83	2	13	43	32	12	44 360 ^a	6,0 ^a	28 670 ^a	2,6 ^a	30 420 ^a
1979	229	89	86	3	...	...	...	...	47 677 ^a	7,5 ^a	29 680 ^a	3,5 ^a	31 290 ^a

Jahr	Landwirtschaft											
	Viehbestand am 3. 12.					Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung ⁴⁾		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ³⁾		Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zucker- rüben
	insgesamt	darunter Milchkühe ²⁾										
	in 1 000					in 1 000						
1975	1 525	503	1 620	4 280	460	2 763	2 234	4 477	1 853	159	735	
1976	1 560	513	1 696	4 450	488	2 913	2 276	4 478	1 737	109	813	
1977	1 565	515	1 796	4 528	480	3 035	2 339	4 551	1 990	223	869	
1978	1 585	518	1 856	4 214	496	3 236	2 418	4 685	2 209	173	713	
1979	1 552	511	1 854	3 926	527	3 269	2 393	4 652	2 015	153	687	

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾										Bauhaupt- gewerbe
	Beschäftigte ⁶⁾ (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden in Millionen	Löhne	Gehälter	Umsatz ⁶⁾ (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch ⁷⁾			
	insgesamt	Arbeiter				Bruttosumme in Mill. DM	ins- gesamt	Auslands- umsatz	Kohle 1 000 t SKE	Heizöl	
	in 1 000		in 1 000 t	insgesamt	mittelschwer, schwer						
											Beschäf- tigte ⁸⁾ am 30. 6. in 1 000
1975	177	127	232	2 704	1 464	20 608	4 243	249	978	768	52
1976	171	123	228	2 822	1 532	22 331	4 336	238	1 006	791	54
1977	181	129	235	3 086	1 711	25 794	4 923	230	985	757	53
1978	179	127	228	3 198	1 832	26 334	4 362	177	1 008	774	56
1979	180	128	226	3 376	1 956	28 576	4 464	231	1 260	1 033	58

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensusserhebungen, ohne Soldaten

2) ohne Ammen- und Mutterkühe

3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

4) gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang

5) Bis 1976: Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (ohne Handwerk),

ab 1977: Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; der Vergleich mit früheren Jahren ist hauptsächlich durch die Einbeziehung des Handwerks nicht möglich (siehe auch Statistischen Bericht E 1 1)

6) Bis einschließlich 1976 ohne Beschäftigte bzw. Umsatz außerhalb des verarbeitenden Gewerbes

7) 1 t Steinkohle $\hat{=}$ 1 t SKE (29,3076 GJ), 1 t Heizöl, leicht $\hat{=}$ 1,46 t SKE, schwer $\hat{=}$ 1,40 t SKE

8) Ab 1976 einschließlich Fertigteilebau und Bauhilfsgewerbe

a) Erste vorläufige Ergebnisse, Berechnungsstand: März 1980

Kreiszahlen

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 30. Juni 1980			Bevölkerungsveränderung im Juni 1980			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im September 1980 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²⁾	Verletzte
		Vormonat	Vorjahresmonat 1)						
		in %							
FLENSBURG	88 190	- 0,1	- 1,0	- 22	- 32	- 54	45	-	52
KIEL	250 379	+ 0,2	- 0,7	- 79	+ 471	+ 392	144	1	177
LÜBECK	221 532	- 0,0	- 1,0	- 97	- 1	- 98	178	1	212
NEUMÜNSTER	80 227	- 0,1	- 0,5	- 18	- 43	- 61	84	1	102
Dithmarschen	130 426	+ 0,1	+ 0,1	- 42	+ 114	+ 72	105	3	142
Hzgt. Lauenburg	155 166	+ 0,1	+ 0,8	- 50	+ 230	+ 180	94	1	122
Nordfriesland	161 770	+ 0,1	+ 0,5	- 8	+ 233	+ 225	110	2	143
Ostholstein	191 057	+ 0,2	+ 1,0	- 50	+ 418	+ 368	120	2	153
Pinneberg	259 891	+ 0,1	+ 0,8	- 26	+ 226	+ 200	161	3	204
Plön	116 063	- 0,1	+ 0,3	- 24	- 60	- 84	73	3	84
Rendsburg-Eckernförde	243 953	- 0,0	+ 0,7	+ 7	- 55	- 48	177	4	222
Schleswig-Flensburg	181 417	+ 0,0	+ 0,7	+ 5	+ 40	+ 45	100	3	138
Segeberg	208 831	+ 0,2	+ 1,7	+ 1	+ 330	+ 331	133	2	169
Steinburg	128 881	+ 0,0	- 0,0	- 23	+ 61	+ 38	74	7	89
Stormarn	187 424	+ 0,2	+ 1,9	- 37	+ 354	+ 317	104	6	223
Schleswig-Holstein	2 605 207	+ 0,1	+ 0,4	- 463	+ 2 286	+ 1 823	1 702	39	2 232

KREISFREIE STADT Kreis	Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe ³⁾ am 30. September 1979		Verarbeitendes Gewerbe ⁴⁾			Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1980		
	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Betriebe am 30. 9. 1980	Beschäftigte am 30. 9. 1980	Umsatz im September 1980 Mill. DM ⁵⁾	insgesamt	Pkw ⁶⁾	
							Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLENSBURG	9 492	107	76	9 766	137	33 015	29 897	339
KIEL	27 400	109	140	27 257	252	93 131	84 704	338
LÜBECK	27 208	122	153	26 291	278	80 763	73 052	330
NEUMÜNSTER	11 043	137	78	10 969	111	33 326	29 718	370
Dithmarschen	7 693	59	88	7 870	300	60 463	48 254	370
Hzgt. Lauenburg	9 415	61	99	9 121	91	65 923	56 803	366
Nordfriesland	3 204	20	57	3 167	85	73 868	59 774	369
Ostholstein	6 699	35	89	6 416	102	79 039	67 646	354
Pinneberg	24 443	95	202	23 290	284	112 879	99 130	381
Plön	2 973	26	47	2 847	30	52 374	44 190	381
Rendsburg-Eckernförde	11 710	48	129	11 505	174	109 848	91 915	377
Schleswig-Flensburg	5 803	32	86	5 393	114	85 852	69 606	384
Segeberg	15 454	75	179	15 136	206	104 186	89 703	430
Steinburg	10 406	81	92	10 209	184	59 473	48 785	379
Stormarn	16 692	90	144	16 509	368	84 720	74 514	398
Schleswig-Holstein	189 635	73	1 659	185 746	2 715	1 128 860	967 691	371

- 1) nach dem Gebietsstand vom 30. 6. 1980 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen
3) in Industriebetrieben jeder Größe sowie in Betrieben von Unternehmen des Handwerks mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
4) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 5) ohne Umsatzsteuer 6) einschließlich Kombinationskraftwagen

Zahlen für die Bundesländer

Land	Bevölkerung am 31. März 1980			Arbeitsmarkt			Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	
	in 1 000	Veränderung gegenüber		Arbeitslose am 31. 8. 1980	Kurzarbeiter Monatsmitte August 1980	offene Stellen am 31. 8. 1980	Beschäftigte am 31. 7. 1980 in 1 000	
		VZ 1970	Vorjahres- stand				insgesamt	darunter Arbeiter
		in %		in 1 000				
Schleswig-Holstein	2 600,5	+ 4,3	+ 0,4	36	0	12	184	131
Hamburg	1 651,0	- 8,0	- 0,6	22	0	10	168	98
Niedersachsen	7 239,4	+ 2,2	+ 0,2	122	4	32	720	539
Bremen	693,7	- 4,0	- 0,5	15	0	5	90	59
Nordrhein-Westfalen	17 031,2	+ 0,7	+ 0,2	289	12	78	2 218	1 596
Hessen	5 582,0	+ 3,7	+ 0,5	60	4	28	673	452
Rheinland-Pfalz	3 635,4	- 0,3	+ 0,2	49	4	16	398	283
Baden-Württemberg	9 216,3	+ 3,6	+ 0,8	84	9	61	1 505	1 049
Bayern	10 880,3	+ 3,8	+ 0,4	132	7	65	1 384	983
Saarland	1 068,1	- 4,6	- 0,3	24	1	3	155	122
Berlin (West)	1 899,5	- 10,5	- 0,3	31	0	12	183	124
Bundesgebiet	61 497,3	+ 1,4	+ 0,3	865	43	324	7 678	5 436

Land	Noch: Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ⁴⁾		Wohnungswesen im Mai 1980	
	Umsatz ²⁾ im Juli 1980		Produk- tions- index 3) (1970 = 100) im Juli 1980	Beschäftigte am 30. Juni 1980		zum Bau genehmigte Wohnungen	
	Mill. DM	Auslands- umsatz in %		in 1 000	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 10 000 Einwohner
Schleswig-Holstein	2 451	14	.	56	22	1 869	7,2
Hamburg	5 449	11	92 ^a	32	19	277	1,7
Niedersachsen	9 986	26	p 116	157	22	4 261	5,9
Bremen	1 563	21	.	16	22	156	2,2
Nordrhein-Westfalen	26 623	23	.	296	17	8 330	4,9
Hessen	7 317	26	p 91 ^a	107	19	2 913	5,2
Rheinland-Pfalz	5 718	28	114	75	21	2 605	7,2
Baden-Württemberg	18 539	26	122	200	22	6 339	6,9
Bayern	15 962	24	135	267	25	-	-
Saarland	1 687	28	104	22	20	639	6,0
Berlin (West)	1 852	12	.	34	18	928	4,9
Bundesgebiet	97 147	24	108	1 261	21	28 317	4,6

Land	Straßenverkehrsunfälle ⁵⁾ mit Personenschaden im Juli 1980				Bestand an Spar- einlagen ⁶⁾ am 31. 7. 1980 in DM je Einwohner	Steuereinnahmen			*Bruttoinlandsprodukt 1979 ^{b)}		
	Unfälle	Getötete	Verletzte	Verun- glückte je 100 Unfälle		des Landes	des Bundes	der Gemeinden	Mrd. DM in jeweiligen Preisen	Anteil des produzie- renden Gewerbes 7) in %	DM je Erwerbs- tätigen in konstanten Preisen 8) Bund = 100
						im 2. Vierteljahr 1980					
						in DM je Einwohner					
Schleswig-Holstein	1 791	45	2 422	138	5 041	428	412	...	48	43,0	91,1
Hamburg	1 048	16	1 337	129	8 574	724	3 262	...	66	36,5	131,1
Niedersachsen	4 136	148	5 623	140	6 150	419	451	...	141	50,5	89,8
Bremen	427	7	488	116	6 957	559	1 231	...	21	43,9	111,4
Nordrhein-Westfalen	7 147	205	9 443	135	6 874	477	784	...	383	50,5	107,4
Hessen	3 143	91	4 250	138	7 616	512	686	...	131	42,5	102,1
Rheinland-Pfalz	2 022	75	2 729	139	6 886	421	517	...	74	55,3	99,1
Baden-Württemberg	5 634	202	7 585	138	7 442	523	698	...	220	57,0	97,9
Bayern	7 929	294	11 041	143	7 908	472	540	...	237	51,6	91,2
Saarland	599	22	785	135	6 431	419	471	...	21	51,4	92,3
Berlin (West)	1 368	30	1 642	122	6 785	327	1 030	...	50	49,2	109,4
Bundesgebiet	35 244	1 135	47 345	138	7 084	476	682	...	1 391	50,2	100

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Getreide- und Kartoffelernte, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt
 1) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne Umsatzsteuer 3) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt 4) Vorläufige Werte einschließlich Fertigteilbau und Bauhilfsgewerbe 5) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 6) ohne Postspareinlagen 7) einschließlich Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei an der Bruttowertschöpfung der Bereiche 8) Basis 1970 a) 1976 = 100 b) Erstes vorläufiges Ergebnis, Berechnungsstand: März 1980

Erweiterte Kreiszahlen

*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Fläche am 31. 12. 1979 in km ²	Gemeinden 1) am 31. 12. 1979	Bevölkerung am 31. Dezember 1979			Eheschließungen 1979		Lebendgeborene 1979	
			insgesamt	männlich	Einwohner je km ²	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLENSBURG	56,35	1	88 810	41 699	1 576	537	6,0	840	9,4
KIEL	110,35	1	250 750	118 063	2 272	1 313	5,2	2 087	8,3
LÜBECK	214,23	1	222 120	103 000	1 037	1 262	5,6	1 889	8,4
NEUMÜNSTER	71,56	1	80 331	37 699	1 123	446	5,5	696	8,6
Dithmarschen	1 394,42	118	130 229	61 956	93	637	4,9	1 167	9,0
Hzgt. Lauenburg	1 264,56	133	154 616	75 071	122	705	4,6	1 337	8,7
Nordfriesland	2 041,36	137	160 850	78 669	79	869	5,4	1 432	8,9
Ostholstein	1 390,48	39	189 821	90 028	137	907	4,8	1 492	7,9
Pinneberg	662,25	49	258 956	125 089	391	1 327	5,1	2 291	8,9
Plön	1 081,38	86	115 964	56 818	107	587	5,1	971	8,4
Rendsburg-Eckernförde	2 185,53	166	243 470	118 875	111	1 121	4,6	2 184	9,0
Schleswig-Flensburg	2 071,13	136	180 868	90 301	87	873	4,8	1 757	9,7
Segeberg	1 344,31	95	207 296	100 971	154	964	4,7	1 918	9,3
Steinburg	1 055,89	114	128 918	61 913	122	644	5,0	1 098	8,5
Stormarn	766,30	55	186 005	89 933	243	876	4,8	1 651	9,0
Schleswig-Holstein	15 710,11	1 132	2 599 004	1 250 085	165	13 068	5,0	22 810	8,8

KREISFREIE STADT Kreis	Gestorbene (ohne Totgeborene) 1979		Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Über die Kreisgrenze		Wande- rungs- gewinn (+) oder -verlust (-)	Bundestagswahl ²⁾³⁾ am 5. 10. 80		
	Anzahl	je 1 000 Einwohner		Zugezogene 1979	Fortgezogene 1979		von den gültigen Stimmen entfielen in % auf		
							CDU	SPD	FDP
FLENSBURG	1 229	13,8	- 389	6 219	6 333	- 114	31,6	53,7	13,0
KIEL	3 393	13,5	- 1 306	15 644	17 555	- 1 911	32,2	54,0	11,8
LÜBECK	3 310	14,8	- 1 421	9 940	11 189	- 1 249	35,5	51,7	11,3
NEUMÜNSTER	1 096	13,6	- 400	3 631	4 481	- 850	35,9	51,9	10,5
Dithmarschen	1 684	12,9	- 517	4 685	4 317	+ 368	43,6	44,4	10,5
Hzgt. Lauenburg	1 981	12,9	- 644	8 201	6 477	+ 1 724	41,6	44,4	12,3
Nordfriesland	1 859	11,6	- 427	9 348	8 177	+ 1 171	41,4	43,4	13,2
Ostholstein	2 375	12,6	- 883	11 285	8 742	+ 2 543	41,3	46,1	11,3
Pinneberg	2 674	10,4	- 383	14 237	12 013	+ 2 224	38,0	45,1	14,9
Plön	1 382	11,9	- 411	6 704	5 682	+ 1 022	40,3	46,5	11,5
Rendsburg-Eckernförde	2 692	11,1	- 508	13 137	10 634	+ 2 503	40,4	45,7	12,3
Schleswig-Flensburg	1 949	10,8	- 192	9 293	7 889	+ 1 404	42,3	43,7	12,1
Segeberg	2 054	10,0	- 136	13 070	9 601	+ 3 469	40,4	42,6	15,4
Steinburg	1 698	13,2	- 600	4 763	4 462	+ 301	40,5	46,6	11,2
Stormarn	2 024	11,0	- 373	12 398	8 694	+ 3 704	39,1	42,8	16,1
Schleswig-Holstein	31 400	12,1	- 8 590	142 555	126 246	+ 16 309	38,9	46,7	12,7

1) einschließlich Forstgutsbezirke Buchholz und Sachsenwald (gemeindefreie Gebiete) 2) Zweitstimmen 3) einschließlich Briefwähler

Noch: Erweiterte Kreiszahlen

*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe 1) am 30. September 1979		Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ 1979						
			Betriebe ²⁾	Beschäftigte (einschl. Auszubildender)			geleistete Arbeiter- stunden in 1 000	Löhne und Gehälter (brutto)	
	Anzahl	je 1 000 Einwohner		insgesamt	davon			insgesamt	darunter Löhne
			Ange- stellte 3)		Arbeiter	1 000 DM			
Monatsdurchschnitt									
FLensburg	9 492	107	* 78	* 9 238	* 2 443	* 6 795	* 12 184	* 254 104	* 166 961
KIEL	27 400	109	147	26 654	9 079	17 575	29 658	810 896	468 824
LÜBECK	27 208	122	154	26 548	7 578	18 970	33 949	768 699	502 136
NEUMÜNSTER	11 043	137	77	10 634	2 615	8 019	14 169	304 835	211 486
Dithmarschen	7 693	59	86	7 083	1 827	5 256	10 072	219 338	147 725
Hzgt. Lauenburg	9 415	61	103	8 942	2 261	6 681	11 926	250 648	173 170
Nordfriesland	3 204	20	58	2 995	689	2 306	4 130	81 820	60 029
Ostholstein	6 699	35	90	6 023	1 931	4 092	7 070	152 806	90 800
Pinneberg	24 443	95	199	23 029	8 348	14 681	25 856	712 781	376 958
Plön	2 973	26	45	2 695	685	2 010	3 500	71 912	49 121
Rendsburg-Eckernförde	11 710	48	126	10 841	2 377	8 464	15 250	299 669	217 805
Schleswig-Flensburg	5 802	32	89	5 295	1 059	4 236	8 296	138 046	102 550
Segeberg	15 454	75	172	14 264	4 564	9 700	17 035	449 567	264 774
Steinburg	10 406	81	96	9 899	2 013	7 886	13 519	314 052	230 274
Stormarn	16 692	90	149	15 823	4 789	11 034	19 627	502 467	313 127
Schleswig-Holstein	189 635	73	1 647	179 920	52 242	127 678	226 231	5 331 638	3 375 736

KREISFREIE STADT Kreis	Noch: Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ 1979						
	Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)		Kohle verbrauch in t SKE ⁴⁾	Heizölverbrauch ⁴⁾⁵⁾		Gas- verbrauch ⁶⁾ in 1 000 m ³	Strom- ⁷⁾ verbrauch in 1 000 kWh
	insgesamt	darunter Auslands- umsatz		insgesamt	darunter mittelschwer, schwer		
	1 000 DM						
FLensburg	* 1 458 608	* 341 660	*	* 39 429	* 31 292	* 203	* 108 781
KIEL	3 013 679	894 643	.	35 024	10 520	6 738	168 648
LÜBECK	3 179 657	660 841	.	44 376	19 865	98 124	287 814
NEUMÜNSTER	1 054 589	262 180	.	.	.	6 464	165 112
Dithmarschen	3 056 983	375 740	.	626 837	616 773	62 963	595 993
Hzgt. Lauenburg	970 168	174 476	.	21 499	10 811	.	64 844
Nordfriesland	724 742	25 789	.	6 253	2 724	.	26 862
Ostholstein	962 669	132 830	.	11 557	8 074	7 382	46 631
Pinneberg	3 121 844	593 455	22	59 035	25 779	43 891	274 119
Plön	309 127	19 158	-	.	.	10 186	33 664
Rendsburg-Eckernförde	1 503 442	133 167	.	39 870	17 681	1 972	90 862
Schleswig-Flensburg	1 254 659	70 397	.	48 819	32 325	371	86 010
Segeberg	2 166 036	286 560	-	25 957	3 074	35 780	136 928
Steinburg	1 823 416	111 511	-	253 334	240 598	85 202	372 708
Stormarn	3 976 562	381 978	.	32 733	10 432	5 049	153 317
Schleswig-Holstein	28 576 210	4 464 394	231 426	1 260 102	1 032 566	370 151	2 582 304

Fußnoten siehe nächste Seite

Noch: Erweiterte Kreiszahlen

*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Wohnungsbestand am 31. 12. 1979		Fertiggestellte Wohngebäude 1979		Fertiggestellte Wohnungen ⁸⁾ 1979		
	Wohn- gebäude	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohn- gebäuden	insgesamt	darunter Gebäude mit 1 und 2 Wohnungen	insgesamt	und zwar	
						in Wohn- gebäuden mit 1 und 2 Wohnungen	öffentlich voll- und teilgeforderte
FLENSBURG	12 087	41 923	252	239	408	245	37
KIEL	27 972	113 822	375	340	789	363	165
LÜBECK	35 058	102 562	222	204	533	226	15
NEUMÜNSTER	14 596	35 945	152	134	322	149	84
Dithmarschen	37 230	53 958	728	705	991	743	240
Hzgt. Lauenburg	34 795	64 256	755	739	1 074	815	178
Nordfriesland	43 854	72 122	841	770	1 476	880	197
Ostholstein	41 726	84 306	857	808	1 494	903	172
Pinneberg	50 564	105 420	1 182	1 132	1 850	1 217	200
Plön	26 880	46 347	542	529	753	576	204
Rendsburg-Eckernförde	54 549	94 902	1 409	1 381	1 773	1 482	603
Schleswig-Flensburg	42 630	67 264	1 103	1 070	1 560	1 150	354
Segeberg	42 958	77 755	1 176	1 167	1 491	1 241	284
Steinburg	31 193	54 286	557	539	717	577	194
Stormarn	39 323	73 778	1 460	1 420	2 250	1 536	267
Schleswig-Holstein	535 415	1 088 646	11 611	11 177	17 481	12 103	3 194

KREISFREIE STADT Kreis	Noch: Fertiggestellte Wohnungen ⁸⁾ 1979				Fertig- gestellte Wohnräume ⁸⁾ 1979 insgesamt mit 6 oder mehr m ² einschl. Küchen	Ärzte ⁹⁾ am 31. 12. 1979		Zahnärzte am 31. 12. 1979
	Von den Wohnungen hatten ... Wohnräume mit 6 oder mehr m ² einschl. Küchen					insgesamt	darunter in freier Praxis	
	1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter in freier Praxis	insgesamt	darunter in freier Praxis
FLENSBURG	80	43	43	242	1 277	273	152	63
KIEL	39	164	197	389	2 253	1 215	348	252
LÜBECK	129	59	100	245	1 396	815	314	150
NEUMÜNSTER	30	35	106	151	923	216	101	57
Dithmarschen	101	74	191	625	3 662	230	115	75
Hzgt. Lauenburg	88	94	226	666	3 906	219	124	69
Nordfriesland	277	196	311	692	4 089	264	149	76
Ostholstein	286	183	252	773	4 533	380	189	100
Pinneberg	143	154	396	1 157	6 520	372	234	159
Plön	28	119	134	472	2 772	199	103	52
Rendsburg-Eckernförde	40	127	348	1 258	7 427	360	187	118
Schleswig-Flensburg	78	172	325	985	5 689	251	133	64
Segeberg	48	75	293	1 075	6 189	325	165	92
Steinburg	43	68	137	469	2 692	195	94	48
Stormarn	76	207	462	1 505	8 482	248	140	84
Schleswig-Holstein	1 486	1 770	3 521	10 704	61 810	5 562	2 548	1 459

1) in Industriebetrieben jeder Größe sowie in Betrieben von Unternehmen des Handwerks mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
 2) Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 3) einschließlich tätiger Inhaber 4) 1 t Steinkohle ^a 1 t SKE (29,3076 GJ) 5) 1 t Heizöl, leicht ^a 1,46 t SKE; schwer ^a 1,40 t SKE 6) 1 000 m³ Gas (H₂: 35 169 kJ/m³) ^a 1,2 t SKE 7) 1 000 kWh Strom ^a 0,123 t SKE 8) in Wohn- und Nichtwohngebäuden 9) ohne Landespolizei und Bundesgrenzschutz

Noch: Erweiterte Kreiszahlen

*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis	Kraftfahrzeugbestand am 1. 7. 1980					Straßenverkehrsunfälle 1979			
	insgesamt	darunter			Personen- kraftwagen 1) je 1 000 Einwohner	Unfälle mit Personen- schaden	verun- glückte Personen	darunter	
		Personen- kraft- wagen 1)	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen 2)				Getötete	Schwer- verletzte
FLensburg	* 33 015	* 29 897	* 1 898	* 209	* 339	* 497	* 601	* 6	* 134
KIEL	93 131	84 704	4 800	587	338	1 404	1 738	18	365
LÜBECK	80 763	73 052	4 423	864	330	1 524	1 834	22	456
NEUMÜNSTER	33 326	29 718	2 126	478	370	568	710	9	139
Dithmarschen	60 463	48 254	2 993	7 603	370	859	1 189	32	376
Hzgt. Lauenburg	65 923	56 803	2 679	4 579	366	942	1 313	44	376
Nordfriesland	73 868	59 774	3 528	8 422	369	1 137	1 592	38	516
Ostholstein	79 039	67 646	3 654	5 561	354	1 368	1 856	55	532
Pinneberg	112 879	99 130	6 081	4 640	381	1 592	2 060	32	593
Plön	52 374	44 190	2 145	4 522	381	742	1 044	31	259
Rendsburg-Eckernförde	109 848	91 915	4 972	10 108	377	1 682	2 285	56	609
Schleswig-Flensburg	85 852	69 606	3 770	10 126	384	1 007	1 427	40	405
Segeberg	104 186	89 703	5 339	6 576	430	1 483	2 067	58	493
Steinburg	59 473	48 785	3 211	5 829	379	818	1 134	48	329
Stormarn	84 720	74 514	4 338	3 527	398	1 192	1 602	33	354
Schleswig-Holstein	1 128 860	967 691	55 957	73 631	371	16 815	22 452	522	5 936

KREISFREIE STADT Kreis	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 1979				Empfänger ³⁾ von Sozialhilfe 1979		
	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	insgesamt	DM je Einwohner	im Laufe des Jahres	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten am 31. Dezember 1979	
	1 000 DM					insgesamt	je 1 000 Einwohner
FLensburg	* 14 066	* 11 054	* 25 119	* 282,84	* 6 522	* 3 846	* 43,3
KIEL	34 847	34 724	69 571	277,45	15 050	7 199	28,7
LÜBECK	39 387	45 653	85 040	382,85	14 422	6 566	29,6
NEUMÜNSTER	9 100	9 904	19 004	236,57	3 657	1 551	19,3
Dithmarschen	5 441	9 287	14 728	113,09	3 123	1 281	9,8
Hzgt. Lauenburg	8 812	16 796	25 608	165,62	5 043	2 012	13,0
Nordfriesland	9 250	15 180	24 430	151,88	5 238	2 238	13,9
Ostholstein	9 266	16 048	25 314	133,36	5 063	2 158	11,4
Pinneberg	12 939	29 992	42 931	165,79	8 006	3 032	11,7
Plön	5 234	10 982	16 217	139,84	3 210	1 254	10,8
Rendsburg-Eckernförde	11 611	21 960	33 571	137,89	6 544	2 578	10,6
Schleswig-Flensburg	8 746	15 199	24 945	137,92	5 704	2 088	11,5
Segeberg	9 670	19 103	28 773	138,81	5 999	2 230	10,8
Steinburg	10 058	15 868	25 926	201,11	5 432	2 676	20,8
Stormarn	8 306	18 589	26 895	144,59	5 807	1 437	7,7
Landesbehörden	39	109 569	109 608	42,17	383	-	-
Schleswig-Holstein	196 772	400 909	597 681	229,97	99 203	42 146	16,2

1) einschließlich Kombinationskraftwagen 2) zulassungspflichtige 3) ohne Nichtseßhafte und ohne solche, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt bekamen

Noch: Erweiterte Kreiszahlen

*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

KREISFREIE STADT Kreis		Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände											
		Steuern und steuerähnliche Einnahmen 1979 ¹⁾											
		Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt (netto)		Gemeinden								Lohn- summen- steuer	Gemeinde- anteil an der Ein- kommen- steuer
				zusammen (netto)		Grund- steuer A 2)	Grund- steuer B 3)	Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital			Ein- nahmen		
1 000 DM	DM je Einw. 4)	1 000 DM	DM je Einw. 4)	1 000 DM									
*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*		
FLENSBURG	67 745	760	67 745	760	65	8 652	40 958	14 575	26 383	-	29 118		
KIEL	207 938	824	207 938	824	201	32 675	86 110	37 650	48 460	33 291	85 770		
LÜBECK	187 491	838	187 491	838	276	23 875	88 366	34 222	51 144	29 320	68 931		
NEUMÜNSTER	57 331	711	57 331	711	83	8 247	23 990	10 729	13 261	8 828	24 896		
Dithmarschen	68 768	528	67 090	515	2 900	8 613	43 964	17 469	26 495	-	28 606		
Hzgt. Lauenburg	77 680	505	75 007	487	1 939	10 000	29 091	11 528	17 563	2 439	42 360		
Nordfriesland	78 636	488	73 146	454	3 643	11 864	36 992	14 683	22 309	528	33 293		
Ostholstein	93 987	497	88 691	469	3 032	13 961	39 951	15 894	24 057	0	45 760		
Pinneberg	169 848	658	164 270	637	1 568	19 225	85 694	40 829	44 865	3 947	90 040		
Plön	53 452	462	51 181	442	2 066	7 166	19 500	8 022	11 478	1 323	28 324		
Rendsburg-Eckernförde	110 540	456	107 118	442	3 239	13 283	50 927	21 364	29 563	17	59 849		
Schleswig-Flensburg	72 081	400	69 774	387	3 651	8 739	33 090	13 693	19 397	-	37 110		
Segeberg	116 064	565	111 799	545	2 016	12 406	73 066	31 697	41 369	-	55 345		
Steinburg	66 728	518	64 995	504	1 927	8 944	37 014	16 047	20 967	679	31 918		
Stormarn	116 108	631	111 230	605	1 239	11 986	64 691	26 434	38 257	323	58 320		
Schleswig-Holstein	1 544 396	595	1 504 804	580	27 845	199 636	753 404	314 837	438 567	80 695	719 640		

KREISFREIE STADT Kreis		Noch: Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände										
		Realsteueraufbringungskraft 1979 ⁵⁾					Steuereinnahmekraft der Gemeinden 1979		Baumaßnahmen 1979			
		insgesamt		aus Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsumme					Gemeinden und Gemeindeverbände		kreisangehörige Gemeinden und Ämter	
		1 000 DM	DM je Einw. 4)	1 000 DM	DM je Einw. 4)	1 000 DM	DM je Einw. 4)	1 000 DM	DM je Einw. 4)	1 000 DM	DM je Einw. 4)	
*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*		
FLENSBURG	43 403	487	36 340	408	58 765	660	14 331	161	-	-		
KIEL	143 419	569	119 346	473	197 024	781	56 332	223	-	-		
LÜBECK	130 712	584	111 743	499	167 275	748	38 678	173	-	-		
NEUMÜNSTER	38 818	481	32 281	400	55 041	683	41 377	513	-	-		
Dithmarschen	57 113	438	44 435	341	68 728	527	65 850	505	50 322	386		
Hzgt. Lauenburg	47 914	311	34 779	226	79 866	519	53 735	349	45 903	298		
Nordfriesland	54 254	337	37 550	233	73 844	459	63 494	394	52 342	325		
Ostholstein	57 380	303	39 217	207	88 724	469	78 467	415	66 003	349		
Pinneberg	116 801	453	92 822	360	173 065	671	94 111	365	83 740	325		
Plön	31 283	270	21 188	183	52 588	454	50 769	439	45 991	397		
Rendsburg-Eckernförde	70 197	290	51 883	214	110 728	457	110 701	457	93 410	386		
Schleswig-Flensburg	46 931	261	33 348	185	71 596	397	66 821	371	51 431	286		
Segeberg	92 748	452	75 386	367	119 315	581	79 417	387	63 167	308		
Steinburg	50 418	391	38 917	302	68 024	528	52 898	410	47 539	369		
Stormarn	80 915	440	65 341	355	114 860	625	85 275	464	70 862	385		
Schleswig-Holstein	1 062 306	410	834 575	322	1 499 443	578	952 257	367	670 709	344		

1) Kassenmäßige Einnahmen gemäß vierteljährlicher Finanzstatistik 2) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen 3) einschließlich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten 4) Bevölkerungsstand 30. 6. 1979 5) Summe der Grundbeträge multipliziert mit dem landesdurchschnittlichen Hebesatz. Die Grundbeträge ergeben sich, indem man je Gemeinde die kassenmäßigen Einnahmen durch den jeweiligen Hebesatz dividiert und diesen Quotienten mit 100 multipliziert 6) Realsteueraufbringungskraft abzüglich Gewerbesteuerumlage und zuzüglich Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Noch: Erweiterte Kreiszahlen

*Ausführliches Programm, das von allen Statistischen Landesämtern mindestens einmal im Jahr, in dieser Zeitschrift im Mai und November mit den jeweils neuesten Zahlen veröffentlicht wird.

Noch: Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände								
KREISFREIE STADT Kreis	Schulden ¹⁾ am 31. 12. 1979 (ohne Kassenkredite)				hauptberuflich vollbeschäftigtes Personal am 30. 6. 1979			
	Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden und Ämter		Gemeinden und Gemeindeverbände		Gemeinden und Ämter	
	1 000 DM	DM je Einw.	1 000 DM	DM je Einw.	Anzahl	je 10 000 Einw. 2)	Anzahl	je 10 000 Einw. 2)
	*	*	*	*	*	*	*	*
FLensburg	88 434	993	88 434	993	1 511	169	1 511	169
KIEL	347 556	1 378	347 556	1 378	5 036	198	5 036	198
LÜBECK	427 863	1 912	427 863	1 912	4 288	191	4 288	191
NEUMÜNSTER	140 189	1 739	140 189	1 739	1 612	198	1 612	198
Dithmarschen	101 490	779	80 997	622	1 752	134	757	58
Hzgt. Lauenburg	103 776	674	91 361	594	1 479	96	1 099	72
Nordfriesland	160 486	997	111 113	690	1 893	118	915	57
Ostholstein	145 497	769	135 995	719	2 255	120	1 134	60
Pinneberg	204 025	791	178 137	691	3 012	117	1 517	59
Plön	150 000	1 296	133 739	1 156	1 208	105	566	49
Rendsburg-Eckernförde	148 566	613	130 896	540	2 520	104	1 799	75
Schleswig-Flensburg	134 033	744	97 583	542	1 542	86	716	40
Segeberg	122 500	597	113 275	552	1 908	94	1 132	56
Steinburg	110 068	854	96 997	753	1 193	92	773	60
Stormarn	158 959	864	122 013	664	1 675	92	938	51
Schleswig-Holstein	2 543 442	980	2 296 148	885	32 884	127	23 793	92

KREISFREIE STADT Kreis	Bruttoinlands- produkt 1976 insgesamt in Mill. DM	Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche 1976				Bruttoinlandsprodukt 1976	
		Land- und Forstwirt- schaft	waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	übrige Dienst- leistungen	DM je Kopf der	
						Wohn- bevölkerung	Wirt- schafts- bevölkerung
		%					
FLensburg	2 071	0,2	35,9	19,8	44,2	22 340	17 580
KIEL	5 647	0,2	28,2	18,4	53,2	21 660	17 500
LÜBECK	4 350	0,6	44,0	17,1	38,4	18 810	16 920
NEUMÜNSTER	1 481	0,7	36,1	16,3	47,0	17 550	15 610
Dithmarschen	2 088	13,0	43,5	13,2	30,3	15 980	16 240
Hzgt. Lauenburg	1 663	10,6	37,8	10,4	41,2	10 960	13 810
Nordfriesland	2 227	15,1	22,0	14,4	48,5	13 810	13 750
Ostholstein	2 119	11,6	24,8	13,0	50,6	11 330	12 740
Pinneberg	3 495	6,2	43,9	15,6	34,3	13 780	17 600
Plön	1 071	17,3	27,6	9,6	45,4	9 410	12 520
Rendsburg-Eckernförde	3 145	12,0	40,8	10,9	36,3	13 250	15 070
Schleswig-Flensburg	2 306	17,9	28,6	11,5	42,0	13 000	14 560
Segeberg	2 481	9,3	43,2	13,8	33,7	12 670	15 540
Steinburg	2 117	10,0	31,9	11,9	46,2	16 280	17 040
Stormarn	3 264	4,0	56,3	11,6	28,1	18 600	25 000
Schleswig-Holstein	39 525	7,2	37,1	14,4	41,2	15 300	16 230

1) ohne Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser 2) Bevölkerungsstand 31. 12. des Vorjahres

Gedruckt im Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein

Statistisches Landesamt
Schleswig-Holstein
- Bücherei -

